

ANHANG

FUNDORTSVERZEICHNIS (Stand September 2007)

Vorbemerkung

Die im Text und in den Literaturziten verwendeten Abkürzungen entsprechen dem Abkürzungsverzeichnis im ersten Teil der Dissertation (S. 340–344). Zum besseren Verständnis wurden lediglich die Abkürzung „H“ (für Hallstattzeit) durch das geläufigere „Ha“ ersetzt und die Jahresangaben bei den FÖ-Literaturziten der jetzt üblichen Zitierweise angepasst (beispielsweise statt „FÖ 1, 1930“ nunmehr „FÖ 1, 1920/33“, statt „FÖ 2, 1935“, „FÖ 2, 1936“ oder auch „FÖ 2, 1938“ nunmehr „FÖ 2, 1934/37“). Heute eher ungebräuchliche Abkürzungen, wie „Schild“ für die Zeitschrift Schild von Steier oder „Mitteilungen“ für die Mitteilungen des Historischen Vereines für Steiermark (jetzt durchwegs mit „SchvSt“ bzw. „MHVSt“ abgekürzt), wurden hingegen beibehalten. Das in der Dissertation noch nicht, dafür aber im vorliegenden „Fundortsverzeichnis“ in den Literaturziten sehr häufig verwendete Kürzel „Baravalle I, II, III“ steht für die dreibändige Ausgabe von Robert Baravalle, Steirische Burgen und Schlösser (Graz 1936). Der Vollständigkeit halber erwähnt seien schließlich noch die im genannten Abkürzungsverzeichnis nicht angeführten Abkürzungen „LMJ“ für „Landesmuseum (heute Universalmuseum) Joanneum“, „BH“ für „Bezirkshauptmannschaft“ (korrekt als Verwaltungseinheit wäre „politischer Bezirk“) und „KG“ für „Katastralgemeinde“. Die mit 1. 1. 2015 in der Steiermark umgesetzte Gemeindestrukturreform musste aus verständlichen Gründen unberücksichtigt bleiben, da damit jeder Zusammenhang mit der Dissertation verloren gegangen wäre.

Ortwin Hesch und Bernhard Hebert, im Mai 2015

Bezirkshauptmannschaft Bruck an der Mur

1 Aflenz Kurort

Einzelfund der Jungsteinzeit: Fragment einer steinernen Rundnackenaxt, bei Bauarbeiten 1978 gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz Ing. Gailhofer (Graz).

1a. Aflenzer Pfarrkirche, romanische Baureste (Ostabschluß) und Mörtelstrich, in den Jahren 2000/2001 im Zuge von Renovierungsarbeiten freigelegt.

1066 früheste urkundliche Erwähnung einer Pfarre in Aflenz, 1155 Bericht über eine dem Stift St. Lambrecht inkorporierte Zelle mit fünf Mönchen, Mitte 15./Anf. 16. Jh. Um- bzw. Neubau der Kirche.

Lit.: FÖ 40, 2001, 44, Abb. 46.

BH Bruck an der Mur/Aflenz Kurort, KG Aflenz Kurort.

2 Aflenz Land

1a. Altfunde aus der Feistringsteinhöhle: Holzkohle und eine eiserne Pfeilspitze aus dem Frühmittelalter.

Lit.: B. Hebert, FÖ 39, 2000, 707.

FV: Nicht angegeben.

BH Bruck an der Mur/Aflenz Land, KG Dörflach.

3 Breitenau bei Mixnitz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

4 Bruck an der Mur

1. Einzelfund der Jungsteinzeit am Pischkberg: Rundnackenaxt aus Serpentin, 1935 beim Ackern entdeckt.

Lit.: W. Schmid, BlHK 15, 1937, 40.

FV: Unbekannt.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: W. Schmid, BlHK 15, 1937, 40.

FV: LMJ 3210.

3. Depotfund der Urnenfelderzeit (Ha A) aus der Umgebung von Bruck.

FN fehlen.

Lit.: 79. JJ (1891), 48; P. Reinecke, MAG 30, 1900, 44; Panholzer, Depotfunde, 31, Nr. 70; W. Schmid, BIHK 15, 1937, 40; J. D. Cowen, 36. Ber. RGK 1955, 124, Nr. 6; Müller-Karpe, Chronologie, 277, Taf. 127A; H. Neuninger/R. Pittioni, ArchA 39, 1966, 81, Nr. 3892; Modrijan, Steiermark, 295; Schauer, PBF Schwerter, 143, Nr. 427, Taf. 62 u. Taf. 141B; Říhorský, PBF Messer, 19, Nr. 36, Taf. 3; Mayer, PBF Beile, 205f., Nr. 1193, Taf. 85.
FV: LMJ.

3a. Burg Landskron bei Bruck, erbaut in den Jahren 1260–1265, nichts erhalten. Am 29. September 1389 verlieh das Stift St. Lambrecht die Feste Bruck an Herzog Albrecht.
Lit.: Baravalle II, 52.

BH Bruck an der Mur/Bruck an der Mur.

3b. Reste der Brucker Stadtmauer, historische Bausubstanz.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 31, 1992, 23.

BH Bruck an der Mur/Bruck an der Mur, KG Bruck an der Mur.

5 Etmißl

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

6 Frauenberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

7 Gußwerk

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

8 Halltal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

9 Kapfenberg

1. Einzelfund der Bronzezeit (Bz B): Fragment eines Randleistenbeils aus Bronze.

Lit.: FÖ 1, 1920/33, 23; Modrijan, Steiermark, 293.

FV: LMJ.

2. Hügelgräber in Hafendorf (?).

Lit.: E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 112; Pahič, Hügelgräber, 190.

2a. Ober-Kapfenberg, Burg, Otto von Kapfenberg wird 1145 erstmals genannt, die Burg dürfte Ende des 11. oder Anfang des 12. Jh. entstanden sein, erwähnt wird sie erstmals 1183.

Lit.: Baravalle II, 57f.

BH Bruck an der Mur/Kapfenberg.

2b. Unter-Kapfenberg, heute zum Teil in Bürgerhäusern verbaut, die Burg wird erstmals am 27. September 1328 genannt.

Lit.: Baravalle II, 62.

BH Bruck an der Mur/Kapfenberg.

2c. Krottendorf, Wehrbau, anscheinend Anfang des 13. Jh. errichtet, um 1230 wird ein Hermann von Krottendorf erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 68.

BH Bruck an der Mur /Kapfenberg.

10 Mariazell

Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A/B): Tüllenbeil aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: FÖ 2, 1934/37, 285.

FV: Museum Mariazell.

1a. Feste Sigmundsberg, lag etwa 2 km südlich von Mariazell, 1443 noch Kreuzberg genannt.

Lit.: Baravalle II, 104.

BH Bruck an der Mur/Mariazell.

11 Oberaich

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Der Hof zu Mitteraich, 1393 nachweislich belehnt.

Lit.: Baravalle II, 105.

BH Bruck an der Mur/Oberaich.

1b. Utsch, Wehrbau, die Utscher werden ab 1170 urkundlich genannt.

Lit.: Baravalle II, 105.

BH Bruck an der Mur/Oberaich.

1c. Romanische Kirche St. Ulrich in Utsch, aus dem 12. Jh., 1998 nahezu vollständiger Grundriß freigelegt. Erste urkundliche Nennung der im heutigen Erscheinungsbild gotischen Filialkirche der Pfarre von Bruck 1421.

Lit.: G. Fuchs, Zur Baugeschichte der Filialkirche St. Ulrich in Utsch, OG Oberaich, KG Forstwald, Steiermark, FÖ 38, 1999, 257–265.

FV: BDA Graz.

BH Bruck an der Mur/Oberaich, KG Forstwald.

1d. St. Dionysen, Wehrbau, heute steht an seiner Stelle die Kirche von St. Dionysen, vielleicht um 1050 erbaut, am 11. Mai 1188 wird die Kirche schon genannt.

Lit.: Baravalle II, 106f.

BH Bruck an der Mur/Oberaich.

12 Parschlug

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

13 Pernegg an der Mur

1. Einzelfund der Jungsteinzeit im Kaltenbachgraben, Zlatten: Steinerne Rundnackentaxt. FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 15270.

1a. Perneck, Burg, 1143 erscheint ein Ulrich von Perneck, der sicher zu der Burg gehörte.

Lit.: Baravalle II, 46.

BH Bruck an der Mur/Pernegg an der Mur.

14 St. Ilgen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

15 St. Katharein an der Laming

1a. Einzelfunde von Schmuck, Tongefäßen und Münzen.

Lit.: K. Friedl/M. Lehner, FÖ 39, 2000, 709f.

FV: Nicht angegeben.

BH Bruck an der Mur/St. Katharein an der Laming, KG Oberdorf.

16 St. Lorenzen im Mürztal

Gräberfeld, möglicherweise urgeschichtlich. 1911 wurden beim Wasserleitungsbau in 2 m Tiefe gegenüber Pessl's Gasthaus mehrere Gräber mit Waffenbeigaben gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Verschollen.

1a. Nechelheim, heutiger Bau im 18. Jh. umgestaltet, 1188 erscheint das erste Mal ein Ottokar von Nechenheim.

Lit.: Baravalle II, 75.

BH Bruck an der Mur/St. Lorenzen im Mürztal.

1b. Ober-Lorenzen, neuzeitlicher Bau, an dessen Stelle im 13. Jh. ein Zehenthof lag, der am 11. Januar 1284 an das Stift Admont verkauft wurde.

Lit.: Baravalle II, 78.

BH Bruck an der Mur/St. Lorenzen im Mürztal.

17 St. Marein im Mürztal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Graschnitz, heute Schloss, ursprünglich ein bescheidener Hof. Erste Nachrichten über die Graschnitzer finden sich im Jahre 1351.

Lit.: Baravalle II, 70.

BH Bruck an der Mur/St. Marein im Mürztal.

1b. Spiegelfeld, heutiger Bau aus dem 16./17. Jh., ursprünglich Wehrbau aus der 1. Hälfte des 13. Jh., Heinrich von Spiegelfelde wird 1250 genannt.

Lit.: Baravalle II, 73.

BH Bruck an der Mur/St. Marein im Mürztal.

18. St. Sebastian

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

19 Thörl

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Thörl, Wehranlage, die im 14. Jh die Aflenzer innehatten.

Lit.. Baravalle II, 63.

BH Bruck an der Mur/Thörl.

1b. Burg Schachenstein, Ruine, Bau wurde 1471 begonnen.

Lit.: Baravalle II, 65.

BH Bruck an der Mur/Thörl.

20 Tragöß

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

21 Turnau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg

22 Aibl

1. Hügelgräberfeld in Aichberg.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte.

2. Hügelgräberfeld in Rothwein.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte.

23 Deutschlandsberg

1. Hügelgräber, Zahl, Lage und Zustand nicht festgestellt.

Lit.: Pichler, Text, 59; Pahič, Hügelgräber, 190.

2. Ein Grabhügel in „Feilhofen“ (bei Unterlaufenegg), wahrscheinlich aus der römischen Kaiserzeit.

Nähere FN fehlen.

Lit.: J. B. Dworschak, MAG 14, 1884, 24; Pahič, Hügelgräber, 190.

3. Hügelgräber Leibenfeld.

Lit.: Mitteilungen 10, 1861, 265; Pahič, Hügelgräber, 190, B. Hebert/A. Steffan, FÖ 43, 2004, 57.

BH Deutschlandsberg/Deutschlandsberg, KG Leibenfeld.

3a. Hörbing, Einzelfunde bronzezeitlicher Keramik.

Lit.: B. Hebert, FÖ 39, 2000, 588, 44.

FV: Nicht angegeben.

BH Deutschlandsberg/Deutschlandsberg, KG Hörbing.

3b. Hörbing, Siedlungsspuren aus der Latènezeit und der römischen Kaiserzeit, Einzelfunde von Bruchkeramik und Gefäßfragmenten.

Lit.: A. Bernhard, FÖ 39, 2000, 587–588, Abb. 409–411; A. Bernhard, FÖ 41, 2002, 48.

FV: Burgmuseum Deutschlandsberg.

BH Deutschlandsberg/Deutschlandsberg, KG Hörbing.

3c. Hörbing und Leibenfeld, Einzelfunde von Gneis und Amphibolitsteinen sowie Keramik, Funde von Hügelgräbern.

Lit.: A. Bernhard, FÖ 39, 2000, 677–679, Abb. 878–891.

FV: Burgmuseum Deutschlandsberg.

BH Deutschlandsberg/Deutschlandsberg, KG Hörbing und Leibenfeld.

3d. Hörbing, römerzeitlicher fragmentierter Inschriftstein, vermauert in einer Chornische der Filialkirche St. Ulrich.

Lit.: B. Hebert, FÖ 37, 1998, 819.

Römische Spolien aus der Verfüllung einer Brunnenanlage auf dem Vorplatz der Filialkirche am Ulrichsberg sowie im Mauerwerk der Kirche. Teil eines römerzeitlichen Grabmonuments: Marmorblock mit fragment. girlandentragendem Eroten.

Lit.: M. Lehner, FÖ 37, 1998, 819f., Abb. 1026.

BH Deutschlandsberg/Deutschlandsberg, KG Deutschlandsberg.

3e. Hörbing, frühmittelalterliche Brunnenanlage (Fundmaterial in untersten Verfüllschichten aus dem 10. Jh. n. Chr.) am Vorplatz der Filialkirche am Ulrichsberg, im 12. Jh. schon aufgegeben.

Fundamentreste der frühmittelalterlichen Anlage am vorderen Bereich des Ulrichsberges (Altweg, Halsgraben), in Zusammenhang mit der 970 beurkundeten „Curtis Vdolenidvor“ (Nidrinhof) zu sehen.

Lit.: M. Lehner, FÖ 37, 1998, 839–841, Abb. 1089; FÖ 37, 1998, 49, Abb. 66.

BH Deutschlandsberg/Deutschlandsberg, KG Hörbing.

3f. Deutschlandsberg, Ruine, ca. 1130 dürfte die Burg errichtet worden sein, 1153 wird Friedrich von Lonsperg erwähnt, Burg 1292 erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 191f.; A. Bernhard, FÖ 43, 2004, 54.

BH Deutschlandsberg/Deutschlandsberg.

3g. Frauenthal, heutiger Bau aus dem 17. Jh., Hof, der 1401 erwähnt wird.

Lit.: Baravalle I, 196.

BH Deutschlandsberg/Deutschlandsberg.

3h. Der Sulzhof, Schloss, Anfang des 18. Jh. abgetragen, heute an der Stelle ein einfaches Bauernhaus. Ein Otto von Sulz wird 1209, ein Irg von Sulz 1347 genannt, Ende des 15. Jh. war der Sulzhof im Besitz Erhard Lembsitzers.

Lit.: Baravalle I, 162.

BH Deutschlandsberg/Deutschlandsberg.

3i. Wildbach, Hof, der Ende des 13. Jh. erbaut worden sein dürfte, 1277 und 1282 wird ein Albrecht Wiltpach erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 201.

BH Deutschlandsberg/Deutschlandsberg.

24 Eibiswald

Hügelgräberfeld, bestehend aus zehn Grabhügeln, alle alt gegraben.

FN fehlen.

Lit.: E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 110; V. Radimský, MAG 13, 1883, 56; Pahič, Hügelgräber, 191.

FV: Unbekannt.

1a. Eibiswald, Schloss, heutiger Bau aus dem 16. Jh., 1170 wird die Kirche von Eibiswald das erste Mal genannt, der Wehrbau dürfte zu der Zeit schon bestanden haben, 1255 kam die Burg an Herbort von Füllenstein.

Lit.: Baravalle I, 147.
BH Deutschlandsberg/Eibiswald.

25 Feldbaum

Ein Grabhügel in Sallegg.
Lit.: Akten 1886, 10 u. 89; F. Pichler, MAG 17, 1887, 76; Pahič, Hügelgräber, 192.
FV: Unbekannt.

26 Frauental an der Laßnitz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Schneeberg: Flachbeil aus Serpentin.
FN fehlen.
Lit.: H. Wilfinger, 800 Jahre Stainz (1970), 82.
FV: Unbekannt.

2. Grabhügelgruppe Frauenegg der älteren Eisenzeit (Ha C), bestehend aus drei Grabhügeln, Nachgrabung 1978 durch das LMJ.
Lit.: Pichler, Text, 12; Pahič, Hügelgräber, 191 (dort Ulrichsberg).
FV: Teils im LMJ, teils in Privatbesitz (Deutschlandsberg).

3. Grabhügel Lechkogel, heute zur Gänze planiert und nicht mehr lokalisierbar. Grabung durch Dr. Unger vor 1884.
Lit.: J. B. Dworschak, MAG 14, 1884, 24f.; Pahič, Hügelgräber, 190.
FV: Unbekannt.

4. Hügelgräber in Zeierling/Lebing (?).
Lit.: Pichler, Text, 59; Pahič, Hügelgräber, 190f.

4a. Zeierling, vermutliche Siedlungsreste, mittelbronzezeitlich.
Lit.: H. Heymans, FÖ 41, 2002, 593f., Abb. 320–328/592.

4b. Römerzeitlicher Grabhügel beim Gehöft vulgo Höchkiegerl.
Lit.: J. Fürnholzer, FÖ 43, 2004, 441–458.
FV: Nicht angegeben.
BH Deutschlandsberg/Frauental an der Laßnitz, KG Laßnitz.

27 Freiland bei Deutschlandsberg

Einzelfund der Bronzezeit (Bz D): Griffzungenschwert aus Bronze.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ.

28 Gams ob Frauental

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Fragment einer steinernen Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 3207.

2. Hügelgräberfeld oder vier Grabhügelgruppen (Fürth, Hohenfeld, Gersdorf, Vochera am Weinberg) mit 55 Grabhügeln, mehr als die Hälfte alt gegraben oder gestört.

FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 10, 1861, 265; J. B. Dworschak, MAG 14, 1884, 25; F. Pichler, MAG 17, 1887, 75; Pahič, Hügelgräber, 191f.

FV: Teils im Pfarrhaus Gams, teils verschollen.

29 Garanas

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

30 Georgsberg

1. Gräberfeld der älteren Eisenzeit (Ha C/D).

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz A. Steffan (Deutschlandsberg).

2. Hügelgräberfeld Ettendorf der römischen Kaiserzeit, bestehend aus acht Grabhügeln, wenigstens ein Hügel aus der älteren Eisenzeit, alle alt respektive neu gestört.

FN fehlen.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 75; Pahič, Hügelgräber, 191.

FV: Teils in Privatbesitz (Deutschlandsberg), sonst verschollen.

3. Grabhügelgruppe Pichling-Kollertoni, bestehend aus zwei Grabhügeln, beide alt gestört.

FN fehlen.

Lit.: E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 121; MAG 17, 1887, 76; Pahič, Hügelgräber, 191 (nur summarisch).

FV: Früher in der Sammlung Tauber (Stainz), heute verschollen.

4. Hügelgräberfeld Pichling-Pleterer, wohl aus der römischen Kaiserzeit, bestehend aus neun Grabhügeln, alle alt ausgegraben oder gestört.

FN fehlen.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 76.

FV: Früher in der Sammlung Tauber (Stainz), heute verschollen.

5. Ein Grabhügel Pichling-Pickerholz, alt gestört.

FN fehlen.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 76.

FV: Unbekannt.

6. Grabhügelgruppe Pichling Ritter-Schneider, bestehend aus vier Grabhügeln, heute zerstört.

FN fehlen.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 76.

FV: Unbekannt.

7. Hügelgräberfeld Pichling-Stallhofmüllner, 1886 bestehend aus 23 Grabhügeln, fast alle alt gegraben, gestört oder zerstört, freundliche Mitteilung von K. Dudek.

FN fehlen.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 76.

FV: Teilweise früher in der Sammlung Tauber (Stainz), heute verschollen.

8. Grabhügelgruppe Rossegg, bestehend aus drei Grabhügeln, einer stark gestört, freundliche Mitteilung von K. Dudek.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 76; Pahič, Hügelgräber, 192.

FV: Unbekannt.

9. Hügelgräberfeld Rossegg, bestehend aus 18 Grabhügeln, von denen zwei alte Grabungsspuren aufweisen. Freundliche Mitteilung von K. Dudek.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

10. Hügelgräberfeld Rutzendorf, bestehend aus sieben Grabhügeln, alle z. T. neu gestört.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

31 Greisdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

32 Gressenberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

33 Groß St. Florian

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Fragment eines Steinbeils.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 3195.

2. Grabfunde der jüngeren Eisenzeit (LT C).

FN fehlen.

Lit.: 79. JJ (1890), 51; K. Zeilinger, Schild 2, 78.
FV: LMJ.

3. Hügelgräber, Zahl, Lage und Zustand nicht festgestellt.

Lit.: Österreichische Blätter für Literatur und Kunst (Wien), 1846, 141; Pahič, Hügelgräber, 190.

4. Hügelgräber in Grünau an der Laßnitz.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 190.
BH Deutschlandsberg/Groß St. Florian, KG Grünau.

4a. Grabungen zur Freilegung der römischen Villa von Grünau, Einzelfunde von Keramikfragmenten.

Lit.: E. Pochmarski, FÖ 31, 1992, 510–512, Abb. 899f.

FV: nicht angegeben.

BH Deutschlandsberg/Groß St. Florian, KG Grünau.

4b. Steingesetzter Brunnenschacht aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: J. Fürnholzer, FÖ 42, 2003, 48 und 737f.

BH Deutschlandsberg/Groß St. Florian, KG Grünau.

5. Hügelgräber in Tanzelsdorf.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 77; Pahič, Hügelgräber, 191; Ch. Hinker, FÖ 41, 2002, 183–201.

5a. Fund einer Keramikkonzentration, einer bronzezeitlichen Scherbenlage, eines römerzeitlichen Rollsteinfundaments.

Lit.: A. Bernhard, FÖ 39, 2000, 44.

FV: nicht angegeben.

BH Deutschlandsberg/Groß St. Florian, KG Groß St. Florian.

5b. Römerzeitliche und in tieferen Schichten bronzezeitliche Keramikfunde.

Lit.: A. Bernhard, FÖ 41, 2002, 48; H. Heymans, FÖ 41, 2002, 612, Abb. 418, 419/610; J. Fürnholzer, FÖ 41, 2002, 676f.

FV: nicht angegeben.

BH Deutschlandsberg/Groß St. Florian, KG Petzelsdorf.

5c. Flachlandsiedlung aus der La-Tène- und Römerzeit.

Lit.: J. Fürnholzer/G. Tiefengraber, FÖ 43, 2004, 351–364.

BH Deutschlandsberg/Groß St. Florian, KG Lebing.

5d. Römerzeitliches Hügelgräberfeld „Johngraben I“ an der Radlpass-Bundesstraße B 76 in Tanzelsdorf. 1998 Untersuchung von vier Grabhügeln.

Lit.: Ch. Schappelwein, FÖ 37, 1998, 53, Abb. 78 und 822f.

BH Deutschlandsberg/Groß St. Florian, KG Tanzelsdorf.

5e. Römerzeitliche Münzen.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Deutschlandsberg/Groß St. Florian, KG Groß St. Florian.

5f. Dornegg (Racknitz), Schloss, heutiger Bau aus dem 18. Jh., der Ortsname Racknitz wird schon im 12. Jh. in Urkunden erwähnt, wehrfähiger Hof, nach dem Geschlecht der Racknitzer benannt, 1465 wurde der Besitz durch Ankauf vergrößert.

Lit.: Baravalle I, 206f.

BH Deutschlandsberg/Groß St. Florian.

34 Großradl

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

35 Gundersdorf

Einzelfunde der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackanaxt und Fragment einer solchen. FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Gundersdorf) und Volksschule Gundersdorf.

36 Hollenegg

1. Hügelgräber (?).

Lit.: Pichler, Text, 19; Pahič, Hügelgräber, 190.

2. Ein Grabhügel in Trag, Mühlschusterwald, 1883 noch intakt.

Lit.: 7. JJ (1818), 16; V. Radimský, MAG 3, 1883, 55, 60; Pahič, Hügelgräber, 191.

2a. Einzelfunde römerzeitlicher und vor allem spätantiker Gebrauchskeramik sowie Fundamentreste eines Siedlungsobjektes in Trag, nördlich des Anwesens Mühlschuster.

Lit.: B. Hebert, FÖ 38, 1999, 868, Abb. 642–644, U. Steinklauber, FÖ 43, 2004, 417–422.

FV: Burgmuseum Deutschlandsberg.

BH Deutschlandsberg/Hollenegg, KG Trag.

3. Ein Grabhügel in Trag, Posseggerwald, der römischen Kaiserzeit, geöffnet.

FN fehlen.

Lit.: 7. JJ (1818), 16; V. Radimský, MG 3, 1883, 55, 60; Garbsch, Frauentracht, 169, Nr. 229; Pahič, Hügelgräber, 191.

FV: LMJ.

3a. Hollenegg, Renaissance-Schloss aus der 2. H. des 16. Jh., Vorgänger-Burg wahrscheinlich schon im ausgehenden 11. Jh. entstanden, in Urkunden 1163 als erster Besitzer Rudolf von Hollnekke genannt.

Lit.: Baravalle I, 186.
BH Deutschlandsberg/Holleneegg.

37 Kloster

Hügelgräberfeld Rettenbach-Stadelhoferwald der römischen Kaiserzeit, bestehend aus fünf Grabhügeln, davon drei alt gegraben und zwei gestört.

Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 54, 60; V. Radmický/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 102ff.; Pahič, Hügelgräber, 190.

FV: Unbekannt.

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

38 Krückenberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

39 Lannach

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackanaxt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Köflach), verschollen.

2. Depotfund der Urnenfelderzeit (Ha A), 1840 gefunden: Ein Lappenbeil, zwei Tüllenbeile, Gussklumpen, ursprünglich über 300 Gegenstände.

Genauere FN fehlen.

Lit.: 29. JJ (1840), 11; Panholzer, Depotfunde, 31, Nr.71 (dort unter Dobl); Modrijan, Steiermark, 295; Mayer, PBF Beile, 155, Nr. 702, Taf. 51, 190, Nr.1033, Taf.75.

FV: LMJ, Rest verschollen.

3. Hügelgräber in Teipl, im Fuchsgrabenholz.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 77; Pahič, Hügelgräber, 192.

3a. Lannach, Wehrbau, seit 1173 werden in Urkunden die Lanacher erwähnt, um 1403 wird der Wehrbau von Lannach genannt.

Lit.: Baravalle I, 255.

BH Deutschlandsberg/Lannach.

40 Limberg bei Wies

1. Ein Grabhügel in Altenmarkt, „Peissermichl“, alt gegraben.

FN fehlen.

Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 60.
FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Altenmarkt-Teschlitzwald der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 24 Grabhügeln, alle alt gegraben oder gestört, sieben 1882 von Radimský untersucht.
Sonstige FN fehlen.

Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 54, 60; V. Radimský/J. Szomabathy, MAG 18, 1888, 104ff.; Garbsch, Frauentracht, 164, Nr.202; Pahič, Hügelgräber, 191.
FV: LMJ, teils verschollen.

2a. Limberg, Schloss aus dem 16./17. Jh., Vorgänger-Burg wahrscheinlich Ende des 12. Jh. erbaut, 1244 wird die Kirche St. Peter im Sulmtal als bei „Lindenberch“ gelegen genannt.
Lit.: Baravalle I, 172.
BH Deutschlandsberg/Limberg.

41 Marhof

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

42 Osterwitz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

43 Pitschgau

1. Ein Grabhügel in Bischoffegg-Schusterblasikeusche, alt gegraben.
FN fehlen.
Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 56; Pahič, Hügelgräber, 191.
FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Haselbach, mehrere Grabhügel alt zerstört.
FN fehlen.
Lit.: Radimský, MAG 13, 1883, 56; Pahič, Hügelgräber, 196.
FV: Unbekannt.

3. Grabhügelgrupe Hörmsdorf „Fuxwald“, bestehend aus zwei Grabhügeln, beide alt gestört.
FN fehlen.
Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 56.
FV: Unbekannt.

44 Pölfing Brunn

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

45 Preding

1. Zahlreiche Einzelfunde der Jungsteinzeit in Lamperstätten weisen auf eine Siedlung hin: Steinklingen, Schaber, Pfeilspitzen, Flachbeil (Lesefunde, 1978 Ing. H. Ecker, Mellach).

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ, uninventarisiert, und Sammlung Ecker.

2. Keramik der jüngeren Eisenzeit (LT D) als Lesefunde in Lamperstätten 1978, weisen auf eine Siedlung hin.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

3. Hügelgräberfeld, Zahl der Hügel, Lage und Zustand vorerst noch nicht festgestellt.

FN fehlen.

Lit.: 87. JJ (1898), 47.

FV: Unbekannt.

4. Ein Grabhügel der römischen Kaiserzeit in Wieselsdorf.

FN fehlen.

Lit.: 68. JJ (1879), 15f.

FV: LMJ, gegenwärtig nicht auffindbar.

4a. Horneck (Hornegg), im 19. Jh. umgebautes Schloss aus dem 16. Jh., urspr. Wehranlage vom Ende des 12. Jh., mit Chunrat von Horneck taucht das Geschlecht, das die Burg erbaute, im Jahr 1230 erstmals auf.

Lit.: Baravalle I, 220.

BH Deutschlandsberg/Preding.

46 Rassach

1. Grabhügelgruppe, bestehend aus zwei gegenwärtig erkennbaren Tumuli, ein weiterer soll durch ständiges Pflügen planiert worden sein. Lesefunde von atypischen prähistorischen Scherben könnten damit in Zusammenhang stehen. Freundliche Mitteilung von K. Dudek.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ bzw. unbekannt.

1a. Vier Tumuli unklarer Zeitstellung, ortsfremde Steine, kleine Marmorfragmente und Keramik, römerzeitliche Siedlungsobjekte.

Lit.: Ch. Hinker, FÖ 41, 2002, 169–182, 193.

2. Hügelgräberfeld I, bestehend aus 50 Grabhügeln, zum Teil gestört.

Lit.: J. B. Dworschak, MAG 14, 1884, 24; Pahič, Hügelgräber, 192; G. Fuchs/Ch. Hinker, FÖ 42, 2003, 113–163.

FV: Unbekannt, teils in Privatbesitz (Deutschlandsberg).

BH Deutschlandsberg/Deutschlandsberg, KG Rassach.

3. Hügelgräberfeld II, bestehend aus ca. 30 Grabhügeln, zum Teil gestört.
FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt, teils Privatbesitz (Deutschlandsberg).

3a. Fundamentreste quadratischer Baustrukturen in einem seit 150 Jahren bekannten Hügelgräberfeld, bestehend aus 37 Tumuli (lt. Zählung anlässlich Erstgrabung 1984, siehe FÖ 24/25, 1985/86, 311f.). Die aufgefundenen Bestattungsformen datieren ins späte 1. und frühe 2. Jh. n. Chr., vermutlich Reste freistehender Grabbauten, Keramikfunde aus der 1. Hälfte des 1. Jh. n. Chr.

Zentrale Bestattung mit keltischem Schwert und Lanze im nördlichsten Grabhügel (Tumulus Nr. 1) des Hügelgräberfeldes, ungewöhnlich für einen provinzialrömischen Typus des Grabbaues, wahrscheinlich Bestattung einer Person höheren Ranges nach keltischer Tradition, die gegenständliche Grabausstattung bildet eine Art „missing link“ zwischen Latènezeit und Römerzeit im Südostalpenraum.

FV: BDA Graz.

Lit.: FÖ 40, 2001, 49, Abb. 53; G. Fuchs, FÖ 40, 2001, 675f.

BH Deutschlandsberg/Rassach, KG Rassach.

4. Hügelgräber in Graschuh.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 75; Pahič, Hügelgräber, 191; Ch. Hinker, FÖ 41, 2002, 168.

5. Hügelgräber in Herbersdorf.

Lit.: Macher, Topographie, 431; Pahič, Hügelgräber, 191; Ch. Hinker, FÖ 41, 2002, 168.

6. Hügelgräberfeld in Lasselsdorf, restlos geplündert.

Lit.: Garbsch, Frauentracht, 179, Nr. 241; 30. JJ (1841), 12; H. Wilfinger, 800 Jahre Stainz (1979), 36; Ch. Hinker, FÖ 41, 2002, 168f.

FV: LMJ, Privatbesitz A. Steffan (Deutschlandsberg).

6a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

6b. Herbersdorf bei Stainz, Wehrbau, auf dem 1373–1380 Chunrat der Lemsnitzer bezeugt ist, wurde im 16. Jh. zu einem prachtvollen Schloss umgewandelt, das heute jedoch nicht mehr vorhanden ist (ab dem 18. Jh. dem Verfall preisgegeben).

Lit.: Baravalle I, 209f.

BH Deutschlandsberg/Rassach.

47 St. Josef

Hügelgräberfeld, Zahl, Lage und Zustand der Hügel vorerst nicht feststellbar. Grabungen 1886.

FN fehlen.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 77; Pahič, Hügelgräber, 192.

48 St. Martin im Sulmtal

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackanaxt, 1947 gefunden.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Früher in der Volksschule St. Martin, heute verschollen.

2. Lesefunde prähistorischer Keramik am Eichkögel.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Deutschlandsberg).

3. Wallanlage Gutenacker, möglicherweise vorgeschichtlich. Freundliche Mitteilung W. Artner.

Lit.: Unpubliziert.

4. Hügelgräberfeld in Bergla-Sillihanselweide (heute Oberhart ?) der römischen Kaiserzeit, nur noch fünf Grabhügel vorhanden. Grabung Radimský 1881.

Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 59; V. Radimský/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 91ff.;

Garbsch, Frauentracht, 165, Nr. 205; Pahič, Hügelgräber, 191.

FV: LMJ.

5. Grabhügelgruppe Otternitz, bestehend aus fünf Grabhügeln, neu gestört.

FN fehlen.

Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 59; Pahič, Hügelgräber, 190.

FV: Unbekannt.

6. Grabhügelgruppe Otternitz, bestehend aus vier Grabhügeln, die stark verschliffen sind.

Lit.: Unpubliziert.

7. Ein Grabhügel in Otternitz, ungestört.

Lit.: Unpubliziert.

8. Hügelgräberfeld in Otternitz „Gmoakogel“, bestehend aus elf Hügeln, die in der letzten Zeit ausgeplündert wurden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Wahrscheinlich Privatbesitz (Deutschlandsberg).

9. Hügelgräberfeld Sulb, wohl aus der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 36 Grabhügeln, davon 32 gestört, drei durch V. Radimský ausgegraben.

Lit.: Pichler, Text, 32; V. Radimský, MAG 13, 1883, 59; Pahič, Hügelgräber, 191, 190.

FV: Einige Stücke im NHM Wien, PA, sonst verschollen.

BH Deutschlandsberg/St. Martin im Sulmtal, KG Sulb.

9a. Zehn norisch-pannonische Hügelgräber, zum Teil alt gestört.

Lit.: E. Pochmarski/M. Pochmarski-Nagele, FÖ 42, 2003, 741f., Abb. 949.

BH Deutschlandsberg/St. Martin im Sulmtal, KG Otternitz.

9b. Keramikfunde einer Siedlung aus der Spätlatènezeit und aus dem frühen Mittelalter.
Lit.: W. Artner/J. Pollers, FÖ 42, 2003, 689.
BH Deutschlandsberg/St. Martin im Sulmtal, KG Sulb.

9c. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Deutschlandsberg/St. Martin im Sulmtal, KG Greith.

49 St. Oswald ob Eibiswald

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

50 St. Peter im Sulmtal

1. Siedlung der jüngeren Eisenzeit (LT D) mit Resten einer Wallanlage. Grabung Walter Schmid, 1914.

Genauere FN fehlen.

Lit.: 103./104. JJ (1914/15), 35.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Kerschbaum-Angerkogel der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 17 Grabhügeln, davon 15 ausgegraben, die anderen in neuester Zeit planiert. Grabungen durch V. Radimský und J. Szombathy.

Lit.: J. Szombathy, MAG 12, 1882, 177; V. Radimský/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 93ff.; L. Nagy, Arch. Ert. 42, 1928, 216, Abb. 104f.; Garbsch, Frauentracht, 178, Nr. 236; Pahič, Hügelgräber, 190.

FV: NHM Wien, PA.

3. Grabhügelgruppe Kerschbaum-Niederhölzer, bestehend aus zwei Grabhügeln.

Lit.: V. Radimský/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 98.

4. Hügelgräberfeld Kerschbaum-Niederhölzer der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 29 Grabhügeln, davon 7 ausgegraben, zahlreiche weitere gestört, von denen FN fehlen.

Lit.: J. Szombathy, MAG 12, 1882, 177; V. Radimský/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 98ff.; Pahič, Hügelgräber, 190.

FV: Unbekannt.

5. Grabhügelgruppe Kerschbaum-Niederhölzer „Winklerwald“, bestehend aus fünf Grabhügeln, alle alt gegraben oder zerstört.

FN von drei Grabhügeln fehlen.

Lit.: V. Radimský/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 98 und 100ff.

FV: Unbekannt.

6. Hügelgräberfeld Kerschbaum-Veitl der römischen Kaiserzeit, bestehend aus elf Grabhügeln, zwei davon alt gegraben.

Lit.: V. Radimský/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 102.

FV: Unbekannt.

7. Hügelgräberfeld Korbin der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 17 Grabhügeln, davon zwei ausgegraben, der Rest, über den FN fehlen, gestört.

Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 59; Pahič, Hügelgräber, 190.

FV: Unbekannt.

8. Grabhügelgruppe in Moos, bestehend aus fünf Grabhügeln, alle zum Teil neu gestört. FN fehlen.

Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 59; Pahič, Hügelgräber, 190.

FV: Unbekannt.

9. Hügelgräberfeld St. Peter, bestehend aus acht Grabhügeln, die alle gestört sind. FN fehlen.

Lit.: Pichler, Text, 38; V. Radimský, MAG 13, 1883, 59f.; Pahič, Hügelgräber, 191.

FV: Unbekannt.

10. Hügelgräberfeld Wieden der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 13 Grabhügeln, davon drei von V. Radimský ausgegraben, sieben alt gestört, zwei neu ausgeplündert.

FN von neun Grabhügeln fehlen.

Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 54, 59; V. Radimský/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 92ff.;

Pahič, Hügelgräber, 191.

10a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Deutschlandsberg/St. Peter im Sulmtal, KG Kerschbaum.

10b. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Deutschlandsberg/St. Peter im Sulmtal, KG St. Peter im Sulmtal.

51 St. Stefan ob Stainz

1. Ein Grabhügel im Kirchwald.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 77.

2. Ein Grabhügel in Lehstein.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 76; Pahič, Hügelgräber, 191.

3. Hügelgräberfeld in Lemsitz der römischen Kaiserzeit, Zahl, Lage und Zustand der Hügel vorerst nicht feststellbar.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 76; Pahič, Hügelgräber, 192.

FV: Unbekannt.

4. Ein Grabhügel in Pirkhof, nicht mehr auffindbar, wahrscheinlich zerstört.

FN fehlen.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 76; Pahič, Hügelgräber, 192.
FV: Unbekannt.

5. Grabhügelgruppe im Plettwald, 1886 bestehend aus zwei Grabhügeln, nicht mehr zu lokalisieren, wahrscheinlich zerstört.
FN fehlen.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 77.
FV: Unbekannt.

5a. Lemsitz, ehem. Wehrbau, der selbst zwar nicht genannt wird, aber um 1190 tauchen in den Totenbüchern des Stifts Seckau ein Richker und ein Niklas de Lemsnice auf.

Lit.: Baravalle I, 216.
BH Deutschlandsberg/St. Stefan ob Stainz.

5b. Liechtenberg, ehem. Wehrbau, im 13. Jh. erscheint ein Otokar von Liechtenberg als Dienstmann der Wildoner in den Urkunden.

Lit.: Baravalle I, 217.
BH Deutschlandsberg/Stefan ob Stainz.

5c. Unter-Zirknitz, ehem. Wehrbau bzw. Edelfhof der Lemsitzer, wurde am 28. Oktober 1425 an das Stift Stainz verkauft.

Lit.: Baravalle I, 218.
BH Deutschlandsberg/St. Stefan ob Stainz.

5d. Roseck bei Stainz, ehem. kleiner Edelsitz als Wehrbau der Lemsitzer, 1363 erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 218.
BH Deutschlandsberg/St. Stefan ob Stainz.

5e. Wolfstayn bei St. Stefan, kleine Wehranlage, die schon früh verschwunden ist, 1128 wird ein Friedrich von Wolfstayn erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 218.
BH Deutschlandsberg/St. Stefan ob Stainz.

52 Schwanberg

1. Einzelfund der jüngeren Steinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.
Lit.: F. Wilfinger, 800 Jahre Stainz (1979), 32.
FV: Unbekannt.

2. Hügelgräber, Zahl, Lage und Zustand nicht festgestellt.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; H. Pirchegger, ZHVSt 29, 1935, 101; Pahič, Hügelgräber, 191.

2a. Schwanberg, Renaissance-Schloss, 1581 fertiggestellt. Die vom Geschlecht der Pettauer im 11. und 12. Jh. erbaute erste Burg (1246 erwähnt) wurde auf Befehl des Böhmenkönigs Ottokar 1269 zerstört, hieß vorher Odelisnic.

Lit.: Baravalle I, 177ff.; W. Artner, FÖ 43, 2004, 58f.
BH Deutschlandsberg/Schwanberg.

2b. Der Peuerlhof bei Schwanberg, heute verfallen, ehem. befestigter, mit Wall und Graben umgebener Edelhof, der an der Stelle eines Bauernhofes erbaut wurde, den Hartlein aus dem Geschlecht der Pauerl am 12. Dezember 1424 kaufte.

Lit.: Baravalle I, 183.
BH Deutschlandsberg/Schwanberg.

2c. Der Amthof zu Schwanberg, Edelsitz ohne besondere Wehranlage, vermutlich Ende des 14. Jahrhunderts errichtet, erstmals 1450 erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 184.
BH Deutschlandsberg/Schwanberg.

2d. Altburgstelle „Tanzplatz“, tiefer gelegene Strukturen lassen auf den Ausbau der Burg zur Festung schließen.

Lit.: G. Wallach, FÖ 43, 2004, 88.
BH Deutschlandsberg/Schwanberg, KG Schwanberg.

53 Soboth

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

54 Stainz

Hügelgräber im Gamsgebirg (?).

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 191.

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

1b. Polan bei Stainz, ehem. Turm und Wohnhaus, an der Stelle der heutigen Aussichtswarte oberhalb des Engelweingartens bei Stainz, heute völlig verschwunden, Nennung am 17. April 1247 in einer Wildoner Urkunde.

Lit.: Baravalle I, 212f.
BH Deutschlandsberg/Stainz.

1c. Neurath, ehem. Wehranlage, auf der Wildoner Dienstmann saßen. 1245 wird ein Rudlin de Niuriut, 1311 ein Dietmar von Pewreut erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 213f.
BH Deutschlandsberg/Stainz.

1d. Wessenstein, Ruine, Wehrbau, auf dem ein Wulfing von Wessenstein, ein Dienstmann der Wildoner, 1245 erwähnt wird.

Lit.: Baravalle I, 214.
BH Deutschlandsberg/Stainz.

1e. Mitter-Zirknitz, ehem. Wehrbau nördlich von Stainz, auf dem 1230, als Dienstmann der Wildoner, ein Dietmar von Hopfgarten erwähnt wird.

Lit.: Baravalle III, 783.

BH Deutschlandsberg/Stainz.

1f. Panholz, kleiner wehrfähiger Hof bei Stainz, Perchtold de Panholz wird dort als Dienstmann der Wildoner 1245 und 1247 erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 784.

BH Deutschlandsberg/Stainz.

55 Stainztal

1. Hügelgräberfeld in Alling, bestehend aus wenigstens 30 Hügeln, Grabung von Dworschak. Nähere FN fehlen.

Lit.: J. B. Dworschak, MAG 14, 1884, 25; Pahič, Hügelgräber, 191.

FV: Unbekannt.

2. Grabhügelgruppe Mettersdorf der römischen Kaiserzeit, bestehend aus vier Grabhügeln, davon ein Hügel neu gestört.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Sammlung Windisch (Lieboch).

3. Hügelgräberfeld in Neudorf bei Stainz.

Lit.: J. B. Dworschak, MAG 14, 1884, 25; Pahič, Hügelgräber, 191.

4. Hügelgräber in Wetzelsdorf, Zahl, Lage und Umfang unbekannt.

Lit.: J. B. Dworschak, MAG 14, 1884, 25; Pahič, Hügelgräber, 192.

4a. Kupferzeitliche Siedlungsreste (der Lasinja-Kultur) und späturnenfelderzeitliche Keramik (Ha B) am Glaserkogel bei Wetzelsdorfberg.

Lit.: W. Artner, FÖ 37, 1998, 713.

BH Deutschlandsberg/Stainztal, KG Wetzelsdorf.

4b. Einzelfunde urnenfelderzeitlicher Keramikfragmente.

Lit.: B. Hebert, FÖ 39, 2000, 602, Abb. 493.

FV: LMJ Graz.

BH Deutschlandsberg/Stainztal, KG Wetzelsdorf.

4c. Einzelfunde urnenfelderzeitlicher Gefäßfragmente aus Ton und Keramik.

Lit.: A. Bernhard, FÖ 39, 2000, 602f., Abb. 487–503.

FV: Nicht angegeben, LMJ Graz (?).

BH Deutschlandsberg/Stainztal, KG Wetzelsdorf.

4d. Urzeitliche Höhensiedlung mit unterschiedlich großen Grabhügeln der Urnenfelderzeit, mehrere Tongefäße und ein Bronzegefäß, auch Keramikfragmente wurden gefunden.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 39, 2000, 47.

FV: Nicht angegeben.

BH Deutschlandsberg/Stainztal, KG Wetzelsdorf.

4e. Urnenfelderzeitliche Hügelgräber: Keramik-, Metallfunde, Streufunde aus den Hügelgräberaufschüttungen: Neolithikum, Urnenfelderzeit, Hoch- und Spätmittelalter, Neuzeit.

Lit.: B. Hebert, FÖ 43, 2004, 213–274.

BH Deutschlandsberg/Stainztal, KG Wetzelsdorf.

56 Stallhof

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

57 Sulmeck-Greith

1. Hügelgräberfeld Graschach der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 46 Grabhügeln, alle alt geöffnet.

FN nur teilweise vorhanden.

Lit.: R. Puff, Stiria 4, 1846, 33; V. Radimský, MAG 13, 1883, 58f.; Pahič, Hügelgräber, 190.

2. Ein Grabgügel in Dietmannsdorf, in letzter Zeit geplündert.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

3. Grabhügelgruppe in Dietmannsdorf, bestehend aus vier Grabhügeln, alle in letzter Zeit geplündert.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

4. Hügelgräberfeld Dietmannsdorf I der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 15 Grabhügeln, davon die meisten alt gegraben und gestört.

Lit.: 71. JJ (1882), 72; V. Radimský, MAG 13, 1883, 59 u. 65; Garbsch, Frauentracht, 165, Nr. 207; Pahič, Hügelgräber, 190.

FV: Teils im LMJ, sonst verschollen.

5. Hügelgräberfeld Dietmannsdorf II, bestehend aus neun Grabhügeln, davon acht in letzter Zeit geplündert.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

5a. Mehrere Grabhügelgruppen aus der römischen Kaiserzeit (?), Keramikkleinfunde.

Lit.: B. Hebert/A. Bernhard, FÖ 39, 2000, 91–100, Abb. 1–23, Tafel 1–3.

FV: Burg Deutschlandsberg.
BH Deutschlandsberg/Sulmeck-Greith, KG Graschach.

5b. Kopreinek, ehem. Schloss, heute nichts mehr erhalten, urspr. hier ein Wehrbau, der Ende des 13. Jh. an die Wildoner kam, die auf ihm ein Dienstmannengeschlecht sitzen hatten, von dem Ulrich in der Koprounik 1301 bezeugt ist.

Lit.: Baravalle I, 168.

BH Deutschlandsberg/Sulmeck-Greith.

5c. Welsberg, Rokokoschloss, zuvor hier eine Wehranlage, am 12. Juni 1286 in einer Urkunde Güter zwischen Leutschach und Eibiswald genannt, darunter auch ein Hof zu Perchelein.

Lit.: Baravalle I, 166.

BH Deutschlandsberg/Sulmeck-Greith.

58 Sulz-Laufenegg

Ein Grabhügel in Sulz, alt gegraben.

FN fehlen.

Lit.: J. B. Dworschak, MAG 14, 1884, 24; F. Pichler, MAG 17, 1887, 77; Pahič, Hügelgräber, 191.

FV: Unbekannt.

59 Trahütten

Einzelfunde der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackanaxt und ein Flachbeil aus Serpentin, in der Nähe des Ortes gefunden.

FN fehlen.

Lit.: FÖ 1, 1920/33, 24.

FV: Privatbesitz, verschollen, bzw. LMJ 16680.

60 Unterbergla

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Mönichgleinz: Fragment einer steinernen Rundnackanaxt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 16333.

1a. Reste eines spätbronzezeitlichen Langhauses und eines spätlatènezeitlichen Gebäudekomplexes mit zwei Siedlungsphasen (lang-ovales Grubenhaus LT C2/D1 sowie Pfostenständerbau LT D1/D2) in Hasreith im Gleinztal, letzterer wahrscheinlich Werkstatt mit Ofenstelle zur Eisen- und Buntmetallverarbeitung. Fund eines spätlatènezeitlichen Holzgefäßes in einer Grube.

Lit.: H. Heymans, FÖ 40, 2001, 48, Abb. 52.

BH Deutschlandsberg/Unterbergla, KG Hasreith.

2. Ein Grabhügel der römischen Kaiserzeit, 1954 zerstört.
Lit.: W. Modrijan, BIHK 28, 1954, 116; FÖ 6, 1951/55, 115.
FV: Unbekannt.

3. Hügelgräberfeld I der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 26 Grabhügeln, davon die meisten alt gegraben oder gestört.
Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 59; V. Radimský/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 91ff.; Pahič, Hügelgräber, 191.
FV: Unbekannt.

4. Hügelgräberfeld II, wohl der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 13 Grabhügeln, davon sieben alt gegraben oder gestört.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

5. Grabhügelgruppe Nassau, bestehend aus fünf Grabhügeln, teils alt gestört.
Lit.: J. B. Dworschak, MAG 14, 1884, 25; Pahič, Hügelgräber, 190.
FV: Unbekannt.

5a. Drei römerzeitliche Grabhügel in Nassau im Nahbereich der römischen Villa von Grünau, teils alt gestört, 1999 ergraben.
Lit.: E. Pochmarski/M. Pochmarski-Nagele, FÖ 38, 1999, 862–864, Abb. 617–620.
BH Deutschlandsberg/Unterbergla, KG Nassau.

5b. Nassau, ehem. kleiner Wehrbau, wahrscheinlich Ende des 12. Jh. errichtet, 1239 wird ein Heinricus de Nazowe urkundlich erwähnt.
Lit.: Baravalle I, 205.
BH Deutschlandsberg/Unterbergla.

61 Wernersdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

62 Wettmannstätten

1. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT D): Keramik als Lesefunde auf den sog. Burgstalläckern.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ.

1a. Spätlatènezeitlicher Siedlungsbefund (Haus- bzw. Entwässerungsgräben, Pfostenlöcher, Gruben) in Weniggleinz, auf der linken Talseite der Gleinz; das keramische Fundmaterial weist in die Endphase der Latènezeit am Übergang in die römische Kaiserzeit. Pfostengruben eines kaiserzeitlichen Ständerbaues über den spätlatènezeitlichen Gräben, interpretiert als Nebengebäude eines nach Oberflächenfunden zu postulierenden

kaiserzeitlichen Gehöftes auf den Nachbarparzellen, kein zugehöriges Fundmaterial. Römerzeitliches (eingeschwemmtes) sowie mittelalterliches Fundmaterial aus einem darüberliegenden neuzeitlichen Entwässerungsgraben, das römerzeitliche Fundgut reicht zumindest bis ins 4. Jh. n. Chr.

Weniggleinz ist ein wichtiger Beleg für die Kontinuität spätlätènezeitlicher Siedlungsplätze bis in die entwickelte Kaiserzeit.

Lit.: M. Lehner, FÖ 40, 2001, 613–615, Abb. 380–382.

FV: Unbekannt.

BH Deutschlandsberg/Wettmannstätten, KG Weniggleinz.

2. Hügelgräberfeld Lassenberg der römischen Kaiserzeit, bestehend aus ca. 120 Grabhügeln, von denen 82 alt gegraben oder gestört sind.

Wenn überhaupt, nur kurze FN erhalten.

Lit.: Mitteilungen 3, 1852, 23, 37; Mitteilungen 4, 1853, 29; F. Pichler, MCC 19, 1874, 169; Garbsch, Frauentracht, 179, Nr. 242; Pahič, Hügelgräber, 190, H. Heymans, FÖ 41, 2002, 684f.

FV: LMJ.

2a. Einzelfund eines mörserartigen Marmorgefäßfragments und eines Basissteines für eine Handmühle in Lassenberg, gefunden von A. Steffan im Nahbereich einer römerzeitlichen Siedlung (zuletzt FÖ 34, 1995, 721).

Lit.: B. Hebert, FÖ 38, 1999, 861.

FV: Burgmuseum Deutschlandsberg.

BH Deutschlandsberg/Wettmannstätten, KG Lassenberg.

2b. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

3. Hügelgräberfeld in Schönaich, bestehend aus 20 Grabhügeln.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 76; Pahič, Hügelgräber, 191.

4. Hügelgräberfeld in Zehndorf, bestehend aus acht Grabhügeln.

Lit.: J. B. Dworschak, MAG 14, 1884, 25; Pahič, Hügelgräber, 191.

4a. Grabhügelgruppe Gleinzhölzer, bestehend aus urspr. zumindest zehn Grabhügeln, zwei davon beim Bau der TAG I (Trans-Austria-Gasleitung I) zerstört, drei weitere konnten beim Bau der TAG II (1987) archäologisch untersucht werden. Vielzahl von Funden aus dem 1.–3. Jh. n. Chr. Grabhügelgruppe im Jahr 2000 unter Denkmalschutz gestellt, 2002 weitere Notgrabung nötig wegen bei Geländeadaptierungen angerichteten Schäden.

Lit.: W. Artner/B. Hebert/R. Wedenig, PAR 37, 1987, 27f.; W. Artner/B. Hebert/R. Wedenig, FÖ 26, 1987, 254; W. Artner, Die norisch-pannonischen Hügelgräber von Wettmannstätten-Gleinzhölzer in der Weststeiermark, Noricum-Pannonia Halomsirok, Várpalota 1988, 99ff.; H. Heymans, FÖ 41, 2002, 684f.

4b. Wohlsdorf, im 14. Jh. als Turm bezeugt, nichts mehr erhalten, Hollenecker saßen dort als Dienstmannen der Pettau.

Lit.: Baravalle I, 209.

BH Deutschlandsberg/Wettmannstätten.

63 Wielfresen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

64 Wies

1. Hügelgräber in Etzendorf.

Lit.: J. Szombathy, MAG 12, 1882, 177; Pahič, Hügelgräber, 191.

2. Grabhügel der römischen Kaiserzeit in Vordersdorf-Amtmannwald, Grabung H. u. F. Knaffl, um 1890.

Nähere FN fehlen.

Lit.: V. Radimský/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 106f.; 84. JJ (1895), 50.

FV: LMJ.

3. Hügelgräberfeld Vordersdorf-Gretschwald der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 16 Grabhügeln, teilweise alt gegraben.

Lit.: V. Radimský, MAG 13, 1883, 54, 60f.; V. Radimský/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 107f.; Garbsch, Frauentracht, 191, Nr. 297; Pahič, Hügelgräber, 191.

FV: NHM Wien, PA.

3a. Quadratischer römischer Grabbau des 1. Jh. n. Chr. in Aug, liegt im Nahbereich von noch unerforschten weiteren Grabhügeln.

Lit.: FÖ 40, 2001, 45 (Fundbericht BDA).

BH Deutschlandsberg/Wies, KG Aug.

3b. Fund einer Gräbergruppe mit Keramikfragmenten.

Lit.: W. Artner, FÖ 39, 2000, 676, 42.

FV: nicht angegeben.

BH Deutschlandsberg/Wies, KG Aug.

3c. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Deutschlandsberg/St. Peter im Sulmtal, KG Kerschbaum.

3d. Burgstall bei Wies, erster Wehrbau wohl erst Anfang des 13. Jh. errichtet, ursprüngl.

Name „Lackenberch“, 1318 ist der „Purchstal ze Lackenberch“ im Besitz des Bistums Seckau.

Lit.: Baravalle I, 170.

BH Deutschlandsberg/Wies.

Bezirkshauptmannschaft Feldbach

65 Auersbach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Wetzelsdorf, kleines Schloss, ursprüngl. wehrfähiger Edelhof, auf dem 1262 Gerung de Wetzelsdorf urkundlich erwähnt wird.

Lit.: Baravalle III, 749.

BH Feldbach/Auersbach oder Jagersberg.

66 Aug-Radisch

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

67 Bad Gleichenberg

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Vom Gleichenberger Kogel (Albrechtshöhe) befanden sich mehrere Steinhämmer, wohl steinerne Rundnackenäxte, in der Sammlung J. Hold

Lit.: Unpubliziert.

FV: Verschollen.

2. Einzelfunde der Jungsteinzeit: In Bad Gleichenberg, Dorf Klausen, wurden ein Flachbeil aus Serpentin und ein steinernes Walzenbeil gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Bad Gleichenberg).

3. Siedlung der Jungsteinzeit (Lengyel).

Lit.: 79. JJ (1890), 48; 81. JJ (1892), 33; Modrijan, Steiermark, 290, Taf. II.

FV: LMJ.

4. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A): Am Nordhang des Bschaidkogels wurde bei Steinbrucharbeiten eine Bronzesichel gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Bad Gleichenberg).

5. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Fragment eines Kegelhalsgefäßes mit Rillenverzierung, bei der Ruine Alt-Gleichenberg, „Meixnerstube“, gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Bad Gleichenberg).

6. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT C): Hohlbuckelreif aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen 9, 1853, 123, Fig. 14.

FV: LMJ.

7. Hügelgräber, Zahl und Lage nicht mehr feststellbar.

Lit.: E. Pratovera, Mitteilungen 5, 1854, 111; 76. JJ (1887), 24; Pahič, Hügelgräber, 192.

7a. Alt-Gleichenberg, Burgruine, um die Mitte des 12. Jh. errichtet, von Dienstmannen der Wildoner verwaltet; Hermann von Gleichenberg 1185 und 1189 erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 764f.

BH Feldbach/Gleichenberg.

68 Bairisch Kölldorf

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt, beim Pflügen gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz, verschollen.

2. Siedlung der Bronze- oder Urnenfelderzeit, angeschnitten bei Bauarbeiten 1977 an zwei voneinander ca. 300 m entfernten Stellen.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien.

69 Baumgarten bei Gnas

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

70 Breitenfeld an der Rittenschein

Abschnittsbefestigung in der KG Neustift, entdeckt von K. Kojalek, möglicherweise prähistorisch.

Lit.: Unpubliziert.

1a. Breitenfeld, ehem. kleiner Wehrbau, zunächst im Besitz der Wildoner, dann der Kuenringer, als deren Dienstmann 1284 ein Ottel de Prayttenvelde bezeugt ist.

Lit.: Baravalle III, 636.

BH Feldbach/Breitenfeld an der Rittscheine.

71 Edelsbach bei Feldbach

Wehranlage am Schloßberg mit dem bezeichnenden Flurnamen „Ringgraben“. Spuren älterer Grabungen, wahrscheinlich durch J. Hold, 1892. Lesefunde atypischer prähistorischer Scherben.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

1a. Edelsbach (oder Erlsbach), ehem. Wehrbau, 1287 Leo und Heinrich von Erlesbach als Wildoner Dienstmannen genannt.

Lit.: Baravalle III, 705.

BH Feldbach/Edelsbach.

72 Edelstauden

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

73 Eichkögl

1. Einzelfunde der Kupferzeit: Keramik der Lasinja-Kultur und eine Steinklinge am Ortsrand von Eichkögl aufgelesen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz.

2. Hügelgräberfeld, wahrscheinlich der römischen Kaiserzeit, vorerst nicht lokalisiert. Grabungen um 1925 durch R. Schweighofer (Mitarbeiter von W. Schmid).

Lit.: Unpubliziert.

FV: verschollen.

74 Fehring

Einzelfunde der Jungsteinzeit in Höflach: Zwei steinerne Rundenackenäxte.

FN fehlen.

Lit.: FÖ 2, 1934/37, 284f.

FV: LMJ 15048, 15049.

1a. Hügelgräberfeld im Fehringer Gemeindewald (bzw. Dammwald), bestehend aus 29 noch sichtbaren Grabhügeln. 2002 Untersuchung von drei Grabhügeln (Hügel 10 und 15 weitestgehend ungestört, erhebliche Störung bei Hügel 11), die sich aber allesamt als fundleer erwiesen. Konstruktionsweise sowohl von hallstattzeitlichen (8.–5. Jh. v. Chr.) als auch von provinzialrömischen (1.–3. Jh. n. Chr.) Hügelgräbern bekannt.

Lit.: S. Lehner/G. Tiefengraber, FÖ 42, 2003, 736, Abb. 932.

BH Feldbach/Fehring, KG Fehring.

1b. Fahrngraben, Schloss, auch Unter-Narrenegg, Narrengraben oder Rittergraben genannt, lag westlich von Brunn bei Fehring, nichts mehr erhalten, vermutlich 1580 unter Seifried Narringer erbaut, an seiner Stelle vermutl. älterer Wehrbau..

Lit.: Baravalle III, 735.

BH Feldbach/Fehring.

75 Feldbach

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Drei steinerne Rundnackenäxte, aus der Umgebung von Feldbach.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 15006, 15007, 15008.

2. Hügelgräber, Zahl und Lage nicht mehr feststellbar.

FN fehlen.

Lit.: 79. JJ (1890), 54; 80. JJ (1891), 42; 81. JJ (1892), 39.

FV: Einige Stücke in Feldbacher Privatbesitz, der Rest verschollen.

2a. Rohr im Raabtal, ehem. Wehrbau, 1284 das erste Mal nachzuweisen, ein Ortlein de Roer ist 1318 das erste Mal bezeugt (als Dienstmann der Walseer).

Lit.: Baravalle III, 701.

BH Feldbach.

2b. Geyerhof (oder Gniebingerhof) bei Gniebing, wahrscheinlich aus dem ehem. Meierhof des zugehörigen Wehrbaus (nichts mehr erhalten) entstanden, um 1650 Baltasar Parvo als Besitzer genannt.

Lit.: Baravalle III, 706.

BH Feldbach.

2c. Sa(a)z (oder Satz), ehem. Hof, Ansitz der Sazer, die mit Ruprecht (1168), Pilgrim und Ulrich (1302) „ab dem Saz“ urkundlich erwähnt werden, 1532 von den Türken vollständig zerstört.

Lit.: Baravalle III, 706.

BH Feldbach.

76 Fladnitz im Raabtal

Hügelgräberfeld, um 1925 von R. Schweighofer entdeckt, vorerst nicht zu lokalisieren.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

77 Frannach

1. Hügelgräber, Zahl und Lage nicht festgestellt.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 192.

2. Hügelgräberfeld Manning, bestehend aus sieben Grabhügeln, alle alt gegraben, wahrscheinlich durch Pfarrer Meixner.

FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 3, 1852, 226; Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 193.
FV: Unbekannt.

3. Hügelgräber in Oberlabill.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 193.

78 Frutten-Gießelsdorf

Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Früher in der Volksschule Tieschen, heute verschollen.

79 Glojach

Höhensiedlung der Kupferzeit (Lasinja-Kultur): Versuchsgrabung durch das LMJ 1966, später Lesefunde bei Begehungen.

Lit.: Modrijan, Steiermark, 292; W. Modrijan, Die ur-und frühgeschichtliche Forschung – einschließlich der römerzeitlichen – in der Steiermark, MVAG 26, 1976, 52.

FV: LMJ.

1a. Glojach, ehem. Burg, wahrscheinlich Anfang des 12. Jh. errichtet, 1136 ein Wernher urkundlich nachweisbar, 1305 ein Leopold von Glojach genannt.

Lit.: Baravalle III, 747.

BH Feldbach/Glojach.

80 Gnas

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Heimatmuseum Gnas.

2. Hügelgräberfeld Feichtenwald Obergnas der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 22 Grabhügeln, fast alle weisen ältere und neuere Grabungsspuren auf. Grabungen in fünf Hügeln von S. Smeritschnigg (unter Anleitung von W. Schmid) 1913.

Detaillierte FN fehlen.

Lit.: F. Pichler, Mitteilungen 38, 1890, 157; S. Smeritschnigg, Die Ausgrabungen bei Gnas, Grazer Tagblatt vom 3. 9. 1913; S. Smeritschnigg, Geschichte des Marktes und der Pfarre Gnas (1914), 13; Pahič, Hügelgräber, 192.

FV: Früher im Museum des Marktes Gnas, heute verschollen.

2a. Rohrau (oder Rohr) bei Gnas, ehem. Edelhof, bis 1308 Wildoner, dann Walseer Lehen, Katrey, Frau von Peter Rietenberger, wohnte dort im 14. Jh., ihr Bruder, Ratt Dürenpeckh, Verwalter zu Gleichenberg, verkaufte den Hof zu Rohr am 18. Jänner 1402 an Hans Gnaser.

Lit.: Baravalle III, 753.
BH Feldbach/Gnas.

2b. Obergnas, ehem. Edelsitz nordwestlich von Gnas, Stammsitz der Gnaser, 1368 Ulrich von Obergnas urkundlich erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 754.
BH Feldbach/Gnas.

2c. Oberauersbach, ehem. Wehrbau, zuerst Wildoner, dann Walseer und seit 1363 Pettauer Lehen, 1419 an Hans Gnaser verkauft.

Lit.: Baravalle III, 755.
BH Feldbach/Gnas.

2d. Oberau, ehem. wehrhafter Hof, in der zweiten Hälfte des 14. Jh. wurde der Hof von Ernst und Ulrich von Au an ihren „lieben Freund“ (Verwandten) Ulrich von Obergnas, verkauft.

Lit.: Baravalle III, 755.
BH Feldbach/Gnas.

2e. Buchenstein (Hof zu Trössing), ehem. Wehrbau, als Dienstmannengeschlecht der Wildoner saßen hier im 13. Jh. die Kapfensteiner, Heinricus de Dreßnich 1278 erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 756.
BH Feldbach/Gnas.

81 Gniebing-Weißenbach

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Weißenbach: Rundnackenaxt aus Diorit.
FN fehlen.

Lit.: 100. JJ (1911), 44.
FV: LMJ 3996.

2. Hügelgräberfeld Auersberg, bestehend aus zehn Grabhügeln, darunter wahrscheinlich ältereisenzeitliche (Ha C/D), Grabungen durch J. Hold und G. Budinsky.

Lit.: Unpubliziert.
FV: Sammlung Hold, verschollen.

2a. Einzelfunde von Gefäßbruchstücken aus der späten Urnenfelder- bzw. frühen Eisenzeit, die die Existenz einer hallstattzeitlichen Höhensiedlung am Auersberg bezeugen, zugehörig wahrscheinlich dem zeitgleichen Gräberfeld am Riedelrücken/Auersberg.

Lit.: A. Lippert, FÖ 38, 1999, 793; D. Kramer, Vorbericht über ein hallstattzeitliches Gräberfeld der Oststeiermark, Hallstatt-Kolloquium Veszprém 1984, 141ff.
FV: Institut für Ur- und Frühgeschichte der Univ. Wien.
BH Feldbach/Gniebing-Weißenbach, KG Gniebing.

82 Gossendorf

Einzelfund der Jungsteinzeit: Verschliffene steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ 1922.

83 Grabersdorf

Ein Grabhügel im Haarbachgraben, geplündert, lokalisiert von K. Kojalek.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

84 Hatzendorf

1. Grabhügelgruppe Dirling, bestehend aus vier Grabhügeln, möglicherweise eine Anzahl weiterer zerstört, entdeckt von K. Kojalek.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Habegg, bis auf einen Grabhügel zerstört, lokalisiert von K. Kojalek.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

3. Wehranlage am Hausberg von Habegg, wohl mittelalterlich. Vereinzelt prähistorische Scherben als Streufunde.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ.

3a. Stang bei Hatzendorf, Einzelfunde von Scherben und Hüttenlehmbröcken, außerdem eines bronzenen Tüllenbeils aus der jüngeren Urnenfelderzeit.
Lit.: B. Hebert, FÖ 31, 1992, 445f., Abb 422.
FV: Tabormuseum Feldbach.
BH: Feldbach/Hatzendorf, KG Stang.

3b. Grabersdorf, ehem. wehrhafter Hof, auf dem Dienstmannen der Wildoner saßen, da diese den Wehrbau noch 1306 in Besitz hatten. Am 11. November 1306 wird der Hof von Ulrich von Wildon an Uezer ab dem Graben, Dienstmann der Walseer, versetzt.
Lit.: Baravalle III, 755.
BH Feldbach/Grabersdorf.

85 Hohenbrugg-Weinberg

Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinbeil, gefunden im Juli 1934.

Nähere FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ 1923.

86 Jagerberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Früher in der Volksschule Jagerberg, heute verschollen.

2. Hügelgräberfeld Nord, bestehend aus 21 Grabhügeln, davon drei alt gegraben, freundliche Mitteilung von K. Kojalek.
FN fehlen.
Lit.: Pahič, Hügelgräber, 193 (?).
FV: Unbekannt.

3. Hügelgräberfeld Süd, bestehend aus 63 Grabhügeln, davon 13 alt gegraben, freundliche Mitteilung K. Kojalek.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

87 Johns Dorf

Höhensiedlung der Urnenfelderzeit im Bereich des keltisch-römischen Höhenheiligtums des Juppiter Optimus Maximus Uxlemitanus, bei dessen Errichtung die prähistorischen Schichten gestört worden waren. Die urnenfelderzeitliche Keramik wurde von W. Schmid irrig der ostnorischen Kultur zugeschrieben.
Lit.: W. Schmid, Ein römischer heiliger Bezirk in Brunn bei Fehring, Tagespost vom 13. Juni 1937, 18; W. Schmid, ÖJh 31, 1939, 83ff.
FV: LMJ.

88 Kapfenstein

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Früher in der Sammlung Eberhart (Tieschen), heute verschollen.

2. Siedlung der Bronzezeit im Bereich des Hügelgräberfeldes der römischen Kaiserzeit. Bei Grabungen im Gräberfeld wurden mehrere Gruben der Siedlung angeschnitten. Grabung des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien.
Lit.: A. Eibner, Die Ausgrabungen im Gräberfeld Kapfenstein 1969, PAR 20, 1970.
FV: Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien.

3. Höhensiedlung der Urnenfelderzeit mit Resten einer Befestigung. Grabungen haben bisher nicht stattgefunden, zahlreiche Scherben als Lesefunde.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Salzburg).

3a. Einzelfund eines hallstattzeitlichen bronzenen Zierstückes am östlichen Abhang des Kapfensteiner Kogels, auf dem sich eine bekannte, aber wissenschaftlich noch nicht untersuchte Höhensiedlung der ausgehenden Urnenfelderkultur und beginnenden Eisenzeit befand (siehe B. Hebert, FÖ 34, 1995, 660).

Lit.: S. Lehner, FÖ 38, 1999, 793, Abb. 312.

FV: S. Lehner (jetzt Tiefengraber, Graz).

BH Feldbach/Kapfenstein, KG Mahrensdorf.

4. Gräber der älteren Eisenzeit im Bereich des Hügelgräberfeldes der römischen Kaiserzeit. Grabungen 1977 des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien.

5. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, bestehend aus rund 127 Grabhügeln. Grabung F. Felgenhauer, 1955.

Lit.: F. Felgenhauer, PAR 6, 1956, 2f.; F. Felgenhauer, PAR 9, 1959, 36; F. Felgenhauer, ArchA Beiheft 7, 1965; Garbsch, Frauentracht, 170, Nr. 232; Pahič, Hügelgräber, 192.

FV: Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien.

6. Grabhügelgruppe, bestehen aus drei Grabhügeln in Mahrensdorf, davon einer alt gestört, lokalisiert durch K. Kojalek.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

6a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Feldbach/Kapfenstein, KG Kapfenstein

6b. Johnsdorf, Schloss aus dem 17. Jh., wehrhafter Vorgängerbau (wohl erst aus dem 14. Jh.) schon damals nicht mehr erhalten, im Jahre 1434 von Martin Närringer erworben.

Lit.: Baravalle III, 719.

BH Feldbach/Johnsdorf.

6c. Kapfenstein, Schloss in beherrschender Lage auf einem 200 m hohem Basaltkegel, Vorgänger-Burg wahrscheinlich aus der Mitte des 12. Jh., Ludwig von Kapfenstein bereits 1197–1214 urkundlich erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 777.

BH Feldbach/Kapfenstein.

89 Kirchbach in Steiermark

Hügelgräberfeld, bestehend aus 14 Grabhügeln, davon zwei alt gegraben, neu lokalisiert durch K. Kojalek.

FN fehlen.

Lit.: 76. JJ (1887), 24; Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 193.

FV: Unbekannt.

90 Kirchberg an der Raab

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin, ausgepflügt am Acker des Bauern Lechner.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 3951.

2. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Zöbing: Zwei steinerne Rundnackenäxte.

FN fehlen.

Lit.: 86. JJ (1897), 34.

FV: LMJ 3947, 3948.

3. Hügelgräber der älteren Eisenzeit, unterhalb von Schloß Kirchberg, zwischen 1820 und 1840 planiert. In einem der Gräber wurde ein kleiner Bronzewagen gefunden.

Genauere FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Verschollen.

4. Hügelgräber (möglicherweise ist eines der nachfolgenden Gräberfelder gemeint).

Lit.: Pichler, Text, 65; 81. JJ (1882), 39; Pahič, Hügelgräber, 192.

5. Hügelgräber in Berndorf, Zahl, Lage und Zustand vorerst nicht festgestellt.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 392, 22; Pahič, Hügelgräber, 192.

6. Hügelgräberfeld im Langwald, bestehend aus sieben Grabhügeln, alle mit alten Grabungsspuren.

FN fehlen.

Lit.: H. Pirchegger, BIHK 30, 1959, 65.

FV: Unbekannt.

7. Hügelgräberfeld Ober-Kirchberg, Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel vorerst nicht festgestellt.

Lit.: Pfarrchronik Kirchberg.

8. Grabhügelgruppe Urlas, bestehend aus vier alt gestörten Grabhügeln.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

8a. Kirchberg an der Raab, Barock-Schloss, als Vorgängerbau befand sich hier ein wehrhafter Hof, der von Ruprecht bzw. Pilgram und Ulrich ob dem Saz (1168 und 1302 genannt) errichtet worden sein soll. 1245 wird ein Ortolf von Kirchberg urkundlich genannt
Lit.: Baravalle III, 698.

BH Feldbach/Kirchberg an der Raab.

8b. Starchau, ehem. wehrhafter Hof oberhalb von Unter-Storchau, „Ulrich der Lembucher zu nyder Starchau“ im Jahr 1384 genannt.

Lit.: Baravalle III, 705.

BH Feldbach/Kirchberg an der Raab.

8c. Burgstall am Jungberg bei Obergnas, verschollen, zuerst im Besitz der Wildoner, dann der Walseer und schließlich der Pettauer. 1423 wird „das Purkchstal und das Holz am Jungberg“ an Hans Gnäser verkauft.

Lit.: Baravalle III, 752.

BH Feldbach/Kirchberg an der Raab.

8d. Grieshof, vermutlich urspr. Meierhof der Burg am Jungberg, 1620 unter Siegmund Friedrich Freiherr von Gleispach zu einem Edelhof ausgebaut.

Lit.: Baravalle III, 753.

BH Feldbach/Kirchberg an der Raab.

91 Kohlberg

Hügelgräberfeld, bestehend aus 16 Grabhügeln, das nach 1892 von Josephine Hold, Feldbach, ‚untersucht‘ wurde.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Sammlung Hold, verschollen.

1a. Grabhügel, eine Steinkiste mit Knochenklein und Holzkohle, fragmentierte Beigaben aus Bronze und Eisen, kleinere Steinsetzungen mit Holzkohlespuren.

Lit.: E. Pochmarski, FÖ, 31, 1992, 513–514.

FV: Nicht angegeben.

BH: Feldbach/Kohlberg, KG Kohlberg.

92 Kornberg bei Riegersburg

Grabhügelgruppe am Könixberg, bestehend aus fünf Hügeln, von denen einer fast ganz abgetragen ist, lokalisiert durch K. Kojalek.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

1a. Kornberg, Renaissance-Schloss aus dem 16./17. Jh., Vorgänger-Burg wahrscheinlich aus dem 12. Jh., 1284 Friedrich der Kornberger als Dienstmann der Wildoner genannt, Anfang des 14. Jh. kamen die Lehen über die Feste an Ulrich von Walsee.

Lit.: Baravalle III, 707.
BH Feldbach/Kronberg bei Riegersburg.

93 Krusdorf

Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 30 Grabhügeln, die alle bereits geöffnet wurden.

FN fehlen.

Lit.: Pichler, Text, 23; Pichler, Gleichenberg, 161; P. Leber, PAR 8, 1858, 27; Pahič, Hügelgräber, 192.

FV: Verschollen.

1a. Prähistorische Keramikfragmente, Motive vergleichbar denen der Mondsee-Gruppe oder auch anderen furchenstichverzierenden Kulturgruppen der Kupferzeit, auch unverzierte Stücke.

Lit.: R. Wedenig, FÖ 42, 2003, 651f., Abb. 627.

BH Feldbach/Krusdorf, KG Grub II und Krusdorf.

1b. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Feldbach/Krusdorf, KG Krusdorf.

94 Leitersdorf im Raabtal

Hügelgräberfeld „Hainfeld“ der römischen Kaiserzeit, heute zur Gänze zerstört und nicht mehr zu lokalisieren.

FN fehlen.

Lit.: 19. JJ (1830), 11; Pahič, Hügelgräber, 192.

FV: Privatbesitz (Feldbach), sonst verschollen.

1a. Römerzeitliches Hügelgräberfeld am Steinberg in Leitersdorf im Raabtal (bzw. in Mühldorf bei Feldbach, siehe dort, Nr. 99, 2). Im Westen ist die durch das Feld verlaufende Gemeindegrenze nicht genau festzustellen, mehrheitlich liegen die Grabhügel aber im Gemeindegebiet von Leitersdorf. Durch eine neuerliche Bestandsaufnahme (K. Kojalek) Lokalisierung weiterer Tumuli. Kleinfunde (Perlen, Keramik) bei Einzeluntersuchung eines Tumulus 1997, die Keramikfragmente verweisen auf eine Datierung ins frühe 2. Jh. n. Chr. Lit.: J. Fürnholzer, Feststellungsgrabung im römerzeitlichen Hügelgräberfeld am Steinberg, Leitersdorf im Raabtal, Steiermark, FÖ 37, 1998, 173–177, Abb. 1–4 (mit einem Beitrag von S. Renhart).

FV: Museum im Tabor, Feldbach, und BDA Graz.

BH Feldbach/Leitersdorf im Raabtal, KG Leitersdorf sowie Mühldorf bei Feldbach, KG Mühldorf.

1b. Hainfeld, Wasserschloss (einst trockengelegter Graben jetzt wieder mit Wasser gefüllt) aus der Zeit der Renaissance, als Vorgängerbau befand sich hier ein von den Hainfeldern um

die Mitte des 13. Jh. erbauter bescheidener Edelsitz, Heinrich (1275), Ulrich (1350) und Irg (1360) von Hainfeld urkundlich genannt.

Lit.: Baravalle III, 712.

BH Feldbach/KG Leitersdorf.

95 Lödersdorf

1. Gräberfeld der Kupferzeit, bei der Anlage einer Sandgrube zerstört. Einige Gräber unsachgemäß geborgen, Skelette verworfen, ein Teil der Funde wurde in das LMJ gebracht.
Lit.: 92. JJ (1903), 31; Modrijan, Steiermark, 292, Taf. II; W. Modrijan, AV 24, 1973, 142; A. Lippert, FÖ 41, 2002, 591f.

FV: Teils im LMJ, sonst unbekannt.

2. Grabhügel „Frauenkogel“, alt gegraben, nach örtlicher Überlieferung von J. Hold, 1888.
FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

3. Hügelgräberfeld Unterkornbach der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 37 Grabhügeln, die meisten alt gegraben oder gestört.

Lit.: W. Gurlitt, MZK NF. 18, 1892, 245; FÖ 2, 1934/37, 286; W. Modrijan, Joanneum, 106; Pahič, Hügelgräber, 192.

FV: Teils im LMJ, sonst unbekannt.

3a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Feldbach/Lödersdorf, KG Lödersdorf.

3b. Lödersdorf (oder Leutersdorf, Leutoldsdorf), ehem. Wehrbau, zu Beginn des 14. Jh. im Besitz der Walseer, die die Burg an die Leutoldsdorfer verliehen. Ob Schloss Hantberg (19. Jh.) Nachfolger des Edelsitzes ist, scheint fraglich.

Lit.: Baravalle III, 714f.

BH Feldbach/Lödersdorf.

96 Maierdorf

Einzelfund der Jungsteinzeit: Fragment einer steinernen Rundnackanaxt.

FN fehlen.

Lit.: 87. JJ (1898), 41.

FV: LMJ 3982, Heimatmuseum Gnas.

97 Merkendorf

Hügelgräberfeld „Leberäcker“, Zahl, Lage und Zustand vorerst nicht geklärt.

Lit.: P. Leber, PAR 8, 1858, 28; Pahič, Hügelgräber, 192.

98 Mitterlabill

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

99 Mühldorf bei Feldbach

1. Ein Grabhügel der römischen Kaiserzeit in Oedt bei Feldbach, 1930 ausgegraben.

Lit.: FÖ 1, 1920/33, 74; Pahič, Hügelgräber, 192.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld am Steinberg mit einer größeren Zahl von Grabhügeln, heute gänzlich planiert. Grabungen 1888 durch J. Hold und E. Höflinger.

Lit.: Unpubliziert.

FV: ehemals Sammlung Hold, heute verschollen.

Das römerzeitl. Hügelgräberfeld am Steinberg liegt mehrheitlich im Gemeindegebiet von Leitersdorf im Raabtal, zu den neueren Untersuchungen 1997 siehe dort (Nr. 94, 1a).

100 Oberdorf am Hohegg

Bisher nur unklare Nachrichten über „antike Funde“ in Mehltheuer.

Lit.: F. Krauss, Die nördliche Steiermark (1888) 348.

101 Oberstorcha

Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Unterstorcha, vorerst nicht lokalisiert.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 13937, sonst unbekannt.

102 Paldau

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Saaz: Zwei steinerne Rundnackenäxte, ein steinerne „Keulenkopf“ und weitere Stücke.

Lit.: 76. JJ (1887), 14.

FV: LMJ 3298, 3297, 3232; Privatbesitz (Feldbach).

2. Einzelfunde der Urnenfelderzeit auf dem Saazer Kogel lassen auf eine Siedlung schließen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

3. Hügelgräber der älteren Eisenzeit (Ha C/D) im Bereich des Hügelgräberfeldes der römischen Kaiserzeit. Grabungen des LMJ 1888.

Lit.: Pichler, Gleichenberg, 153f.; Neupublikationen in Vorbereitung.
FV: LMJ.

4. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit in Saaz: Ein Glasarmreiffragment.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Feldbach).

5. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit auf dem Saazer Kogel lassen auf eine Siedlung schließen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

5a. Hallstattzeitliche und römische Siedlung im Bereich der Kirche St. Laurentius am Saazkogel.

Lit.: FÖ 39, 2000, 681; A. Lippert, FÖ 41, 2002, 624.

5b. Einzelfunde früh- und mittelkaiserzeitlicher Keramik, einer Kniefibel, eines Bleigewichts, römischer Münzen sowie von Bronze- und Bleischmelzen, auch spätantike Keramikreste am Südhang des Saazkogels, die auf einen ausgedehnten Wohnkomplex oder einen Vicus am nördlichen Rand des Saaztales unterhalb des Saazkogels schließen lassen.

Einzelfund eines Randfragments eines Läufersteines einer römischen Handmühle am Rand der Hochfläche des Saazkogels.

Lit.: A. Lippert, FÖ 38, 1999, 867 f.; R. Wedenig, FÖ 36, 1997, 868.

FV: Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien.

BH Feldbach/Paldau, KG Saaz.

6. Hügelgräber, die Angabe bezieht sich möglicherweise auf das Hügelgräberfeld Saaz.

Lit.: Macher, Topographie, 497; Pahič, Hügelgräber, 192; G. Tiefengraber, FÖ 42, 2003, 744-746.

BH Feldbach/Paldau, KG Saaz

7. Hügelgräberfeld Axbach, Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel vorerst nicht festgestellt.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 192.

8. Ein ungestörter Grabhügel in Saaz.

Lit.: Unpubliziert.

9. Hügelgräberfeld Saaz, bestehend aus 120–150 Grabhügeln. Der größere Teil der Grabhügel stammt aus der römischen Kaiserzeit, der Rest aus der älteren Eisenzeit.

Grabungen durch J. Hold, seit 1879, ab 1888 gemeinsam mit dem LMJ. Grabungen des LMJ bis 1901. Spätere Grabungen durch Dr. Johannson und Major Schmid aus Feldbach, bis 1918. Bis heute zahlreiche Raubgrabungen.

FN fehlen fast ausnahmslos.

Lit.: Pichler, Gleichenberg, 153f.; Pahič, Hügelgräber, 192; Garbsch, Frauentracht, 186, Nr.265.

FV: Einige Stücke im LMJ, sonst verschollen.

9a. Reste einer frühhallstattzeitlichen Siedlung (Siedlungs- bzw. Abfallgrube, Pfostengruben eines zumindest zweiräumigen Gebäudes) unterhalb eines altgegrabenen (1879–1918 durch J. Hold, Dr. Johannsen oder Major Schmid) früheisenzeitlichen Grabhügels am Saazkogel. Beigabenkeramik der ausgehenden älteren Hallstattzeit aus archäologischer Untersuchung des Grabhügels sowie Einzelfund eines Gefäßes mit norisch-pannonischem Deckel am Westrand des Grabhügels, wahrscheinlich von einer kaiserzeitlichen Nachbestattung. FV: Vorläufig (2002) am Institut für Ur- u. Frühgeschichte der Univ. Wien, später im Tabormuseum Feldbach.
Lit.: A. Lippert, FÖ 40, 2001, 605.
BH Feldbach/Paldau, KG Saaz.

9b. Reste einer frühkaiserzeitlichen Nachbestattung in einem Grabhügel des Hügelgräberfeldes am Nordfuß des Saatzkogels (Nr. 9), das zu den größten der Oststeiermark zählt (ursprünglich 120–150 Grabhügel; nach Bestandsaufnahme 1998 noch über 80, alt gegraben und massiv gestört).
Lit.: R. Wedenig, FÖ 38, 1999, 866f.
FV: BDA Graz.
BH Feldbach/Paldau, KG Saaz.

9c. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Feldbach/Paldau, KG Saaz

10. Hügelgräberfeld am Saazkogel, wohl der römischen Kaiserzeit, bestehend aus zwölf Grabhügeln, fast alle alt gegraben oder gestört.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

11. Ein Grabhügel im Urschlgraben, lokalisiert durch K. Kojalek.
Lit.: Unpubliziert.

11a. Einzelfunde prähistorischer und römischer Tonscherben sowie Fragmente von Haushaltsgeräten.
Lit.: A. Lippert, FÖ 39, 2000, 681.
FV: Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien.
BH: Feldbach/Paldau, KG Saaz.

103 Perlsdorf

Grabhügelgruppe der römischen Kaiserzeit, bestehend aus vier Grabhügeln, alt gegraben (um 1870, von J. Hold).
Lit.: Pichler, Gleichenberg, 156f.; Pahič, Hügelgräber, 192.
FV: Eine Dreifußschale im LMJ, sonst verschollen.

104 Pertlstein

Hügelgräberfeld, bestehend aus 20 Grabhügeln, die alle alt gegraben bzw. gestört sind.
FN fehlen.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber 192.

FV: Unbekannt.

1a. Römerzeitliches Siedlungsobjekt in Pertlstein (belegt durch Mörtelmauerschutt, Ziegel, Pfostenloch und römische Keramikreste), lokalisiert durch K. Kojalek.

Lit.: J. Fürnholzer/B. Hebert, FÖ 38, 1999, 866; vgl. auch: FÖ 34, 1995, 722.

FV: BDA Graz.

BH Feldbach/Pertlstein, KG Pertlstein.

105 Petersdorf II

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Pickelbach, ehem. Wehrbau, wahrscheinlich Ende des 12. Jh. erbaut, Rudolfus de Pickelbach wird 1210 und 1212 genannt.

Lit.: Baravalle III, 696.

BH Feldbach/Petersdorf II.

106 Pirching am Traubenberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

107 Poppendorf

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackentaxt.

Nähere FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 15054.

2. Hügelgräberfeld Glasbachwald, wohl der römischen Kaiserzeit, heute gerodet und zur Gänze planiert.

Lit.: Pichler, Gleichenberg, 161; Pahič, Hügelgräber, 192.

FV: Verschollen.

3. Körpergräberfeld, von dem zwölf Gräber um 1870 ausgegraben wurden. Als Beigaben sind Lanzen spitzen, Messer und Schwerter aus Eisen erwähnt.

Lit.: Pichler, Gleichenberg; Auskunft J. Schmid, Poppendorf.

FV: Unbekannt.

4. Wehranlage mit Wall und Graben im Glasbachwald, mit alten Grabungsspuren, undatiert.
FN fehlen.

Lit.: Pichler, Gleichenberg, 162.

FV: Unbekannt.

4a. Poppendorf, Schloss, 1676 fertiggestellt, Vorgängerbau (wehrhafter Hof) wohl aus dem 13. Jh., Leutoldus de Poppendorf Ende des 13. Jh. urkundlich erwähnt, 1314 und 1326 Ulrich der Poppendorfer als Dienstmann der Walseer.

Lit.: Baravalle III, 759.

BH Feldbach/Poppendorf.

4b. Katzendorf, ehem. kleiner Wehrbau nördlich von Poppendorf, Nikl von Kazzendorf 1333 urkundlich bezeugt, als Dienstmann der Walseer.

Lit.: Baravalle III, 776.

BH Feldbach/Poppendorf.

108 Raabau

Hügelgräberfeld, vorerst nicht lokalisiert, von Grabungen ist nichts bekannt.

Lit.: Pichler, Gleichenberg, 161.

1a. Turm zu Raabau, nichts mehr erhalten, erbaut wohl in der Mitte des 13. Jh., als Lehen der Wildoner hatte ihn 1284–1301 Konrad von Turn inne.

Lit.: Baravalle III, 710.

BH Feldbach/Raabau.

109 Raning

Hügelgräber, Zahl, Lage und Zustand nicht festgestellt.

Lit.: Pichler, Gleichenberg, 157; Pahič, Hügelgräber, 192.

110 Reith bei Hartmannsdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

111 Riegersburg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Fragment eines Schuhleistenkeils.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 3442.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit vom Nordabhang des Burgberges, unweit des Steinbruchs: Walzenbeil aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ 11429.

3. Einzelfunde der Jungsteinzeit, 1879 auf einem Acker an der Ilzerstraße gefunden: Eine Rundnackenaxt, zwei Fragmente von Rundnackenäxten und Steingeräte.
Genauere FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ 3300, 3203, 3204 (als Geschenk von J. Hold an das LMJ), sonst verschollen.

4. Einzelfund der Jungsteinzeit in Altenmarkt: Rundnackenaxt aus Serpentin.
FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.
FV: Privatbesitz (Riegersburg).

5. Siedlung der Kupferzeit am östlichen Abhang des Burgberges: Keramik und Steingeräte.
Grabungen von A. Meixner, um 1890, und vom LMJ, 1926 und 1927.

Lit.: W. Schmid, BIHK 8, 1930, 80ff.
FV: Teils im LMJ, sonst verschollen.

6. Einzelfund der Bronzezeit (Bz D): Griffzungenschwert vom Typ Reutlingen, Variante Genf, aus Bronze.

Lit.: J. D. Cowen, 36. Ber. RGK 1955, 124, Nr. 4, Taf. 5, 2; Modrijan, Steiermark, Taf. III; Schauer, PBF Schwerter, 140, Nr. 421, Taf. 21.

FV: LMJ 7188.

7. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Zweischleifige Bogenfibel aus Bronze.

FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ.

8. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Fragment einer Lanzenspitze aus Bronze.

FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ 11432.

9. Siedlung der Urnenfelderzeit (Ha B) am Burgberg: Hüttenlehm, Keramik, Gürtelhaken aus Bronze. Grabung des LMJ, 1926 und 1927.

Lit.: W. Schmid, BIHK 8, 1930, 80ff.
FV: LMJ.

10. Siedlung der Urnenfelderzeit (Ha B) am Fuße des Burgberges. Hüttenlehm und Keramik.
Grabung des LMJ, 1978.

Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ.

10a. Fragment einer bronzenen Schwert- oder Dolchklinge aus der Urnenfelderzeit.

Lit.: B. Hebert, FÖ 42, 2003, 680, Abb. 755.
BH Feldbach/Riegersburg, KG Riegersburg

11. Siedlung der jüngeren Eisenzeit (LT D) am Burgberg: Keramik und Eisengeräte. Grabung des LMJ, 1926 und 1927.

Lit.: W. Schmid, BHK 8, 80ff.

FV: LMJ.

12. Siedlung der jüngeren Eisenzeit (LT D) am Fuße des Burgberges: Keramik, Eisengeräte, Hüttenlehm. Grabung des LMJ, 1978.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

13. Hügelgräberfeld, bestehend aus acht Grabhügeln, davon zwei gestört, lokalisiert durch K. Kojalek.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

14. Grabhügelgruppe in Krennach, bestehend aus vier Grabhügeln, einer aus der älteren Eisenzeit (Ha C) und drei aus der römischen Kaiserzeit. Grabung 1912 von W. Schmid, Nachgrabung 1979 durch das LMJ.

Lit.: W. Schmid, BHK 5, 1927, 83; Pahič, Hügelgräber, 192.

FV: LMJ, teils verschollen.

14a. Riegersburg, mächtige auf einem Basaltkegel thronende Befestigungsanlage, großzügiger Umbau im 16. und 17. Jh., älteste Teile wahrscheinlich schon aus dem 11. Jh., 1128 ein Otto von Rukkerspurch im Gefolge des Markgrafen Leopold erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 721.

BH Feldbach/Riegersburg.

14b. Lembach, ehem. Wehrbau, vermutlich beim heutigen Ort Unter-Lembach, Stammsitz der Lembacher, eines Dienstmannengeschlechts der Wildoner auf der Riegersburg. Konrad von „Lewenbuch“ im Jahr 1215 erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 734.

BH Feldbach/Riegersburg.

112 St. Anna am Aigen

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Facettierte Streitaxt aus graubraunem Serpentin.

Lit.: FÖ 2, 1934/37, 287.

FV: LMJ 15047.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit in Klapping: Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Früher in der Sammlung A. Eberhart (Tieschen), heute verschollen.

3. Siedlung der Jungsteinzeit in Waltra (sog. Waltrahöhle in Jamm), die durch einen Bergsturz zerstört wurde. Erste Grabungen durch Hadler 1928 und 1929, Probegrabung von W. Schmid 1935, Schürfungen durch A. Eberhart, J. Wiedner, K. Esterl, R. Krebernik, u. a., FN fehlen in diesen Fällen.

Lit.: R. Pittioni, Beiträge zum späteren Keramikum Steiermarks, Schild 2, 1953, 12ff.; Modrijan, Steiermark, 291, Taf. II.

FV: LMJ.

4. Siedlung der Urnenfelderzeit (Ha B) im Ortsbereich von St. Anna, bei Bauarbeiten mehrfach angeschnitten. Zuletzt 1976 durch das LMJ Keramik und Hüttenlehm geborgen.

Lit.: W. Modrijan, Exkursionsführer, Schild Kleine Schriften 2, 1961, 33.

FV: LMJ.

113 St. Stefan im Rosental

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Steinerne Lanzettaxt, Fragment eines steinernen Keulenkopfs, Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Meixner, MZK, 1910, 557; 99. JJ (1910), 22.

FV: LMJ 3953a, 3953b, 10245.

2. Grabhügelgruppe, bestehend aus fünf Grabhügeln, ein Hügel alt gegraben, neu lokalisiert durch K. Kojalek.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

3. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 39 Grabhügeln, davon mehrere alt gegraben oder gestört.

FN fehlen.

Lit.: FÖ 2, 1934/37, 100.

FV: Unbekannt.

4. Ein Grabhügel am Glanzberg, alt gegraben, neu lokalisiert durch K. Kojalek.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

5. Hügelgräberfeld Glanzberg, bestehend aus sieben Grabhügeln, alle ungestört, neu lokalisiert durch K. Kojalek.

Lit.: Unpubliziert.

6. Hügelgräber in Maiersdorf (bei Lichendorf).

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 193.

114 Schwarzau im Schwarzautal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

115 Stainz bei Straden

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

116 Studenzen

Hügelgräberfeld, wahrscheinlich am Graberberg, Zahl und Zustand der Grabhügel vorerst nicht feststellbar.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; H. Pirchegger, BLHK 30, 1956, 65ff.; Pahič, Hügelgräber, 192.

117 Trautmannsdorf in Oststeiermark

1. Hügelgräberfeld, heute nicht mehr lokalisierbar, da zur Gänze eingeebnet.
FN fehlen.

Lit.: Pichler, Gleichenberg, 157; Pahič, Hügelgräber 192.

FV: Unbekannt.

2. Ein Grabhügel im Feicht-Wald, ungestört, freundliche Mitteilungen K. Kojalek.

Lit.: Unpubliziert.

2a. Trautmannsdorf, Schloss, besteht heute nicht mehr, zuvor hier ein wohl im 13. Jh. errichteter Wehrbau, ein Albrecht Stuchs von Trautmannsdorf war 1299 Zeuge, als Ulrich von Wildon die Feste Riegersburg an Ulrich von Walsee verkaufte.

Lit.: Baravalle III, 771.

BH Feldbach/Trautmannsdorf.

118. Unterauersbach

Hügelgräberfeld, bestehend aus sieben Grabhügeln, ein Hügel alt gestört, lokalisiert durch K. Kojalek.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

1a. Glatzental, ehem. kleiner Wehrbau, auf dem 1374 Chunrat Unger und seine Frau Diemut genannt werden, später aber als Edelfhof nicht mehr nachweisbar.

Lit.: Baravalle III, 755.

BH Feldbach/Unterauersbach.

119 Unterlamm

Grabhügelgruppe Lammwald, bestehend aus zwei Grabhügeln, wahrscheinlich in den 30er Jahren des 20. Jh. durch Dr. R. Lemberg entdeckt und ausgegraben, neu lokalisiert durch K. Kojalek.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

120 Zerlach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

Bezirkshauptmannschaft Fürstenfeld

121 Altenmarkt bei Fürstenfeld

1. Einzelfund der jüngeren Steinzeit von der Edelwiese in Stadtbergen: Facettierte Streitaxt aus Serpentin mit Magnesiteinschüssen.

Lit.: Modrijan, Steiermark, Taf. II.

FV: LMJ 11428.

2. Siedlung der Kupferzeit (Lasinjakultur) im Buchwald, durch Fürstenfelder Pfadfinder bei einer Versuchsgrabung angeschnitten, wobei Keramik, Hüttenlehm und Steingeräte gefunden wurden.

Lit.: Hansjörg Peinitsch, Die archäologischen Grabungen des Jahres 1972 im Buchwald bei Fürstenfeld, Fürstenfelder Grenzlandecho vom 21. 4. 1974, 6f.

FV: Privatsammlung H. Peinitsch (Fürstenfeld).

3. Einzelfund der Bronze- oder älteren Urnenfelderzeit, wahrscheinlich aus dem Buchwald: Lappenbeil aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: W. Schmid, Der Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit, dargestellt an steirischen Funden, Das Joanneum 2, 1940, 11; Pittioni, Urgeschichte, 476.

FV: Verschollen.

4. Hügelgräberfeld „Jägerkreuz“, bestehend aus 14 Grabhügeln, die fast durchwegs ältere Grabspuren aufweisen, lokalisiert durch K. Kojalek.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

5. Hügelgräberfeld „Schrottenwald“, bestehend aus 12 Grabhügeln, mit älteren Grabungsspuren.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

6. Hügelgräberfeld „Speltenbach“, Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel nicht feststellbar. Ortsangabe möglicherweise unzutreffend.

Lit.: Mitteilungen 10, 1861, 37; Pahič, Hügelgräber, 193.

7. Hügelgräberfeld „Stadtbergen“ der römischen Kaiserzeit, bestehend aus neun Grabhügeln, fast alle zum Teil in neuerer Zeit geplündert.

FN fehlen bis auf zwei Hügel.

Lit.: Hansjörg Peinitsch, Die archäologischen Grabungen des Jahres 1972 im Buchwald bei Fürstenfeld, Fürstenfelder Grenzlandecho vom 5. Mai 1974, 3f.

FV: Privatsammlung H. Peinitsch (Fürstenfeld).

122 Blumau in Steiermark

1. Grabhügelgruppe, bestehend aus zwei Grabhügeln in Bierbaum, beide zeigen alte Grabungsspuren, ein dritter Hügel soll planiert worden sein, lokalisiert durch K. Kojalek. FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld „Gfangen“ der römischen Kaiserzeit, bestehend aus sieben Grabhügeln, zum Teil alte Grabungsspuren, zwei Grabhügel 1925 ausgegraben.

Lit.: FÖ 1, 1920/33, 73; Pahič, Hügelgräber, 193 (dort „Jobst“).

FV: Verschollen.

3. Grabhügelgruppe, bestehend aus zwei Grabhügeln in Kleinsteinbach, beide geplündert, lokalisiert durch K. Kojalek.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

4. Hügelgräberfeld Speilbrunn, bestehend aus mehreren Hügeln, vorerst nicht lokalisierbar.

Lit.: Posch, Siedlungsschichte, 390, 12; Pahič, Hügelgräber, 193; Posch, Hartberg, 17.

FV: Unbekannt.

123 Burgau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

124 Fürstenfeld

1. Einzelfund der jüngeren Steinzeit: Steinerne Rundnackanaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: W. Schmid, Serpentinbeilfund in Fürstenfeld, FÖ 1, 1920/33, 23.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld, bestehend aus 30 Grabhügeln, wohl der römischen Kaiserzeit, Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel heute nicht mehr feststellbar. Vielleicht handelt es sich um die Hügel in der Gemeinde Altenmarkt, siehe dort.

Lit.: 46. JJ (1857), 30.

FV: Unbekannt.

2a. Am Stein, ehem. Hauptburg von Fürstenfeld, an der SO-Ecke der Stadt (an der Stelle der Tabakfabrik) gelegen. Vermutlich um 1160, noch vor der Anlage der Stadt, erbaut und aus mehreren Wehranlagen bestehend, denn 1185 werden gleichzeitig sechs Fürstenfelder als landesfürstliche Dienstmannen erwähnt. In der 1. H. des 13. Jh. erscheint in den Urkunden wiederholt ein Walter von Fürstenfeld, der 1234 den Beinamen „Pris“ führte.

Lit.: Baravalle III, 618f.
BH Fürstenfeld.

2b. Kornpecksches Haus, entstand aus einem wohl schon im 13. oder zu Beginn des 14. Jh. erbauten und in der Nähe des unteren Tores gelegenen Turm, bei dem es sich vielleicht um jenen 1379 genannten „Turn zu Fürstenfeld“ handelt, den Burggraf Hertel von Teufenbach den Fürstenfelder Bürgern für eine Geldschuld verpfändete.

Lit.: Baravalle III, 627.
BH Fürstenfeld.

2c. Wilfersdorfer Turm, in der Nähe des Grazer Tors, heute vollkommen verschwunden, am 16. November 1443 bekam ihn Jörg Voitscher vom Landesfürsten verliehen.

Lit.: Baravalle III, 628.
BH Fürstenfeld.

2d. Falbenegg, Turm an der NO-Ecke der Stadt, im 14. Jh. vom Landesfürsten an die Walseer verliehen, als deren Dienstmannen hier Voitscher als Burggrafen saßen.

Lit.: Baravalle III, 629.
BH Fürstenfeld.

2e. Pfeilberg (oder Schwarzturm, Schwanzturm), bedeutendster Turm in der Stadtmauer, später (zum heute noch erhaltenen) Schloss ausgebaut („Stadtmuseum Pfeilburg“), 1479 erhielt Lienhard von Herberstein den Turm als landesfürstliches Lehen.

Lit.: Baravalle III, 631.
BH Fürstenfeld.

2f. Welsdorf, Schloss aus dem 18. Jh. südwestlich von Fürstenfeld, ehem. hier ein Meierhof, der um 1540 an Wolf von Wilfersdorf verkauft wurde.

Lit.: Baravalle III, 633.
BH Fürstenfeld.

2g. Hof zu Haslau (oder Haselowe), am 21. März 1215 schenkte Herrand von Wildon dem Johanniter-Orden zu Fürstenfeld Hof und Gut „in Haselowe iuxta Fürstenvelt“, später errichteten dort die Augustiner ihren Meierhof.

Lit.: Baravalle III, 634f.
BH Fürstenfeld.

2h. Hartmannsdorf, ehem. Edelfhof im Ritscheintal, landesfürstliches Lehen, 1420 verlieh Herzog Ernst den Hof an Ulrich Peßnitzer.

Lit.: Baravalle III, 635.
BH Fürstenfeld.

125 Großsteinbach

Hügelgräberfeld, bestehend aus fünf gut erkennbaren (und möglicherweise mehreren verschliffenen) Grabhügeln in Großhartmannsdorf.

FN fehlen.

Lit.: M. Grubinger, Schild 2, 1953, 95; FÖ 7, 1956/60, 137; Pahič, Hügelgräber, 193.
FV: Unbekannt.

126 Großwilfersdorf

1. Ein Grabhügel in Radersdorf, ungestört.

Lit.: Unpubliziert.

2. Außer einem mitellalterlichen Turmhügel befindet sich in Radersdorf noch eine größere und eine kleinere Wehranlage, in deren Bereich atypische prähistorische Scherben aufgefunden wurden, lokalisiert durch K. Kojalek.

Lit.: Unpubliziert

FV: LMJ.

127 Hainersdorf

1. Grabhügelgruppe, bestehend aus zwei Grabhügeln in Maierbach, vor Jahren von einem Lehrer namens W. Richteritsch durchsucht.

FN fehlen.

Lit.: M. Grubinger, Schild 2, 1953, 97 (unter „Riegersdorf“); Pahič, Hügelgräber, 193.

FV: Verschollen.

2. Grabhügelgruppe Obgrün, Haidriegelwald I, bestehend aus vier Grabhügeln, die vor 1950 ausgeplündert wurden.

FN fehlen.

Lit.: M. Grubinger, Schild 2, 1953, 95.

FV: Unbekannt.

3. Hügelgräberfeld Obgrün, Haidriegelwald II, bestehend aus acht Grabhügeln aus der römischen Kaiserzeit, vom LMJ wurden drei Hügel 1949, fünf Hügel 1951 untersucht.

Lit.: M. Grubinger, Schild 2, 1953, 95ff.; LUFFÖ, 158; Modrijan, Joanneum, 111; Pahič, Hügelgräber, 193.

4. Hügelgräberfeld Schuhwald, bestehend aus sieben vollständig durchwühlten Grabhügeln.

FN fehlen.

Lit.: M. Grubinger, Schild 2, 1953, 97; Pahič, Hügelgräber, 193.

FV: Unbekannt.

128 Ilz

Hügelgräberfeld, wohl der römischen Kaiserzeit, Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel vorerst nicht feststellbar.

FN fehlen.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 391, 16; Pahič, Hügelgräber, 193.

FV: Ein provinzialröm. Gefäß: LMJ 16329, sonst unbekannt.

1a. Feistritz bei Ilz, Renaissance-Schloss, 1286 zog „her Alram der Fiustritzaere“ gegen die Ungarn, dann lange Zeit niemand erwähnt, erst 1400 wieder ein Albrecht, mit dem das Geschlecht der Feistritzer 1441 jedoch ausstirbt. Danach als landesfürstliches Lehen eingezogen und wechselnden Pflegern übergeben.

Lit.: Baravalle III, 603.

BH Fürstenfeld/Ilz.

1b. Kalsdorf bei Ilz, Schloss aus dem 16./17. Jh., erster Wehrbau hier im landesfürstlichen Auftrag wohl im 13. Jh. errichtet, im 14. Jh. hatten die Peßnitzer den „hoff Challenstorf“ inne.

Lit.: Baravalle III, 608.

BH Fürstenfeld/Ilz.

129 Loipersdorf

1. Grabhügelgruppe, bestehend aus zwei Grabhügeln, beide ausgeplündert und zerstört, lokalisiert durch K. Kojalek.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

2. Grabhügelgruppe bei Dietersdorf, bestehend aus zwei Grabhügeln, 1872 und 1882 ergraben, ein Hügel wahrscheinlich aus der älteren Eisenzeit (Ha C).

Lit.: H. Lange, Mitteilungen 30, 1882, 94; Pahič, Hügelgräber, 193 (dort Gillersdorf).

FV: Früher Bezirksmuseum Fürstenfeld, heute verschollen.

3. Hügelgräberfeld Dietersdorf der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 26 Tumuli, davon sieben Hügel 1882 von Hans Lange und Anton Kohalj und dem Museumsverein Fürstenfeld ausgegraben, der Rest wurde von Unbekannten durchsucht.

FN fehlen.

Lit.: H. Lange. Die Ausgrabungen in Dietersdorf, Mitteilungen 30, 1882, 93ff.; H. Lange, Die Ausgrabungen bei Dietersdorf, MZK NF. 8, 1882, 106f.; Pahič, Hügelgräber, 193.

FV: Ein Teil der Funde wurde im heute nicht mehr existenten Bezirks-Museum Fürstenfeld verwahrt und ist heute verschollen, der Verbleib des Rests ist unbekannt.

4. Ein Grabhügel im Stadtwald mit älteren Grabungsspuren, lokalisiert durch K. Kojalek.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt

130 Nestelbach im Ilztal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

131 Ottendorf an der Rittschein

1. Hügelgräberfeld Groß-Hard der römischen Kaiserzeit, bestehend aus ca. 50 Grabhügeln. Wenigstens einer dieser Hügel könnte hallstattzeitlich gewesen sein, da bei seiner „Öffnung“ ein Schwert und eine lange Nadel gefunden worden sein sollen. Alle Hügel weisen alte Grabspuren auf. Die ersten Grabungen fanden bereits 1803 statt, die letzten durch das LMJ 1948. Lokalisiert durch K. Kojalek.

FN fehlen von allen Grabungen.

Lit.: 85. JJ (1896), 41; Ortskundliche Stoffsammlung der Volksschule Ottendorf.

FV: Einige Funde im LMJ, der Rest ist verschollen.

2. Grabhügelgruppe im Raidlwald, bestehend aus drei Grabhügeln, alle weisen alte Grabungsspuren auf. Lokalisiert durch K. Kojalek.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

3. Ein Grabhügel im Ziegenbachwald, genannt Leberkogel, in den angrenzenden Leberäckern atypische prähistorische Keramik. Lokalisiert durch K. Kojalek.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

4. Wehranlage am Leberkogel mit Abschnittsgraben und Wallresten, zahlreiche ältere Grabungsspuren, lokalisiert durch K. Kojalek.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

4a. Breitenbuch, ehem. Wehrbau, die Breitenbacher werden einige Male in Urkunden des 14. Jh. erwähnt; 1613 erhielt Margarete Zebinger die landesfürstlichen Lehen über die „Güter zu Praittenbuech“.

Lit.: Baravalle III, 742.

BH Fürstenfeld/Ottendorf an der Rittenschein.

132 Söchau

1. Hügelgräberfeld im Kohlgraben, nähere Angaben konnten vorerst nicht ermittelt werden, einige Hügel weisen alte Grabungsspuren auf.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

2. Einzelfunde, prähistorisch, nicht näher bestimmbar, darunter zwei Spinnwirtel.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Ursprünglich Privatbesitz, die beiden Spinnwirtel wurden 1929 von der prähistorischen Abteilung des NHM Wien angekauft.

133 Stein

Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt, auf einem Acker gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Bildungszentrum Pannoniahaus in Stein.

134 Übersbach

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt aus Ebersdorf.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: NHM Wien, PA 54885.

2. Befestigte Höhengsiedlung am Buchberg in Rittschein, mit Wall und Grabenresten.

Als Lesefunde atypische prähistorische Scherben und zwei wohl urnenfelderzeitliche Randstücke.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

3. Hügelgräberfeld in Hartl, wohl der römischen Kaiserzeit. Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel vorerst nicht feststellbar.

FN fehlen, aus einem der Gräber soll eine Tonlampe stammen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung

135 Attendorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

136 Brodingberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

137 Deutschfeistritz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit vom Schartnerkogel: Fragment eines Keulenkopfes aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 27.

FV: LMJ 12008.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit in Stübing: Rundnackenaxt aus Serpentin.

Lit.: R. Pittioni, WPZ 23, 1936, 152f.

FV: LMJ 16309.

2a. Jungsteinzeitliche Oberflächenfunde (Geröllfragm., prähistorische Keramik, Fragm. von Hüttenlehm) im Bereich eines neolithischen Siedlungsplatzes in Kleinstübing.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 38, 1999, 761.

FV: BDA Graz.

BH Graz-Umgebung/Deutschfeistritz, KG Kleinstübing.

2b. Urnenfelderzeitlicher Schichtrest bzw. Brandgrab sowie römische Körpergräber in Kleinstübing.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 38, 1999, 788.

BH Graz-Umgebung/Deutschfeistritz, Kleinstübing.

2c. Prähistorische Keramikfragmente, verbrannte Knochen.

Lit.: S. Ehrenreich/G. Fuchs, FÖ 43, 2004, 203–211.

BH Graz-Umgebung/Deutschfeistritz, KG Deutschfeistritz

3. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT D): Eine keltische Münze, gefunden vor 1861 am SW-Abhang des Kugelsteins.

Lit.: Kenner, Beiträge 7, 1863, 38; Paulsen, Die Münzprägungen der Boier (1933); Pink, Einführung, 49; Dembski, 1972, 41.

4. Höhsiedlung der jüngeren Eisenzeit (LT D) im Bereich der befestigten Anlage der römischen Kaiserzeit am Kugelstein.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

4a. Kugelstein in Frohnleiten: Urnenfelderzeitliche Siedlungsschichten, latènezeitliche Oberflächenfunde (Keramikfragm.) sowie römerzeitliche Höhensiedlung (1. Jh. v. Chr. – Spätantike). Grabung 1997. Als Wall erhaltene Mauer am Westrand des Plateaus, Tempel des Herkules und der Victoria, Badeanlage und dichte Bebauungsreste. Die intensivste Nutzung des Kugelstein-Plateaus erfolgte in der Römerzeit.

Lit.: G. Fuchs/I. Kainz, Die Grabung des Jahres 1997 am Kugelstein (KG Adriach, MG Frohnleiten) in der Steiermark mit Berücksichtigung älterer Forschungsergebnisse, FÖ 37, 1998, 101–136, Abb. 1–33, Taf. 1–6 (mit ausführlicher Bibliographie S. 129f.); A. Galik, Die Tierknochen von der römischen Höhensiedlung am Kugelstein in der Steiermark, FÖ 37, 1998, 137–141.

FV: BDA Graz.

BH Graz-Umgebung/Frohnleiten, KG Adriach.

5. Grabhügelgruppe der römischen Kaiserzeit, bestehend aus fünf Hügelgräbern, 1975 im Zuge des Straßen- und Bahnbaues völlig zerstört.

FN fehlen.

Lit.: Muchar, Steiermark I, 376; E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 110, 162f.; Pahič, Hügelgräber, 193.

FV: Unbekannt.

6. Hügelgräberfeld Zitoll, Zahl, Lage und Zustand der Hügel vorerst nicht feststellbar.

Genauere FN fehlen.

Lit.: Pichler, Text, 60; Pahič, Hügelgräber, 193.

6a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Graz-Umgebung/Deutschfeistritz, KG Kleinstübing.

6b. Römerzeitliches Gebäude.

Lit.: S. Ehrenreich/G. Fuchs/H. Kern, FÖ 42, 2003, 739–741, Abb. 948.

BH Graz-Umgebung/Deutschfeistritz, KG Kleinstübing.

6c. Siedlungsfunde aus der späten Bronze- und der Römerzeit (Reste von mindestens drei Gebäuden, eines Fußbodenmosaiks und Wandmalereien) sowie des Hochmittelalters und der frühen Neuzeit.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 42, 2003, 49.

BH Graz-Umgebung/Deutschfeistritz, KG Kleinstübing.

6d. Keramik aus den Epochen von der frühen Bronzezeit bis zur Urnenfelderzeit.

Lit.: S. Ehrenreich/G. Fuchs, FÖ 43, 2004, 198–203.

BH Graz-Umgebung/Deutschfeistritz, KG Kleinstübing.

6e. Fund eines Gebäudes, Einzelfunde von Keramik und Knochen, weitere Fragmente von Webstuhlgewichten, Eisenschlüssel, usw.

Lit.: Ch. Gutjahr, FÖ 39, 2000, 706f., Abb. 971.

FV: Nicht angegeben.

BH: Graz-Umgebung/Deutschfeistritz, KG Deutschfeistritz.

6f. Waldstein, Bronzefunde aus der mittleren und jüngeren Urnenfelderzeit.

Lit.: M. Windholz-Konrad, FÖ 41, 2002, 395–405.

6g. Helfenstein, ehem. Wehranlage nördl. von Gratwein, nichts mehr erhalten, vermutlich zwischen 1236 und 1239 errichtet, bereits 1242 zerstört.

Lit.: Baravalle II, 7f.

BH Graz-Umgebung/Eisbach oder Deutschfeistritz.

6h. Stübing, Schloss, im 19. Jh. (im „Windsorstil“) umgebaut, Wehrbau wahrscheinlich aus der 1. H. des 12. Jh., da 1147 bereits ein Pernhart de Stubenic genannt wird.

Lit.: Baravalle II, 8.

BH Graz-Umgebung/Deutschfeistritz.

6i. Deutschfeistritz, ein Hof zu Feistritz, der wohl zu der (vermutlich an der Stelle der heutigen Kirche St. Martin gelegenen) Burg gehörte, wird 1147 genannt, ein Gut zu Feistritz 1206.

Lit.: Baravalle II, 18.

BH Graz-Umgebung/Deutschfeistritz.

6j. Himberg (Henneberg), ehem. Wehrbau, wahrscheinlich auf einem Hügel beim Bauerngehöft Himberger, um 1147 im Besitz der Söhne von Adalbero von Feistritz-Reun.

Lit.: Baravalle II, 19.

BH Graz-Umgebung/Deutschfeistritz.

6k. Hof zu Prenning, ehem. befestigter Hof im Übelbachgraben, den um 1140 Adalbero von Feistritz dem Stift Seckau schenkte. 1227 wird ein Heinrich de Prenning und 1244 sein Sohn, Ulrich, in den Urkunden genannt (als Seckauer Dienstmannen).

Lit.: Baravalle II, 19f.

BH Graz-Umgebung/Deutschfeistritz.

6l. Waldstein, Schloss und zwei Burgen (beide heute Ruinen) im Übelbachgraben, letztere vermutlich schon Ende des 11. Jh. entstanden, von den Dienstmannen Friedrich von Waldstein, 1129, und Ortolf von Waldstein, 1165, verwaltet.

Lit.: Baravalle II, 20.

BH Graz-Umgebung/Deutschfeistritz.

138 Dobl

1. Hügelgräberfeld bei den „Drei Keuschen“ der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 14 Grabhügeln, heute weitestgehend zerstört.

Lit.: Mitteilungen 8, 1859, 38; Kenner, Beiträge, 39; FÖ 2, 1934/37, 100; Pahič, Hügelgräber, 193.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Muttendorf, Zahl, Lage und Zustand der Hügel vorerst nicht feststellbar.
FN fehlen.

Lit.: 71. JJ (1882), 28; Pahič, Hügelgräber, 194.

FV: Unbekannt

3. Hügelgräberfeld Weinzettl, Zahl, Lage und Zustand der Hügel vorerst nicht feststellbar.
FN fehlen.

Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 77; Pahič, Hügelgräber, 194.

FV: Unbekannt.

3a. Einzelfunde urnenfeldzeitlicher Keramik.

Lit.: B. Hebert, FÖ 39, 2000, 601.

FV: BDA Graz.

BH: Graz-Umgebung/Dobl, KG Muttendorf.

3b. Einzelfunde von Keramikfragmenten (Schulter- und Randfragmenten).

Lit.: A. Bernhard, FÖ 39, 2000, 601, Abb 480–485.

FV: Nicht angegeben.

BH: Graz-Umgebung/Dobl, KG Muttendorf.

3c. Gjaidhof, Schloss über dem Ort Dobl, um 1222 hier Errichtung eines Jagdschlusses durch
den Babenbergerherzog Leopold VI., 1279 wurde das Schloss „in Tobl“ erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 252.

BH Graz Umgebung/Dobl.

139 Edelsgrub

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

140 Eggersdorf

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackanaxt, in einer Lehmgrube gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Früher im Pfarrhaus Eggersdorf, heute verschollen.

2. Siedlung der Urnenfelderzeit: Kulturschichte und Keramik, beim Kelleraushub gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Dr. Trischler (Eggersdorf).

141 Eisbach

1a. Funde aus der späten Bronzezeit und der kupferzeitlichen Lasinja-Kultur.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 41, 2002, 46, Abb. 53; G. Fuchs, FÖ 41, 2002, 582; B. Hebert/I. Mirsch, FÖ
43, 2004, 54f.

BH Graz-Umgebung/Eisbach

1b. Römerstein mit romanischen Flechtwerkelementen aus dem Konventhof von Stift Rein.
Lit.: S. Lehner, FÖ 42, 2003, 323–325.
BH Graz-Umgebung/Eisbach, KG Eisbach

1c. Reun (Stift Rein), Gründung des Zisterzienserstifts 1128 und 1138 in den Urkunden vermerkt, aber kein Hinweis auf einen früheren Wehrbau, der vielleicht in die ältesten Klostergebäude mit einbezogen wurde. Möglicherweise befand sich die (vermutete) Burg aber auch am nahegelegenen Ulrichsberg, aus deren Kapelle die Ulrichskirche hervorging. Die Wehrbauten um die Stiftsanlage stammen hingegen erst aus dem 14.–16. Jh.
Lit.: Baravalle II, 5.

142 Feldkirchen bei Graz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackentaxt, auf einer Murinsel gefunden.
Lit.: FÖ 3, 1938/39, 20.
FV: LMJ 15103.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackentaxt aus Serpentin, gefunden zwischen Wagram und Ruckersdorf.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ 15055.

3. Einzelfund der Bronzezeit (Bz B): Schwert aus Bronze.
Lit.: Willvonseder, Mittlere Bronzezeit, 328.
FV: LMJ 12051.

4. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Kugelkopfnadel aus Bronze, gefunden in 4 m Tiefe beim Schotterabbau in der Schottergrube Holzer.
Lit.: FÖ 3, 1938/39, 31.
FV: LMJ.

5. Hügelgräberfeld, Zahl, Lage und Zustand der Hügel vorerst nicht feststellbar.
Lit.: Mitteilungen 4, 1853, 240–242; Mitteilungen 5, 1854, 108; Mitteilungen 15, 1867, 201f.; Pichler, Grabstättenkarte; Tagespost vom 9. 10. 1937; Pahič, Hügelgräber, 194.

6. Hügelgräber in Abtissendorf.
Lit.: Pichler, Text, 1; Pahič, Hügelgräber, 193.

7. Hügelgräber Lebern.
Lit.: Pichler, Text, 26; Pahič, Hügelgräber, 194.

143 Fernitz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

144 Frohnleiten

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Hornblendegneis.

FN fehlen.

Lit.: 82. JJ (1893), 44; Hilber, Urgeschichte, 29.

FV: LMJ 3824.

1a. Adriach, urnenfelderzeitliche Siedlungsbefunde und mittelalterlicher Hausgrundriß.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 37, 1998, 724f.

FV: Teils im BDA Graz, teils in Privatbesitz (Frohnleiten).

BH Graz-Umgebung/Frohnleiten, KG Adriach.

2. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT D): Eine keltische Münze.

Lit.: Pink, Einführung, 50; Dembski, 1972, 61.

FV: LMJ.

3. Flachgräberfeld der jüngeren Eisenzeit (LT C) in Schrauding. Im Jahre 1939 wurden durch W. Schmid acht, wahrscheinlich aber erheblich mehr Gräber ausgegraben.

Lit.: K. Zeilinger, Schild 2, 1953, 63ff.; Modrijan, Steiermark, 297, Taf. IV; T. E. Haeverrick, Die Glasarmringe und Ringperlen der Mittel- und Spätlatènezeit auf dem europäischen Festland (1960), Anhang 2, 94.

FV: LMJ.

3a. Frühmittelalterliche Körpergräber im Bereich des oben (unter Nr. 3) genannten latènezeitlichen Gräberfeldes.

Lit.: M. Kramer, Frühmittelalterliche Funde aus Frohnleiten, Nachrichtenblatt AGST 2/1992, Graz, 3–8 (zit. lt. FÖ 38, 1999, 235, Anm. 2).

3b. Spätbronzezeitliche Talrandsiedlung in Schrauding, urnenfelderzeitliches Fundmaterial aus Probegruben (1991), römerzeitliche Keramik aus Leitungsraben (Verfüllmaterial, 1991). Die 1997 und 1998 erfolgten Prospektionen lassen auf eine Ausdehnung der prähistorischen Siedlung von mindestens vier Hektar schließen, prähistorisches Fundmaterial aus den Bohrungen. Prähistorisches und römerzeitliches Fundmaterial aus einer Notbergung anlässlich eines Kanalbaus 1997. Das römerzeitliche Material ist mit Ausnahme einer wahrscheinlich spätantiken Scherbe chronologisch nicht genauer definierbar.

Lit.: G. Fuchs, Mauritzen, FÖ 30, 1991, 258; G. Fuchs, Prospektion und Notbergung in der urgeschichtlichen Talrandsiedlung in Schrauding, KG Mauritzen, MG Frohnleiten, Steiermark, FÖ 38, 1999, 235–256 (mit Beiträgen von U. Lohner u. H. P. Stika).

FV: BDA Graz und MG Frohnleiten.

BH Graz-Umgebung/Frohnleiten, KG Mauritzen.

3c. Vereinzelt prähistorische Scherben, gefunden bei der Neuerrichtung des Schwimmbads in Schrauding.

Lit.: G. Fuchs/B. Hebert, FÖ 42, 2003, 49.

BH Graz-Umgebung/Frohnleiten, KG Mauritzen.

3d. Römisches und spätantikes Fundmaterial.
Lit.: S. Ehrenreich, FÖ 39, 2000, 675–676, Abb. 871–877.
FV: BDA Graz.
BH: Graz-Umgebung/Frohnleiten, KG Adriach

3e. Rabenstein bei Frohnleiten, schlossartige Burgenanlage, obere, jetzt in Ruinen liegende Burg vermutlich Anfang des 12. Jh. errichtet. 1174 wird ein Lantfridus von Rabenstein genannt (der erste, der mit Sicherheit zu Rabenstein bei Frohnleiten gehört).
Lit.: Baravalle II, 26.
BH Graz-Umgebung/Frohnleiten.

3f. Pfannberg, Burgruine, zu Beginn des 13. Jh. wurde die Burg ausgebaut, 1214 wird ein Wichart von Pfannenberch urkundlich genannt.
Lit.: Baravalle II, 32.
BH Graz-Umgebung/Frohnleiten.

3g. Der Pichlhof bei Pfannberg, ehem. kleiner Wehrbau, auf dem die „Torseuler“ saßen, die den Zugang zum Schloss Pfannberg zu schützen hatten und 1214 erstmals genannt werden.
Lit.: Baravalle II, 39.
BH Graz-Umgebung/Frohnleiten.

3h. Weyer bei Frohnleiten, Schloss aus dem 17. Jh., ehem. Wehrbau, wohl zu Beginn des 13. Jh. errichtet. Ende des 13. Jh. wird ein Weichhardt von Weyer (als Dienstmann der Grafen von Pfannberg) genannt, 1375 wurde Weyer von den Montfortern an Gebhard von Waldstein verliehen.
Lit.: Baravalle II, 42.
BH Graz-Umgebung/Frohnleiten.

145 Gössendorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

146 Grambach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

147 Gratkorn

1. Einzelfund der Urnenfelderzeit aus dem Murbett: Lanzenspitze aus Bronze.
Lit.: FÖ 3, 1938/39, 31.
FV: LMJ 15114.

2. Hügelgräberfeld Schattleiten, Zahl und Lage der Grabhügel nicht mehr feststellbar.
FN fehlen.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 194.

FV: Unbekannt.

2a. Lueg, ehem. auf dem Hausberg von Gratkorn gelegene Burg, auf der die Lueger saßen, von denen Rüdiger von Lueg 1159 erscheint, der viell. mit dem bereits 1136 in einer Urkunde genannten „Rudeger de Velgowe“ identisch ist. Im 13. Jh. scheint sich der Name Lueg für die Burg Velgau eingebürgert zu haben.

Lit.: Baravalle II, 5f.

BH Graz-Umgebung/Gratkorn.

148 Gratwein

1. Einzelfund der Bronzezeit (Bz C): Vollgriffschwert mit oval-achtkantigem Griff aus Bronze, 1912 in der Nähe des Breiten Kreuzes gefunden.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, Taf. 4, 68; Willvonseder, Mittlere Bronzezeit, 327f.; F. Holste, Die bronzezeitlichen Vollgriffschwerter Bayerns (1953) 20, 21, 47, Taf. 7, 2.; Modrijan, Steiermark, 294, Taf. III.

FV: LMJ 8977.

2. Einzelfunde der Urnenfelderzeit: Lanzenspitze aus Bronze, gefunden in 3 m Tiefe in einer Schottergrube.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 11245.

2a. Gratwein, vermutlich Wehrbau in der Nähe der heutigen Pfarrkirche, vielleicht schon unter den 1136 genannten Gütern bei Gratwein, die dem Stift Rein geschenkt wurden, 1453 wird ein dort gelegener „Purgstall“ erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 5.

BH Graz Umgebung/Gratwein.

149 Großstübing

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

150 Gschnaidt

Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin, um 1918 gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Früher in der Volksschule in St. Pankrazen.

151 Hart bei St. Peter

Hügelgräberfeld Pachern, Zahl und Lage der Hügel nicht mehr feststellbar.

FN fehlen.

Lit.: 71. JJ (1882), 23; Pahič, Hügelgräber, 194.

152 Haselsdorf

Grabhügelgruppe in Badegg der römischen Kaiserzeit, bestehend aus drei Grabhügeln.

Grabung des LMJ 1977.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Graz-Umgebung/Haselsdorf, KG Haselsdorf.

153 Hausmannstätten

1. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, 1844 zur Gänze eingeebnet, bei einem der Hügel soll sich ein Grabstein befunden haben (vielleicht Weber, 61).

FN fehlen.

Lit.: Muchar, Steiermark 1, 388; Pahič, Hügelgräber, 194.

2. Grabhügelgruppe im Brandstätterwald, bestehend aus zwei Hügeln.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

3. Hügelgräber am Hühnerberg, Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel vorerst nicht feststellbar.

Lit.: F. Pichler, MZK NF. 8, 1882, 6; Pahič, Hügelgräber, 194.

3a. Hausmannstätten, wohl ehem. Wehrbau an der Stelle, wo sich heute die Kirche befindet (viell. aus der ehem. Burgkapelle hervorgegangen), ein Wulfing von Hausmannstätten wird 1351 erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 375.

BH Graz-Umgebung/Hausmannstätten.

154 Hitzendorf

1. Hügelgräberfeld Holzberg der römischen Kaiserzeit, zwei Hügel 1881 ausgegraben.

Lit.: 70. JJ (1881), 20; F. Pichler, MZK NF. 8, 1882, 4; F. Pichler, MAG 17, 1887, 75; 83. JJ (1894), 40; Pahič, Hügelgräber, 194.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Norderwald, bestehend aus 32 Grabhügeln, größtenteils alt gestört.
FN fehlen.

Lit.: FÖ 2, 1934/37, 285.

FV: Unbekannt.

3. Ein Grabhügel in Pirka, ungestört, freundliche Mitteilung von A. Rauter.

Lit.: Unpubliziert.

3a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Graz-Umgebung/Hitzendorf, KG Hitzendorf.

155 Höf-Präbach

Hügelgräberfeld in Giging der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 59 Grabhügeln, davon 35 Gräber von M. Grubinger ausgegraben, der Rest meist gestört.

Lit.: W. Schmid, Tagespost vom 25. 3. 1928, 11; M. Grubinger, Schild 8, 1958, 20ff.; Garbsch, Frauentracht, 166, Nr. 214; Pahič, Hügelgräber, 194 (Präbach), 198 (Giging).

FV: LMJ.

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Giging.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Graz-Umgebung/Höf-Präbach, KG Präbach.

156 Judendorf-Straßengel

1. Depotfund der Urnenfelderzeit (Ha A), in Straßengel gefunden.

FN fehlen.

Lit.: 47. JJ (1858), 11; 81. JJ (1892), 37; 82. JJ (1893), 34; P. Reinecke, MAG 30, 1900, 44; Panholzer, Depotfunde, 32, Nr. 74; Pittioni, Urgeschichte, 517; Müller-Karpe, Chronologie, 277, Taf. 126A; H. Neuninger/R. Pittioni, ArchA 39, 1966, 83f., Nr. 3882; Schauer, PBF Schwerter, 191f., Nr. 598, Taf. 91; Říhovský, PBF Messer, 19, Nr. 43, Taf. 4, 74f., Nr. 292, Taf. 28; Mayer, PBF Beile, 196, Nr. 1113, Taf. 80.

FV: LMJ.

2. Grab der Urnenfelderzeit (Ha B), bei einem Kelleraushub 1951 in Judendorf, Haus-Nr. 122, in 2,3 m Tiefe gefunden.

Lit.: Nachrichtenblatt für die Österr. Ur- und Frühgeschichte, 1952, 17; Modrijan, Steiermark, Taf. III.

FV: LMJ.

3. Siedlung der älteren Eisenzeit. Bei Aushubarbeiten wurde ein Gebäude angeschnitten, das anschließend vom LMJ untersucht wurde.

Lit.: Neuerwerbungen 1949–50, Katalog der Sonderausstellung des LMJ (1951), 44.

FV: LMJ.

157 Kainbach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Kainbach, Schloss, Ende 19./Anfang 20. Jh. in der heutigen Gestalt ausgebaut, 1478 wird der "Hof Cheinpach" erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 388.

BH Graz-Umgebung/Kainbach.

158 Kalsdorf bei Graz

1. Gräberfeld aus der Übergangsphase zwischen Urnenfelderzeit und älterer Eisenzeit (Ha B/C), die Fundbergungen dauern an.

Lit.: Modrijan, Kalsdorf, 3ff.; Modrijan, Steiermark, 296.

FV: LMJ.

2. Hügelgräberfeld, wohl der römischen Kaiserzeit, Zahl und Lage der Hügel heute nicht mehr feststellbar.

FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 2, 1851, 66; Mitteilungen 4, 1853, 205, 215, 239ff.; Mitteilungen 5, 1854, 114; Mitteilungen 13, 1867, 191; Modrijan, Kalsdorf, 14ff.; Pahič, Hügelgräber, 194.

FV: Verschollen.

2a. Römerzeitlicher Vicus in Kalsdorf (Fundamente römischer Gebäude), seit 1990 Ausgrabungen.

Lit.: Ch. Maier, FÖ 29, 1990, 258; FÖ 30, 1991, 180; U. Lohner, FÖ 31, 1992, 512; FÖ 32, 1993, 764ff.; FÖ 33, 1994, 601; FÖ 34, 1995, 718; FÖ 35, 1996, 531f.; FÖ 36, 1997, 865f.; FÖ 38, 1999, 860f.; G. Fuchs u. a., Geophysikalische Untersuchungen im römischen Vicus von Kalsdorf in der Steiermark, FÖ 35, 1996, 115–128; U. Lohner, Die reliefverzierte Terra sigillata aus dem römischen Vicus von Kalsdorf bei Graz, FÖ 36, 1997, 409–446; H. Heymans, Die Fibeln aus dem römerzeitlichen Vicus von Kalsdorf bei Graz, FÖ 36, 1997, 325–374.

1994 Fund von Fragm. von bemalten Wandverputzstücken im nordöstlichen Grabungsareal des Vicus (Datierung: Ende des 3. Jh. n. Chr.).

Lit.: U. Lohner/Ch. Binder, Fragmente römischer Wandmalereien aus dem Vicus von Kalsdorf bei Graz, FÖ 38, 1999, 475–481.

FV: BDA Graz.

BH Graz-Umgebung/Kalsdorf.

2b. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Graz-Umgebung/Kalsdorf, KG Kalsdorf.

2c. Tonscherben von Töpfen und Schüsseln.

Lit.: S. Lehner, FÖ 42, 2003, 738, Abb. 935–947.

BH Graz-Umgebung/Kalsdorf bei Graz, KG Kalsdorf und Thalerhof.

3. Hügelgräberfeld Forst.

Lit.: FÖ 2, 1934/37, 45ff.; Pahič, Hügelgräber, 194.

4. Hügelgräber Thalerhof, zur Gänze planiert.

FN fehlen.

Lit.: FÖ 2, 1934/37, 101; Pahič, Hügelgräber, 194.

FV: Unbekannt.

4a. Randscherbe einer frühbronzezeitlichen Schüssel aus dunklem (rotbraunem bis ziegelrotem) und mit großen Steinchen gemagertem Ton.

Lit.: S. Lehner, FÖ 42, 2003, 662, Abb. 672.

BH Graz-Umgebung/Kalsdorf bei Graz, KG Kalsdorf.

4b. Wandscherbe eines Kegelhalsgefäßes aus graubraunem Ton.

Lit.: S. Lehner, FÖ 42, 2003, 678, Abb. 753–754.

BH Graz-Umgebung/Kalsdorf bei Graz, KG Kalsdorf.

4c. Einzelfunde von Münzmaterial, Reste prähistorischer Keramik in einer Lehmschicht, Brocken eines verzierten Wandverputzes, ein Grab der Urnenfelderkultur.

Lit.: M. Lehner, FÖ, 31, 1992, 513.

FV: Nicht angegeben.

BH: Graz-Umgebung/Kalsdorf bei Graz, KG Kalsdorf.

4d. Funde urnenfelderzeitlicher Reste und Funde zweier römischer Siedlungsphasen, auch Münzmaterial.

Lit.: M. Lehner, FÖ, 31, 1992, 24.

FV: Nicht angegeben.

BH: Graz-Umgebung/Kalsdorf bei Graz, KG Kalsdorf.

4e. Archäologische Untersuchung der Parzelle 621, mit sehr durchmischtem Fundmaterial.

Lit.: M. Lehner, FÖ 39, 2000, 679–680.

FV: Nicht angegeben.

BH: Graz-Umgebung/Kalsdorf bei Graz, KG Kalsdorf.

4f. Große Umfassungsmauer mit Eisenschlacke und Einzelfunde von Gebrauchsgefäßen aus Ton aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Lohner, FÖ, 31, 1992, 512.

FV: BDA Graz, Inst. f. Klassische Archäologie der Univ. Graz.

BH: Graz-Umgebung/Kalsdorf bei Graz, KG Kalsdorf.

4g. Einzelfunde von römerzeitlichen Marmorfragmenten (Gesimsstück, abgeschlagenes Relieffragment).

Lit.: W. Artner, FÖ, 31, 1992, 513.

FV: LMJ.

BH: Graz-Umgebung/Kalsdorf bei Graz, KG Kalsdorf.

4h. Funde von Wandmalereien, Privatbäder, usw. in einem mehrphasigen Baukomplex.
Lit.: M. Lehner, FÖ 39, 2000, 44.
FV: Nicht angegeben.
BH: Graz-Umgebung/Kalsdorf bei Graz, Kalsdorf.

159 Krumegg

Einzelfund der Jungsteinzeit: Fragment einer steinernen Rundnackenaxt.
FN fehlen.
Lit.: 87. JJ (1898), 41.
FV: LMJ 3984.

1a. Pirkwiesen, Schloss aus dem 17./19. Jh., vermutl. stand hier einst ein Wehrbau, später ein Hof, den Agnes Pauch um 1400 an Wilhelm und Erasmus von Perneck verkaufte; am 11. September 1434 erbte das Gut zu Pirkwiesen Erasmus Tochter Anna, die Frau des Hans von Stubenberg.
Lit.: Baravalle III, 695f.
BH Graz Umgebung/KG Krumegg.

160 Kumberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt, gefunden 1969.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Privatbesitz (Kumberg).

2. Hügelgräberfeld Rabnitz-Regnerwald, wohl der römischen Kaiserzeit, bestehend aus sechs Grabhügeln, alt gegraben oder gestört, ein Hügel von W. Schmid 1928 ausgegraben.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

2a. Kainberg, Schloss aus dem 16./17. Jh., ehem. Wehrbau, Anfang des 13. Jh. erbaut, Otto von Chunperch 1218, Heinrich von Chunberg 1248 genannt.
Lit.: Baravalle III, 683.
BH Graz Umgebung/Kumberg.

2b. Turm von Wolsdorf, lag südlich von Kumberg, zwischen 1140 und 1170 dürften die Brüder Gottfried, Karl und Sigbert von Wolsdorf (als Admonter Dienstmannen) auf ihm gesessen sein.
Lit.: Baravalle III, 685.
BH Graz Umgebung/Kumberg.

161 Langegg bei Graz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

162 Laßnitzhöhe

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus lichtgrünem Serpentin, gefunden 1924 an einem Waldwegrand.

Lit.: FÖ 1, 1920/33, 22.

FV: LMJ 3228.

2. Grabhügelgruppe der römischen Kaiserzeit, bestehend aus zwei Grabhügeln. Grabung des LMJ 1908.

Genauere FN fehlen

Lit.: 97. JJ (1908), 29.

FV: Verschollen.

163 Lieboch

1. Ein Grabhügel der römischen Kaiserzeit, 1885 vom Lehrer Fasching ausgegraben.

Lit.: MAG 17, 1887, 76.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld oder mehrere Grabhügelgruppen, bestehend aus 48 Grabhügeln, ungefähr 30 weitere in den letzten Jahrzehnten planiert, von den erhaltenen zahlreiche alt gestört.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

164 Mellach

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Flachbeil aus Serpentin und Absplisse, auf einem Acker gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Sammlung H. Ecker (Mellach).

2. Siedlung der älteren Eisenzeit (Ha C): Zahlreiche Streufunde, darunter Webstuhlgewichte, Spinnwirtel, Fragmente von Einzugschalen, Fibel etc.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Sammlung H. Ecker (Mellach).

3. Grabhügelgruppe Mellachberg, bestehend aus zwei ungestörten Grabhügeln.

Lit.: Unpubliziert.

4. Körpergräber in Weißenegg, aus der römischen Kaiserzeit oder vorgeschichtlich, bei Steinbrucharbeiten zerstört.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 69f.

4a. Frühmittelalterliche Siedlungsreste in Mellach, im Ortsteil Enzelsdorf, darunter eine Abfallgrube mit Keramikfragmenten aus dem 9./10. Jh. n. Chr.

Lit.: Ch. Gutjahr, FÖ 37, 1998, 841, Abb. 1090; Ch. Gutjahr, FÖ 42, 2003, 164–182; U. Thanheiser/J. Walter, FÖ 42, 2003, 183–190.

FV: BDA Graz.

BH Graz-Umgebung/Mellach, KG Mellach.

4b. Weißenneck (bzw. Weißenegg) bei Wildon, Schloss aus dem 16./17. Jh., Wehrbau wohl erst Ende des 13. Jh. entstanden, das „Türnlein“ genannt, viell. im Besitz des Konrad von Turn, der 1294 und 1304 in Urkunden vorkommt.

Lit.: Baravalle I, 359.

BH Graz-Umgebung/Mellach.

4c. Murberg, ehem. Wehranlage nördlich von Weißenegg, Ende des 12. Jh. errichtet aber wohl schon im 14. Jh. wieder aufgegeben. Ulrich (1209), Heinrich (1212) und Gundacher (1218) von Murberg urkundlich genannt.

Lit.: Baravalle I, 362.

BH Graz-Umgebung/Mellach.

4d. Enzelsdorf, ehem. Wehrbau, 1232 Meinhard von Enzelsdorf bezeugt, 1459 Hans zu Enzelsdorf genannt.

Lit.: Baravalle III, 784.

BH Graz Umgebung/Mellach.

165 Nestelbach bei Graz

Bisher nur unbestätigte Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler. Angeblich soll bei einem Kelleraushub eine urgeschichtliche Siedlungsschicht angeschnitten worden sein.

1a. Nestelbach, die Kirche von Nezilipach wurde bereits 860 dem Salzburger Erzbischof geschenkt, südlich des Ortes ehem. Wehrbau, im 12. Jh. von Dienstmannen der Wildoner errichtet, 1318 ein Chunradus de Turri in Nezelbach genannt.

Lit.: Baravalle III, 689f.

BH Graz Umgebung/Nestelbach.

166 Peggau

1. Einzelfund der jüngeren Steinzeit: Fragment einer Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: 81. JJ (1892), 35.

FV: LMJ 3810.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A): Lanzenspitze aus Bronze.
FN fehlen.

Lit.: W. Modrijan, Schild13, 1966/67, 8, Abb. 4; Modrijan, Graz, Taf. 10.

FV: LMJ16777.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit an der Badlwand (Ha B): Lappenbeil vom Typ Bad Goisern aus Bronze, beim Eisenbahnbau um 1844 gefunden.

Lit.: 33. JJ (1845), 11; W. Modrijan, Schild 13, 1966/67, 12, Abb. 4; Mayer, PBF Beile, 159, Nr. 727, Taf. 53; Modrijan, Steiermark, Taf. III.

FV: LMJ 6207.

4. Hügelgräber „Badlwand“ (bei Badl).

Lit.: E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 108; Pahič, Hügelgräber, 193.

4a. Fund eines altsteinzeitlichen Lagerplatzes in der Vorhöhle der Lurgrotte bei Peggau, Einzelfunde von Steinartefakten, die auf den Neandertaler hinweisen.

Lit.: F. A. Fladerer/G. Fuchs/E. Wild, FÖ 39, 2000, 539–540.

FV: nicht angegeben.

BH: Graz-Umgebung/Peggau, KG Peggau.

4b. Peggauer Wald, Nachgrabung nach illegaler Bergung, Fund von zwei kleinen Bronzeblechen.

Lit.: A. Bernhard, FÖ 42, 2003, 49; A. Weihs, FÖ 42, 2003, 566ff. und 678ff.

BH Graz-Umgebung/Peggau, KG Peggau.

4c. Peggau, Burgruine, bereits 1050 werden Güter zu und bei „Pecach“ erwähnt, die Burg wird 1135 erstmals genannt.

Lit.: Baravalle II, 13.

BH Graz-Umgebung/Peggau.

4d. Badel, ehem. kleiner Wehrbau, 1250 bzw. 1292 werden ein Heinrich bzw. ein Gebhard von Padel (als Dienstmannen der Pfannberger) genannt.

Lit.: Baravalle II, 25.

BH Graz-Umgebung/Peggau.

167 Pirka

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

168 Purgstall bei Eggersdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Purgstall, Wehrbau westlich von Eggersdorf, heute gänzlich verschollen, im 14. Jh. besaßen ihn die Herren von Stadl, ab dem 15. Jh. lange im Besitz derer von Herzenkraft (1404 Niklas von Herzenkraft, 1430 Ernst Herzenkraft).

Lit.: Baravalle III, 688.

BH Graz Umgebung/Purgstall.

169 Raaba

Siedlung der Kupferzeit, mehrphasig, beim Autobahnbau zur Gänze zerstört. Im Zuge von Notbergungen konnte eine große Menge an Keramik und Steingeräten geborgen werden. Da die Bauarbeiten keine Verzögerung erlaubten, konnten jedoch keine Befunde festgehalten werden.

Lit.: Modrijan, Steiermark, 292.

FV: LMJ.

1a. Hof zu (Dür-)Wagersbach (oder „Buchdruckerschlößl“), heute verschwunden (Brand 1890), im 14. Jh. im Besitz der Walseer. Den im 17. Jh. zum Adelsitz umgestalteten Hof erwarb 1750 der Grazer Buchdrucker Josef Beckh von Widmannstätten und baute ihn zum Schloss aus.

Lit.: Baravalle I, 375.

BH Graz-Umgebung/Raaba.

170 Röthelstein

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

171 Rohrbach-Steinberg

Hügelgräber, Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel vorerst nicht feststellbar.
FN fehlen.

Lit.: 69. JJ (1881), 20; F. Pichler, MAG 17, 1887, 76; Pahič, Hügelgräber, 194.

FV: Unbekannt

172 Rothleiten

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Steinerner Keulenkopf und Fragment einer steinernen Rundnackenaxt, auf einem Acker am Schiffall gefunden. Dort auch Keramik mit Fingertupfenleisten (Acker Ploder vulgo Stoaner) aufgelesen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Laufnitzdorf).

2. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin, 1959 bei der Einmündung des Laufnitzbaches in die Mur gefunden.

Lit.: Unpubliziert.
FV: Privatbesitz (Launitzdorf).

3. Siedlung der Urnenfelderzeit (Ha B). Bei Anlage eines Güterweges angeschnitten, es konnte eine Anzahl von Keramikfragmenten geborgen werden.

Lit.: FÖ 5, 1946/50, 70; ZHVSt 44, 1953, 14; Modrijan, Steiermark, 295.

FV: LMJ 16594.

3a. Einzelfunde von Schmuckfragmenten, einiger Bleistücke und Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: L. Kuzmits, FÖ 31, 1992, 509f.

FV: Leo Kuzmits (Graz).

BH Graz-Umgebung/Rothleiten, KG Adriach.

173 St. Bartholomä

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

174 St. Marein bei Graz

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackanaxt und drei Rundnackanaxt-Fragmente.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 7568a, 7568b, 7569, 7570.

2. Hügelgräber in Elxenbach, Zahl, Lage und Zustand der Hügel vorerst noch nicht festgestellt.

FN fehlen.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 392, 24; Pahič, Hügelgräber, 193.

2a. Fund einer kupferzeitlichen Siedlung.

Lit.: H. Heymans, FÖ 39, 2000, 45.

FV: Nicht angegeben.

BH: Graz-Umgebung/St. Marein bei Graz, KG St. Marein am Pickelbach.

175 St. Oswald bei Plankenwarth

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Plankenwarth, Burg bzw. Schloss, das Geschlecht der Plankenwarther erscheint erstmals 1179 mit Rüdiger von Plankenwart, der die Würde eines Landmarschalls bekleidete, die Burg Plankenwart wird 1265 erstmals genannt.

Lit.: Baravalle I, 337f.

BH Graz-Umgebung/St. Oswald bei Plankenwarth.

1b. Altenhofen bei Plankenwarth, ehem., heute abgetragener Wehrbau (beim Haus St. Oswald Nr.1, vulgo Triebl). Als erster gesicherter Besitzer erscheint Mangold von Altenhofen 1254 erstmals in den Urkunden.

Lit.: Baravalle I, 342.

BH Graz-Umgebung/St. Oswald bei Plankenwarth.

176 St. Radegund bei Graz

Einzelfund der Jungsteinzeit: Kleines steinernes Flachbeil.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Weiz, 8.

FV: LMJ 11422.

1a. Ehrenfels (oder Klamm), Burgruine im Wald westlich von St. Radegund, um die Mitte des 13. Jh. erbaut, als erste Besitzer sind die Brüder Heinrich, Wulfing und Otto von Ehrenfels im Jahr 1277 nachweisbar.

Lit.: Baravalle III, 680.

BH Graz Umgebung/St. Radegund.

177 Schrems bei Frohnleiten

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

178 Seiersberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

179 Semriach

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin, gefunden 1961 am Rechberg bei Semriach.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Volksschule Semriach.

2. Ein Grabhügel der römischen Kaiserzeit im Markterviertel, entdeckt durch R. Hesse.

Lit.: Weber, Inschriften, 103f.; Pahič, Hügelgräber, 193.

FV: LMJ.

3. Weitere Hügelgräber im Markterviertel, Zahl, Lage und Zustand vorerst nicht festgestellt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

3a. Forchtenberg, heute gänzlich verschwundener Wehrbau, wohl im 12. Jh. von den Freien von Peggau erbaut, der Beiname „von Forchtenberg“ taucht 1234 erstmals auf, 1308 kommt in einer Schenkungsurkunde das „Castro Vorchtenberch“ vor.

Lit.: Baravalle II, 11.

BH Graz-Umgebung/Semriach.

3b. Lueg ins Land, nur mehr spärliche Ruinenreste erhalten, zuerst im Besitz der Peggauer, dann der Pfannberger, 1268 wurde die Feste dem Grafen von Pfannberg von König Ottokar abgenommen, 1276 erhielt er sie wieder zurück.

Lit.: Baravalle II, 11.

BH Graz-Umgebung/Semriach.

3c. Schönegg, ehem. kleiner Wehrbau aus dem 13. Jh., auf dem die Schönecker (als Dienstmannen der Pfannberger) saßen, During wird 1214, Konrad 1250 erwähnt. 1477 wird Lienhart Salzman, Dienstmann der Pernecker, als „Hauptmann von Schönegg“ genannt.

Lit.: Baravalle II, 25f.

BH Graz-Umgebung/Semriach.

3d. Hof zu Maierhofen, ehem., Ende des 14. Jh. zu einem Edelfhof ausgebauter Maierhof, den Ulrich Mordax 1396 an Hans von Winden verkaufte.

Lit.: Baravalle III, 784.

BH Graz Umgebung/Semriach.

180 Stattegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

181 Stiwoll

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

182 Thal

1. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, Zahl, Lage und Zustand der Hügel nicht mehr feststellbar.

Lit.: F. Pichler, Hügelgräber bei Graz, Tagespost vom 22. 6. 1881; F. Pichler, MZK NF. 8, 1882, 4; Pahič, Hügelgräber, 194.

2. Hügelgräber „Hartnerschlüssel“ (in Thal).

Lit.: F. Pichler, MZK NF. 8, 1882, 5; Pahič, Hügelgräber, 194.

3. Ringwallanlage am Thalersee, undatiert, mehrfach bei Baumaßnahmen angeschnitten. FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

3a. Oberthal, Schloss, heutiger Bau aus dem 17. Jh., ehem. zu einem Edelsitz ausgebauter Hof, auf dem vom 12. bis zum 14. Jh. die Waltsdorfer saßen, dann im Besitz der Windischgrätzer.

Lit.: Baravalle I, 328f.

BH Graz-Umgebung/Thal.

3b. Thal, Burgruine, das Geschlecht, das sich von der Burg ableitet, kommt 1259 und 1271 erstmals in Urkunden vor: Walther und sein Sohn Konrad „de Valle“ (von Thal).

Lit.: Baravalle I, 330f.

BH Graz-Umgebung/Thal.

183 Tulwitz

Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin, der Überlieferung nach am Goller gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Volksschule Arzberg.

184 Tyrnau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

185 Übelbach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Altenburg, die Lage der Burg lässt sich nicht mehr genau feststellen. Ulrich Altenburger erscheint 1297 in einer Urkunde, Altenburg wird am 15. Juni 1351 genannt: „Stain gelegen pey Altenburg“, dadurch lässt sich eine Wehranlage mit Sicherheit feststellen, wahrscheinlich lag sie nördlich der Ortschaft Guggenbach am Hang über dem Tal.

Lit.: Baravalle II, 25.

BH Graz-Umgebung/Übelbach.

186 Unterpremstätten

1. Einzelfund der Bronzezeit (Bz D) aus Premstätten: Beil mit lappenförmigem Absatz aus Bronze.

Lit.: 74. JJ (1885), 12; F. Pichler, MAG 17, 1887, 76; Modrijan, Steiermark, 294; Mayer, PBF Beile, 125, Nr. 458, Taf. 31.

FV: LMJ 6213.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B) aus Premstätten: Lappenbeil vom Typ Hallstatt, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Mayer, PBF Beile, 174, Nr. 879, Taf. 64.

FV: LMJ 6199.

3. Hügelgräberfeld, bestehend aus zwölf Grabhügeln, einige davon alt gestört.

FN fehlen.

Lit.: 73. JJ (1884), 24; FÖ 1, 1920/33, 75.

FV: Unbekannt.

3a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden im Kaiserwald.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Graz-Umgebung/Unterpremstätten, KG Laa und KG Unterpremstätten.

3b. Premstätten, Schloss aus dem 18. Jh., ehem. Wehrbau, dessen erste Besitzer 1164 und 1178 in den Urkunden erscheinen (Hermann und Gumprecht von Premstätten, Dienstmannen des Landesfürsten), am 7. November 1386 muss der Besitz an Hans den Chetzer verkauft werden, von diesem kam er an die verwandten Saurau.

Lit.: Baravalle I, 318f.

BH Graz-Umgebung/Unterpremstätten.

3c. Hauzenhof, ehem. kleine Wehranlage in der Ortschaft Hautzendorf, neben einem Zehenthof des Salzburger Erzbischofs gelegen, den dieser 1319 an Friedrich von Hautzendorf versetzte.

Lit.: Baravalle I, 320.

BH Graz-Umgebung/Unterpremstätten.

187 Vasoldsberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Fragment einer Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 28.

FV: LMJ 12006.

2. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, nicht mehr näher lokalisierbar, Grabungen vor 1852.

FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 3, 1852, 32; Pahič, Hügelgräber, 194.

FV: Unbekannt.

2a. Vasoldsberg, Schloss, die Vorgänger-Burg dürfte Anfang des 13. Jh entstanden sein, 1219 als erster Lehensbesitzer Ull der Vasoldesperger genannt, 1298 wird ein Haus zu Vasoldsberg erwähnt (Verkauf an den Seckauer Bischof).

Lit.: Baravalle I, 368f.

BH Graz Umgebung/Vasoldsberg.

2b. Klingenstein, Schlösschen bei Hausmannstätten (aus dem 17./18. Jh., mit späteren Umbauten). Am 4. November 1481 vermachte Ulrich Chlingstainer seiner Frau seine Hube im Affental, aus der zuerst ein Edelsitz und später Schloss Klingenstein hervorgingen.

Lit.: Baravalle I, 373.

BH Graz Umgebung/Vasoldsberg.

188 Weinitzen

1. Hügelgräberfeld Niederschöckl-Breitholz der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 17 Grabhügeln.

FN fehlen, mit Ausnahme von zwei Hügeln.

Lit.: M. Grubinger, BIHK 24, 1950, 123ff.; Pahič, Hügelgräber, 194, Ch. Hinker, FÖ 41, 2002, 203–221, G. Sperl, FÖ 41, 2002, 223–228.

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Graz-Umgebung/Weinitzen, KG Niederschöckl.

2. Hügelgräber in Steinberg bei Neustift.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 194.

189 Werndorf

Grabhügelgruppe Himmelreich-Großsulz der römischen Kaiserzeit, bestehend aus fünf Grabhügeln, davon einer 1936 ausgegraben.

FN fehlen.

Lit.: FÖ 2, 1934/37, 176; Pahič, Hügelgräber, 194.

FV: Unbekannt.

1a. Im Jahre 1998 Untersuchung zweier weiterer Grabhügel aus der oben genannten römerzeitlichen Hügelgräbergruppe „Himmelreich“ nördlich von Werndorf: Römerzeitliche Keramikreste und eine Münze des Kaisers Domitian aus Grabhügel 1; Glasflaschen, Keramik und eine Münze, wahrscheinlich des Kaisers Hadrian, aus Grabhügel 2. Datierung der beiden Gräber in die 1. H. des 2. Jh. n. Chr. Im Nahbereich römerzeitliche Siedlung (villa rustica ?), wahrscheinlich in Zusammenhang mit dem Gräberfeld.

1b. Einzelfunde mittelbronzezeitlicher (?) und mittellatènezeitlicher Keramik im Bereich der oben genannten Hügelgräbergruppe „Himmelreich“.

Lit.: W. Artner, FÖ 38, 1999, 868, 870; Ch. Gutjahr/G. Tiefengraber, Römische Hügelgräbergruppe in der Flur Himmelreich, KG Werndorf, VB Graz-Umgebung, FÖ 38, 1999, 305ff.

FV: Unbekannt.

BH Graz-Umgebung/Werndorf, KG Werndorf.

1c. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Graz-Umgebung/Werndorf, KG Werndorf.

190 Wundschuh

1. Siedlung der Kupferzeit. Im Zuge einer Notgrabung konnten in einer Schottergrube Keramik der Lasinja-Kultur, Steinklingen und Absplisse sowie ein Walzenbeil aus Serpentin geborgen werden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

2. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, bestehend aus sieben Grabhügeln, früher wohl größer. Erste Grabungen durch Prof. Zuckermandl um 1890.

Lit.: M. Grubinger, BIHK 13, 1935, 102; FÖ 2, 1934/37, 45f.; Pahič, Hügelgräber, 194 (Gradenfeld).

FV: LMJ.

3. Hügelgräber in Ponigl („Kaiserwald“).

Lit.: Grubinger, BIHK 13, 1935, 101; Pahič, Hügelgräber, 194.

3a. Neuschloss, Spätbarock-Schloss aus dem 18. Jh., an seiner Stelle stand im 13. Jh. ein landesfürstlicher Wirtschaftshof („Viehhofen“), der 1265 erstmals genannt wird.

Lit.: Baravalle I, 317.

BH Graz Umgebung/Wundschuh.

3b. Niederforstthof, lag vermutl. bei der Ortschaft Forst nördl. von Thalerhof, im 16. Jh. von einem Bauernhof zu einem Edelhof ausgebaut, den Barbara Graßwein um 1610 an Hans Sirnich verkaufte.

Lit.: Baravalle III, 783.

BH Graz Umgebung/Wundschuh.

191 Zettling

1. Hügelgräber, Zahl, Lage und Zustand nicht festgestellt.

Lit.: M. Grubinger, BIHK 13, 1935, 102; Pahič, Hügelgräber, 194.

2. Hügelgräberfeld, bestehend aus zwölf Grabhügeln.

Lit.: M. Grubinger, BIHK 13, 1935, 101; Pahič, Hügelgräber, 194 (Laa).

192 Zwaring-Pöls

1. Hügelgräberfeld Dietersdorf der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 40 Grabhügeln, zahlreiche alt gegraben oder gestört. Bei der Grabung 1935 wurden sieben Hügel untersucht.

Lit.: M. Grubinger, BIHK 13, 1935, 101ff.; MZK NF. 8, 1882, 106ff.; FÖ 2, 1934/37, 100; Pahič, Hügelgräber, 193.
FV: LMJ.

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Graz-Umgebung/Zwaring-Pöls, Dietersdorf.

2. Hügelgräberfeld Fading der römischen Kaiserzeit, bestehend aus über 30 Grabhügeln.

Lit.: M. Grubinger, BIHK 13, 1935, 101; FÖ 2, 1934/37, 100; Modrijan, Kalsdorf, 39; Pahič, Hügelgräber, 194.

3. Grabhügel in Steindorf.

Lit.: FÖ 2, 1934/37, 101; Pahič, Hügelgräber, 194.

4. Hügelgräber in Zwaring („Kaiserwald“).

Lit.: M. Grubinger, BIHK 13, 1935, 101; Pahič, Hügelgräber, 194.

4a. Pöls, Schloss aus dem 17. Jh. (mit späteren Umbauten), ursprünglich ein Zehenthof des Erzbischofs von Salzburg (1244 bezeugt), Ende des 13. Jh. im Besitz des Bischofs von Seckau, der es 1318 an das Geschlecht der Dorner verlieh. Später wieder Salzburger Lehen.

Lit.: Baravalle I, 249f.

BH Graz Umgebung/Zwaring-Pöls.

4b. Wolfseck, ehem. kleiner Wehrbau am Rabenberg, westlich von Schloss Pöls, vom 12.–14. Jh. saß hier wahrsch. das Geschlecht der Wolfsecker, von dem Konrad und Heinrich 1160 und 1180 in Urkunden genannt werden.

Lit.: Baravalle I, 251.

BH Graz Umgebung/Zwaring-Pöls.

Bezirkshauptmannschaft Hartberg

193 Blaindorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

194 Buch-Geiseldorf

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Zwei steinerne Rundnackenäxte.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Hartberg).

2. Siedlung der Urnenfelderzeit, in Spornanlage mit Abschnittsgraben, bei Baggararbeiten angeschnitten, zahlreiche Streufunde.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

3. Hügelgräber in Geiseldorf-Sebersdorf.

Lit.: Simmler, Hartberg, 47; Pahič, Hügelgräber, 195.

3a. Burgstall im Feistritztal (Name der Burg unbekannt), 1534 ist dieser Burgstall (als landesfürstliches Lehen) im Besitz Bernhards von Teufenbach.

Lit.: Baravalle III, 601.

BH Hartberg/Buch-Geiseldorf oder Schöneegg bei Pöllau.

195 Dechantskirchen

Hügelgräber.

Lit.: Posch, Hartberg, 12.

1a. Burgfeld, ehem. kleiner Wehrbau, auf dem (als Dienstmannen der Neuberger) die Burchfelder saßen. 1204 und 1219 wird ein Ulrich de Purchfelde genannt.

Lit.: Baravalle III, 495.

BH Hartberg/Dechantskirchen.

196 Dienersdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

197 Ebersdorf

Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackanaxt.

FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ 14905.

1a. Im Schildbachgraben nördlich von Ebersdorf lag vermutlich ein kleiner Wehrbau des 12./13. Jh., der den Neubergern gehörte, 1170 wird ein Gotschalk de Schiltgraben genannt.
Lit.: Baravalle III, 541f.
BH Hartberg/Ebersdorf.

198 Friedberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin, am Lafnitzufer gefunden.
Lit.: Modrijan, Hartberg, 59, Abb. 1.
FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Ehrensachsen-Oberwaldbauern der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 16 Grabhügeln, alt gegraben oder gestört. Grabung A. Barb.
Lit.: F. Römer, *Archaeologiai Közlemények* 1886, 185ff.; A. Barb, *MAG* 67, 1937, 74ff.; Posch, *Siedlungsgeschichte*, 389, 7; Pahič, *Hügelgräber*, 194.
FV: Unbekannt.

2a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.
Lit.: U. Schachinger, *FÖ* 41, 2002, 472–485.
BH Hartberg/Friedberg, KG Ehrensachsen.

3. Ein Grabhügel in Schwaighof, alt gestört.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

4. Hügelgräberfeld Stögersbach, bestehend aus zwölf Grabhügeln, 1861 von O. Ainspinner und A. Mayerhofer geöffnet.
FN fehlen.
Lit.: F. X. Reitterer, *Die Geschichte der Stadt und des Bezirkes Friedberg 1* (1931), 30.
FV: Unbekannt.

4a. Friedberg, nur mehr spärliche Reste der oberen und unteren Burg erhalten (erbaut zu Ende des 12. Jh., benannt nach dem Babenberger Herzog Friedrich). Konrad von Friedberg, am 27. Februar 1252 in einer Urkunde genannt, saß auf der oberen Burg, Wulfing, 1246 genannt, auf der unteren.
Lit.: Baravalle III, 482f.
BH Hartberg/Friedberg.

4b. Talberg, Burg, war im 12. Jh. im Besitz der Grafen von Formbach, die sie vermutlich auch erbauten. Die Burg wird das erste Mal am 25. Mai 1204 genannt.
Lit.: Baravalle III, 495.
BH Hartberg/Friedberg.

199 Grafendorf bei Hartberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Runnackanaxt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Grafendorf).

2. Hügelgräberfeld Leberholz der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 44 Grabhügeln, alle alt gegraben oder gestört, zumindest einer der Grabhügel enthält eine ältereisenzeitliche Bestattung.

FN fehlen bis auf wenige Hügel.

Lit.: Simmler, Hartberg, 49; M. Grubinger, JÖAI 29, 1935, 249f.; F. Ellison, BIHK 17, 1939, 15ff.; Pahič, Hügelgräber, 195.

FV: Einige Stücke im LMJ, sonst in der Volksschule Grafendorf, in Privatbesitz oder verschollen.

3. Hügelgräber in Obersafen.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 388, 3; Pahič, Hügelgräber, 195.

3a. Mauerreste einer römischen Villa, Tonscherben und der Fund einer Doppelknopffibel weisen auf eine Nutzung des Gebäudes seit dem 2. Jh. n. Chr. hin.

Lit.: E. Pochmarski/M. Pochmarski-Nagele, FÖ 37, 1998, 817–819, Abb. 1021–1025.

BH Hartberg/Grafendorf bei Hartberg, KG Grafendorf.

3b. Kirchberg am Walde, Schloss, Wehrbau hier wohl schon im 12. Jh. errichtet, zuerst in Formbacher, dann in Murecker Besitz. Heinrich de Chirchperg, Dienstmann der Murecker, wird 1250 genannt, am 21. August 1270 wird eine Urkunde auf der Burg versiegelt.

Lit.: Baravalle III, 515.

BH Hartberg/Grafendorf bei Hartberg.

3c. Reitenau, Wasserschloss, heutiger Zustand aus dem 17./18. Jh., urspr. wohl ein Salzburger Zehenthof, der zu Beginn des 14. Jh. von den Reutern zu einem Edelsitz ausgebaut wurde. 1340 wird ein Herweig der Reuter (Dienstmann der Stubenberger) erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 520f.

BH Hartberg/Grafendorf.

3d. Turm von Grafendorf, lag westlich des Ortes am Abhang des Massenberges, auf ihm saßen im 14. Jh. die „von tuerenn“, am 15. Juni 1359 Verkauf der Güter an Georg von Herberstein.

Lit.: Baravalle III, 523.

BH Hartberg/Grafendorf.

3e. Lemperhof, ehem. kleiner Edelhof, im Besitz des Bistums Seckau, am 12. November 1322 erstmals genannt, 1381 erwarb ihn Georg von Herberstein.

Lit.: Baravalle III, 523.
BH Hartberg/Grafendorf.

200 Greinbach

1. Hügelgräberfeld Hochwarth-Lebinganger, bestehend aus acht Grabhügeln.
Lit.: Simmler, Hartberg, 48; Pahič, Hügelgräber, 195 (dort Staudach); Posch, Hartberg, 14.

2. Hügelgräberfeld Penzendorfer-Ghart, bestehend aus etwa 50 Grabhügeln.
Lit.: Muchar, Steiermark, 256; Grubinger, JÖAI 29, 1935, 239ff.; Pahič, Hügelgräber, 195.
FV: Unbekannt.

3. Hügelgräberfeld Penzendorfer-Höhe, bestehend aus zwölf Grabhügeln, sieben Hügel zerstört.
FN fehlen.
Lit.: Simmler, Hartberg, 47.
FV: Unbekannt.

4. Grabhügelgruppe am Wullmenstein, bestehend aus vier bis fünf Grabhügeln.
Lit.: Posch, Hartberg, 14.

4a. Staudach, kleiner wehrfähiger Hof nördlich von Hartberg, schon im 14. Jh. aufgegeben.
Lit.: Baravalle III, 531.
BH Hartberg/Greinbach/Staudach.

201 Großhart

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Auffen, Schloss, heute ganz verschwunden, von Hans von Teufenbach-Maierhofen um die Mitte des 16. Jh. zu einem Edelsitz ausgebaut, zu dem auch ein Maierhof (das heutige Bauerngehöft Jandl) gehörte.
Lit.: Baravalle III, 550.
BH Hartberg/Großhart/Auffen.

202 Hartberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt, gefunden am Ringkogel.
Lit.: Modrijan, Hartberg, 59.
FV: LMJ.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt, aus einer Lehmgrube in Eggendorf.
Lit.: Meixner, MZK 36, 105.
FV: Unbekannt.

3. Einzelfunde der Kupferzeit am Ring: Keramikfragmente. Grabung des LMJ 1930, Leseefunde 1961–1978.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ.
4. Grabfunde oder Depotfunde der Kupferzeit: Flachbeil aus Kupfer und zwei Kupferdrahtrollen, gefunden 1913.
Lit.: Otto/Witter, Handbuch, 96, Nr. 74, Abb. 74; Junghans/Sangmeister/Schröder, Studien zu den Anfängen der Metallurgie I (1968), 152; Mayer, PBF Beile, 46, Nr. 97, Taf. 9.
FV: LMJ 14915, 14916a, 14916b.
5. Einzelfund der Bronzezeit (Bz A): Bronzemeißel mit schwachen Randleisten.
FN fehlen.
Lit.: Pittioni, Hartberg, 103, Abb. 1; Mayer, PBF Beile, 209, Nr. 1219, Taf. 86.
FV: Früher im Museum Hartberg, heute verschollen.
6. Siedlung der Urnenfelderzeit (Ha B) am Ring: Keramik. Grabungen des LMJ 1930 und Leseefunde 1961–1978.
Lit.: R. Pittioni, WPZ 15, 1928, 106f.; W. Schmid, BIHK 8, 1930, 80f.; Modrijan, Ostnorische Kultur, 67f.; Modrijan, Hartberg, 61; Pittioni, Urzeit II, 205f.
7. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit (Ha C/D) am Ringkogel, einst aus 15 Grabhügeln bestehend, von denen nur mehr sieben feststellbar sind.
Bis auf einen Hügel fehlen genaue FN.
Lit.: Pittioni, Hartberg, 104f.
FV: Museum der Stadt Hartberg, bis auf zwei Scherben heute verschollen.
8. Siedlungsreste der älteren Eisenzeit (Ha C) vom Ring: Keramik, geborgen beim Ringwartebau 1906 und bei der Grabung des LMJ 1930.
Lit.: Siehe unter Nr. 6.
FV: Teils im LMJ, teils im früheren Museum Hartberg, heute verschollen.
9. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit: Keltische Tetradrachme.
FN fehlen.
Lit.: E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 113; Pink, Einführung; Dembski, 1972, 69.
FV: LMJ.
10. Siedlung der jüngeren Eisenzeit (LT D) am Ring: Keramik und Eisengeräte. Grabungen 1895 und 1906 von Macher, Borstnik und Simmler, 1930 durch das LMJ.
FN von den älteren Grabungen fehlen.
Lit.: Siehe unter Nr. 6.
FV: Teils im LMJ, sonst verschollen.
11. Hügelgräber in Hartberg (?).
Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 388, 3; Pahič, Hügelgräber, 195.

12. Hügelgräber in Eggendorf.

Lit.: Simmler, Hartberg, 46; Pahič, Hügelgräber, 194.

13. Hügelgräber in „Klafenau“ (in Eggendorf-Point).

Lit.: M. Macher, Mitteilungen 2, 1851, 108; Pahič, Hügelgräber, 195.

14. Hügelgräber in Lebing (?).

Lit.: Simmler, Hartberg, 46; Posch, Siedlungsgeschichte, 388, 3; Pahič, Hügelgräber, 195.

15. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit am Ring.

Lit.: Simmler, Hartberg, 47; M. Grubinger, JÖAI 29, 1935, 256ff.; Pahič, Hügelgräber, 195.

16. Hügelgräberfeld Safenauer Wald, bestehend aus sieben Grabhügeln, alle alt gestört.
FN fehlen.

Lit.: M. Macher, Mitteilungen 2, 1851, 108; Pahič, Hügelgräber, 195.

17. Hügelgräber im Wald des Müllers Schlögel, bestehend aus sechs Grabhügeln, konnten
vorerst nicht lokalisiert werden.

Lit.: Simmler, Hartberg, 45; Pittioni, Hartberg, 102ff.;

FV: Unbekannt.

17a. Eichberg bei Rohrbach, heutiges Schloss aus dem 16./17. Jh., ein Konrad von Aichperch
wird 1250 in einer Urkunde genannt, 1406 erbt das Geschlecht der Reuter „Aychperg mit
aller Zugehörung“.

Lit.: Baravalle III, 502f.

BH Hartberg.

17b. Turm von Penzendorf, heute verschollen, lag oberhalb des Ortes am Osthang des
Ringkogels. Im Besitz von „Kunigund der Lonspergerin“, als deren Dienstmann 1286
„Erchenger de Pentzendorf“ auf diesem Wehrbau saß.

Lit.: Baravalle III, 524.

BH Hartberg/Hartberg.

17c. Schloss Hartberg (oder auch Schloss Paar genannt), heutiger Bau aus dem 16./17. Jh.
Als wichtige Grenzbefestigung gegen die Ungarn wurden die Stadt und die am Stadtrand (an
der NW-Ecke) gelegene Burg vermutlich Ende des 11. Jh. errichtet. Hartberg wird erstmals
1128 genannt, als Markgraf Leopold seinem Dienstmann Rüdiger hier ein Gut schenkte.
Von 1576 bis 1584 erfolgte unter Johann Baptist von Paar, der seit 1571 Eigentümer der
Burg war, ein Umbau der Anlage in ein Renaissance-Schloss.

Lit.: Baravalle III, 525ff.

BH Hartberg/Hartberg.

17d. Habersdorf, Gut südöstlich von Hartberg, vielleicht mit dazugehörigem Wehrbau,
dessen Lage aber unbekannt ist. Im 13. Jh. ist dort ein Otto von Aflenz urkundlich bezeugt.

Lit.: Baravalle III, 531.

BH Hartberg/Hartberg.

17e. Klaffenau, Schloss aus dem 17. Jh., bis ins 16. Jh. stand dort ein Bauernhof; 1565 von Hans Goldschan zu Chlavenau zu einem Edelsitz umgebaut.

Lit.: Baravalle III, 532.

BH Hartberg/Hartberg.

17f. Körning, ehem. kleiner Edelhof, den am 1. Mai 1367 Hertl von Teufenbach erwarb.

Lit.: Baravalle III, 550.

BH Hartberg/Hartberg.

17g. Purckstall (Name nicht bekannt), am 16. April 1369 fiel dieser wahrscheinlich am Zusammenfluss der beiden Safenbäche (nördlich von Sebersdorf) gelegene Wehrbau an die Brüder Ott und Hans Stubenberg.

Lit.: Baravalle III, 550.

BH Hartberg.

17h. Obermayerhofen, heutiges Schloss aus dem 16. Jh., Ende des 13. Jh. aus einem Maierhof (Name !) zu einem Wehrbau umgebaut. Dietrich der Mayerhoffer wird 1339 als Dienstmann Albers von Puchheim erstmals erwähnt, Ende des 14. Jh. kam der Besitz durch Erbschaft bzw. Kauf in den Besitz der Teuffenbacher.

Lit.: Baravalle III, 552f.

BH Hartberg.

17i. Balchensteine, ehem. Wehrbau, verschollen, wohl bei Falkenstein über dem Feistritztal gelegen, fiel 1383 an Ulrich von Stubenberg.

Lit.: Baravalle III, 558.

BH Hartberg.

17j. Frondsberg, auf einem steilen in das Feistritztal vorspringenden Bergsporn gelegene Burganlage. Urspr. wahrscheinlich ein im 12. Jh. von den Feistritzern errichteter Wehrbau, der Ende des 12. Jh. durch Schenkung an das Erzbistum Salzburg fiel. Dieses verlieh ihn an die Stadercker, die mit dem Ausbau der Burg begannen. 1287 wird ein Heinrich von Vriuntsperg als Burggraf urkundlich erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 560.

BH Hartberg.

17k. Rossegg, ehem. wehrfähiger Hof, vermutlich in der gleichnamigen kleinen Ortschaft südlich von Frondsberg, auf dem das Dienstmannengeschlecht der Rossecker saß. 1290 wird Ulrich der Rossecker genannt.

Lit.: Baravalle III, 565.

BH Hartberg.

17l. Steinpeißhof (oder Freihaus Anger). Der im Markt Anger gelegene und im Besitz der Stubenberger befindliche Hof wurde wohl zu Beginn des 14. Jh. erbaut. Die erste Nennung erfolgte 1351, als Wulfing Pfuntan auf dem Gut saß. Durch Heirat gelangte es 1393 in den Besitz von Friedrich Steinpeiß, dessen Name auf das Freihaus überging.

Lit.: Baravalle III, 566.

BH Hartberg.

17m. Rohr, ehem. kleiner Wehrbau in Rohrbach, den im 14. Jh. die Hager innehatten. Friedrich, Sohn von Ullein dem Hager, verkauft das Gut zu Rohr am 22. März 1371 an seinen Bruder, Hans den Hager.

Lit.: Baravalle III, 601.

BH Hartberg/Hartberg.

203 Hartberg-Umgebung

1. Grabhügel Löffelbach.

Lit.: M. Macher, Mitteilungen 2, 1851, 125; M. Grubinger, JÖAI 29, 1935, 252ff.; Pahič, Hügelgräber, 195.

2. Hügelgräber St. Anna-Flattendorf.

Lit.: Simmler, Hartberg, 48; Posch, Hartberg, 14; Pahič, Hügelgräber, 195.

3. Grabhügelgruppe Schilbach-Grillberg, bestehend aus zwei Grabhügeln.

Lit.: M. Macher, Mitteilungen 2, 1851, 108, 123, 127; Posch, Hartberg, 14; Pahič, Hügelgräber, 195.

4. Grabhügelgruppe Schildbach-Römerriegel, bestehend aus zwei Grabhügeln.

Lit.: O. Menghin, JLN NF 21, 1928, 46.

5. Hügelgräber in Wenireith.

Lit.: Simmler, Hartberg, 47; Pahič, Hügelgräber, 195.

5a. Untersuchung der Fundamente und des Mauerzustandes der (bereits 1961/62 ergrabenen) Villa rustica von Löffelbach im Jahre 1992 (in Hinsicht auf eine bevorstehende Mauersanierung). Dabei stieß man unter dem Gussmörtelboden der letzten Phase (und nach einer Schicht aus Bruchziegeln auf fast fundleerem, lehmigen Sand) auch auf einen gut erhaltenen Mörtelstrich einer früheren Bauphase.

Lit.: W. Modrijan, Der römische Landsitz von Löffelbach, SchvSt Kleine Schriften 2, 1971; B. Hebert, FÖ, 31, 1992, 514.

FV: Nicht angegeben.

BH: Hartberg/Hartberg-Umgebung, KG Löffelbach.

204 Hartl

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

205 Hofkirchen bei Hartberg

Hügelgräber in Vockenberg.

Lit.: Grubinger, BIHK 26, 1952, 28; Pahič, Hügelgräber, 196.

206 Kaibing

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

207 Kaindorf

1a. Frühkupferzeitliche Grube in Kopfung (Flur Gießhübl), 1. V. des 4. Jts. v. Chr.
Lit.: W. Artner/J. Obereder, Eine kupferzeitliche Grube aus Kopfung, FÖ 37, 1998, 75–89, Taf. 1–10.

BH: Hartberg/Kaindorf, KG Kopfung.

1b. Kaindorf, ehem. kleiner Wehrbau, im Besitz der Stubenberger, der an das Dienstmannengeschlecht der Kaindorfer verliehen war. Ulrich der Chundorffer wird 1421 erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 548.

BH Hartberg/Hartberg/Kaindorf.

208 Kleinschlag

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Burg Reinberg (oder Reihenberg), lag oberhalb des Orts Beigirtl. Wulfing von Rumberch (Dienstmann der Stubenberger) wird 1217 als Zeuge genannt, Wolfkerus de Rumberch befand sich 1218 im Gefolge seines Herrn, Ulrich von Stubenberg, auf Kreuzzug in Palästina. Die „Feste Raumberg“ erscheint in einer Urkunde vom 5. August 1309.

Lit.: Baravalle III, 494.

BH Hartberg/Kleinschlag.

209 Lafnitz

1. Hügelgräberfeld, vorerst nicht zu lokalisieren.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Posch, Hartberg, 14; Pahič, Hügelgräber, 195.

2. Ein Grabhügel in Oberlungitz, vorerst nicht zu lokalisieren.

Lit.: M. Macher, Mitteilungen 2, 1851, 108; Pahič, Hügelgräber, 195.

210 Limbach bei Neudau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

211 Mönichwald

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

212 Neudau

1. Grabhügel im Wald zwischen Wörth und Neudau, gestört.

FN fehlen.

Lit.: M. Macher, Mitteilungen 2, 1851, 108; Posch, Hartberg, 17; Pahič, Hügelgräber, 195.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Hochbrunnriegel, heute bestehend aus acht Grabhügeln mit alten Grabungsspuren, mehrere durch Schottergrube zerstört, ein Hügel 1952 durch die Lehrer G. Heidinger und P. Paar geöffnet.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

2a. Burg Neuberg, erbaut ab dem 12. Jh., vielleicht aber auch schon früher (ab dem 9. Jh.) entstanden, Schenkungen in diesem Gebiet bereits durch König Ludwig den Deutschen im Jahr 860 bzw. Bestätigung 890 durch König Arnulf (letzttere allerdings gefälschte Urkunde). Gottschalk von Schirling, Enkel Wulfings von Stubenberg, ist der erste, der sich im Jahr 1160 nach der Burg nennt.

Lit.: Baravalle III, 532ff.

BH Hartberg/Hartberg/Neuberg.

2b. Das „Öd Haus“, ehem. Wehrbau, 1603 und 1632 genannt, lag vermutlich südlich von Neuberg am „Hausberg“ bei Löffelbach oder in der heutigen Ortschaft Buchberg.

Lit.: Baravalle III, 541.

BH Hartberg/Hartberg/Neuberg.

213 Pinggau

1. Hügelgräber, Zahl, Lage und Zustand nicht festgestellt.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 389, 7; Pahič, Hügelgräber, 194.

2. Hügelgräber in Sinnersdorf, vorerst nicht zu lokalisieren.

FN fehlen.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 194.

FV: Unbekannt.

214 Pöllau

Bisher nur unzuverlässige Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Pöllau, ehem., Anfang des 13. Jh. entstandene Burg, die möglicherweise an Stelle des heutigen Stifts stand. 1280 wird ein Allredus de Poelan, Dienstmann der Stubenberger, genannt.

Lit.: Baravalle III, 542.
BH Hartberg/Pöllau.

1b. Lehenshofen, Schloss bei Pöllau, im 17. Jh. anstelle eines Hofes von Blasius Lechner als Edelsitz erbaut (Jahreszahl 1632 am Ostportal).

Lit.: Baravalle III, 546.
BH Hartberg/Pöllau.

1c. Pilhilthof, ehem. kleiner wehrfähiger Hof nordwestlich von Pöllau, im 14. Jh. als Seckauer Lehen im Besitz der Stubenberger.

Lit.: Baravalle III, 546.
BH Hartberg/Pöllau.

1d. Dornhof bei Pöllau, 1593 saß dort ein Alban von Staudach, dessen Geschlecht den kleinen Wehrbau wohl schon im 15. Jh. inne hatte.

Lit.: Baravalle III, 547.
BH Hartberg/Pöllau.

1e. Hof zu Ertmannsdorf bei Pöllau, ehem. kleiner wehrfähiger Hof, der sich im 14. Jh. als Seckauer Lehen im Besitz der Stubenberger befand.

Lit.: Baravalle III, 547.
BH Hartberg/Pöllau.

1f. Sumerhof bei Pöllau, landesfürstliches Lehen, fiel am 16. April 1396 an die Brüder Ott und Hans von Stubenberg. Ursprünglich ein Bauernhof, der später (zu Beginn des 17. Jh.) zum Edelhof aufgewertet wurde.

Lit.: Baravalle III, 547.
BH Hartberg/Pöllau.

1g. Bockenberg, ehem. Wehrbau beim gleichnamigen Ort, auf dem die Bockenberger (wohl Dienstmannen der Stubenberger) saßen. Heinrich der Bockenberger wird 1247 urkundlich genannt.

Lit.: Baravalle III, 547.
BH Hartberg/Pöllau.

1h. Kroisbach, ehem. kleiner Wehrbau, auf dem die Kroisbacher (als Stubenberger Dienstmannen) saßen. 1247 wird ein Leutoldus de Chrebzpach, 1356 ein Hans von Cruispach, als Onkel des Hertl von Teufenbach, genannt, der diesen Hof auch erbte.

Lit.: Baravalle III, 602.
BH Hartberg/Schöneegg bei Pöllau.

215 Pöllauberg

1. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Lappenbeil vom Typ Hallstatt, aus Bronze. FN fehlen.

Lit.: 66. JJ (1873), 25; Mayer, PBF Beile, 168, Nr. 802, Taf. 59.
FV: LMJ 6203.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Tüllenbeil mit Öse, aus Bronze.
FN fehlen.
Lit.: Pichler, Gleichenberg, 153.

3. Hügelgräberfeld Oberneuburg bei Schwabbauern, vorerst nicht lokalisierbar.
Lit.: O. Menghin, JLN NF 21, 1928, 46; Posch, Hartberg, 17; Pahič, Hügelgräber, 195.

216 Puchegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Wehrbau der Maisenberger (Massenberger), lag vermutlich in der Ortschaft Puchegg und schützte den Zugang zum Stift Vorau von Süden her. Das Geschlecht der Massenberger wird wiederholt in Urkunden des 13. und frühen 14. Jh. genannt, scheint aber bald darauf ausgestorben und der Wehrbau aufgegeben worden zu sein.

Lit.: Baravalle III, 494.
BH Hartberg/Puchegg.

217 Rabenwald

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

218 Riegersberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

219 Rohr bei Hartberg

Hügelgräberfeld in Unterrohr.

Lit.: M. Macher, Mitteilungen 2, 1851, 108; Posch, Hartberg, 14; Pahič, Hügelgräber, 195.

220 Rohrbach an der Lafnitz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: Posch, Hartberg, 5.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld in Söllnerdorf (bei Winzendorf).

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 388, 3; Pahič, Hügelgräber, 196.

221 Saifen-Boden

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

222 St. Jakob im Walde

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

223 St. Johann bei Herberstein

1a. Römerzeitliche Reliefsteine, vermauert in der Pfarrkirche Hl. Johannes Baptist und Hl. Maximilian zu St. Johann bei Herberstein, darunter ein Relief mit zwei Schreibern.

Lit.: B. Hebert, FÖ 37, 1998, 821, J. Wagner, FÖ 40, 2001, 396–407, Abb. 52–74.

FV: Kirchenfassade und Kreuzgang des ehemaligen Klostergebäudes.

BH Hartberg/St. Johann bei Herberstein, KG St. Johann bei Herberstein.

224 St. Johann in der Haide

1. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Mittelständiges Lappenbeil aus Bronze.

Lit.: Modrijan, Hartberg, 60.

2. Grabhügel im Fedlerwald, jetzt Teichwald.

Lit.: Posch, Hartberg, 14.

3. Hügelgräberfeld Ghartwald, bestehend aus elf Grabhügeln, alt gegraben und gestört.
FN fehlen.

Lit.: Simmler, Hartberg, 46; Posch, Hartberg, 14.

FV: Unbekannt.

4. Grabhügelgruppe im Kleinen Verbot, bestehend aus drei Grabhügeln, alt gegraben und geplündert.

FN fehlen.

Lit.: Simmler, Hartberg, 46; Posch, Hartberg, 1978, 14.

5. Hügelgräberfeld Rothleiten der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 28 Grabhügeln, mehrere beim Bau der Bundesstraße zerstört, die meisten alt gegraben oder gestört.

FN fehlen.

Lit.: Posch, Hartberg, 14.

FV: Unbekannt.

6. Hügelgräberfeld Steinriegelwald der römischen Kaiserzeit, bestehend aus elf Grabhügeln, alle ausgegraben bzw. geplündert.

FN fehlen.

Lit.: M. Macher, Mitteilungen 2, 1851, 120ff.; M. Grubinger JÖAI 29, 1935, 251ff.; Posch, Hartberg, 14; Pahič, Hügelgräber, 195.
FV: Teils im LMJ, sonst unbekannt.

225 St. Lorenzen am Wechsel

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Fragment einer Rundnackenaxt und eines Flachbeiles aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Hartberg, 59.

FV: Hauptschule Waldbach.

2. Hügelgräberfeld Feldmüller, bestehend aus neun Grabhügeln, die teils gestört sind.

FN fehlen.

Lit.: Posch, Hartberg, 20.

FV: Unbekannt.

2a. Die Festenburg, heutiges Burggebäude größtenteils aus dem 16./17. Jh., 1175 erscheint ein Wichart de Vestenburch, der aber viell. gar nicht mit diesem Bau in Zusammenhang zu bringen ist. Gesichert wird die „Veste Vestenburg“ erstmals am 24. April 1353 erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 490f.

BH Hartberg/St. Lorenzen am Wechsel.

226 St. Magdalena am Lemberg

1. Ein Grabhügel im Hocheckwald, alt gegraben.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräber in Hopfau.

Lit.: O. Menghin, JLN NF 21, 1928, 44; Pahič, Hügelgräber, 195.

3. Mehrere Grabhügel am sogenannten Römerriegel.

Lit.: Posch, Hartberg, 14.

227 Schachen bei Vorau

Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt, früher im Stift Vorau.

1a. Schachen bei Friedberg, verschollene Burg wohl nahe dem kleinen Ort Ehrensachsen. Unter den ersten Besitzern, die sich nach der Burg nannten, waren Ellsinch von dem Schachen 1296 und Walcher von Schachen 1321.

Lit.: Baravalle III, 487.

BH Hartberg/Schachen bei Vorau.

1b. Wehrbau von Rechberg, lag vermutlich nördlich der Burg Schachen, 1250 wird dort ein Ott von Rechberg genannt.

Lit.: Baravalle III, 488.

BH Hartberg/Schachen bei Vorau (Rechberg).

228 Schäßfern

Hügelgräberfeld Götzendorf der römische Kaiserzeit, bestehend aus sechs Grabhügeln, 1971 durch das LMJ untersucht.

Lit.: O. Burböck, Das römerzeitliche Grabhügelfeld von Götzendorf, Gemeinde Schäßfern, Oststeiermark, Neue Ausgrabungen in der Steiermark, Schild Kleine Schriften 14, 1973, 14ff.

FV: LMJ.

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Götzendorf.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Hartberg/Schäßfern, KG Schäßfern.

1b. Bäreneck in der Elsenau, heutiger Bau aus dem 17. Jh. Die Burg entstand wohl nicht vor dem 13. Jh., 1250 wird ein „Ulricus Pernaer“ genannt, 1316 erstmals das „Haus zu Pernekk“.

Lit.: Baravalle III, 476f.

BH Hartberg/Schäßfern.

229 Schlag bei Thalberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

230 Schöneegg bei Pöllau

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Hinteregg: Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 16693.

2. Hügelgräberfeld in Söllnersdorf (bei Winzensdorf).

Lit.: 86. JJ (1897), 39; Posch, Siedlungsgeschichte, 388, 3; Posch, Hartberg, 4; Pahič, Hügelgräber, 196.

231 Sebersdorf

1. Hügelgräberfeld in Haller.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 290, 12; Pahič, Hügelgräber, 195.

2. Hügelgräberfeld Mauswald, bestehend aus sieben Grabhügeln.

Lit.: Simmler, Hartberg, 47; Posch, Hartberg, 17.

3. Hügelgräberfeld „Pernerleiten“ (bei Sebersdorf).

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 390, 12; Pahič, Hügelgräber, 195.

4. Hügelgräber in Rohrbach bei Waltersdorf.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 390, 12; Pahič, Hügelgräber, 195.

5. Hügelgräberfeld Sebersdorf-Waltersdorf.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 390, 12; Pahič, Hügelgräber, 195.

232 Siegersdorf bei Herberstein

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

233 Sonnhofen

1. Hügelgräberfeld Prätis der römischen Kaiserzeit, bestehend aus neun alt gegrabenen Grabhügeln.

FN fehlen.

Lit.: G. Kyrle, Mitteilungen des Staatsdenkmalamtes 1, 1919, 64f.; Garbsch, Frauentracht, 185, Nr. 260; Pahič, Hügelgräber, 196.

FV: Unbekannt.

2. Ein Grabhügel der römischen Kaiserzeit, beim Seppl auf der Ilm planiert.

Lit.: Tagespost vom 16. 4. 1926.

FV: Ortsmuseum Pöllau, verschollen.

3. Wehranlage am Pripflkogel, möglicherweise urgeschichtlich, alte Grabungsspuren, Wall und Grabenanlage.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

234 Stambach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

235 Stubenberg

1. Höhensiedlung der älteren Eisenzeit (Ha C oder Übergang Ha B/C).

Lit.: FÖ 9, 1966/70, 128.

1a. Prähistorische Höhensiedlung am Kulm.

Lit.: B. Hebert, FÖ 31, 1992, 453. Weiters siehe Lit. unter BH Weiz/Puch bei Weiz, KG Höfling.
BH Hartberg/Stubenberg, KG Freienberg.

1b. Einzelfunde mehrerer Keramikfragmente aus der Hallstattzeit.

Lit.: B. Hebert, FÖ 31, 1992, 453f., Abb. 478.

FV: Titus Lantos (Pischelsdorf).

BH: Harberg/Stubenberg, KG Freienberg.

2. Grabhügelgruppe Hofwald, bestehend aus vier Grabhügeln, alle alt gestört.

FN fehlen.

Lit.: M. Grubinger, BIHK 26, 1952, 27; B. Hebert, FÖ 41, 2002, 684, Abb. 631/684; U.
Steinklauber, FÖ 42, 2003, 423–442.

FV: Unbekannt.

2a. Grabhügel alt (antik ?) gestört, Steineinbau mit monolithischer Deckplatte,
Dromoseingang mit Grabtitulus des späten 1. oder frühen 2. Jh. v. Chr.

Lit.: B. Hebert, FÖ 41, 2002, 49, Abb. 61.

FV: Nicht bekannt.

2b. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Hartberg/Stubenberg, KG Stubenberg.

2c. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Hartberg/Stubenberg, KG Zeil bei Stubenberg.

2d. Neuhaus bei Stubenberg, Ruine, hoch über der Freienberger Klamm gelegen. Die Burg
wurde wahrscheinlich im 14. Jh. von Dienstmannen der Stubenberger errichtet, ein Hans
von Neuhaus wird 1375 erstmals erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 578.

BH Hartberg/Stubenberg.

2e. Stubenberg, Renaissance-Schloss aus dem 16./17. Jh., älteste Anlage lag nördlich des
Ortes in der Ortschaft Zeil, wobei die Burg Stubenberg, die einem der bekanntesten
steirischen Adelsgeschlechter den Namen gab aber bei weitem nicht jene Bedeutung
erlangte, die dem Adelsgeschlecht zukommt. Wahrscheinlich wurde die erste Burganlage
von Wülfing (1128–1160) und seinem Bruder, Otto von Stubenberg (1135–1188), erbaut.

Lit.: Baravalle III, 581.

BH Hartberg/Stubenberg.

2f. Schützenhoff, Stubenberger Lehen, das im 14. Jh. die Dienstmannen der Stubenberger, die Schützen, innehaten; 1356 wird ein Aßbot der Schütz erwähnt, 1385 der „Schutzenhoff“.
Lit.: Baravalle III, 584.
BH Hartberg/Stubenberg.

2g. Breitenfeld, wehrfähiger Hof westlich von Stubenberg, heute abgekommen, Rudolf de Praeitenvelde (als Stubenberger Dienstmann) dort 1223 und 1240 genannt.
Lit.: Baravalle III, 584.
BH Hartberg/Stubenberg.

2h. Schieleiten, Ende des 13. Jh. entstandener Wehrbau, Herrant von Schihenleuten (als Stubenberger Dienstmann) 1328 erstmals urkundlich erwähnt.
Lit.: Baravalle III, 584.
BH Hartberg/Stubenberg.

2i. Freienberg, ehem. wehrfähiger Hof im gleichnamigen Ort, auf dem das Stubenberger Dienstmannengeschlecht der Freynberger saß. 1343 wird ein Leutlein der Freynberger als erster seines Geschlechts genannt, ab 1352 führt er auch den Beinamen „an dem Weinberg“.
Lit.: Baravalle III, 591.
BH Hartberg/Stubenberg.

2j. Herberstein, eine der bedeutendsten Burganlagen der Steiermark, Bauabschnitte vom 13.–17. Jh. erhalten, lange Zeit (von 1290 bis heute) im Besitz der Herbersteiner, die zu den bedeutendsten steirischen Geschlechtern zählen. Erste Erbauung der Burg nicht bekannt, vielleicht um 1230 durch den 1247 genannten Hertwigus oder Herweig von Stubenberg, der hier eine neue Burg errichtete, und ihr seinen Namen „Herwigstein“ gab.
Lit.: Baravalle III, 593.
BH Hartberg/Stubenberg.

236 Tiefenbach bei Kaindorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Tiefenbach (Teufenbach) bei Kaindorf, ehem. Wehrbau, Stammsitz der (oststeirischen) Teufenbacher, Dienstmannen der Stubenberger. 1247 wird ein Wulfing Teufenbach urkundlich genannt, 1342 ein „Haertlein aus den Gehag von Teuffenpach“.
Lit.: Baravalle III, 548.
BH Hartberg/Hartberg/Tiefenbach.

237 Vorau

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin.
FN fehlen.
Lit.: Modrijan, Hartberg, 59, Abb. 2.
FV: Unbekannt.

2. Grabhügelgruppe, bestehend aus vier Grabhügeln. Funde der älteren Eisenzeit (Ha C) und der römischen Kaiserzeit.

Genauere FN fehlen.

Lit.: 88. JJ (1889), 34; Pahič, Hügelgräber, 196.

FV: LMJ.

3. Hügelgräberfeld, bestehend aus sieben Grabhügeln, alt gegraben.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

4. Grabhügelgruppe im Kammerwald, bestehend aus drei Grabhügeln.

Lit.: Modrijan, Hartberg, 62.

4a. Romanische Chorturmkirche Leutkirche zum hl. Ägydius in Vorau.

Noch zahlreiche romanische Bausubstanz erhalten. Baubeginn laut Urkunden nach 1185, Weihe 1202. Nach 1260 spätromanischer Umbau, Anbau eines gotischen Chors im 14. Jh., barocker Umbau vor 1708. Funde von Keramikresten aus dem 13. Jh., frühgotische Verwahrfunde (Münzen).

Lit.: M. Lehner, Die romanische Leutkirche zum hl. Ägydius in Vorau, VB Hartberg, FÖ 37, 1998, 497–504, Abb. 1–14; R. K. Höfer, Das Reliquiar aus der Marktkirche zum hl. Ägydius in Vorau, FÖ 37, 1998, 505–508, Abb. 1–6; U. Schachinger, Die Fundmünzen aus der Marktkirche zum hl. Ägydius in Vorau, FÖ 37, 1998, 509–517, Taf. 1–4.

FV: Pfarre Vorau.

BH Hartberg/Vorau, KG Vorau.

238 Vornholz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

239 Waldbach

Bisher nur unzuverlässige Nachrichten über urgeschichtliche Funde und Bodendenkmäler.

1a. Hertenfels, nicht erhaltene Wehranlage im Weißenbachgraben, wahrscheinlich zu Anfang des 13. Jh. errichtet, auf ihr saßen die Hertenfelder, am 21. Jänner 1318 wird das „Haus Hertenfels“ erstmals genannt.

Lit.: Baravalle III, 488f.

BH Hartberg/Waldbach.

240 Waltersdorf in Oststeiermark

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Hohenbrugg: Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ 1923.

2. Hügelgräberfeld Frauenhäusel in Leitersdorfbergen, einige alt gegraben und gestört.
Mitteilung L. Grimm.

FN fehlen.

Lit.: O. Menghin, JLN NF 21, 1928, 45; Pahič, Hügelgräber, 195; Posch, Hartberg, 17.
FV: Unbekannt.

2a. Römerzeitlicher Grabhügel des Hügelgräberfeldes Leitersdorfberg, 1997 untersucht,
Kleinfunde (Glasperle, Keramik).

Lit.: J. Wagner, Ein römerzeitlicher Grabhügel in Leitersdorfberg bei Bad Waltersdorf,
Steiermark, FÖ 38, 1999, 725–736 (mit einem Beitrag von S. Renhart).

FV: Römerzeitliches Museum Bad Waltersdorf.

BH Hartberg/Bad Waltersdorf, KG Leitersdorf.

2b. Waigerberg (oder Wagerberg), ehem. Wehrbau östlich von Waltersdorf, nichts mehr
erhalten, zu Beginn des 13. Jh. entstanden, 1322 saß auf Waigersberg Kunzel ab dem house
als Dienstmann der Neuberger.

Lit.: Baravalle III, 557.

BH Hartberg/Bad Waltersdorf/Wagerberg.

241 Wenigzell

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

242 Wörth an der Lafnitz

Grabhügelgruppe, bestehend aus vier Grabhügeln, alt gegraben.

FN fehlen.

Lit.: M. Macher, Mitteilungen 2, 1851, 108; Pahič, Hügelgräber, 195.

FV: Unbekannt.

1a. Wehrbau bei Wörth, heute ganz verschollen, im Besitz der Neuberger, 1286 wird ein
Conrad von Wörth genannt, 1313 führt Gottschalk der Neuperger den Beinamen „von
Werth“.

Lit.: Baravalle III, 505.

BH Hartberg/Wörth an der Lafnitz.

Bezirkshauptmannschaft Judenburg

243 Amering

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Turm von Kathal, genaue Lage nicht mehr bestimmbar, wird 1319 genannt, als Lantfried von Turn und Friedrich Lonsperger ihn gemeinsam in Besitz hatten.

Lit.: Baravalle II, 248.

BH Judenburg/Amering oder Eppenstein oder Obdach.

244 Bretstein

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

245 Eppenstein

Einzelfunde der Urnenfelderzeit (Ha B) vom Burgberg unterhalb der Ruine Eppenstein und aus einer Höhle im Burgfelsen, darunter ein ganzes Gefäß und zahlreiche Keramikfragmente.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Zeltweg).

1a. Einzelfund eines römerzeitlichen Titulus in einem Wohnhaus in Mühldorf.

Lit.: B. Hebert, FÖ 37, 1998, 820f.

BH Judenburg/Eppenstein, KG Mühldorf.

1b. Eppenstein, Burgruine, gelegen auf einem steilen, 200 m hoch aufragenden Felsen an der wichtigen Verbindungsstraße vom Kärntner Lavanttal ins Murtal. Die Burg, die schon im 10. Jh. erbaut worden sein dürfte, kam 1122 (als das Kärntner Geschlecht der Eppensteiner erlosch) an den Markgrafen Ottokar aus dem Geschlecht der Traungauer und blieb bis zum 16. Jh. in.

Lit.: Baravalle II, 237.

BH Judenburg/Eppenstein.

1c. Hof zu Baumkirchen, ehem. Wehrbau östlich des Marktes Weißkirchen, wird schon 935 genannt, als der Edle Selprat vom Salzburger Erzbischof im Tauschweg Güter „ad Pouminunchirichen“ erhielt. Später in Eppensteiner und dann in landesfürstlichem Besitz.

Lit.: Baravalle II, 234.

BH Judenburg/Eppenstein oder Maria Buch-Feistritz.

246 Fohnsdorf

Einzelfund der älteren Eisenzeit (Ha C) bei Schloß Gabelhofen: Zweischleifige Bogenfibel mit geripptem Bügel, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: 102. JJ (1913), 27; Modrijan, Aichfeld, 25.

FV: LMJ, gegenwärtig nicht auffindbar.

1a. Einzelfunde von römerzeitlichen Fibeln, Bronzen und Münzen am Kirchbichl bei Rattenberg am Nordrand des Aichfeldes, von E. Mayer aufgesammelt.

Lit.: S. Ehrenreich/B. Hebert/U. Schachinger/H. Weidenhoffer, Funde vom Kirchbichl bei Rattenberg in der Steiermark aus den Sammlungen Mayer und Stadlober in Fohnsdorf, FÖ 36, 1997, 193–252; H. Heymans/U. Schachinger, Nachträge zum Kirchbichl bei Rattenberg in der Steiermark, FÖ 38, 1999, 279–284, 2 Taf.; H. Heymans/U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 678–681, Abb. 612–620/678; H. Heymans, FÖ 42, 2003, 742–744, Abb. 950–968.

FV: BDA Graz.

BH Judenburg/Fohnsdorf, KG Rattenberg.

1b. Rottenbach, östlich von Rattenberg, einfacher wehrfähiger Renaissancebau aus dem Jahr 1612 (von Raymund Eberlin „von Grund auf“ neu erbaut). Vorgängerbau: 1374 werden Hans und Elspet von Rottenbach genannt, von denen der Hof anscheinend an den Seckauer Bischof kam, bis ihn schließlich 1596 Raymund Eberlin erwarb.

Lit.: Baravalle II, 183ff.

BH Judenburg/Fohnsdorf.

1c. Die Rottenburg (auch Rattenburg), nördlich der Orte Göttschach und Rattenberg hoch über dem Aichfeld im Wald gelegene Ruine, von der nur mehr geringe Reste erhalten sind. Der Ort Ratinberch wird erstmals 1050 im Besitz des Erzbistums Salzburg genannt, 1075 erscheint ein Isingrim von Ratinberch und am 22. 3. 1398 wird die „purg am Raetenperg“ genannt.

Lit.: Baravalle II, 187f.

BH Judenburg/Fohnsdorf.

1d. Sillweg, ehem. kleiner wehrhafter Hof westlich von Rattenberg, der später zum Bauernhof wurde. 1162 wird das erste Mal der Ort Sillweg (im Besitz des Erzbistums Salzburg) genannt, 1220 ein Gotfridus de Silwich, 1320 hatte den Hof Dietrich von Adeldagen (als Seckauer Lehen) inne.

Lit.: Baravalle II, 188f.

BH Judenburg/Fohnsdorf.

1e. Der Liechtensteinerhof zu Sillweg, kam um das Jahr 1440 an Paul Knewssel, Bürger zu Judenburg.

Lit.: Baravalle II, 189.

BH Judenburg/Fohnsdorf.

1f. Fohnsdorf, Burg der Salzburger Erzbischöfe, heute nur mehr in geringen Resten erhalten. Die urkundliche Erwähnung von Burggrafen, die sich von Fohnsdorf schrieben, setzt den Bestand einer Burg im 12. Jh. voraus: Totili (1141), Liutoldus (1147) und Gozinus (1160); 1287 wird ein „Thurn von Fohnsdorf“ genannt.

Lit.: Baravalle II, 190f.

BH Judenburg/Fohnsdorf.

1g. Gabel(k)hofen oder Riegersdorf, Schloss in der Ebene des Aichfeldes südlich von Fohnsdorf, entstand anscheinend aus einem Hof, der zuerst 1445 (als „hof mit seiner Zugehörung gelegen zu Ruckerstorff“) und dann wieder 1480 erwähnt wird.

Lit.: Baravalle II, 196f.

BH Judenburg/Fohnsdorf.

247 Hohentauern

Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Früher im Heimatmuseum Murau, heute verschollen.

248 Judenburg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 11427.

2. Depotfund der Bronzezeit (Bz A), bestehend aus fünf Ringbarren und einem Flachbeil.

FN fehlen.

Lit.: H. Müller-Karpe, Ein Depotfund von Judenburg in der Steiermark, ArchA 9, 1952, 48ff.

FV: Früher im Landesmuseum Darmstadt, heute verschollen.

3. Einzelfund der Bronzezeit: Armschutzspirale aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Früher im Landesmuseum Darmstadt, heute verschollen.

4. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B ?): Fragment eines Lappenbeils aus Bronze.

Lit.: Meyer, PBF Beile, 183, Nr. 954, Taf. 70.

FV: Römisch-Germanisches Zentral Museum Mainz.

5. Einzelfunde der Urnenfelderzeit: Drei ineinandergegossene Ringe.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Früher im Landesmuseum Darmstadt, heute verschollen.

6. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A): Vollgriffschwert.

FN fehlen.

Lit.: 74. JJ (1886), 12; W. Modrijan, Schild 2, 1953, 43f., Abb G. u. H; W. Modrijan, Vorzeit an der Mur (1974) 12f.

FV: LMJ.

7. Grabhügel (mit Brandbestattung) der älteren Eisenzeit (Ha C) in Strettweg.

Lit.: J. Bing, Der Kultwagen von Strettweg und seine Gestalten, Mannus 10, 1918, 159ff.; W. Schmid, Der Kultwagen von Strettweg (1934); Modrijan, Aichfeld, 18f., Abb. 15, 16, 19; Modrijan, Steiermark, 296, Taf. IV; Mayer, PBF Beile, 203, Nr. 1159, Taf. 83 und Taf. 133 B. FV: LMJ.

8. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (Ha D) am Falkenberg: Eine Fibel japodischen Typs und ein anthropomorpher Anhänger.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

9. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT D): Jochbeschlag aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: M. Menke, Die spätlatenezeitlichen Jochbeschläge aus Karlstein, Ldkr. Berchtesgaden, BVBl 33, 1968, 61 und Taf. I.

FV: Römisch-Germanisches Zentral Museum Mainz, Inventarnummer 022424.

9a. Einzelfunde römerzeitlicher Keramikfragmente, Fibeln, Münze und Bronzebecken auf dem „Grünhübl“ in Judenburg, Datierung ins 2. Jh. n. Chr.

Lit.: S. Ehrenreich u. a., FÖ 38, 1999, 860, Abb. 613–616.

FV: Slg. Egon Mayer (Fohnsdorf), Inv. Nr. G 15, G 16, G 55, G 57, G 59.

BH Judenburg/Judenburg, KG Judenburg.

9b. Strettweg, vom ehem. Wehrbau (wahrscheinlich oberhalb des Ortes am Hang des Falkenberges) heute nichts mehr erhalten, mit Chunrad von Stretvic erscheint das Geschlecht urkundlich erstmals am 15. Mai 1149, der Hof von Strettweg wird 1285 erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 201.

BH Judenburg/Judenburg.

9c. Hanfelden, Schloss-Ruine in der Nähe der Ortschaft Unterzeiring, zu Anfang des 15. Jh. ist der dortige Hof als landesfürstliches Lehen im Besitz der Familie Han, die ihn zu einem Adelssitz ausbaute, das Gut wird 1438 genannt.

Lit.: Baravalle II, 210f.

BH Judenburg.

9d. Propstei Zeiring, in ihrer heutigen Form ein Wehrbau vom Beginn des 17. Jh., urspr. der Hof Wenge genannt. Zuerst wohl in Salzburger Besitz, kam der Wehrbau um 1100 an das Stift Admont, als deren Dienstmann wird 1220–1245 ein Eberwinus de Wenge genannt, der Hof zu Wenge selbst erscheint urkundlich erstmals am 9. 8. 1281.

Lit.: Baravalle II, 213.

BH Judenburg.

9e. Der Hof im Pölstal, wurde im 17. Jh. zum Bauernhof, war aber urspr. wohl ein kleiner wehrfähiger Adelshof, der sich im 13. Jh. in Lichtensteiner Besitz befand.

Lit.: Baravalle II, 214f.

BH Judenburg.

9f. Penkhof, lag westlich von Weißkirchen, ehem. Wehrbau, 1227 kommen Erchengerus und Gundacher de Ponke in Seckauer Urkunden vor, der Penkhof selbst wird 1425 genannt.

Lit.: Baravalle II, 235.

BH Judenburg.

9g. Krottenhof, beinahe schlossartiges Gebäude südlich von Weißkirchen, zuerst in Stadecker, dann in Montforter Besitz, 1400 hatte den Hof zu Krottendorf Heinrich der Zehender inne.

Lit.: Baravalle II, 236.

BH Judenburg.

9h. Der Han(n)dlhof lag östlich von Judenburg, 1476 wird die „Hanndlhube zu Payrdorff unnder Purch“ (als Salzburger Lehen) erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 254.

BH Judenburg.

9i. Mehrere kleine Wehrbauten im Murboden und im Aichfeld aus dem 13. Jh., wo nur die Dienstmannengeschlechter überliefert sind: Ritzersdorf, Waltersdorf, Hetzendorf, Aichdorf, Rußdorf. Aus ihnen wurden zum Teil Bauernhöfe, zum Teil kamen sie ganz ab.

Lit.: Baravalle II, 254.

BH Judenburg.

9j. Liechtenstein, Burgruine, wie Eppenstein als Burg in landesfürstlichem Besitz, der 1122 an die Traungauer kam. Dietmar von Liechtenstein erscheint als erster seines Geschlechts, das zu den bedeutendsten der Steiermark zählte, 1140 in den Urkunden. Die vermutlich noch im 11. Jh. entstandene Burg selbst wird erstmals 1181 genannt, der Minnesänger Ulrich von Liechtenstein besaß sie im Jahre 1232.

Lit.: Baravalle II, 255f.

BH Judenburg/Judenburg.

9k. Landesfürstliche Burg in Judenburg, heute ein ausgedehntes, zweistöckiges Gebäude mit weitem Arkadenhof in der Hauptstraße von Judenburg, besaß (da in der Stadt gelegen) wohl nie besondere Wehrbedeutung. Sie erscheint schon unter den Traungauern und kam nach dem Tod Ottokars IV (1192) an die Babenberger.

Lit.: Baravalle II, 264f.

BH Judenburg/Judenburg.

249 Kienberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

250 Lavantegg

Einzelfund der Urnenfelderzeit in Bärnthäl-Koralpe: Lanzenspitze aus Bronze.
FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Steiermark, 294.
FV: LMJ.

251 Maria Buch-Feistritz

Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Privatbesitz (Judenburg).

1a. Thann, Schloss aus dem 16. Jh., bereits 1074 wird ein Reinbertus de Tanne genannt, es ist aber nicht sicher, ob es sich um den Besitzer des Hofes Thann handelt, 1399 wird Thann (im Besitz der Saurau) erwähnt.
Lit.: Baravalle II, 226.
BH Judenburg/Maria Buch-Feistritz.

1b. Allersdorf (Algersdorf), für einen Wehrbau gibt es keinen Nachweis, nur die wiederholte Nennung des Geschlechts der Algersdorfer im 13. und 14. Jh. läßt auf einen solchen schließen.
Lit.: Baravalle II, 231.
BH Judenburg/Maria Buch-Feistritz.

1c. Der Krennhof (im Ort Baierdorf bei Judenburg) wurde im Jahr 1461 an Hans Kreutzer, Bürger zu Judenburg, verkauft.
Lit.: Baravalle II, 253.
BH Judenburg/Maria Buch-Fesistritz.

1d. Der Hof zu Baierdorf (östlich von Judenburg) kam Ende des 12. Jh. anscheinend an die Stubenberger, die ihn am 30. März 1230 dem Stift Seckau schenkten.
Lit.: Baravalle II, 254.
BH Judenburg/Maria Buch-Fesistritz.

1e. Burgstelle, die bei der Kirche Maria Buch zu vermuten ist (Buch = Burg). 925 übergab der Salzburger Erzbischof seinem Verwandten Hartwick ein Gut zu „Puoch“, am 30. März 930 wird der „Hof zu Puoche“ genannt.
Lit.: Baravalle II, 254.
BH Judenburg/Maria Buch-Feistritz.

252 Obdach

Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Privatbesitz (Zeltweg).

1a. Admontbühel, kleines Schloss aus dem 16. Jh. Im Jahr 1367 schenkt Gerweig, die Witwe Heinrichs von Puch, den Mereinhof zu Puchel dem Stift Admont, das ihn zum Edelsitz ausbaute und an verschiedene Adelige verlieh (Kainacher im 15. Jh., dann Gallenberger).
Lit.: Baravalle II, 248f.
BH Judenburg/Obdach.

1b. Obdach, 931 werden Güter bei Obdach genannt (Schenkung an das Erzbistum Salzburg), unter denen sich wohl auch ein adeliger befestigter Hof befand, an dessen Stelle Anfang des 12. Jh. eine Burg trat. Die Obdacher (als Dienstmannen der Wildoner ?) werden ab 1220 genannt, vermutlich war Ende des 13. Jh. der Wehrbau aber schon aufgegeben.
Lit.: Baravalle II, 250f.
BH Judenburg/Obdach.

253 Oberkurzheim

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

254 Oberweg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

255 Oberzeiring

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Fragment einer Rundnackenaxt aus Serpentin.
FN fehlen.
Lit.: Modrijan, Aichfeld, 11.
FV: Schaubergwerk Oberzeiring.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A): Lappenbeil vom Typ Haidach, Variante Haidegg, aus Bronze, gefunden 1956.
Lit.: Modrijan, Aichfeld, 16, Abb. 11; Mayer, PBF Beile, 156, Nr. 711, Taf. 51.
FV: Privatbesitz.

3. Grabfund der Urnenfelderzeit (Ha A), bei Ausschachtungsarbeiten für eine Tankstelle 1958 von Herrn Peter Bauer entdeckt und von W. Modrijan geborgen.
Lit.: W. Modrijan, ArchA 27, 1960, 53, Abb. 2, 4; Modrijan, Aichfeld, 16f., Abb. 12; Říhovský, PBF Nadeln, 128, Nr. 829, 830, Taf. 38.
FV: Schaubergwerk Oberzeiring.

256 Pöls

1. Siedlung der Kupferzeit am Pölschals. Grabung 1926 durch W. Schmid, der einen Hausgrundriß freilegte.

Lit.: 84. JJ (1895), 50; 98. JJ (1909), 35; W. Schmid, FÖ 1, 1920/33, 74; Otto/Witter, Handbuch, 92, Nr. 6, Abb. 6; R. Pittioni, Schild 2, 1953, 9ff.; R. Pittioni, ArchA 1, 1957, 55f., Nr. 483; Modrijan, Aichfeld, 7ff., Abb. 3, 5, 6; Modrijan, Steiermark, 291, Taf. II; S. Junghans/E. Sangmeister/M. Schröder, Studien zu den Anfängen der Metallurgie II, Tl. III (1968), Nr. 2474; Mayer, PBF Beile, 56, Nr. 157, Taf. 12.
FV: LMJ.

2. Einzelfund der Bronzezeit (Bz D/Ha A): Unverziertes Tüllenbeil aus Bronze.
Lit.: Modrijan, Aichfeld, 17, Abb. 14; Mayer, PBF Beile, 188, Nr. 1010, Taf. 73.
FV: Museum Leoben, 21.

3. Einzelfund der Bronze- oder Urnenfelderzeit bei der Ruine Offenburg: Lappenbeil aus Bronze.
FN fehlen.
Lit.: 65. JJ (1876), 23.
FV: Unbekannt.

3a. Reifenstein, Burgruine, hoch über dem Pölstal am Nordhang des Falkenbergs gelegen, wohl Anfang des 12. Jh. als landesfürstliche Burg erbaut. Die Reifensteiner kommen in den Urkunden des 14. Jh. zahlreich vor, am 23. Juli 1367 ließ sich Alram von Reifenstein den Lehensbesitz von Reifenstein bestätigen.
Lit.: Baravalle II, 203f.
BH Judenburg/Pöls.

3b. Hof von Pölshofen, in der gleichnamigen Ortschaft noch als stattlicher Bauernhof erhalten, auf ihm saß 1480 Mert von Pelshofen.
Lit.: Baravalle II, 207.
BH Judenburg/Pöls.

3c. Kurzheim, ehem. kleiner adeliger, viell. auch wehrfähiger Hof im gleichnamigen Ort bei Pöls, auf dem Ernst de Gurzheim saß, der am 4. 1. 1300 an einer Salzburger Urkunde sein Siegel anbrachte.
Lit.: Baravalle II, 207f.
BH Judenburg/Pöls.

3d. Offenburg, Ruine, hoch über dem Pölstal gegenüber von Reifenstein gelegen, ebenfalls in landesfürstlichem Besitz und wahrscheinlich (noch vor Reifenstein) Ende des 11. Jh. erbaut. Otto von Offenburg wird urkundlich erstmals 1155 genannt, 1266 kam die Burg an Otto von Liechtenstein.
Lit.: Baravalle II, 208.
BH Judenburg/Pöls.

3e. Enzersdorf, ehem. kleiner Wehrbau, vermutlich am Hang oberhalb des gleichnamigen Ortes westlich von Pöls gelegen. Adalrich, Pilgrim und Purchart die Enzinstorfer werden 1170 in einer Admonter Urkunde genannt, 1361 wird der „Hof zu Entzesdorf“ erwähnt.
Lit.: Baravalle II, 210.
BH Judenburg/Pöls.

3f. Der Turnerhof, westlich von Judenburg in der Nähe von Talheim gelegen, war im 14. und 15. Jh. im Besitz der Pernecker. Anna, die Tochter des Erasmus von Perneck und Gattin des Hans von Stubenberg, erbt den Hof im Jahre 1434.

Lit.: Baravalle II, 274.

BH Judenburg/Pöls.

257 Pusterwald

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

258 Reifling

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Prankerburg in Judenburg, viell. einst Sitz der Judenburger Dienstmannen des Landesfürsten, wenn dieser in seiner Burg weilte. 1432 im Besitz des Moritz Welzer, 1473 kam das Anwesen an Ernst Prankher von Prankh.

Lit.: Baravalle II, 266.

BH Judenburg/Reifling.

1b. Schloss Grubhofen, südöstlich von Judenburg im Feenberggraben gelegen, ursprünglich ein Bauernhof, der 1422 genannt wird. 1569 kam der Hof an den Judenburger Bürger Jakob Grueber, im 17. Jh. von den Prankhern zum Schloss ausgebaut.

Lit.: Baravalle II, 269.

BH Judenburg/Reifling.

259 Reisstraße

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

260 St. Georgen ob Judenburg

Einzelfund der Bronzezeit (Bz D) in St. Johann in der Scheiben: Vollgriffschwert vom Typ Riegsee, aus Bronze.

Lit.: 41. JJ (1852), 16; Holste, Vollgriffschwerter, 52, Liste 7 C, Nr. 30.

FV: LMJ 6138.

1a. Pfarrkirche St Johann in der Scheiben, erste urkundliche Nennung im Jahr 1203. Für den Ursprung der Kirche wurden verschiedene Ansätze geltend gemacht, ergraben wurden Reste einer romanischen Chorquadratkirche (Freilegung von Chorquadrat und Altarfundament), romanische Keramikfragmente legen eine Datierung in die 2. H. des 12. Jh. nahe.

Lit.: FÖ 40, 2001, 49, Abb. 54; M. Lehner, Pfarrkirche hl. Johannes Baptist in der Scheiben. Eigenkirchliche Filiale von Mariahof oder St. Lambrechter Tochterpfarre ?, FÖ 40, 2001, 171–175.

BH Judenburg/St. Georgen ob Judenburg, KG Scheiben.

1b. Einzelfunde römerzeitlicher/spätantiker Keramik und von Metallobjekten (Sperr-Riegel eines Schlosses, Fingerring) bei Nußdorf. Aus dem Bereich einer von W. Schmid 1941 ergrabenen „Poststation“ (vgl. FÖ 4, 1940/45, 63f.), bei der es sich jed. um einen röm. Grabbezirk handelt.

Lit.: S. Ehrenreich/B. Hebert/H. Heymans, FÖ 38, 1999, 868, Abb. 638–641.

FV: Egon Mayer (Fohnsdorf).

BH Judenburg/St. Georgen ob Judenburg, KG Scheiben.

1c. Einzelfund eines römerzeitlichen Architekturfragments, wahrscheinlich von einem Grabdenkmal, in Nußdorf.

Lit.: B. Hebert, FÖ 37, 1998, 821, Abb. 1027.

BH Judenburg/St. Georgen ob Judenburg, KG Scheiben.

1d. Pichelhofen bei Judenburg, Renaissance-Schloss, gegenüber von St. Georgen ob Judenburg am linken Murofer gelegen. Auf dem vermuteten Vorgänger-Wehrbau saß vielleicht der am 21. Mai 1141 genannte Dietmar de Buchelaren, 1150 wird ein Gut in der „Villa Puhelarn“ erwähnt und 1281 erscheint ein Hartung de Puchelaren.

Lit.: Baravalle II, 274f.

BH Judenburg/St. Georgen ob Judenburg.

1e. Nußdorf, urspr. wohl wehrhafter Adelssitz östlich von Frauenburg, die Nußdorfer saßen dort als Dienstmännern der Liechtensteiner im 12. und 13. Jh., der Hof wird 1377 genannt.

Lit.: Baravalle II, 277.

BH Judenburg/St. Georgen ob Judenburg.

261 St. Johann am Tauern

1a. „Meilensteinartig“ bearbeitete aber inschriftlose Granitsäule, beim Planieren eines abgekommenen Gehöfts (vgl. Schulterer) an der B 114 gefunden, heute in einem Garten aufgestellt.

Lit.: B. Hebert, FÖ 41, 2002, 684.

BH Judenburg/St. Johann am Tauern, KG Sonnseite.

262 St. Oswald-Möderbrugg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

263 St. Peter ob Judenburg

Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Fragment einer kleinköpfigen Vasenkopfnadel.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

1a. Einzelfund einer frühurnenfelderzeitlichen Bronzenadel (Kugelknopfnadel vom Typ Deinsdorf) in Rothenthurm, Anfang der 1970er Jahre gefunden von J. Weilharter.

Lit.: J. Obereder, Eine frühurnenfelderzeitliche Nadel aus der KG Rothenthurm, OG St. Peter ob Judenburg, Steiermark, FÖ 37, 1998, 535–537, Abb. 1–3.

FV: J. Weilharter (Tamsweg).

BH Judenburg/St. Peter ob Judenburg, KG Rothenthurm.

1b. Rothenthurm (oder auch Rotenthurn) bei Judenburg, vermutlich handelt es sich bei dem kleinen Schloss ursprüngl. um den „Hof ob Judenburg gelegen zu Feustritz“, auf dem um die Mitte des 15. Jh. Hans zu dem Thurm saß. 1478 erhielt ihn nach Jörg Meltschacher dessen Sohn Hans.

Lit.: Baravalle II, 269f.

BH Judenburg/St. Peter ob Judenburg.

1c. Ehem. Wehrbau zu Furth bei St. Peter ob Judenburg, auf ihm saßen wahrscheinlich die Praitenfurter, Rudolf von Praitenfurt wird 1190, Konrad von Praitenfurt 1248–1265 genannt, der Wehrbau dürfte Mitte des 14. Jh. bereits aufgegeben worden sein.

Lit.: Baravalle II, 272.

BH Judenburg/St. Peter ob Judenburg.

1d. Hof zu Puhel, lag in der Ortschaft Pichl ob Judenburg, im Besitz von Stift Göss, das ihn an die Saurau verlieh. 1423 und 1424 hatte den Hof Ulrich von Saurau der Ältere inne.

Lit.: Baravalle II, 274.

BH Judenburg/Pichl, St. Peter ob Judenburg.

264 Unzmarkt-Frauenburg

Einzelfund der älteren Eisenzeit (Ha C): Oberständiges Lappenbeil aus Bronze, gefunden 1962.

Genauere FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Heimatmuseum Murau.

1a. Der Ungershof zu Unzmarkt, wird am 2. Juli 1301 genannt, als festgelegt wurde, dass er an die Wildoner fallen solle. Da diese aber bereits im 1. Drittel des 14. Jh. ausstarben, kam er anscheinend an die (verwandten) Liechtensteiner.

Lit.: Baravalle II, 277.

BH Judenburg/Unzmarkt-Frauenburg.

1b. Der Spanghof bei Unzmarkt war im 15. Jh. als landesfürstliches Lehen im Besitz der Jörmannsdorfer und einige Zeit lang auch deren Adelsitz. 1485 hatten ihn Andre und Hans Jörmannsdorfer inne.

Lit.: Baravalle II, 278.
BH Judenburg/Unzmarkt-Frauenburg.

1c. Die Rosenberg, lag gegenüber der Frauenburg, spärliche Reste lassen sich noch an dem Berghang südlich von Unzmarkt feststellen. Möglicherweise im Besitz der vom 11. bis zum 13. Jh. urkundlich erwähnten Herren von Rase, ein Rudolf von Ras erscheint 1261.

Lit.: Baravalle II, 278.
BH Judenburg/Unzmarkt-Frauenburg.

1d. Frauenburg, Ruine, am linken Murufer über dem Ort Unzmarkt gelegen, kaum vor dem Jahr 1200 erbaut. Ulrich von Liechtenstein saß auf dieser seiner Lieblingsburg, er berichtet von einem Überfall auf die Burg am 26. August 1248.

Lit.: Baravalle II, 278f.
BH Judenburg/Unzmarkt-Frauenburg.

265 Weißkirchen in Steiermark

Einzelfunde der Jungsteinzeit: Drei Rundnackenäxte aus Serpentin und ein Keulenkopf. Genauere FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Aichfeld, 5f., Abb. 3/1–4.
FV: Unbekannt.

1a. Weißenturn, vermutlich ein kleiner wehrfähiger Hof im Ort, zuerst im Besitz der Eppensteiner, dann der Traungauer, ein Wolfling von Wizinkirchen wird 1160 genannt.

Lit.: Baravalle II, 231.
BH Judenburg/Weißkirchen in der Steiermark.

266 Zeltweg

1. Einzelfund der Bronzezeit (Bz D) in Zeltweg-Neufisching: Lappenbeil vom Typ Freudenberg, aus Bronze, 1957 im Schotter gefunden.

Lit.: Modrijan, Aichfeld, 14f., Abb. 10; Mayer, PBF Beile, 131, Nr. 490, Taf. 33.
FV: Museum Judenbrug.

2. Einzelfund der älteren Eisenzeit (Ha C): Kahnfibel, bei einem Neubau in Farrach gefunden.

Lit.: Modrijan, Aichfeld, 35.
FV: Privatbesitz.

3. Grabfund (?) der älteren Eisenzeit (Ha D) in Zeltweg-Neufisching: Nadel mit einfachem, doppelkonischem Kopf, aus Bronze und eine Tierkopffibel.

Lit.: Modrijan, Aichfeld, 25, Abb. 23; Říhorský, PBF Nadeln, 120, Nr. 729, Taf. 36.
FV: Museum Judenburg 4371.

3a. Farrach, Schloss aus dem Anfang des 17. Jh., auf einer Schotterterrasse zwischen Pöls und Mur gelegen, ein Vorgängerbau, das Gut zu „Vorch“, wird am 24. September 1340 genannt.

Lit.: Baravalle II, 186.
BH Judenburg/Zeltweg.

3b. Authal, heutiges Schloss aus dem 18. Jh., die Nachrichten über einen Vorgänger-Wehrbau sind spärlich und unsicher. Am 18. Dezember 1188 wird in einer Seckauer Urkunde ein Rudolfus de Awe als Zeuge genannt, der Wehrbau verfiel im 14. Jh.

Lit.: Baravalle II, 229.
BH Judenburg/Zeltweg.

3c. Ein Pfaffendorfer Wehrbau (viell. bei Weißkirchen gelegen ?) wird urkundlich zwar nicht erwähnt, das Geschlecht der Pfaffendorfer erscheint aber in zahlreichen Urkunden des Aichfeldes und seiner Umgebung. Im Jahre 1150 wird ein Chuniza de Phavendorf genannt.

Lit.: Baravalle II, 236.
BH Judenburg/Zeltweg.

Bezirkshauptmannschaft Knittelfeld

267 Apfelberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Wehrbau von Landschach, südlich von Knittelfeld, heute nicht mehr erhalten. 1220 wurde die Schenkung eines Gutes zu Lonschach genehmigt, Gundacher von Lonschach wird 1225 und 1227 erwähnt (Schenkungen von Gütern an das Stift Seckau).

Lit.: Baravalle II, 166f.

BH Knittelfeld/Apfelberg.

1b. Einödhof bei Knittelfeld, in seiner heutigen Gestalt ein Bau des 17. Jh. 1150 wird ein Gut zu Lobenich, der Hof Einöd, dem Stift Admont geschenkt. Auf diesem wehrfähigen Zehenthof saßen, als Dienstmannen des Stifts, Albero de Ainode (1197) und sein Bruder Wolfram (1203).

Lit.: Baravalle II, 215.

BH Knittelfeld/Apfelberg.

268 Feistritz bei Knittelfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Feistritz bei Knittelfeld, ein Wehrbau hier möglich, aber nicht urkundlich belegt, nur der Name des Geschlechts „Wßtritz“ wird 1135 erwähnt, 1160 wird ein Hartfrit von Feustritz genannt.

Lit.: Baravalle II, 155.

BH Knittelfeld/Feistritz bei Knittelfeld.

269 Flatschach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Landschreiberhof in Flatschach, die Landschreiber erhielten wahrscheinlich den kleinen Wehrbau im 14. Jh. vom Landesfürsten zu Lehen, 1365 hatte ihn Leo der Galler (als Lehen der Stubenberger) inne.

Lit.: Baravalle II, 183.

BH Knittelfeld/Flatschach.

270 Gaal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Das Gut Masenbühel war 1290 im Besitz des Wernhart von Masenbach, anscheinend eines Dienstmannes der Galler. Das „Musenpüchel gelegen in der Gall“ genannte Gut wurde 1490 von Andree dem Galler an den Seckauer Bischof verkauft.

Lit.: Baravalle II, 174.

BH Knittelfeld/Gaal.

1b. Graden, ehem. Wehrbau, Stammsitz der Gradner, am 6. 2. 1351 wurden Güter in der Graden an das Stift Seckau verkauft, vielleicht hängen diese Güter mit dem Wehrbau zusammen. Hertel der Gradner wird 1353 erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 174.

BH Knittelfeld/Gaal.

1c. Der Vorwitzhof, südlich des Hausbergs gelegen, ursprünglich aus zwei Höfen bestehend, davon wird der erste 1159 (durch den Salzburger Erzbischof) und der zweite am 17. Februar 1174 (durch Markgraf Ottokar) dem Stift Seckau geschenkt, 1202 wird der Besitz des nun zu einem Hofzusammengefassten Gutes dem Stift bestätigt.

Lit.: Baravalle II, 175.

BH Knittelfeld/Gaal.

1d. Gaal, heute verschollener Stammsitz des bedeutenden Geschlechts der Galler, die als Dienstmännern der Feistritzer und später der Traungauer auftraten. Als erste Galler werden Albert und Ernst 1154 und 1165 genannt, am 22. Juli 1389 wird der „Galerhof“ erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 179f.

BH Knittelfeld/Gaal.

271 Großlobming

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Schloss Großlobming, heute ein vornehmer Edelsitz an der Einmündung des Lobmingbachs in das Aichfeld. Erste gesicherte Nachricht über „Lomnicha“ aus dem Jahr 1050, als erster aus dem Geschlecht der Lobminger wird ein Helmbrecht 1136 genannt (als Dienstmann der Traungauer), über den Vorgänger-Wehrbau erfährt man wenig.

Lit.: Baravalle II, 219f.

BH Knittelfeld/Großlobming.

272 Kleinlobming

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

273 Knittelfeld

Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin, im Juni 1950 beim Bau des Gebäudes der Emailwerke gefunden.

Lit.: Modrijan, Aichfeld, 41.

FV: Unbekannt.

1a. Knittelfeld, kann urkundlich mit keinem Wehrbau in Zusammenhang gebracht werden, 1299 und 1306 kommen die Brüder Ulrich und Heinrich von Chnittelfeld in Urkunden vor.

Lit.: Baravalle II, 166.

BH Knittelfeld/Knittelfeld.

1b. Wasserberg, Schloss auf einem kleinen Hügel am Zusammenfluss von Gaal und Ingering. Eine (gefälschte) Urkunde des Stifts Seckau lässt einen Schluss auf die Erbauung zu: Am 17. Februar 1174 wird eine Schenkung des Waldes „Trigowle bei Wazerperc“ an das Stift Seckau beurkundet, 1260 war die Burg bereits im Besitz der Bischöfe von Seckau, auf der, als ihr Dienstmann, Otto von Wasserberg saß.

Lit.: Baravalle II, 176.

BH Knittelfeld.

274 Kobenz

Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus „Grünstein“, aus dem Seckaubach in Unterfarrach.

Lit.: FÖ 9, 1966/70, 118.

FV: Privatbesitz.

1a. Bei Kobenz stand wahrscheinlich im 12. und 13. Jh. ein wehrhafter Edelhof. Bereits am 20. November 890 wird dem Salzburger Erzbischof durch König Arnulf der Besitz der St. Rupertskirche zu „Chumbentz“ bestätigt, Wulfing und Muetli von Chumbentz werden 1290 erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 163.

BH Knittelfeld/Kobenz.

1b. Hauzenbichl (oder Hauzenbühel), Schloss, nordöstlich von Knittelfeld gelegen und 1735 gründlich umgebaut. Markgraf Adalbero übergibt 1086 dem Salzburger Erzbischof Gebhard Güter zu Aichdorf und „Huzinpuchli“, einen Wehrbau gab es damals wohl schon dort. 1150 gehörte er einem Meninghalm von Hucenpuhelen, ein Gerung von Hauzenpühel wird 1169 genannt.

Lit.: Baravalle II, 164.

BH Knittelfeld/Kobenz.

275 Rachau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Glein, südlich von Knittelfeld, wahrscheinlich stand hier ein heute verschollener kleiner Wehrbau, auf dem ein Dienstmannengeschlecht saß, das im 12. Jh. mit Walt de Glin bei einer Güterschenkung in der Glein an Admont erwähnt wird.

Lit.: Baravalle II, 163.
BH Knittelfeld/Rachau.

276 St. Lorenzen bei Knittelfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Der Sunhashof in St. Lorenzen bei Knittelfeld, ehemaliger kleiner, zum Schutz eines Murübergangs errichteter Wehrbau, der 1320 erstmals urkundlich erwähnt wird.

Lit.: Baravalle II, 160.

BH Knittelfeld/St. Lorenzen bei Knittelfeld.

277 St. Marein bei Knittelfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Schloss Prank, dürfte aus zwei wehrhaften Höfen entstanden und von den Feistritzern errichtet worden sein, als deren Dienstmann 1153 ein Wolfger von Prank in den Urkunden vorkommt. Neben dem schon bestehenden Wehrbau wurde im 13. Jh. ein zweiter errichtet.

Lit.: Baravalle II, 155f.

BH Knittelfeld/St. Marein bei Knittelfeld.

1b. Wasserleith, Barockschlösschen, am Austritt des Feistritzaches in den Mareiner Boden. Der Vorgänger-Wehrbau wird im 13. Jh. im Besitz der Pranker genannt, 1385 wird ein „guet“, 1425 ein „Purgkhstall in der Wasserleith“ (als Seckauer Lehen) erwähnt

Lit.: Baravalle II, 160.

BH Knittelfeld/St. Marein bei Knittelfeld.

278 St. Margarethen bei Knittelfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

279 Seckau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Dürnberg, ehem. Barock-Schloss, zwischen dem Mareiner Boden und der Seckauer Hochfläche gelegen, 1930 bis auf den sog. „Traidkasten“ vollständig abgebrannt. Der „Dürnbergerhof“ war im 11. und 12. Jh. vermutlich ein kleiner Wehrbau, der sich zuerst in Feistritzer, dann in landesfürstlichem Besitz befand, ein Poppo von Tyrnberch wir 1147 genannt.

Lit.: Baravalle II, 161.

BH Knittelfeld/Seckau.

280 Spielberg bei Knittelfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Kleine Wehrbauten zu Unzdorf und Pausendorf (Geschlechter dieses Namens kommen im 12. und 13. Jh. vor), beide Wehranlagen verschwinden Anfang des 14. Jh. aus den Urkunden.

Lit.: Baravalle II, 167.

BH Knittelfeld/Spielberg bei Knittelfeld.

1b. Maßweg, ehem. zwei Schlösser westlich von Knittelfeld, keine Spuren mehr vorhanden, die erste Nennung von Maßweg erfolgte 1313, als die Galler auf der Burg saßen.

Lit.: Baravalle II, 168.

BH Knittelfeld/Spielberg bei Knittelfeld.

1c. Spielberg, Schloss, heutiger Bau aus dem Jahr 1570, an Stelle einer älteren Wehranlage: Engilbreht de Spileberch, ein Dienstmann der Traungauer, erscheint am 21. Mai 1141 erstmals in einer Urkunde, am 23. Dezember 1290 wird der „Sitz zu Spiegelberch“ genannt.

Lit.: Baravalle II, 171f.

BH Knittelfeld/Spielberg bei Knittelfeld.

1d. Schönberg bei Knittelfeld, Kirche und schlossartiger Pfarrhof liegen hoch über dem Aichfeld. 1152 erscheint in einer Urkunde ein Meginhardus de Sconiberch, 1192 ein Konrad von Schönberg, das Gut von Schönberg wird 1209, 1227 und 1231 erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 182.

BH Knittelfeld/Spielberg bei Knittelfeld.

1e. Katiga, ehem. kleiner Edelfhof in dem gleichnamigen Ort südlich von Schönberg, wird am 27. September 1423 erwähnt (nach einem Vergleich in einem zwischen Hans von Teufenbach und dem Stift Seckau ausgetragenen Streit um seinen Besitz).

Lit.: Baravalle II, 183.

BH Knittelfeld/Spielberg bei Knittelfeld.

1f. Ehem. Wehrbau des Rittergeschlechts der Mure, viell. südlich von Lind gelegen. 1232 werden Arbo und Gottfried von Mure genannt.

Lit.: Baravalle II, 219.

BH Knittelfeld/Spielberg bei Knittelfeld.

Bezirkshauptmannschaft Leibnitz

281 Allerheiligen bei Wildon

1. Grabfund (Urnengrab) in Herbersdorf, möglicherweise prähistorisch.

FN fehlen.

Lit.: 64. JJ (1876), 22.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld Feiting, wohl der römischen Kaiserzeit, bestehend aus ca. 80 Grabhügeln, davon einige alt gegraben oder gestört.

FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 4, 1853, 258; 69. JJ (1880), 15; Pahič, Hügelgräber, 197.

FV: Unbekannt.

2a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Leibnitz/Allerheiligen bei Wildon, KG Feiting.

2b. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Großfeiting.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Leibnitz/Allerheiligen bei Wildon, KG Feiting.

2c. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Herbersdorf.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Leibnitz/Allerheiligen bei Wildon, KG Allerheiligen.

3. Hügelgräber in Herbersdorf.

Lit.: Pichler, Text, 19; Pahič, Hügelgräber, 197.

4. Grabhügelgruppe Jägerwald, bestehend aus fünf Grabhügeln, teils gestört.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

5. Ein Grabhügel der römischen Kaiserzeit in Siebing, Mayerkogel, oberhalb Groggenfeld (1870).

FN fehlen.

Lit.: 61. JJ (1872), 22; Garbsch, Frauentracht, 189, Nr. 282.

FV: LMJ.

282 Arnfels

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Unterhaag: Fragment eines Steinbeiles aus Serpentin, beim Stadlbau um 1885 gefunden.

Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ 11410.

2. Grabhügel der römischen Kaiserzeit, Grabung 1844.

FN fehlen.

Lit.: Muchar, Steiermark 1, 351; Pahič, Hügelgräber, 196.

2a. Arnfels, Schloss, die Vorgänger-Burg gehörte im 12. Jh. den Mureckern, die sie vermutlich aus dem Besitz der Grafen von Sponheim erwarben. 1175 zeichnet ein Reinbert von Mureck auf seiner Burg Arnfels eine Schenkungsurkunde an das Stift St. Paul.

Lit.: Baravalle I, 135.

BH Leibnitz/Arnfels.

2b. Der Hof am Stainbach bei Arnfels war im Besitz der Grafen von Cilli und kam nach deren Aussterben an den Landesfürsten, Georg Metz besaß diesen Hof 1420 als landesfürstliches Lehen.

Lit.: Baravalle III, 783.

BH Leibnitz/Arnfels.

283 Berghausen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

284 Breitenfeld am Tannenriegel

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

285 Ehrenhausen

1. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Oberständiges Lappenbeil aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld, bestehend aus ca. 30 Grabhügeln, Grabungen durch F. Jauster 1889.

Lit.: F. Jauster, Tumuli bei Ehrenhausen, Mitteilungen 38, 1890, 189ff.; Pahič, Hügelgräber, 196.

2a. Ehrenhausen, Schloss, urspr. Wehrbau im 11. Jh. errichtet, im Besitz der Grafen von Sponheim, und bereits um 1100 als Schenkung an das Kärntner Stift St. Paul gelangt. 1240 taucht der Name „Ernhus“ für die Burg erstmals in Urkunden auf.

Lit.: Baravalle I, 82.

BH Leibnitz/Ehrenhausen.

2b. Turm von Raßney (Retznei), lag vermutlich knapp nördlich der Kirche von Retznei, urspr. Pettau-er Lehen, dann das der Landesfürsten. 1472 wird der Turm von Sebastian Reysperger an Friedrich Gleintzer verkauft.

Lit.: Baravalle III, 782

BH Leibnitz/Ehrenhausen

286 Eichberg-Trautenburg

Hügelgräberfeld in Eichberg, Fakitsch-Wald, der römischen Kaiserzeit, bestehend aus acht Grabhügeln, sieben Tumuli durch J. Szombathy 1882 gegraben.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; V. Radimsky, MAG 13, 1883, 54, 56; V. Radimsky/J.

Szombathy, MAG 18, 1888, 78ff.; Garbsch, Frauentracht, 164, Nr. 301; Pahič, Hügelgräber, 196.

FV: NHM Wien, PA.

287 Empersdorf

Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Rauden „in einem Kogel des vulgo Thorschuster“, Grabung 1865.

Lit.: 62. JJ (1873), 25; Mitteilungen 20, 1873, 17; Garbsch, Frauentracht, 185, Nr. 262.

FV: LMJ.

288 Gabersdorf

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin, beim Hause vulgo Leinwandweber um 1890 gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Sammlung Ferk, verschollen.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: 74. JJ (1905), 39.

FV: LMJ 10587.

3. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit unweit der alten Landschabrücke, bestehend aus ca. 20 Grabhügeln, heute zur Gänze planiert, Lage nicht mehr feststellbar.

FN fehlen.

Lit.: Pichler, Text, 24; Kenner, Beiträge, 40; Pahič, Hügelgräber, 196.

FV: Unbekannt.

4. Grabhügelgruppe Stammwald, bestehend aus fünf Grabhügeln, Lage vorerst nicht festgestellt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

289 Gamlitz

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Sernau: Steinerne Rundnackenäxte, bei der Ausstellung zur Markterhebungsfeier Gamlitz ausgestellt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, Umfang und Lage nicht mehr feststellbar.

Genauere FN fehlen.

Lit.: 41. JJ (1851), 16; Mitteilungen 5, 1854, 111; 65. JJ (1876), 23; Pichler, Text 13; Pahič, Hügelgräber, 196.

FV: Verschollen.

3. Hügelgräber in Sernau (?).

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 197.

3a. Gamlitz, Schloss, heutiger Bau aus der 2. H. des 17. Jh., urspr. Wehrbau der Sponheimer, dem Stift St. Paul im Lavanttal geschenkt, auf diesem saßen Dienstmannen des Stifts, die sich von Gomelnitz nannten. In den Jahren 1443–1452 ist Wolfgang Särl im Lehensbesitz des „Gschloß zu Gomlitz“.

Lit.: Baravalle I, 132.

BH Leibnitz/Gamlitz.

3b. Der Windischgrätzer Sitz zu Gamlitz, lag nordwestlich des Ortes, seit Jahrhunderten abgekommen. Vermutlich Ende des 13. Jh. von den Leibnitzern erbaut, von denen die Wehranlage mit Turm an die Windischgrätzer kam. 1367 wurde sie von Reinprecht und Friedrich von Windischgrätz an das Stift Seckau verkauft und wieder zu Lehen genommen.

Lit.: Baravalle I, 134.

BH Leibnitz/Gamlitz.

290 Glanz

Hügelgräberfeld, bestehend aus ca. zehn Grabhügeln, alt gestört, an der heutigen österreichisch-slowenischen Grenze.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

291 Gleinstätten

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackanaxt aus Serpentin (?).

FN fehlen.

Lit.: 98. JJ (1909), 35.

FV: LMJ 3995.

2. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit: Gleinstätten, Goldes-Forstwald, bestehend aus 70 Grabhügeln, zum größten Teil alt gegraben bzw. gestört.

Lit.: Dobiati, Kleinklein, 31.

FV: LMJ und NHM Wien, PA.

3. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 29 Grabhügeln, davon 17 durch V. Radimský untersucht, der Rest gestört.

Lit.: R. Puff, *Stiria* 4, 1846, 33; V. Radimsky, *MAG* 18, 1886; Garbsch, *Frauentracht*, 166, Nr. 216; Pahič, *Hügelgräber*, 196.

FV: Teils LMJ.

3a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: U. Schachinger, *FÖ* 41, 2002, 472–485.

BH Leibnitz/Großklein, KG Goldes.

3b. Gleinstätten (zuvor Micheldorf), heute ein Renaissance-Schloss des 17. Jh. mit schönem Arkadenhof. Wehrbau und Dorf hießen urspr. Micheldorf, auf der Burg saß ein niederes Dienstmannengeschlecht, von dem Chunradus und Werianus de Micheldorf das erste Mal 1245 in einer Kranichberger Urkunde vorkommen.

Lit.: Baravalle I, 163f.

BH Leibnitz/Gleinstätten.

292 Gralla

1. Hügelgräberfeld Obergralla, Umfang und Lage nicht mehr feststellbar.

FN fehlen.

Lit.: Pichler, *Text*, 35; Pahič, *Hügelgräber*, 196.

2. Hügelgräberfeld Untergralla.

Lit.: *Mitteilungen* 25, 1877, XXV; Pahič, *Hügelgräber*, 197.

293 Großklein

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Goldes: Steinerne Rundnackentaxt.

FN fehlen.

Lit.: 72. JJ (1883), 15.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit in Burgstall, Andräbäckwald, bestehend aus 13 Grabhügeln, einer gegraben, zwei alt gestört.

Lit.: Dobiati, Kleinklein, 29.

FV: LMJ und NHM Wien, PA, bzw. unbekannt.

3. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit in Burgstall, Höschusterwald, bestehend aus 98 Grabhügeln, zum Teil altgegraben oder gestört.
Lit.: Dobiak, Kleinklein, 28.
FV: Siehe oben (Nr.2).
4. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit in Burgstall, Kaiserschneiderwald, bestehend aus 145 Grabhügeln, einige alt gagraben oder gestört.
Lit.: Dobiak, Kleinklein, 30.
FV: Siehe oben (Nr. 2).
5. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit in Burgstall, Karnerwald, bestehend aus 16 Grabhügeln, intakt.
Lit.: Dobiak, Kleinklein, 30.
6. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit in Burgstall, Muskervastlwald, bestehend aus 14 Grabhügeln, einer alt gegraben, einer gestört.
Lit.: Dobiak, Kleinklein, 31.
FV: Siehe oben (Nr. 2).
7. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit in Burgstall, Ofmacherwald, bestehend aus 62 Grabhügeln, alt gegraben bzw gestört.
8. Hügelgräber der älteren Eisenzeit in Goldes, Grellwald, bestehend aus 57 Grabhügeln, zum Teil alt gegraben bzw. gestört.
Lit.: Dobiak, Kleinklein, 33.
FV: Siehe oben (Nr. 2).
9. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit in Goldes, Tschoneggerfranzl, bestehend aus sieben Grabhügeln, zum Teil alt gegraben oder gestört.
Lit.: Dobiak, Kleinklein, 32.
FV: Siehe oben (Nr. 2).
10. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit in Goldes, Tschoneggerfranzlwald, bestehend aus sechs Grabhügeln, zum Teil alt gegraben bzw. gestört.
Lit.: Dobiak, Kleinklein, 32.
FV: Siehe oben (Nr. 2).
- 10a. Hallstattzeitliche Bestattung, Ton- und Metallfunde.
Lit.: S. Hack, FÖ 41, 2002, 91–166.
11. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit in Mantrach, Haiblwald, bestehend aus 14 Grabhügeln, drei alt gestört.
Lit.: Dobiak, Kleinklein, 34.
FV: Siehe oben (Nr. 2).
12. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit in Mantrach, Leitengritschwald, bestehend aus 160 Grabhügeln, 12 alt gegraben.

Lit.: Dobiati, Kleinklein, 33.

FV: Siehe oben (Nr. 2).

13. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit in Mantrach, Preckwald, bestehend aus 17 Grabhügeln, zum großen Teil alt gegraben bzw. gestört.

Lit.: Dobiati, Kleinklein, 34.

FV: Siehe oben (Nr. 2).

14. Grabhügel der römischen Kaiserzeit im Bereich der hallstattzeitlichen Hügelgräberfelder.

Lit.: V. Radimsky, MAG 14, 1884, 21f.; V. Radimsky/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 83ff.;

Garbsch, Frauentracht, 168, Nr. 219, 184, Nr. 249.

FV: Siehe oben (Nr. 2).

294 Hainsdorf im Schwarzatal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

295 Heiligenkreuz am Waasen

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

2. Grabhügelgruppe östlich von Kleinfeldgitsch, bestehend aus drei Grabhügeln, die stark verschliffen sind.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

3. Hügelgräberfeld Kleinfeldgitsch der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 40 Grabhügeln, größtenteils alt gegraben oder gestört.

Genauere FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 4, 1853, 258; E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 114, 211; Pichler, Text, 19; Pahič, Hügelgräber, 197.

FV: Unbekannt.

296 Heimschuh

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

297 Hengsberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Amphibolit, beim Kanalbau 1978 gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Heimatmuseum Hengsberg

1a. Kupferzeitlicher Siedlungsplatz in Schönberg, 1987 entdeckt (Notbergung von zwei Gruben- und einer Grabenfüllung; Lit.: FÖ 26, 1987, 202f.).

Im Jahr 2001 archäologische Untersuchung bislang nur im westlichen Randbereich der Höhsiedlung (Graben und mehrere Gruben, noch keine Hausgrundrisse), Fundmaterial (Keramik, Silices, Mahl- und Schleifsteinfragm.) unüblichen Spektrums.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 40, 2001, 587f., G. Fuchs, FÖ 42, 2003, 93–112.

FV: BDA Graz.

BH Leibnitz/Hengsberg, KG Schönberg.

2. Grabhügelgruppe Flüssing, bestehend aus zwei Grabhügeln.

Lit.: Unpubliziert.

3. Grabhügelgruppe Hühnerberg, bestehend aus zwei Grabhügeln.

Lit.: Unpubliziert.

4. Ein Grabhügel in Leitersdorf, nahe der Laßnitz.

Lit.: Unpubliziert.

4a. Römischer Gutshof nahe von Leitersdorf, bislang kaum erforscht. In der Nähe eines dazugehörigen, in den 1980er-Jahren geplanten Grabhügels befindet sich eine ungestörte römerzeitliche Grabanlage aus der Zeit knapp nach Christi Geburt: Brandgrab mit Umfassungsmauer (eine in der Steiermark einzigartige Grabform), qualitätvolle Grabfunde (Schmuck).

Lit.: J. Fürnhölzer, FÖ 40, 2001, 49f. Abb. 55.

BH Leibnitz/Hengsberg, KG Schrötten.

5. Grabhügelgruppe Schrötten, bestehend aus fünf Grabhügeln, davon zwei alt gestört.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

298 Kaindorf an der Sulm

Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Leibnitz).

299 Kitzack im Sausal

Einzelfund der Jungsteinzeit: Flachbeil aus Serpentin (?).

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

300 Lang

1. Siedlung der Kupferzeit am Dexenberg. Bei zahlreichen Begehungen konnte Keramik, Hüttenlehm und Steingeräte der Lasinja-Kultur geborgen werden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

2. Gräber der älteren Eisenzeit, 1977 beim Bau einer Pipeline zerstört. Möglicherweise handelte es sich um verschliffene Grabhügel, es konnte nur wenig Keramik geborgen werden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

3. Grabfund der jüngeren Eisenzeit (LT D), 1977 beim Autobahnbau angeschnitten und teils zerstört, die Grabreste wurden durch das LMJ geborgen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

4. Hügelgräberfeld, wohl der römischen Kaiserzeit, bestehend aus ca. 30 Grabhügeln, teils alt gegraben und gestört.

Lit.: Pichler, Text, 21; Modrijan, Joanneum, 114; Pahič, Hügelgräber, 196.

FV: Unbekannt.

5. Hügelgräber in Stangersdorf.

Lit.: Modrijan, Joanneum, 114; Pahič, Hügelgräber, 197.

301 Lebring-St. Margarethen

1. Siedlungsfunde oder Funde aus nicht erkannten Gräbern der Urnenfelderzeit: Fragment eines Kegelhalsgefäßes und Einzugschale mit hochgezogenem Bandhenkel, 1936 beim Bau der Volksschule Lebring gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

2. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT D): Beim Bau des Schulhauses von Lebring wurden zahlreiche charakteristische Keramikfragmente geborgen.

Lit.: FÖ 2, 1934/37, 175.

FV: Teils im LMJ, sonst unbekannt.

3. Hügelgräberfeld, Umfang und Lage heute nicht mehr feststellbar, da vor 1844 zur Gänze eingeebnet.

FN fehlen.

Lit.: Muchar, Steiermark 1, 431; Pahič, Hügelgräber, 197.

FV: Früher im Schloss Seggau, heute verschollen.

4. Hügelgräberfeld im Pfarrwald von St. Margarethen (Lebring), Zahl, Lage und Zustand der Hügel vorerst nicht festgestellt.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

4a. Der Hof zu Bachsdorf bei Lebring, war nur für kurze Zeit ein Edelhof, Hans Jakob von Prankh hat den „Hof zu Paschendorff“ 1619 von Hans Fabrici gekauft (Lehen des Stift Rein).

Lit.: Baravalle III, 781.

BH Leibnitz/Lebring.

302 Leibnitz

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit am Leibnitzerfeld.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 11421

2. Einzelfund der Bronzezeit (Bz D): Lappenbeil vom Typ Freudenberg, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: 84. JJ (1895), 52; Mayer, PBF Beile, 132, Nr. 507, Taf. 35.

FV: LMJ 9062.

3. Einzelfund der Bronzezeit (Bz C): Lappenbeil vom Typ Greiner Strudel, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: 71. JJ (1882), 35; Mayer, PBF Beile, 143, Nr. 606, Taf. 43.

FV: LMJ 7502.

4. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit (Ha B/C, Ha C, Ha D) in Altenmarkt, 1912 bestehend aus ca. 30 Grabhügeln, Grabungen 1912–1916.

Nur ungenaue FN.

Lit.: Muchar, Steiermark, 413ff.; Grazer Volksblatt vom 18. 2. 1912; Grazer Tagesblatt vom 7.

9. 1912; 110. JJ (1911/12), 28; J. Wimmer, Die Aufdeckung des altbronzezeitlichen

Gräberfeldes von Gmunden, 17. Jahresbericht des k. k. Staatsrealgymnasiums in Gmunden

1913, 11f., Taf. 1; W. Schmid, Flavia Solva² (1917), 5f.; 105./106. JJ (1916/1917), 23; G.

Kossak, Schild 2, 1953, 4f.; E. Hudeczek, FÖ 42, 2003, 195–203.

FV: Nur ein Teil der Funde im LMJ, sonst unbekannt.

5. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT D) vom Leibnitzerfeld: Keltische Münze, vor 1847 gefunden.

Lit.: Pink, Einführung, 51; Dembski, 1972, 44.

FV: LMJ.

5a. Teile eines römischen, zu Flavia Solva gehörigen Gräberfeldes, Einzelfunde von Keramik.
Lit.: B. Hebert/W. Artner, FÖ 31, 1992, 23.
FV: Nicht angegeben.
BH: Leibnitz/Leibnitz, KG Altenmarkt.

303 Leutschach

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Privatbesitz (Arnfels).

2. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT D): Eine norische Tetradrachme, verwischter Typ, gefunden 1925.
Lit.: Pink, Einführung, 51.
FV: LMJ.

3. Hügelgräberfeld, Umfang und Lage vorerst nicht feststellbar, Grabungen 1864.
FN fehlen.
Lit.: Mitteilungen 35, 1887, 6; Pahič, Hügelgräber, 196.
FV: Unbekannt.

304 Oberhaag

1. Einzelfund der Jungsteinzeit in Unterhaag: Fragment einer Rundnackenaxt aus Serpentin, beim Bau einer Scheune 1885 gefunden.
Lit.: 113.–115. JJ (1924–1926), 26.
FV: LMJ 11410.

2. Hügelgräbergruppe Krast, bestehend aus zwei Grabhügeln.
Lit.: V. Radimsky, MAG 13, 1883, 56.

3. Hügelgräberfeld Lieschen der römischen Kaiserzeit, bestehend aus zwölf Grabhügeln, davon alle von V. Radimsky und Josef Heinisch 1882 ausgegraben.
Lit.: V. Radimsky, MAG 13, 1883, 56; 99. JJ (1900), 31. Pahič, Hügelgräber, 196.
FV: NHM Wien, PA und LMJ, sonst unbekannt.

3a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Lieschen.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Leibnitz/Oberhaag, KG Lieschen.

305 Obervogau

Hügelgräber, Zahl, Lage und Zustand nicht festgestellt.
Lit.: Mitteilungen 25, 1877, 25; Pahič, Hügelgräber, 197.

306 Pistorf

1. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit: Messer aus Eisen.
FN fehlen.

Lit.: K. Zeilinger, Schild 2, 1953, 78.

FV: LMJ 1427.

2. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit (Ha C/D) und römischen Kaiserzeit, bestehend aus 29 Grabhügeln, davon seinerzeit 24 ausgegraben, der Rest gestört.

Lit.: R. Puff, Stiria, 1846, 33; V. Radimsky, MAG 13, 1883, 61 (18); 72. JJ (1883), 14F. Pahič, Hügelgräber, 196.

3. Hügelgräber Maierhof.

Lit.: V. Radimsky, MAG 13, 1883, 18; Pahič, Hügelgräber, 196; B. Hebert, FÖ 41, 2002, 675f.; B. Amtmann/B. Hebert/U. Steinklauber, FÖ 41, 2002, 676.

BH Leibnitz/Pistorf, KG Mayerhof.

3a. Siedlungsstelle der frühen römischen Kaiserzeit, nur gestörte Bereiche.

Lit.: W. Artner, FÖ 42, 2003, 47f.

BH Leibnitz/Pistorf, KG Dornach.

3b. Lesefunde provinzialrömischer Keramik des frühen 1. Jh., ortsfremdes Steinmaterial.

Lit.: W. Artner, FÖ 42, 2003, 735.

BH Leibnitz/Pistorf, KG Dornach.

307 Ragnitz

1. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT D) am Badendorfberg: Fragmente von Glasarmreifen.

FN fehlen teilweise, teilweise neue Lesefunde.

Lit.: 65. JJ (1876), 15; T. E. Haevernick, Die Glasarmringe und Ringperlen der Mittel und Spätlatenezeit auf dem europäischen Festland (1960), Anhang 2, 99.

FV: Einige Stücke im LMJ.

2. Flachgräberfeld der jüngeren Eisenzeit (LT D) in Rohr, ein Brandgrab 1957 unsachgemäß geborgen.

Lit.: W. Modrijan, Ein Grab der Spät-Latenezeit in Steiermark, Schild 8, 1958, 7ff.; Modrijan, Steiermark, 297, 298.

2a. Einzelfunde römerzeitlicher Bau- und Gefäßkeramik sowie einer Eisenschlacke auf einer Ackerparzelle im östlichen Bereich des Stieftingtales.

Lit.: G. Erath, FÖ 37, 1998, 819.

FV: BDA Graz.

BH Leibnitz/Ragnitz, KG Haslach.

2b. Einzelfund eines spätantiken (?) und eines frühmittelalterlichen (frühes 9. Jh.) Keramikfragments im Grenzgebiet Gundersdorf/Haslach, im Bereich eines römerzeitlichen Vicus, 1980 von H. Ecker-Eckhofen aufgefunden.
Lit.: Ch. Gutjahr, FÖ 38, 1999, 879f., Abb. 674–675.
FV: LMJ, Referat für Ur- und Frühgeschichte.
BH Leibnitz/Ragnitz, KG Haslach.

3. Hügelgräber in Gundersdorf-Leberfeld.
Lit.: A. Meixner, Mitteilungen 18, 1870, 135; Pahič, Hügelgräber, 197.

3a. Frauheim, heutiges Schloss aus dem 16. Jh. Mitte des 13. Jh. hier ein fester Hof erwähnt, der aus Salzburger in Seckauer Besitz übergang. Auf ihm saß ein Dienstmannengeschlecht, das sich nach dem Hof nannte (1308 und 1318 ein Nicolaus de Vrovnheim erwähnt), der Bau ging im Türkenkrieg (1480–1490) zugrunde.
Lit.: Baravalle I, 69.
BH Leibnitz/Ragnitz.

3b. Fund zweier Skelette.
Lit.: B. Hebert, FÖ 39, 2000, 707.
FV: Nicht angegeben.
BH: Leibnitz/Ragnitz, KG Haslach.

308 Ratsch an der Weinstraße

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

309 Retznei

Einzelfund der Jungsteinzeit: Fragment einer Rundnackanaxt aus Serpentin.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ 11416.

310 St. Andrä-Höch

Hügelgräberfeld Hansjörgwald, bestehend aus 66 Grabhügeln, davon ist der größere Teil in die römische Kaiserzeit zu datieren, doch dürfte es in diesem Gräberfeld nach älteren FN auch ältereisenzeitliche gegeben haben. Heute sind alle Hügel zerstört.
Lit.: 16. JJ (1827), 9; R. Puff, Stiria 4, 1846, 281ff.; Mitteilungen 3, 1852, 25; Mitteilungen 5, 1854, 108; MAG 1, 1871, 36, 176; MAG 13, 1883, 18. 14 (24); MAG 14, 1884, 22; MAG 18, 1888, 89; Pahič, Hügelgräber, 197.
FV: NHM Wien, PA, und LMJ, sonst unbekannt.

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in St. Andrä im Sausal.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Leibnitz/St. Andrä-Höch, KG St. Andrä im Sausal.

1b. Münzen, wenig kaiserzeitliche Keramik, ein Eisenschlacken(?)stück.
Lit.: B. Amtmann/B. Hebert/U. Steinklauber, FÖ 41, 2002, 681, Abb. 621–626/682.

311 St. Georgen an der Stiefing

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Zwei Fragmente von steinernen Rundnackenäxten, ein Fragment eines Flachbeiles mit Bohrloch und ein Flachbeil.
FN fehlen.
Lit.: 80. JJ (1891), 37.
FV: LMJ 3205, 3217, 3226, 3654.

2. Hügelgräberfeld der älteren Eisenzeit, alt gegraben.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: teils LMJ.

2a. St. Georgen an der Stiefing, 1147 erwähnt.
Lit.: Baravalle I, 56.
BH Leibnitz/St. Georgen an der Stiefing.

312 St. Johann im Saggautal

1. Einzelfund der Jungsteinzeit am Georgsberg: Steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen.
Lit.: 98. JJ (1909), 35.
FV: LMJ.

2. Grabhügelgruppe, bestehend aus vier Grabhügeln, alle alt gestört.
FN fehlen.
Lit.: V. Radimsky, MAG 13, 1883, 56; Pahič, Hügelgräber, 196.
FV: Unbekannt.

3. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Untergreith, bestehend aus 17 Grabhügeln, zum Teil alt gegraben.
FN nur von zwei Tumuli, sonstige fehlen.
Lit.: V. Radimsky, MAG 13, 1883, 54, 56; V. Radimsky/J. Szombathy, MAG 18, 1888, 77ff.; Pahič, Hügelgräber, 196.
FV: Unbekannt.

3a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in St. Johann im Saggautal.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Leibnitz/St. Johann im Saggautal, KG St. Johann im Saggautal.

3b. Gundolfingen, ehem. wehrfähiger Edelfhof, der in dem kleinen Ort Gündorf nördlich von St. Johann im Saggautal lag. 1285 erscheinen als Salzburger Dienstleute Chunrad und Swiker de Gundolfingen auf einem Gerichtstag in Pettau, 1294 wird ein Peter de Gundolfingen in Seckauer Urkunden erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 144.

BH Leibnitz/St. Johann im Saggautal.

313 St. Nikolai im Sausal

1. Höhsiedlung der Jungsteinzeit am Spiegelkogel (Kote 452). Funde, darunter steinerne Rundnackenäxte, bei einer Privatgrabung 1979.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Rudolf Illek (Graz).

2. Siedlung der Kupferzeit in Grötsch: Keramik und Steingeräte der Lasinja-Kultur. Grabung des LMJ 1979.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

3. Siedlung der Kupferzeit in Lamperstätten: Als Lesefunde Keramik und Steingerät.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

3a. Spätbronzezeitliche Keramikfundstelle sowie römerzeitliche Kreisgrabenanlage (Grabhügelumfassung oder Entnahmegraben für einen Grabhügel) beim sog. Kogelbauer in Lamperstätten.

Lit.: FÖ 40, 2001, 48f.

BH Leibnitz/St. Nikolai im Sausal, KG Lamperstätten.

4. Einzelfunde der Urnenfelderzeit (Ha B) am Spiegelkogel (Kote 452) bei einer Privatgrabung 1979.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

5. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT D): Als Lesefunde charakteristische Keramik. Wahrscheinlich Siedlung.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

6. Hügelgräberfeld Flamberg der römischen Kaiserzeit, bestehend aus sieben Grabhügeln. FN fehlen.

Lit.: 92. JJ (1903), 31; Pichler, Text 35; Pahič, Hügelgräber, 197.

FV: LMJ 11336-12341.

7. Hügelgräberfeld Jahring der römischen Kaiserzeit, bestehend aus ca. 30 Grabhügeln, die meisten alt gegraben oder gestört.

FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

8. Ein Grabhügel in Waldschach, alt gegraben.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

9. Grabhügelgruppe I in Waldschach, bestehend aus vier Grabhügeln, alt gegraben.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

10. Grabhügelgruppe II in Waldschach, bestehend aus fünf Grabhügeln, alle alt gegraben.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

11. Hügelgräberfeld Waldschach, Zahl der Hügel, Lage und Zustand vorerst nicht festgestellt.
Lit.: V. Radimsky, MAG 13, 1883, 55; Pahič, Hügelgräber, 197.

11a. Grötsch, ehem. wehrfähiger Hof als Salzburger Zehenthof, der hier schon im 11. Jh. stand. Das Rittergeschlecht der Chrötscher wird 1371 und 1376 (Oertel und Georg) genannt.
Lit.: Baravalle I, 226.
BH Leibnitz/St. Nikolai im Sausal.

11b. Muggenau, der Hof zu Muggenau wurde schon im 10. Jh. von den deutschen Kaisern an das Erzstift Salzburg geschenkt, deren Dienstrmännern auf dem Hof saßen. Als erster ist 1136 ein Baldwinus de Mukirnowe bezeugt.
Lit.: Baravalle I, 227.
Bh Leibnitz/ST. Nikolai im Sausal.

314 St. Nikolai ob Draßling

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.
Nach mündlichen, unbestätigten Auskünften sollen sich im Tal der Liebe (Lieberbach) einige Grabhügel befinden.

315 St. Ulrich am Waasen

1. Einzelne Grabhügel im früheren Herrschaftswald und in Turningberg, zum Teil gestört.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

2. Grabhügelgruppe Turning I, bestehend aus drei Grabhügeln.
Lit.: Unpubliziert.

3. Grabhügelgruppe Turning II, bestehend aus sechs Grabhügeln.
Lit.: Unpubliziert.

3a. Waasen, Schloss, dreistöckige Anlage mit Renaissance-Arkadenhof. Seit 1162 erscheint ein Engelschalk von Waasen in den Urkunden (1170 Vergleich mit dem Stift Admont), seit 1206 ein Otto von Waasen, dessen Bruder als Bischof von Gurk genannt wird (1233).
Lit.: Baravalle I, 364.
BH Leibnitz/St. Ulrich am Waasen.

316 St. Veit am Vogau

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Labuttendorf: Zwei Rundnackenäxte, eine aus Serpentin und ein Steinhammer.
FN fehlen.
Lit.: 62. JJ (1873), 24; 67. JJ (1878), 15.
FV: LMJ 3198, 3294, 3247.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit in Lind: Steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ 3293 (?).

3. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Lipsch-Grillberg: Zwei Steinhämmer und drei steinerne Rundnackenäxte.
FN fehlen.
Lit.: 64. JJ (1875), 14; 66. JJ (1877), 16.
FV: Zwei Steinhämmer im LMJ 3246, 3250, zwei Stücke in Privatbesitz, ein Stück in Privatbesitz Dominik Haindl (Maltschach).

4. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Wagendorf: Ein Flachbeil und eine Rundnackenaxt aus Serpentin.
Lit.: 63. JJ (1874), 16; 65. JJ (1876), 15; 66. JJ (1877), 16.
FV: LMJ 3562, 3263.

5. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit in Schwarzza: Ringperle aus Glas.
FN fehlen.
Lit.: T. E. Haevernick, Die Glasarmringe und Ringperlen der Mittel- und Spätlatenézeit auf dem europäischen Festland (1960) 21, 158.
FV: LMJ 2148.

6. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Labuttendorf, Mitterlahnwiese.
Lit.: 67. JJ (1878), 15f.; J. Krautgasser, Mitteilungen 10 (1861), 180; Garbsch, Frauentracht, 179, Nr. 240; Pahič, Hügelgräber, 196.
FV: LMJ.

6a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Labuttendorf.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Leibnitz/St. Veit am Vogau, KG Labuttendorf.

7. Hügelgräber zwischen Schwarza und der Lahn.
Lit.: 67. JJ (1878), 15, 16.

317 Schloßberg

Höhensiedlung Hoheneck, nach Knapp Burgstelle. Lesefunde von prähistorischen Scherben.
Lit.: Knapp, Hoheneck, Gemeinde Schlossberg, BIHK 15, 1937, 19.

318 Seggauberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen, wahrscheinlich ausgeackert.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Heimatmuseum Leibnitz.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit am Frauenberg: Fragment einer Rundnackenaxt aus Serpentin, beim Aushub für einen Keller gefunden.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Museum Frauenberg.

3. Siedlungsspuren der Kupferzeit: Als Lesefunde Keramik und Steingeräte der Lasinja Kultur.
Lit.: Unpubliziert.
FV: teils LMJ, teils Privatbesitz.

4. Siedlungsspuren der Urnenfelderzeit (Ha B): Als Lesefunde Keramik und eine kleinköpfige Vasenkopfnadel.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ

5. Verschliffene Grabhügel der älteren Eisenzeit (Ha C).
Genauere FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Privatbesitz (Leibnitz).

6. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT D) vom Frauenberg: Eine keltische Münze.
FN fehlen.
Lit.: Pink, Einführung, 50; Dembski, 1972, 41.

7. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT C/D) vom Frauenberg: Zwei keltische Münzen (Muschelstatere), gefunden um 1820.

Lit.: R. Paulsen, Die Münzprägung der Boier (1933), 122; Pink, Einführung, 50; Modrijan, Steiermark, 197 u 298; Dembski, 1972, 61.
FV: Unbekannt.

7a. Spätlatènezeitliche Grabenanlage auf den sog. Perl-/Stadläckern am Frauenberg bei Leibnitz mit drei Verfüllhorizonten aus ausgewählten Tierknochen, mehreren Menschenknochen (teilweise mit Schnittspuren), großen Mengen an Keramik, Resten von Waffen, Wagenbestandteilen, mehreren Münzen und verschiedenen Trachtbestandteilen.
Lit.: G. Tiefengraber/Ch. Grill, FÖ 37, 1998, 743–744; B. Schweder, FÖ 41, 2002, 486–488; U. Steinklauber, FÖ 41, 2002, 489–495.
FV: BDA Graz.
BH Leibnitz/Seggau, KG Seggau.

8. Siedlung der jüngeren Eisenzeit (LT D) am Frauenberg, bei Baumaßnahmen angeschnitten und weitestgehend zerstört.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ.

9. Wallanlage einer Höhengründung, vorerst nicht datierbar. Innerhalb der befestigten Fläche Streufunde der Jungsteinzeit, Urnenfelderzeit, älteren und jüngeren Eisenzeit. Die Anlage wurde in der Spätantike teilweise wiederverwendet.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ.

10. Hügelgräberfeld Forstwald, Zahl der Hügel, Lage und Zustand vorerst nicht festgestellt.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.

11. Hügelgräberfeld Hasenwirt, bestehend aus zehn Grabhügeln, heute schon stark abgepflügt.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

12. Hügelgräberfeld Oberlupitscheni, Lage und Umfang vorerst nicht feststellbar, wahrscheinlich geplant.
FN fehlen.
Lit.: 64. JJ (1875), 15; Pahič, Hügelgräber, 196.
FV: Verschollen.

12a. Keramikfundmaterial aus der Urnenfelderzeit.
Lit.: A. Bernhard, FÖ 39, 2000, 601–602, Abb 486.
FV: Nicht angegeben.
BH: Leibnitz/Seggau, KG Seggau.

12b. Einzelfunde von urnenfelder- und hallstattzeitlichem Material, außerdem von Keramik und Knochenfragmenten.
Lit.: B. Hebert, FÖ 39, 2000, 622–623, Abb. 587–588.

FV: Nicht angegeben.

BH: Leibnitz/Seggauberg, KG Seggauberg.

12c. Einzelfunde aus der Latènezeit, latènezeitliche Keramik und Gefäße.

Lit.: A. Bernhard, FÖ 39, 2000, 623, Abb 589–597.

FV: Nicht angegeben.

BH: Leibnitz/Seggauberg, KG Seggauberg.

12d. Einzelfunde spätlatènezeitlicher Scherben, Wand -und Keramikfragmente.

Lit.: A. Bernhard, FÖ 39, 2000, 612, Abb. 518.

FV: Nicht angegeben.

BH: Leibnitz/Seggauberg, KG Seggauberg.

12e. Funde urnenfelderzeitlicher, spätlatènezeitlicher, kaiserzeitlicher und mittelalterlicher Keramikfragmente.

Lit.: J. Fűrnholzer/H. Heymans, FÖ 39, 2000, 683–688, Abb. 895–921; U. Steinklauber, FÖ 43, 2004, 59f.

FV: BDA, Landeskonservatorat für Steiermark und Tempelmuseum Frauenberg.

BH: Leibnitz/Seggauberg, KG Seggauberg.

12f. Römerzeitliches Mauerfundament, Einzelfunde spätlatènezeitlichen Scherbenmaterials (Ton), früh Römerzeitlicher Keramikfragmente.

Lit.: U. Steinklauber, FÖ 39, 2000, 688, 46; U. Steinklauber, FÖ 43, 2004, 60.

FV: Nicht angegeben.

BH: Leibnitz/Seggauberg, KG Seggauberg.

12g. Frauenberg, gallo-römischer Umgangstempel, Kultbau am Frauenberg.

Lit.: St. Groh/H. Sedlmayer, FÖ 42, 2003, 746f.

BH Leibnitz/Seggauberg, KG Seggauberg.

12h. Frauenberg, Neuvermessung des Tempels 1 (sog. Isis-Noreia-Tempel).

Lit.: St. Karl/B. Schrettle, FÖ 42, 2003, 747, Abb. 969–970.

BH Leibnitz/Seggauberg, KG Seggauberg.

12i. Frauenberg, zwei Römersteine, Fragmente mit Inschrift.

Lit.: B. Schrettle, FÖ 42, 2003, 747ff., Abb. 972.

BH Leibnitz/Seggauberg, KG Seggauberg.

12j. Frauenberg, zwei Römersteine, aus dem Mauerverband gelöst im Lapidarium.

Lit.: G. Glöckner/Ch. Hinker/D. Modl/E. Thaller, FÖ 42, 2003, 749.

BH Leibnitz/Seggauberg, KG Seggauberg.

12k. Reste eines römerzeitlichen Gebäudekomplexes (Holzbau des späten 1./frühen 2. Jh. n. Chr., Steinbauten des späten 2./3. Jh. n. Chr.) sowie Grabenanlage des 4. Jh. n. Chr. auf den sog. Perl-/Stadläckern am Frauenberg bei Leibnitz.

Lit.: G. Tiefengraber/Ch. Grill, FÖ 37, 1998, 743–744, FÖ 41, 2002, 83, Abb. 109; St. Groh, FÖ 41, 2002, 683f.; M. Fürnschuß, FÖ 42, 2003, 50.

BH Leibnitz/Seggauberg, KG Seggauberg.

12l. Einzelfund einer fragment. römerzeitlichen Säulenbasis auf dem Anwesen Hollerbrand in Seggauberg.

Lit.: B. Hebert, FÖ 37, 1998, 821.

FV: Gasthof Harkamp, St. Nikolai im Sausal.

BH Leibnitz/Seggauberg, Seggauberg.

12m. Funde von gut erhaltenen römischen Gräbern, die großteils auch Beigaben enthielten, Einzelfunde von Münzen.

Lit.: B. Hebert, FÖ, 31, 1992, 514–515.

FV: Nicht angegeben.

BH: Leibnitz/Seggauberg, KG Seggauberg.

12n. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Seggauberg.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Leibnitz/ Seggauberg, KG Seggauberg.

12o. Spätkaiserzeitlicher bzw. spätantiker Ofen (als stark veriegelte Grube aufgefunden) in Seggauberg, keine Kleinfunde.

Lit.: U. Steinklauber, FÖ 40, 2001, 676; B. Hebert, FÖ 41, 2002, 681; G. Tiefengraber, FÖ 41, 2002, 683, Abb. 627–630.

BH Leibnitz/Seggauberg, KG Seggauberg.

12p. Spätantikes Gräberfeld in Seggauberg, 1999 Untersuchung von 17 Körperbestattungen.

Lit.: FÖ 35, 1996, 50; U. Steinklauber, FÖ 38, 1999, 53.

BH Leibnitz/Seggauberg, KG Seggauberg.

12q. Seggau, Schloss, entstanden aus den beiden Burgen Leibnitz und Seckau, denen das Schloss Polheim im Süden vorgelagert ist. Der von König Ludwig dem Deutschen dem Salzburger Erzbischof am 20. November 860 bestätigte Besitz „ad Sulpam“ bildet die Grundlage für die spätere Entwicklung zu einer der bedeutendsten Wehranlagen der Steiermark. Auf der Burg saßen Dienstleute des Erzbischofs, die sich seit Beginn des 12. Jh. von Leibnitz nannten.

Lit.: Baravalle I, 40.

BH Leibnitz/Seggauberg, KG Seggauberg.

319 Spielfeld

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Flachbeil vom Bubenberg.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Museum Frauenberg.

2. Befestigte Höhensiedlung der Urnenfelderzeit (Ha B) am Hoarachkogel (Bubenberg), Grabung von W. Schmid und F. Baš 1937.

Lit.: W. Schmid, Der Ringwall von Spielfeld, Grazer Tagespost vom 25. 4. 1937; F. Baš, Der Ringwall von Bubenberg (Novine), Carinthia I 143, 1953, 181ff.; Modrijan, Ostnorische Kultur, 69; S. Pahič, AV 17, 1966, 138, Taf. 4.

FV: Teils im LMJ.

3. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT D): Eine keltische Münze (Tetradrachme), gefunden 1936.

Lit.: Pink, Einführung, 52; FÖ 2, 1934/37, 187; Demski, 1972, 69.

FV: LMJ.

4. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT C/D) vom Platsch: Eine keltische Münze (Muschelstater).

FN fehlen.

Lit.: Pink, Einführung, 51; R. Paulsen, Die Münzprägung der Boier (1933), 122; Dembski, 1972, 61.

FV: verschollen.

5. Befestigte Höhensiedlung der jüngeren Eisenzeit (LT D) am Hoarachkogel (Bubenberg), Grabung von W. Schmid und F. Baš 1937.

Lit.: Siehe oben (Nr. 2).

FV: Teils im LMJ.

6. Hügelgräberfeld Bubenberg, bestehend aus ca. 30 Grabhügeln.

Lit.: Siehe oben (Nr. 2).

FV: Unbekannt.

6a. Spielfeld, Renaissance-Schloss, urspr. Wehrbau zur Sicherung des Murübergangs, kam zu Beginn des 11. Jh. von den Sponheimer Grafen an das Stift St. Paul, erste urkundliche Erwähnung am 7. September 1170. Ein „Hainric de Spilvelde“, Dienstmann des Stifts St. Paul, wird in einer St. Pauler Urkunde des Jahres 1215 genannt.

Lit.: Baravalle I, 88.

BH Leibnitz/Spielfeld.

320 Stocking

1. Gräberfeld, wohl der älteren Eisenzeit.

FN fehlen.

Lit.: 66. JJ (1877), 18.

FV: Verschollen.

2. Flachgräberfeld der jüngeren Eisenzeit (LTC) in Hart. Zwei Brandgräber 1962 geborgen, eine Anzahl weiterer Gräber beim Schotterabbau zerstört.

Lit.: W. Modrijan, La Tene zeitliche Flachgräber im Leibnitzerfeld, Schild 10, 1962, 57ff.; Modrijan, Steiermark, 298.

3. Hügelgräberfeld Bergling.

Lit.: A. Meixner, Mitteilungen 18, 1870, 134; 63. JJ (1874), 26; Mitteilungen 25, 1877, 25; Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 197 (dort Stocking und Hart bei Wildon).

3a. Keramikfragmente, spätkaiserzeitlich/frühmittelalterlich.

Lit.: Ch. Gutjahr, FÖ 41, 2002, 698, Abb. 640, 641/699.

BH Leibnitz/Stocking, KG Hart.

3b. Schloss Finkeneck in der Ortschaft Hart östlich von Wildon, heutiges Erscheinungsbild aus dem 19. Jh. Entstanden aus zwei Bauernhöfen, der Hof „das Hard“ wurde 1381 erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 243.

BH Leibnitz/Stocking.

3c. Afram, ehem. Wehrbau, auf dem die von „Averamen“ schon zu Beginn des 12. Jh. saßen, Burchart de Aueram erscheint erstmals 1136 in einer Urkunde. Der heutige Aframhof war wohl der Meierhof des alten, auf der Höhe des Steilabfalls über dem Ort gelegenen Wehrbaus.

Lit.: Baravalle I, 244.

BH Leibnitz/Stocking.

321 Straß in Steiermark

1. Hügelgräberfeld Gersdorf-Forstwald.

Lit.: 35. JJ (1847), 32; Mitteilungen 1, 1852, 120; Pahič, Hügelgräber, 196.

2. Grabhügelgruppe Lind, bestehend aus vier Grabhügeln.

Lit.: BIHK 27, 1953.

322 Sulztal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

323 Tillmitsch

1. Brandgrab der Urnenfelderzeit (Ha B), 1937 in der Ziegelei gefunden.

Genauere FN fehlen.

Lit.: FÖ 2, 1934/37, 286.

FV: LMJ.

2. Eisenschmelzanlage der Urnenfelderzeit (Ha B).

Lit.: W. Modrijan, Neue Ausgrabungen in Steiermark, ZHVSt 44, 1933, 10f.; Modrijan, Steiermark, 295, Taf. III.

3. Hügelgräber am Kogelplan.

Lit.: Unpubliziert.

4. Hügelgräber in Obertillmitsch.

Lit.: Muchar, Steiermark 1, 431; Pichler, Text, 36; Pahič, Hügelgräber, 197.

324 Vogau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

325 Wagna

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Teils im LMJ.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit in Hasendorf: Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 3983.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B) aus „Flavia Solva“: Lappenbeil vom Typ Hallstatt, Variante Frög.

FN fehlen.

Lit.: Mayer, PBF Beile, 170, Nr. 821, Taf. 60.

FV: LMJ 5115.

4. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, bestehend aus ca. 70 Grabhügeln, zum Teil alt gegraben.

FN fehlen fast völlig.

Lit.: Muchar, Steiermark 1, 341ff.; Mitteilungen 25, 1877, 24; 70. JJ (1881), 12f.; W. Schmid, Flavia Solva² (1917), 6ff.; Garbsch, Frauentracht, 192, Nr. 298; Pahič, Hügelgräber, 196 (Leitring), 197 (Kraberkogel); G. Fuchs, Die römerzeitlichen Gräberfelder von Flavia Solva (ungedr. Diss. Graz, 1980).

FV: LMJ.

4a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Leitring.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Leibnitz/Wagna, KG Leitring.

4b. Römerzeitliche Verbauungsreste im Bereich südlich der Insulae XXXVI und XXXVII des ehemaligen Stadtgebietes von Flavia Solva (Mauerreste, frühkaiserzeitliche Grube mit Fundmaterial Keramik und Fingerring aus Silber).

Lit.: J. Fürnholzer, FÖ 40, 2001, 677f.; H. Heymans, FÖ 42, 2003, 50f.

FV: BDA Graz, Landeskonservatorat Steiermark.

BH Leibnitz/Wagna, KG Wagna.

4c. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Herbersdorf.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Leibnitz/Wagna, KG Wagna.

4d. Insula XLI, Grabung 1989–1991.

Lit.: St. Groh, Die Insula XLI von Flavia Solva, Vorbericht über die Ergebnisse der Grabungen 1989–1991, FÖ, 31, 1992, 59–69, Abb. 1–14 (mit weiteren Literaturangaben auf S. 69).

FV: Nicht angegeben.

BH: Leibnitz/Wagna, KG Wagna.

4e. Einzelfunde römischer Fibeln aus dem Bereich des antiken Flavia Solva.

Lit.: W. Kropf, FÖ 37, 1998, 824–828, Abb. 1036–1069.

FV: Walter Kropf (Wien); Heinz Nowak (Wien).

BH Leibnitz/Wagna, KG Wagna.

4f. Einzelfunde römerzeitlicher Keramikfragmente im Bereich der bei der Insula XII gelegenen Straßenkreuzung.

Lit.: W. Kropf, FÖ 37, 1998, 828, Abb. 1070–1074.

FV: Walter Kropf (Wien).

BH Leibnitz/Wagna, KG Wagna.

4g. Einzelfund von Fragmenten eines römischen Totenbettes in Flavia Solva, wahrscheinlich aus dem Hügelgräberfeld Altenmarkt.

Lit.: St. Groh, Beinerner Möbelbeschläge aus Flavia Solva, FÖ 31, 1992, 51–58, Abb. 1–9, 2 Taf.

FV: LMJ, Abt. für Ur- und Frühgeschichte.

BH: Leibnitz/Wagna, KG Wagna.

4h. Einzelfunde von Fibeln in Flavia Solva.

Lit.: A. Puhm, Die römischen Fibeln der Insula XLI von Flavia Solva, Ergebnisse der Grabungen 1989–1992, FÖ 31, 1992, 71–78, 1 Taf.

FV: Nicht angegeben.

BH: Leibnitz/Wagna, KG Wagna.

4i. Zahlreiche Kalkbruchsteine, Ziegelfragmente, Wandverputz, Steinsockel, Glas und andere Keramik, Eisenfragmente, Holzkohle.

Lit.: B. Hebert, FÖ, 31, 1992, 515.

FV: Nicht angegeben.

BH: Leibnitz/Wagna, KG Wagna.

4j. Einzelfunde römerzeitlicher Keramik (möglicherweise aus zerstörten Gräbern).

Lit.: St. Groh, FÖ, 31, 1992, 515f.

FV: Nicht angegeben.

BH: Leibnitz/Wagna, KG Wagna.

4k. Funde von römerzeitlichen Transportamphoren aus den Altgrabungen in Flavia Solva.

Lit.: S. Saki-Oberthaler, FÖ 39, 2000, 381–324, Tabelle 1–2, Abb. 1–2, Kat. 1–159, Tafel 1–25.

FV: BDA Graz, LMJ (?).
BH: Leibnitz/Wagna, KG Wagna.

4l. Fund eines männlichen, bärtigen Porträtkopfes aus Marmor, aus der späten Kaiserzeit.
Lit.: B. Hebert, FÖ 39, 2000, 688–689.
BH: Leibnitz/Wagna, KG Wagna.

4m. Gräberstraße von Flavia Solva: Skelette, Keramik, Bronze, Glasperlen, Eisen.
Lit.: Y. Pammer-Hudeczek/E. Hudeczek, FÖ 41, 2002, 448–471.

4n. Münzen aus der römischen Kaiserzeit.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Leibnitz/Leibnitz, KG Altenmarkt.

4o. Römerzeitliche Keramik, Bruchsteinmauer des 2./3. Jh., Insula XXXIV, südlich des Amphitheaters, reicht weiter nach Süden als bisher angenommen.
Lit.: H. Heymans, FÖ 42, 2003, 749f.
BH Leibnitz/Wagna, KG Wagna.

4p. Grabungen am „Hochweg“: Wohnhaus mit Backofen, Gebäude größtenteils aus trajanischer Zeit.
Lit.: H. Heymans, FÖ 43, 2004, 60f.
BH Leibnitz/Wagna, KG Wagna.

326 Weitendorf

Hügelgräberfeld Basaltbruch der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 39 Grabhügeln, davon fünf durch das LMJ untersucht.
Lit.: M. Grubinger, BIHK 13, 1935, 61; FÖ 3, 1938/39, 165; Pahič, Hügelgräber, 194.
FV: LMJ.

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Weitendorf.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Leibnitz/Weitendorf, KG Weitendorf.

1b. Kainach bei Wildon, Gräber mit Brandbestattung.
Lit.: M. Roscher, FÖ 43, 2004, 56f.
BH Leibnitz/Weitendorf, KG Kainach bei Wildon.

1c. Neudorf bei Wildon, Schloss, urspr. Wehrbau wohl Anfang des 12. Jh. errichtet, auf dem, als Dienstmannen der Wildoner, die Neudorfer saßen. Heinrich de Niwendorf erscheint 1147 in einer Schenkungsurkunde, am 31. Mai 1349 wurde der Hof zu Neudorf an die Gerberstorfer verkauft.
Lit.: Baravalle I, 246.
BH Leibnitz/Weitendorf.

327 Wildon

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Flachbeil aus Serpentin, gefunden 1934 am SO-Fuß des Buchkogels.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ 1924.
2. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Sechs Rundnackenäxte aus Serpentin.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ 14906, 14907, 14908, NHM Wien, PA, 4816, 4817.
3. Einzelfunde der Jungsteinzeit (Lengyel), aufgelesen bei Begehungen am Wildoner Schloßberg.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ.
4. Einzelfunde der Kupferzeit, aufgelesen bei Begehungen am Wildoner Schloßberg: Keramik der Lasinja Kultur, Pfeilspitzen und Klingen aus Stein.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ.
5. Siedlung der Kupferzeit am Buchkogel bei Wildon, von W. Schmid wurden 1926 und 1927 zwölf Hausgrundrisse untersucht, ihre Zugehörigkeit zur jungsteinzeitlichen Siedlungsschicht ist nicht zweifelsfrei erwiesen.
Lit.: W. Schmid, Archäologische Forschungen in Steiermark in den Jahren 1926 und 1927, BHK 5, 1927, 81f.; Pittioni, Urgeschichte, 187, 210; Modrijan, Steiermark, 292, 293 Abb.1.
FV: LMJ.
6. Einzelfund (?) der Bronzezeit (Bz B/C): Griffplattenschwert mit Zungenfortsatz vom Typ Wildon, aus Bronze.
FN fehlen.
Lit.: Willvonseder, Mittlere Bronzezeit, 411; ArchA 38, 1965, 26; J. D. Cowen, Proceedings of the Prehistoric Society 32, 1966, 305, Nr. 3, Abb 4, 1; Schauer, PBF Schwerter, 94, Nr. 320, Taf. 47.
FV: LMJ 6142.
7. Einzelfund der Bronze- oder Urnenfelderzeit: Lappenbeil aus Bronze.
Lit.: 44. JJ (1855), 9.
FV: Unbekannt.
8. Depotfund der Urnenfelderzeit (Ha A), bei der Volksschule (Krendlmühle) um 1880 gefunden.
Sonstige FN fehlen.
Lit.: 69. JJ (1880), 15; 76. JJ (1887), 14; Panholzer, Depotfunde, 33, Nr. 79.
FV: LMJ.

9. Depotfund der Urnenfelderzeit (Ha B) am Buchkogel, aus ‚Haus A‘, 1926 gefunden.
Lit.: 113.–115. JJ (1927), 25; Panholzer, Depotfunde, 33, Nr. 80; W. Schmid, FF 4, 1928, 366f.; W. Schmid, FÖ 1, 1920/33, 23; W. Schmid, ZHVSt 34, 1941, 11, Taf. 4; Müller-Karpe, Chronologie, 283, Taf. 144A; Modrijan, Steiermark, 293, 294, 295; S. Junghans/E. Sangmeister/M. Schröder, Studien zu den Anfängen der Metallurgie II, Tl. II (1968), Taf. 1, 2480; Mayer, PBF Beile, 25, Nr. 53–56, Taf. 5, 173, Nr. 864–873, Taf. 64, 206, Nr. 1196, Taf. 85, 211, Nr. 1310, Taf. 89; Říhovský, PBF Messer, 54, Taf. 42A.
FV: LMJ 2862–2896.

10. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Sichel aus Bronze.
FN fehlen.
Lit.: 66. JJ (1877), 18.
FV: Verschollen.

11. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A): Vollgriffschwert aus Bronze, gefunden 1855 bei der Ruine Wildon.
Lit.: 44. JJ (1855), 9; Mitteilungen 7, 1857, 58, Nr. 167; W. Modrijan, Schild 2, 1953, 42f.
FV: LMJ 6135.

12. Einzelfund der älteren Eisenzeit (Ha C/D): Dreiflügelige Pfeilspitze aus Bronze, aufgelesen bei einer Begehung des Wildoner Schloßberges.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Sammlung H. Ecker (Mellach).

13. Grabhügelgruppe der älteren Eisenzeit (Ha C), bestehend aus zwei Grabhügeln. Grabung des LMJ.
Lit.: M. Grubinger, Die Hügelgräber bei Wildon in Steiermark, Eiszeit und Urgeschichte 7, 1930, 114ff.; Modrijan, Steiermark, 296.
FV: LMJ.

14. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT C): Fragment eines Hohlbuckelarmreifs aus Bronze.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ.

15. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT D): Graphittonkeramik, aufgelesen bei Begehungen des Wildoner Schloßberges.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ.

16. Grabhügel auf dem Bernergrund, ausgegraben 1837.
Lit.: Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 123; Kenner, Beiträge, 1863, 39; Pahič, Hügelgräber, 197.
FV: Unbekannt.

16a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Wildon.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Leibnitz/ Wildon, KG Wildon.

17. Siedlung am Schloßberg, urgeschichtlich, vorerst nicht genauer zu datieren, 1860 angeschnitten.

Lit.: Kenner, Beiträge, 1863, 39.

17a. Unterhaus, Funde einer größeren Anzahl von prähistorischen, mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramikfragmenten.

Lit.: Ch. Gutjahr/M. Roscher, FÖ 41, 2002, 699f., Abb. 649–653/699.

BH Leibnitz/Wildon, KG Unterhaus.

17b. Hengistburg, eine der ältesten in der Steiermark gelegenen Burgen, deren genaue Lokalisierung jedoch umstritten ist. 892 bereits als „Hengistfeldon“ genannt, erscheint die Burg 1042 als Sitz der Grafen im Hengistau, 1053 wird sie von Herzog Konrad von Bayern zerstört, bald darauf aber wieder aufgerichtet, 1066 als „castro Heingist“ genannt.

Lit.: Baravalle I, 228f.

BH Leibnitz/Wildon.

17c. Wildon, mehrere ehem. Wehranlagen auf dem Burgberg von Wildon, von denen zwei im 13. Jh. als Alte und Neue Burg Wildon erwähnt werden (Reste von Alt-Wildon beim sog. Römerturm, Neu-Wildon ist wohl die heutige Schlossruine Ober-Wildon). Ab der Mitte des 12. Jh. kommen die Wildoner, eines der ältesten landesfürstlichen Dienstmannengeschlechter in der Steiermark, sehr zahlreich in den Urkunden vor.

Lit.: Baravalle I, 230f.

BH Leibnitz/Wildon.

17d. Das „Haus Ful“ zu Wildon, verfallen, ein Wehrbau ohne Turm, auf halber Höhe am Hang des Burgberges gelegen. Vermutlich in der 2. H. des 12. Jh. entstanden, 1184 wird ein Reinhart der Vuller erwähnt, am 21. Jänner 1402 wurde das „Haus genannt der Ful gelegen zu wyldonn“ von Christof Rosenberger an Gebhard von Waldstein verkauft.

Lit.: Baravalle I, 238f.

BH Leibnitz/Wildon.

17e. Der Turm zu Wildon, verfallen, ebenfalls auf halber Höhe am Hang des Burgberges, kam mit den Burgen Alt- und Neu-Wildon an den Landesfürsten. Von diesem wurde Jörg Waldsteiner am 19. November 1427 mit einem „turn gelegen ob der Kirchen zu wyldonn“ belehnt.

Lit.: Baravalle I, 239.

BH Leibnitz/Wildon.

17f. Der gemauerte Stock beim unteren Tor von Wildon, mächtiges Steinhaus, 1443 erwähnt, als Hans Waldsteiner (der Sohn von Jörg Waldsteiner) diesen Bau vom Landesfürsten verliehen bekam.

Lit.: Baravalle I, 239.

BH Leibnitz/Wildon.

17g. Herbersdorf bei Wildon, Schloss, urspr. Wehrbau aus dem 12. Jh., auf dem die Herberstorffer als Dienstmannengeschlecht der Wildoner saßen. Ein Heinrich von Herberstorf erscheint 1147 urkundlich das erste Mal.

Lit.: Baravalle I, 355.
Bh Leibnitz/Wildon.

17h. Badendorf, ehem. kleiner Wehrbau südöstl. von Wildon, auf ihm saßen im 12. Jh. Otto und Gernot von Pabendorf, im 14. Jh. dürfte er verlassen worden sein.

Lit.: Baravalle III, 782.
BH Leibnitz/Wildon.

328 Wolfsberg

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Zwei Rundnackenäxte aus Serpentin.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ 11418, 11419.

1a. Kupferzeitliche Höhensiedlung am Tesserriegel in Wolfsberg, angezeigt durch Oberflächenfunde (Aufsammlungen in den Jahren von 1981–1997 durch Rudolf Illek) der Lasinja-Kultur (Keramik, geschliffene Steinartefakte, Reib-, Mahl-, Klopf- und Schleifsteine, Silexindustrie).

Lit.: G. Fuchs/Th. Einwögerer, Oberflächenfunde von der kupferzeitlichen Höhensiedlung am Tesserriegel in der Steiermark, FÖ 38, 1999, 179–234; S. Ehrenreich/G. Fuchs, FÖ 41, 2002, 583, Abb. 269, 270, 271/584.

BH Leibnitz/Wolfsberg im Schwarzautal, KG Marchtring und Wolfsberg.

2. Hügelgräberfeld, wohl der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 32 Grabhügeln, fast zur Gänze in neuester Zeit ausgeplündert.

FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 3, 1852, 226; 91. JJ (1902), 31; Pahič, Hügelgräber, 193.

FV: Unbekannt.

2a. Einzelfunde von Keramik und Felsensteingeräten, geschlagenen Steinartefakten.

Lit.: S. Ehrenreich/Th. Einwögerer/G. Fuchs, FÖ 39, 2000, 101–108, Abb. 1–2, Tafel 1–3.

FV: Nicht angegeben.

BH: Leibnitz/Wolfsberg im Schwarzautal, KG Marchtring und Wolfsberg.

2b. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Wolfsberg im Schwarzautal.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Leibnitz/Wolfsberg im Schwarzautal, KG Wolfsberg im Schwarzautal.

Bezirkshauptmannschaft Leoben

329 Eisenerz

Einzelfund der Bronze- oder Urnenfelderzeit: Lappenbeil aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Heimatmuseum Eisenerz.

1a. Bronzezeitlicher Kupferschmelzplatz in der Eisenerzer Ramsau in Krumpental.

Lit.: FÖ 31, 1992, 445; FÖ 32, 1993, 703f.; FÖ 33, 1994, 523; FÖ 34, 1995, 660; FÖ 35, 1996, 444; FÖ 36, 1997, 796.

1999 Untersuchung einer Doppelofenanlage mit Röstbett und Schlackenhalde, eine im östlichen Bereich dieses Hüttenplatzes in der Halde aufgefundene Bronzenadel stützt die Datierung in die Bronzezeit C/D.

Lit.: S. Klemm, FÖ 38, 1999, 772f.; S. Klemm, FÖ 42, 2003, 662.

FV: Derzeit (1999) S. Klemm (Eisenerz).

BH Leoben/Eisenerz, KG Krumpental.

1b. Einzelfunde von mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Keramik.

Lit.: S. Klemm, FÖ 31, 1992, 445f.

FV: Nicht angegeben.

BH: Leoben/Eisenerz, KG Krumpental.

1c. Fortsetzung der Arbeiten von 1999 an der Schlackenhalde.

Lit.: S. Klemm, FÖ 39, 2000, 588–590

FV: Büro Archäologie und Communication, Dr. S. Klemm, Eisenerz.

BH: Leoben/Eisenerz, KG Krumpental.

330 Gai

Einzelfund der Jungsteinzeit: Flachbeil aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

331 Hafning bei Trofaiach

1a. Sehr kleine urnenfelderzeitliche Höhensiedlung auf dem Steirerkögerl,

Fundaufsammlung M. Lehner.

Lit.: FÖ 38, 1999, 108f., Abb. 7. In der Literatur bisher nur Hinweise auf eine vermutete mittelalterliche Wehranlage am Kögerl, zit. siehe ebenda 108f.

BH Leoben/Hafning, KG Laintal.

1b. Urnenfelderzeitliche Siedlungsschichten südlich vom „Kögerl“ in Tallage bei Wolkersdorf, nähere Fundumstände unbekannt.

Lit.: Unpubliziert.

Beleg: FÖ 38, 1999, 109.

FV: Privatbesitz (Wolkersdorf).

BH Leoben/Hafning, KG Laintal.

1c. Glogglhof (oder auch Klöcklhof), lag in oder beim Ort Hafning bei Trofaiach, urspr. im Besitz von Stift Göss, 1398 hatte ihn Dietmar der Zmöllner inne, 1517 erwarb ihn Sebald Pögl, nach dem Aussterben der Pögl kam er an die Stubenberger.

Lit.: Baravalle II, 132.

BH Leoben/Hafning bei Trofaiach.

332 Hieflau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

333 Kalwang

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

334 Kammern im Liesingtal

Einzelfund der Jungsteinzeit: Eine Rundnackanaxt und zwei Flachbeile.

FN fehlen.

Lit.: 68. JJ (1879), 15; Hilber, Urgeschichte, 28; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 7, Abb. 2.

FV: LMJ 3290, 3440, 3441.

1a. Kammerstein (oder Unter-Kammern), Burgruine, seit der Mitte des 12. Jh. erscheinen in den Urkunden zahlreiche Ritter, die sich von Kammern nennen. 1292 werden die beiden Festen Kammern genannt (Kammerstein und Ehrenfels), wobei Burg Kammerstein meist als das „Nider Haus“, Burg Ehrenfels als das „Ober Haus“ von Kammern bezeichnet wird.

Lit.: Baravalle II, 140f.

BH Leoben/Kammern im Liesingtal.

1b. Ehrenfels (oder Ober-Kammern), Burgruine, nur mehr wenig erhalten, 1229 erscheint erstmals ein Otto von Ehrenfels, 1292 wird die Burg genannt.

Lit.: Baravalle II, 146.

BH Leoben/Kammern.

335 Kraubath an der Mur

1. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A): Lappenbeil vom Typ Haidach, Variante Trössing, aus Bronze.

Lit.: Mayer, PBF Beile, 154, Nr. 689, Taf. 50.
FV: Museum Leoben.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Lappenbeil vom Typ Hallstatt.
Lit.: Mayer, PBF Beile, 169, Nr. 808, Taf. 59 (dort unter St. Michael ?).
FV: Museum Leoben.

336 Leoben

1. Einzelfund der Jungsteinzeit vom Abhang des Annaberges: Rundnackenaxt aus Serpentin, 1941 gefunden.
Lit.: Tagespost – Obersteirische Rundschau vom 13. Juni und 1. August 1941; FÖ 4, 1940/45, 12; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 6, Abb. 2, L 3.
FV: Museum Leoben.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinbeil, gefunden in der Gegend Josefsfeld, am östlichen Abfall der Murhalbinsel.
Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 6.
FV: Verschollen.

3. Einzelfund der Jungsteinzeit in Mühlthal: Rundnackenaxt aus Serpentin, aus der Lehmgrube einer Ziegelei geborgen.
Lit.: H. Gutscher, MZK NF. 23, 1897, 188; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 5, Abb. 2, L 3.
FV: Museum Leoben.

4. Einzelfund der Jungsteinzeit aus Nennersdorf: Rundnackenaxt aus dunkelgrünem Stein.
FN fehlen.
Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 6, Abb. 2, L 1.
FV: Museum Leoben.

5. Einzelfund der Bronzezeit (Bz D) in Donawitz: Beil mit trapezförmiger Nackenpartie (Übergangsform zwischen Randleisten- und Lappenbeil), 1852 gefunden.
Lit.: H. Gutscher, MZK NF. 23, 1897, 189, Abb. 2; Panholzer, Depotfunde, 33f., Nr. 19a; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 7, Abb. 3, L 4; Modrijan, Steiermark, 293; Mayer, PBF Beile, 127, Nr. 461, Taf. 31.
FV: Museum Leoben (nur Abguß).

6. Einzelfund der Bronzezeit (Bz D): Lappenbeil vom Typ Freudenberg, Variante Stanz, aus Bronze, 1950 an der Mündung des Schladnitzbaches gefunden.
Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 12, Abb. 3, L 22; Mayer, PBF Beile, 137f., Nr. 594, Taf. 43.
FV: Museum Leoben 22.

7. Einzelfund der Bronzezeit (Bz D) aus Donawitz: Griffzungendolch aus Bronze.
FN fehlen.
Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 11, Abb. 5 und Abb. 6, L 7.
FV: Verschollen.

8. Einzelfund der Bronzezeit (Bz C): Plattenkopfnadel mit einfacher Kopfplatte, aus Bronze. FN fehlen.

Lit.: H. Gutscher, MZK NF. 23, 1897, 190, Abb. 9.

W. Modrijan, Schild 6, 1956, 9; Říhovský, PBF Nadeln, 48, Nr. 169, Taf. 9.

FV: Verschollen.

9. Einzelfund der Bronzezeit (Bz B/C) in Donawitz: Rollenkopfnadel mit tordiertem Schaft aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: H. Gutscher, MZK NF. 23, 1897, 190, Abb. 10; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 9 u. 14, Abb. 7, L 14; Říhovský, PBF Nadeln, 143, Nr. 1060, Taf. 45.

FV: Museum Leoben.

10. Einzelfund der Bronzezeit (Bz B/C) in Donawitz: Griffzungenschwert vom Typ Keszthely, aus Bronze. Im September 1935 beim Straßenbau vor dem Gemeindeamt Donawitz gefunden.

Lit.: Willvonseder, Mittlere Bronzezeit, 90, Nr. 1; Holste, Vollgriffschwerter, 45, Liste 2, Nr. 18; Pittioni, Urgeschichte, 372, Abb. 262, 2; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 9f., Abb. 4; S.

Foltiny, ArchA 38, 1965, 21ff.; J. D. Cowen, Proceedings of the Prehistoric Society 32, 1966, 305, Nr. 9, Taf. 19, 1, Abb. 5, 2; Modrijan, Steiermark, 294, Taf. III; Schauer, PBF Schwerter, 96, Nr. 322, Taf. 47.

FV: Museum Leoben 16.617.

11. Depotfund der Urnenfelderzeit (Ha A) in Nennersdorf: Zwei Tüllenmeißel aus Bronze und ein Sichelfragment, letzteres zu einem Schaber umgearbeitet.

1895 gefunden, genaue FN fehlen.

Lit.: H. Gutscher, MZK NF. 23, 1897, 287ff., Abb 5, 6. u. 8; Panholzer, Depotfunde, 32, Nr. 76; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 10ff., Abb. 5 u. 7; Mayer, PBF Beile, 220, Nr. 1304 u. 1305, Taf. 88.

FV: Museum Leoben 9, 10.

12. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A/B) in Donawitz: Griffdornmesser vom Typ Klentnice, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 15, Abb. 7, Pr. B; Říhovský, PBF Messer, 50, Nr. 171, Taf. 16.

FV: Privatsammlung Dr. G. Hackel (Leoben-Donawitz).

13. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B) aus Waasen: Lappenbeil vom Typ Hallstatt, Variante Klein-Klein, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: H. Gutscher, MZK NF. 23, 1897, Abb. 4; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 76, Abb. 3, L 13; Mayer, PBF Beile, 171, Nr. 838, Taf. 62.

FV: Museum Leoben 13.

14. Flachgräberfeld der älteren Eisenzeit (Ha C), bis 1973 wurden 25 Gräber geborgen, eine größere Zahl leider zerstört.

Lit.: W. Modrijan, Das hallstattzeitliche Gräberfeld von Leoben Hinterberg, Schild 11, 1963, 53ff.; G. Jontes, Neue Grabungen im hallstattzeitlichen Gräberfeld von Leoben-Hinterberg,

Neue Ausgrabungen in der Steiermark, Schild, Kleine Schriften 14, 1973, 10ff.; Modrijan, Steiermark, 296, Taf.IV; Betzler, PBF Fibeln, 79, Nr. 175, Taf. 17.
FV: LMJ und Museum Leoben.

15. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit aus Donawitz: Ring mit rhomboidem Querschnitt, aus Bronze (Koppelring).

1852 gefunden, FN fehlen.

Lit.: H. Gutscher, MZK NF. 23, 1897, 187; Panholzer, Depotfunde, 33f., Nr. 19a; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 15, Abb. 7, L 5.

FV: Museum Leoben (nur Abguß).

15a. Judendorf, römerzeitliches Blattkapitell aus Marmor, aufgrund der Dübellöcher als Eckkapitell erkennbar, aus dem späten 2. oder frühen 3. Jh. n. Chr.

Lit.: Ch. Hinker/E. Thaller, FÖ 42, 2003, 738.

BH Leoben/Leoben, KG Judendorf.

15b. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Leoben.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Leoben/Leoben, KG Leoben.

15c. Leoben, Burg in der Stadt Leoben (im Unterschied zur außerhalb der Stadt gelegenen landesfürstlichen Massenburg), eine „Burg Leoben“ wird in einer Urkunde vom 1. Juni 1250 genannt, 1277 ein Dietrich und 1282 ein Hartwig aus dem Geschlecht der Leobner erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 108.

BH Leoben/Leoben.

15d. Der Hof Edespach bei Leoben, wird am 21. Dezember 1435 genannt, wohl der Edelsitz der Dummerstorffer, die danach aber verschwinden, auch der Edelhof hörte auf zu bestehen.

Lit.: Baravalle II, 109.

BH Leoben/Leoben.

15e. Massenburg, Burgruine, südlich der Stadt Leoben auf einem steilen Felsvorsprung ins Murtal gelegen, war vermutlich im 9. und 10. Jh. Sitz der Grafen im Leobengau, im 12. Jh. wird sie erstmals „Massenburg“ genannt. Aus dem Besitz der Aribonen kam sie an die Traungauer, deren auf der Burg sitzende Dienstmannen sich nach ihr nannten, als erster ein Wigand von Massenbergl 1152.

Lit.: Baravalle II, 109f.

BH Leoben/Leoben.

15f. Donawitz, ehem. kleiner Wehrbau, heute verschollen, auf dem Herrant und Reginhart von Tunwitz (1149 und 1150 genannt) saßen. Nach dem Aussterben der Donawitzer fiel der Wehrbau an den Landesfürsten und später (durch Schenkung) an das Stift Seckau.

Lit.: Baravalle II, 119.

BH Leoben/Leoben.

15g. Münzenberg, Wehrbau am Fuß des Galgenberges westlich von Leoben, nichts mehr erhalten. Vermutlich Ende des 13. Jh. oder Anfang des 14. Jh. entstanden, am 11. April 1332 werden ein „Minczenperg“ und ein Heinrich „ab dem Mintzenperg“ genannt.

Lit.: Baravalle II, 136.

BH Leoben/Leoben.

15h. Göss, ob an der Stelle des 1020 gegründeten Stifts (bzw. der heutigen Brauerei) ein ritterlicher Wehrbau stand, lässt sich urkundlich nicht nachweisen, ist aber wahrscheinlich, da sich bis ins 13. Jh. ein Rittergeschlecht nach dem Ort schrieb. Bereits 904 hatte König Ludwig das Kind dem Sohn des Grafen im Leobengau Güter im Ort „Costica“ geschenkt.

Lit.: Baravalle II, 137.

BH Leoben/Leoben.

15i. Schladnitz, ehem. wehrfähiger Edelfhof, 1148 wird die Kirche St. Lambrecht zu „Schlatetiz“ genannt, die wahrscheinlich mit dem Hof verbunden war, der Wehrbau selbst wird (wie in den Klosterurkunden meist üblich) nicht erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 137.

BH Leoben/Leoben.

15j. Der Planckhof zu Göß, wird am 25. Juli 1478 erwähnt, als ihn Hans Stübich an das Stift Göss verkaufte. Dieses verwendete ihn vermutlich zur Erweiterung des Stifts.

Lit.: Baravalle II, 137.

BH Leoben/Leoben.

337 Mautern in Steiermark

Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A) von der Fensteralm: Lanzenspitze aus Bronze.

Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 13, Abb. 7, L 12.

FV: Museum Leoben.

1a. Mautern, ehem. wehrfähiger Hof, der 1145 durch Schenkung an das Stift Admont kam. Um 1170 wird (mit Hartwich von Mautern) auch ein Geschlecht von Mautern erwähnt, später wird der vermutliche Nachfolger dieses Hofes Gepold- oder Geroldhof genannt.

Lit.: Baravalle II, 147.

BH Leoben/Mautern.

1b. Ehrnau, Schloss, ca. 2 km talaufwärts von Mautern, ein Vorgängerbau wurde vermutlich Ende des 13. Jh. von den Herren von Ehrenfels errichtet. Am 26. Dezember 1447 zeichnen die Vettern Johann und Wolfgang von Kreig einen Stiftungsbrief auf ihrem Schloss Ehrnau.

Lit.: Baravalle II, 148.

BH Leoben/Mautern.

338 Niklasdorf

1. Einzelfund der Bronzezeit: Nadel aus Bronze, in 7 m Tiefe beim Brunnengraben im Schwemmgebiet der Mur gefunden.

Lit.: FÖ 2, 1934/37, 101.

FV: Unbekannt.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B) auf der Kletschachalm: Lanzenspitze aus Bronze, beim Bau eines Güterweges gefunden.

Lit.: W. Modrijan, BIHK 28, 1954, 84; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 13, Abb. 7.

FV: LMJ 16399.

339 Proleb

Einzelfund der Bronzezeit (Bz D): Nadel mit geschwollenem, geripptem Hals und keulenförmigem Kopf, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz S. Fiedler.

340 Radmer

Einzelfund der Urnenfelderzeit: Lappenbeil aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: J. Kainz, Das culturhistorische Museum in Eisenerz (1888), 9.

FV: Museum Eisenerz.

341 St. Michael

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Flachbeil aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 38.

FV: LMJ 12130.

2. Depotfund der Urnenfelderzeit (Ha A) auf dem Polstersattel: Lappenbeil vom Typ Radkersburg und zwei Bruchstücke von Zungensicheln, 1942 in 1.388 m Seehöhe gefunden.

Lit.: J. Freudenthaler, FÖ 6, 1951/55, 52; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 12ff., Abb. 6;

Modrijan, Steiermark, 294; Mayer, PBF Beile, 158, Nr. 717, Taf. 52.

FV: Privatbesitz.

2a. Der Peugerhof in der Lainsach, nur für kurze Zeit Adelsitz, Ende des 15. Jh. besaß den Hof Mert Narringer zu Perchtoldstein, der ihn 1515 an Hans Haug verkaufte.

Lit.: Baravalle II, 138.

BH Leoben/St. Michael in Obersteiermark.

2b. Hof in der Lainsach bei St. Michael bei Leoben, im Besitz des Seckauer Bischofs, der ihn um 1400 an die Brüder Jörg und Paul aus dem Geschlecht der Chren verlieh.

Lit.: Baravalle II, 138.

BH Leoben/St. Michael in Obersteiermark.

2c. St. Michael, ehem. Wehrbau ungewiss und bislang nicht feststellbar (viell. auf einer schmalen Felsnase im Osten des Ortes, beim heutigen Kriegerdenkmal gelegen).

Lit.: Baravalle II, 138.

BH Leoben/St. Michael in Obersteiermark.

342 St. Peter-Freienstein

1a. Einzelfund einer steinzeitlichen Rundnackenaxt.

Lit.: G. Jontes, Steinzeitlicher Fund in St. Peter-Freienstein, Stadt Leoben, Amtliche Nachrichten und Informationen, Leoben, Dez. 1970, 14 (Beleg: FÖ 38, 1999, 111).

FV: Museum Leoben.

BH Leoben/St. Peter-Freienstein, KG Hessenberg oder St. Peter-Freienstein.

1. Einzelfund der Bronzezeit (Bz D): Lappenbeil vom Typ Freudenberg, Variante Niedergößnitz aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 16, Abb. 3, L 23; Mayer, PBF Beile, 134, Nr. 544, Taf. 38.

FV: Privatbesitz (Abguß im Museum Leoben 23).

2. Einzelfund der Bronzezeit (Bz C/D): Lappenbeil vom Typ Greiner Strudel, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: H. Gutscher, MZK NF. 23, 1897, 189, Abb. 3; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 8, Abb. 3, L 6; Mayer PBF Beile, 143, Nr. 612, Taf. 44.

FV: Museum Leoben 6.

3. Einzelfund der Bronzezeit (Bz C/D): Griffzungenschwert vom Typ Annenheim, aus Bronze. Am westlichen Gipfelhang des Kulm beim Straßenbau im ersten Weltkrieg gefunden.

Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 15, Abb. 7, L 8; J. D. Cowen, 36. Ber. RGK 1955, 120, Nr. 9; H. Müller-Karpe, Germania 40, 1962, 263, Abb. 3, 5; Schauer, PBF Schwerter, 126, Nr. 384, Taf. 56.

FV: Museum Leoben.

3a. Einzelfunde prähistorischer Keramik an der Ostseite des Hessenberges.

Fundaufsammlung G. Erath, 1989.

Lit.: Unpubliziert.

Beleg: FÖ 38, 1999, 110.

FV: Privatbesitz (Graz).

BH Leoben/St. Peter-Freienstein, KG Hessenberg.

4. Einzelfund der Urnenfelderzeit vom Kulm: Lanzenspitze aus Bronze, die auf dem südlichen Ausläufer des Berges gefunden worden sein soll.

Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 16, Abb. 7, Pr. B.

FV: Sammlung Hackl (Leoben).

5. Grabfund der älteren Eisenzeit (Ha C) in Mörtendorf am Südhang des Kulm 1954: Steinkistengrab mit Urne, Scherben, Steinwirteln, Bogen- und Kahnfibel und Eisenfragmenten.

Lit.: W. Modrijan, Schild 6, 1956, 16ff., Abb. 8.

FV: Museum Leoben, Privatbesitz (Mörtendorf).

BH Leoben/St. Peter-Freienstein, KG Hessenberg.

5a. Funde von späturnenfelderzeitlichen Keramikfragmenten (Rand- und Wandscherben sowie eines Henkelragments).

Lit.: S. Ehrenreich, FÖ 39, 2000, 600f., Abb. 476–479.

FV: BDA Graz.

BH: Leoben/St. Peter-Freienstein, KG Hessenberg.

5b. Funde späturnenfelderzeitlicher Keramik, darunter ein mit Swastika und zoomorphen Darstellungen (Vögeln ?) verzierter Feuerbock.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 43, 2004, 56.

BH Leoben/St. Peter-Freienstein, Trofaiach, KG Hessenberg und Trofaiach.

5c. Reste eines romanischen Apsissaales in der Pfarrkirche St. Peter-Freienstein.

Lit.: M. Lehner, Archäologische Baubegleitung und Probegrabung in der Pfarrkirche St. Peter-Freienstein, VB Leoben, Steiermark, FÖ 37, 1998, 493–496, Abb. 1–5.

BH Leoben/St. Peter-Freienstein.

5d. Der Tollinghof im Tollinggraben bei Leoben, gehörte im 12. Jh. zur Herrschaft Freienstein. Damals werden zwei Tollinghöfe genannt, der eine wird 1289 an Stift Admont verkauft, der andere (bei dem es sich um den adeligen Hof handelte) 1296 an die Stubenberger.

Lit.: Baravalle II, 120.

BH Leoben/St. Peter-Freienstein.

5e. St. Peter-Freienstein, ehem. Burg (seit der Mitte des 17. Jh. nicht mehr vorhanden), an der Stelle der heutigen Kirche, auf einem steilen Felsen nordwestlich von Leoben gelegen. Der vermutlich im 12. Jh. errichtete Wehrbau stand wohl in der Nähe einer bereits im 9. Jh. (von den Aribonen) gegründeten Kirche. 1268 wird die „Veste sanct Peter“ genannt.

Lit.: Baravalle II, 120f.

BH Leoben/St. Peter-Freienstein.

343 St. Stefan ob Leoben

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Der Puchelhof bei St. Stefan ob Leoben, ursprünglich wohl ein wehrfähiger Edelhof, der Ende des 11. Jh. durch Schenkung an das Stift Admont kam. Im 15. Jh. bereits Bauernhof.

Lit.: Baravalle II, 109.

BH Leoben/St. Stefan ob Leoben.

1b. Kaisersberg, Burgruine in steilem bewaldetem Gelände (das neue schmucklose Schloss aus dem 18. Jh. liegt im engen Tal des Hartlgrabens), vermutlich erst zwischen 1240 und 1250 auf landesfürstlichem Grund durch die Pfannberger erbaut, als deren Dienstmann ein „Chunradus, Burgmann von Chaysersperg“ am 1. Juni 1250 erwähnt wird.

Lit.: Baravalle II, 150.

BH Leoben/St. Stefan ob Leoben.

344 Traboch

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

345 Trofaiach

1a. Urnenfelderzeitliche Siedlungsschicht in Trofaiach, Grabung 1986 des Landesmuseums Joanneum (G. Fuchs).

G. Fuchs, Trofaiach, FÖ 24/25, 1985/86, 337, Abb. 1003; G. Fuchs, Bronzezeitliche Besiedlung im Raum Trofaiach, Verein Heimatmuseum, Geschichtsblätter 5, (6), Trofaiach, Jänner 1995, 5 (zit. lt. FÖ 38, 1999, 108).

FV: Heimatmuseum Trofaiach.

BH Leoben/Trofaiach, KG Trofaiach.

1b. Späturnenfelderzeitliche Höhensiedlung (Ha B3) am Kulm bei Trofaiach (Siedlungsterrassen), Grabung ARGIS 1987 (G. Fuchs).

Umfangreiches stratifiziertes Fundinventar (Keramik, darunter charakteristische Fragmente vom Typ Laugen B, Metallfunde, z. B. Plattenschlacke, Steingeräte). Nach dem Fundmaterial datiert die ältere Siedlungsphase auf dem Kulm kurz vor 800 v. Chr., die jüngere in die 1. H. des 8. Jh. v. Chr. Nach Auflassung der Siedlung blieb der Kulm bei Trofaiach unbesiedelt.

Lit.: G. Fuchs, Die Höhensiedlung der späten Urnenfelderzeit am Kulm bei Trofaiach, Steiermark, FÖ 38, 1999, 105f.; G. Fuchs/J. Obereder, Archäologische Untersuchungen am Kulm bei Trofaiach 1997, FÖ 38, 1999, 107–162, Abb. 28, Taf.; H.-P. Stika, Pflanzenreste aus der Höhensiedlung der späten Urnenfelderzeit am Kulm bei Trofaiach, FÖ 38, 1999, 163–168; M. Friedrich, Ergebnisse der Jahrringuntersuchungen und der Holzartenbestimmungen an einem verkohlten Schwellbalken aus der urnenfelderzeitlichen Siedlung am Kulm bei Trofaiach, FÖ 38, 1999, 169f.; A. Galik, Die Tierknochenfunde aus der späturnenfelderzeitlichen Siedlung am Kulm bei Trofaiach, FÖ 38, 1999, 171–173; H. Preßlinger, Schlackenkundliche Bewertung einer urnenfelderzeitlichen Plattenschlacke aus der Höhensiedlung am Kulm bei Trofaiach, FÖ 38, 1999, 174–177.

FV: Stadtgemeinde Trofaiach, Funde aus dem Kabelgraben der STEWEAG im BDA Graz.

BH Leoben/Trofaiach und St. Peter-Freienstein, KG Trofaiach, St. Peter-Freienstein sowie Hessenberg.

1c. Urgeschichtliche, römische und frühmittelalterliche Gräberfunde/Gräberfelder.

Lit.: Ch. Gutjahr, FÖ 39, 2000, 109–136, Abb. 1–17, Tafel 1–4.

FV: Heimatmuseum Trofaiach.

1d. Funde aus einer urnenfelderzeitlichen Siedlungsschicht und aus frühmittelalterlichen Gräbern, Einzelfunde von Keramik, Hüttenlehm und Holzkohle.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 39, 2000, 602.

FV: Nicht angegeben.

BH: Leoben/Trofaiach, KG Trofaiach.

1e. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Trofaiach.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Leibnitz/Trofaiach, KG Trofaiach.

1f. Schloss Stübichhofen, einfacher Bau aus dem 17. Jh. westlich von Trofaiach. Der hier ursprüngl. gelegene Hof befand sich im Besitz des Stiftes Göss und wurde im ersten Drittel des 15. Jh. von Hans Stübich, der 1424 genannt wird, erworben.

Lit.: Baravalle II, 130.

BH Leoben/Trofaiach.

1g. Schloss Mell, im Osten von Trofaiach gelegen und im Stil des 19. Jh. umgebaut.

Ursprünglich ein Wirtschaftshof, der 1187, als ihn Elisabeth von Gutenberg an das Stift Göss schenkte, erstmals genannt wird.

Lit.: Baravalle II, 130.

BH Leoben/Trofaiach.

1h. Trofaiach, ehem. wahrscheinlich recht bescheidener Wehrbau, auf dem 1261 und 1269, als Dienstmann des Landesfürsten, ein Heinrich von Trofaiach erwähnt wird.

Lit.: Baravalle II, 132.

BH Leoben/Trofaiach.

1i. Ein Hof zu Tiemmersdorf, ehem. kleiner Wehrbau, lag nordwestlich von St. Michael im Liesingtal. Das Geschlecht der Dummerstorffer nannte sich nach diesem Hof, es wurde 1135 mit einem Walchung das erste Mal genannt.

Lit.: Baravalle II, 139.

BH Leoben/Trofaiach.

346 Vordernberg

Einzelfund der Bronzezeit (Bz D): Lappenbeil vom Typ Freudenberg, Variante Amlach, aus Bronze.

Vor 1854 gefunden, genauere FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 5, 1854, 122; W. Modrijan, Schild 6, 1956, 8, Abb. 3/6223; Modrijan, Steiermark, 294; Mayer, PBF Beile, 138, Nr. 600, Taf. 43.

FV: Museum Leoben 2893.

1a. Sog. Commercialstraße (Römerstraße), Keramikfunde entlang der Laurentinerstraße.

Lit.: S. Klemm, FÖ 39, 2000, 145–170, Abb. 1–18, Tafel 1–3, Plan 1–3.

FV: Nicht angegeben.

BH: Leoben/Vordernberg, KG Leoben.

347 Wald am Schoberpaß

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

Bezirkshauptmannschaft Liezen

348 Admont

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Burg Hohenstain, Lage nicht eindeutig, vermutlich bei Niederhofen bei Stainach, die Burg hatten die Hohensteiner inne, Dietrich und Kuno werden um 1320 erwähnt, Jakob von Hohenstain 1335.

Lit.: Baravalle II, 447.

BH Liezen/Admont.

1b. Turm bei Admont, auf dem vermutlich Otto de Turn saß, der 1185 erwähnt wird. Am 26. Februar 1364 wird der Turm genannt, von dem sich jedoch nichts erhalten hat.

Lit.: Baravalle III, 467.

BH Liezen/Admont.

1c. Schloss Kaiserau, südlich von Admont zu Füßen des Gesäuses gelegen, im Barockstil umgebaut. Bereits im 12. Jh. lag hier ein „Schwaighof“ des Stifts Admont, die „Chaseraw“ (Käserei).

Lit.: Baravalle III, 467.

BH Liezen/Admont.

1d. Der Turm zu Gries, lag vermutlich östlich von Admont (beim Gehöft Griesmaier), kommt am 3. Februar 1403 in einer Urkunde vor (Verkauf an das Stift Admont).

Lit.: Baravalle III, 467.

BH Liezen/Admont.

349 Aich-Assach

Einzelfund der Kupferzeit: Flachbeil aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Gröbming, 127.

FV: Privatbesitz (Salzburg).

1a. Höfe zu Gundacheringen, zwei ehem. wohl wehrfähige Höfe, zwischen Assach und Aich gelegen. Rudolf von Bucenperge widmete den unteren und oberen Hof zu Gundacheringen 1150 an das Stift Admont.

Lit.: Baravalle II, 398.

BH Liezen/Aich.

350 Aigen im Ennstal

Befestigte Höhensiedlung aus der älteren Eisenzeit (Ha D) auf dem 914 m hohen Kulm. Bei einer Probegrabung durch W. Modrijan 1948 konnten ein Hausgrundriß feigelegt und zahlreiche Fragmente von Siedlungskeramik geborgen werden.

Lit.: Modrijan, Steiermark, 296; J. Fürnholzer, FÖ 41, 2002, 46.

FV: LMJ.

1a. Kulm, Gräberfeld, Kreuzattaschenbecken aus Bronze, Fundmaterial aus der Hallstattzeit.
Lit.: B. Hebert, FÖ 43, 2004, 54.

BH Liezen/Aigen im Ennstal, KG Aigen.

1b. Hohenberg, am Abhang des Kulm lag die Burg der Haginperger. 1147 wird ein Charl de Haginperg (mit dem Zunamen „von Ennstal“) als Burggraf genannt. Ende des 12. Jh. scheint das Geschlecht der Hohenberger ausgestorben und der Wehrbau verfallen zu sein.

Lit.: Baravalle II, 430.

BH Liezen/Aigen.

1c. Fischern, ehem. kleiner wehrfähiger Hof südwestlich von Irdning, auf dem 1145 ein Gunthalm von Vischarn saß. Der „hof zu vischarn“ erscheint am 3. Mai 1356 in einer Urkunde, als er an das Kloster Gaming kam.

Lit.: Baravalle II, 414.

BH Liezen/Aigen im Ennstal.

1d. Pichlarn, Schloss östlich von Irdning, vielfach umgebaut. Auf dem Wehrbau saß 1224 Woelfram de Puchlarn, 1340 wird der Hof Puchlarn erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 425.

BH Liezen/Aigen.

1e. Aigen oder Putterer Schloss, heute völlig umgebautes Landhaus. Ein wehrhafter Hof dürfte hier schon im 12. Jh. entstanden sein. Ein Ulrich von Aigen wird um 1160 erwähnt, 1369 Heinrich der Lützner „auf dem Aigen“ genannt.

Lit.: Baravalle II, 427.

BH Liezen/Aigen.

1f. Aiglarn bei Irdning, vermutlich lag hier ein Wehrbau, den 1297 Dietlein von Aiglarn als Lehen vom Kloster Garsten inne hatte.

Lit.: Baravalle II, 430.

BH Liezen/Aigen im Ennstal.

351 Altaussee

1. Einzelfund der Bronzezeit: Zwei Bronzedolchfragmente, gefunden in Puchen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Museum Hallstatt.

2. Einzelfund der Bronzezeit (Bz C): Griffzungenschwert vom Typ Traun, aus Bronze.
FN fehlen.

Lit.: Schauer, PBF Schwerter, 123, Nr. 375, Taf. 55.

FV: LMJ 6139.

3. Einzelfund der älteren Eisenzeit (Ha C): Spiralbrillenfibel, gefunden am Wildensee.

Lit.: E. v. Sacken, Das Grabfeld von Hallstatt in Oberösterreich und dessen Alterthümer (1868), Taf. XIII, 9, 9a.

FV: Unbekannt.

4. Einzelfund, möglicherweise urgeschichtlich: Bronzemeißel aus der Traun.

FN fehlen.

Lit.: Mahr, WPZ 1, 1914, 291.

FV: OÖ Landesmuseum.

4a. Lupitsch, Reste einer römertimeitlichen Siedlung am Michlhallberg, mit zahlreichen römischen Kleinfunden, hoher Anteil an Militaria. Grabungen 1997–1999.

Lit.: G. Grabherr, FÖ 37, 1998, 820; FÖ 38, 1999, 861f.; B. Hebert, FÖ 41, 2002, 675.

BH Liezen/Altaussee, KG Lupitsch.

4b. Einzelfunde aus der Bronzezeit, Hallstattzeit und Römerzeit.

Lit.: B. Hebert, FÖ 39, 2000, 137–144, Abb. 17.

FV: Nicht angegeben.

BH: Liezen/Altaussee, KG Liezen.

4c. Fund eines bronzenen Lappenbeils, dem Typ Bad Goisern zuzuordnen.

Lit.: M. Windholz-Konrad, FÖ 41, 2002, 610f., Abb. 427.

BH Liezen/Altaussee, KG Altaussee.

352 Altenmarkt bei St. Gallen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

353 Ardning

Wehranlage am Frauenberg, früher Kulm, undatiert, möglicherweise urgeschichtlich.
Grabung des LMJ 1978.

Lit.: Unpubliziert.

354 Bad Aussee

1. Depotfund (?) der Bronzezeit (Bz D): Drei Lappenbeile vom Typ Freudenberg, Variante Retz, gefunden im Tal der Kainisch-Traun, zwischen der Äusseren und Unteren Kainisch, im Kainischbach, nahe der Wasenbrücke.

Lit.: J. Szombathy, MZK 3. F. 4, 1905, 45, Abb. 2; Panholzer, Depotfunde, 33, Nr. 18a, 34, Nr. 20a; Mayer, PBF Beile, 135, Nr. 561, Taf. 39.
FV: LMJ 14929.

2. Einzelfunde der Bronzezeit auf der Königreichalm: Schwert und Beil aus Bronze.
FN fehlen.

Lit.: W. Abrahamczik, ArchA 42, 1967, 71.
FV: Unbekannt.

3. Depotfund (?) der Urnenfelderzeit (Ha B ?): Zwei Lappenbeile aus Bronze, gefunden 1895 im Tal der Kainisch-Traun, etwa 4 km oberhalb des Bahnhofes Aussee.

Lit.: J. Szombathy, MZK 3. F. 4, 1905, 45ff., Abb. 2, 28213; Mayer, PBF Beile, 132, Nr. 511, Taf. 35, 160, Nr. 731, Taf. 53.

FV: Ein Beil im LMJ, das andere verschollen.

4. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Lappenbeil vom Typ Bad Goisern, Variante Bad Aussee, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: H. Gutscher, MZK NF. 23, 1897, 189; Mayer, PBF Beile, 161, Nr. 751, Taf.55.

FV: LMJ 6193.

5. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B) von der Landfriedalm: Lappenbeil vom Typ Bad Goisern, Variante Bad Aussee, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: J. Szombathy, MZK 3. F. 4, 1905, 48, Abb. 2, 38790; Mayer, PBF Beile, 160f., Nr. 742, Taf. 54.

FV: LMJ 14928.

6. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Lappenbeil vom Typ Bad Goisern, Variante Bad Aussee, aus Bronze, gefunden 1897 im Tal der Kainisch-Traun, zwischen der Äusseren und Unteren Kainisch, bei der Wasenbrücke in der Kainisch.

Lit.: J. Szombathy, MZK 3. F. 4, 1905, 45ff., Abb. 2, 32772; Mayer, PBF Beile, 161, Nr. 743, Taf. 54.

FV: LMJ 14926.

7. Einzelfunde der Urnenfelderzeit (Ha B): Vier Lappenbeile vom Typ Bad Aussee, aus Bronze, gefunden 1903–1904 im Tal der Kainisch-Traun, zwischen der Äusseren und Unteren Kainisch, etwa 180 m unterhalb der Wasenbrücke.

Lit.: J. Szombathy, MZK 3. F. 4, 1905, 45ff., Abb. 2, 38786–38789; Mayer, PBF Beile, 160, Nr. 737 u. 738, 161, Nr. 745 u. 747, Taf. 54.

FV: LMJ 14920, 14922, 14923 u. o. Nr.

8. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B) im Koppental: Lappenbeil vom Typ Bad Goisern, Variante Bad Aussee, aus Bronze, gefunden 1878, 300 m oberhalb des großen Schneegrabens, am rechten Traunufer.

Lit.: J. Szombathy, MZK 3. F. 4, 1905, 45f., Abb. 2, 2192; Mayer, PBF Beile, 161, Nr. 752, Taf. 55.

FV: LMJ 14927.

9. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Lappenbeil vom Typ Hallstatt, Variante Frög, aus Bronze, gefunden im Koppenwald.

Lit.: Mayer, PBF Beile, 170, Nr. 828, Taf. 61.

FV: LMJ 14909.

10. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B) vom Ödensee: Lappenbeil vom Typ Goisern, Variante Bad Aussee, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Mayer, PBF Beile, 161, Nr. 749, Taf. 55.

FV: LMJ 14914.

11. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Lappenbeil vom Typ Bad Goisern, aus Bronze, gefunden an einem Fahrweg am Südufer des Ödensees.

Lit.: A. Mahr, WPZ 1, 194, 293; W. Abrahamczik, ArchA 42, 1967, 69; Mayer, PBF Beile, 160 Nr. 733, Taf. 53.

FV: NHM Wien PA 40275.

12. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Lappenbeil vom Typ Hallstatt, Variante Klein-Klein, aus Bronze, gefunden in Ödensee bei Bad Aussee.

Lit.: A. Mahr, WPZ 1, 1914, 293; W. Abrahamczik, ArchA 42, 1967, 69; Mayer, PBF Beile, 171f., Nr. 839, Taf. 62.

FV: NHM Wien, PA, 45722.

13. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A ?): Lanzettförmiger Meißel aus Bronze, gefunden 1868.

Lit.: 57. JJ (1868), 20; Mayer, PBF Beile, 217, Nr. 1267, Taf. 87.

FV: LMJ 6148.

14. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A ?): Lanzettförmiger Meißel aus Bronze, gefunden 1870.

Lit.: J. Szombathy, MZK 3. F. 4, 1905, 45ff., Abb. 2, 34832; Mayer, PBF Beile, 217, Nr. 1265, Taf. 87.

FV: LMJ 14930.

15. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A ?) vom Saarstein: Lanzettförmiger Meißel aus Bronze, gefunden 1902.

Lit.: J. Szombathy, MZK 4, 1905, 48, Abb. 2, 37632; Mayer, PBF Beile, 217, Nr. 1266, Taf. 87.

FV: LMJ 14917.

16. Einzelfund der Hallstattzeit (Ha C): Mehrkopfnadel mit Faltenwehr, aus Bronze, gefunden bei Aussee, angekauft 1895 durch das LMJ.

Lit.: 85. JJ (1896), 52.

FV: LMJ 7860.

16a. Urnenfelderzeitliche Depotfunde.

Lit.: B. Hebert, FÖ 42, 2003, 50.

BH Liezen/Bad Aussee, KG Straßen

16b. Prähistorische Altfunde.

Lit.: B. Hebert, FÖ 39, 2000, 137.

FV: Nicht angegeben.

BH: Liezen/Bad Aussee, KG Bad Aussee.

16c. Prähistorischer Depotplatzfund: Fundobjekte aus Bronze.

Lit.: M. Windholz-Konrad, FÖ 43, 2004, 289-349.

16d. Einzelfunde von Fragmenten einer Hipposandale und einer bronzenen Kniefibel (2./3. Jh. n. Chr.) sowie einer Münze des Kaisers Gordian an einer römerzeitlichen Fundstelle (vgl. FÖ 36, 1997, 869f.) in Unterkainisch in Straßen.

Lit.: B. Hebert, FÖ 38, 1999, 868; B. Hebert/l. Mirsch, FÖ 43, 2004, 60.

FV: Verein der Freunde des Kammerhofmuseums Bad Aussee.

BH Liezen/Bad Aussee, KG Straßen.

355 Donnersbach

Einzelfund der Jungsteinzeit: Flachbeil aus Amphibolit.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Landschaftsmuseum Trautenfels.

356 Donnersbachwald

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

357 Gaishorn

Urgeschichtlicher Kupferschmelzplatz am Westrand des früheren Gaishorner Sees.

Lit.: R. Pittioni/E. Preuschen, Neue Beiträge zur Topographie des urzeitlichen Bergbaues auf Kupfererz in den österreichischen Alpen, ArchA 18, 1955, 78f.

1a. Einzelfunde von Keramikfragmenten.

Lit.: C. Eibner, FÖ 39, 2000, 600; C. Eibner, FÖ 41, 2002, 611f.

FV: Nicht angegeben.

BH: Liezen/Gaishorn am See, KG Gaishorn.

358 Gams bei Hieflau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

359 Gössenberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

360 Gröbming

1. Einzelfunde der Altsteinzeit oder des Neolithikums: Drei Artefakte, gefunden beim Bau der Schule 1952.

Lit.: Modrijan, Gröbming, 125f.

FV: Hauptschule Gröbming.

1a. (Spät)antike Siedlungsfunde am Schlossbühel in Gröbming, darunter eine spätrömische Münze des Kaisers Constantius II., zwei fragment. Bronzebleche eines römerzeitlichen Metallgefäßes, eine Dechsel (römerzeitlich oder neuzeitlich ?) und drei dreiflügelige Pfeilspitzen (Datierung unklar, vielleicht hochmittelalterlich).

Begehung 1997 durch F. Mandl und H. Langs. Altgrabung 1973/74 durch W. Modrijan (vgl. W. Modrijan, Gröbming. Der Fundbestand bis in die Spätantike, in: *Classica et Provincialia*, FS E. Diez, 1978, 137ff.; dazu F. Mandl, Über Scherbenfunde vom Schlossbühel bei Gröbming von 1977, *Mitt. der ANISA* 3/5, 1982, 44–47).

Lit.: B. Hebert/U. Schachinger, *FÖ* 38, 1999, 858f., Abb. 608–609.

FV: F. Mandl (Haus im Ennstal), H. Langs (Gröbming).

BH Liezen/Gröbming, KG Gröbming.

1b. Thanneck, Schloss aus dem 16. Jh. nahe Gröbming. Hier stand einst die Burg der Erzbischöfe von Salzburg, die (nach der heute neben dem Schloss gelegenen kleinen romanischen Kirche St. Michael) „castro ad sanctum Michahalem“ genannt wurde. Um das Jahr 1150 saßen Rudolf und Durinch (Salzburger Ministerialen) auf dem Wehrbau.

Lit.: Baravalle II, 400.

BH Liezen/Gröbming.

1c. Thalheim, ehem. wehrfähiger Hof gegenüber von Thanneck, den 1277 Konrad von Thalheim inne hatte.

Lit.: Baravalle II, 402.

BH Liezen/Gröbming.

1d. Ehem. wehrhafter Hof bei Lengdorf östlich von Gröbming, auf ihm dürfte das Dienstmannengeschlecht der Lengdorfer gesessen sein, das noch 1474 genannt wurde.

Lit.: Baravalle II, 409.

BH Liezen/Gröbming.

1e. Der Hof Einöd, lag am Steilhang des Mitterberges südlich von Gröbming und gehörte zur landesfürstlichen Herrschaft Wolkenstein. Am 3. Februar 1425 wird das „Gütl in der Ainet“ genannt.

Lit.: Baravalle II, 410f.

BH Liezen/Gröbming.

361 Großsölk

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Groß Sölk, Schloss aus dem 16. Jh. Güter in der Sölk gehörten seit dem 12. Jh. dem Erzbistums Salzburg, der an der Stelle des heutigen Schlosses gelegene Wehrbau aber befand sich im Besitz des Landesfürsten. 1345 wird das Gut in der großen Sölk von Herzog Albrecht II. an die Pettauer verkauft.

Lit.: Baravalle II, 403.

BH Liezen/Großsölk.

1b. Ehem. Wehrbau über dem Ort Stein, auch Frauenstein genannt, zu Ende des 12. Jh. saß dort ein Otto von Trun oder Traun, der sich auch von Stein nannte, auf dem Wehrbau, er starb 1180. 1293 wird der Hof zu Stein (als Admonter Lehen) urkundlich genannt.

Lit.: Baravalle II, 405.

BH Liezen/Großsölk.

362 Grundlsee

Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Lanzenspitze aus Bronze, gefunden zwischen Elmberg und Hetzkogel.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 11413.

363 Hall bei Admont

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit, wahrscheinlich steinerne Rundnackenäxte, beim Brand des Stiftes Admont verloren gegangen.

Lit.: 62. JJ (1873), 34.

FV: Verschollen.

2. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit: Kammstrichkeramik.

Genauere Fundnachrichten fehlen.

Lit.: Tagespost vom 11. 7. 1937.

FV: Unbekannt.

364 Haus

Einzelfund der Jungsteinzeit in Weißenbach (?): Steingerät.

FN fehlen.

Lit.: 65. JJ (1876), 24.

FV: Unbekannt.

1a. Das Gut zu Haus wird bereits am 10. Mai 928 genannt (Schenkung an das Erzbistum Salzburg), als Salzburger Dienstmannen saßen auf diesem ehem. Wehrbau die Hauser. 1410 scheint dieses Geschlecht mit Hans dem Hauser ausgestorben zu sein.

Lit.: Baravalle II, 398.

BH Liezen/Haus.

365 Irdning

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Hof zu Irdning, ehem. wehrhafter Hof, vermutlich in der Nähe der heutigen Pfarrkirche, auf dem wohl seit dem 12. Jh. das Geschlecht der Irdninger saß. Ein Muccolf de Idninch wird um das Jahr 1160 erwähnt, nach dem Aussterben der Irdninger hatte 1375 Friedrich der Payr den Hof und die umliegenden Güter inne.

Lit.: Baravalle II, 415.

BH Liezen/Irdning.

1b. Alt Irdning, vermutl. Wehrbau südlich des Marktes Irdning, am 15. Juni 1343 wird ein Gut gelegen zu „Alten Yrnich“ genannt und am 28. Oktober 1347 der Hof zu Alten Ydnik.

Lit.: Baravalle II, 417.

BH Liezen/Irdning.

1c. Gumpenstein, neuzeitliches Schloss südlich von Irdning, ursprünglich stand hier ein Hof in landesfürstlichem Besitz, der an die Kartause Gaming kam. Lehen am Gumpenberg werden 1391 erwähnt, am 2. Dezember 1449 wird ein „hoff auf Guempten“ genannt.

Lit.: Baravalle II, 417.

BH Liezen/Irdning.

1d. Donnersbach, neuzeitliches Schloss, Dietmar de Donrspach wird 1190 genannt, Güter im Donnersbachtal werden 1282 genannt, der Wehrbau war Verwaltungsmittelpunkt für die Güter der Karthause Gaming im Donnersbachtal.

Lit.: Baravalle II, 419f.

BH Liezen/Irdning.

366 Johnsbach

23 urgeschichtliche Kupferschmelzplätze, wahrscheinlich aus der Bronze- oder Urnenfelderzeit.

Lit.: Modrijan, Steiermark, 294.

367 Kleinsölk

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

368 Landl

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtlich Funde oder Bodendenkmäler.

369 Lassing

Einzelfund der Jungsteinzeit: Flachbeil, freundliche Mitteilung A. Kerschbaumer, Lassing.
FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Lassing).

370 Liezen

1. Einzelfund der Bronzezeit: Griffzungenschwert aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Steiermark, Taf. III.

FV: Unbekannt.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit vom Pyhrn: Oberständiges Lappenbeil aus Bronze.

Lit.: Pittioni, Urgeschichte, 813, Anm. 643.

FV: LMJ 14903.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B) vom Pyhrn: Tüllenbeil mit schlichtem Lappendekor und abgesetzter Klinge.

Lit.: Mayer, PBF Beile, 200, Nr. 1134, Taf. 82.

FV: LMJ 14902.

3a. Fund eines Skeletts und Einzelfunde von Schmuck aus Bronze.

Lit.: U. Steinklauber, FÖ 39, 2000, 707.

FV: Nicht angegeben.

BH Liezen/Liezen, KG Liezen.

3b. Frühmittelalterliches Frauengrab, unter dem Bretterboden eines Wohnhauses zutage getreten, wahrscheinlich aus der 1. H. des 9. Jh. n. Chr., mit Schmuckbeigaben (Ohringpaar aus Bronze, Halsperlen) und einem Griffangelmesser.

Lit.: U. Steinklauber, Ein frühmittelalterliches Frauengrab aus Liezen, Steiermark, FÖ 40, 2001, 337–344 (mit einem Beitrag von S. Renhart).

FV: Grundeigentümer.

3c. Burgruine Seißenstein, östlich von Schladming, nur mehr in geringen Reste erhalten. Vermutlich Ende des 13. Jh. von Herzog Albrecht erbaut wird die Burg erst im Jahre 1443 genannt, sie befand sich zu der Zeit bereits seit längerem im Besitz der Kainacher.

Lit.: Baravalle II, 396.

BH Liezen.

3d. Burg Statteneck (auch Katzenstein oder Katzenberg genannt), in der Ramsau nördlich von Schladming gelegen, heute nur mehr spärliche Reste im Wald. Erbaut wurde sie 1278 von den Goldeckern, Dienstmannen des Salzburger Erzbischofs.

Lit.: Baravalle II, 397.

BH Liezen.

3e. Der Turm in der Au im Ennstal, heute nur mehr geringe Spuren erhalten, wohl Ende des 13. Jh. von Herzog Albrecht erbaut, auf ihm saß von 1299–1320 Jakob von Thurn, am 26. Februar 1364 Verleihung des Turms (durch Herzog Rudolf IV.) an Otto den Almer.

Lit.: Baravalle II, 399.

BH Liezen.

3f. Schloss Grafenegg, westlich von Liezen, Ende des 14. Jh. befand sich hier ein (aus einem Bauernhof entstandener) bescheidener wehrfähiger Edelsitz, Ulrich der Grafenecker wird 1451 genannt.

Lit.: Baravalle III, 458.

BH Liezen/Liezen.

3g. Reitthaler Klause (oder Obere Klause), lag am linken Ennsufer zwischen Liezen und Arding (Wohnhaus des Pflegers z. T. in einem Wirtshaus erhalten), eine vom Salzburger Erzbischof angelegte ehem. Wehranlage, die 1074 an das Stift Admont kam.

Lit.: Baravalle III, 465.

BH Liezen.

371 Michaelerberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

372 Mitterberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Gstatt (oder Gstadt), Schloss aus dem 16. und 18. Jh., am linken Ennsufer gegenüber von Öblarn gelegen. Das Gut von Gstatt samt wehrfähigem Hof wird im 12. Jh. an das Stift Admont verkauft, in dessen Besitz es 1170 genannt wird.

Lit.: Baravalle II, 406.

BH Liezen/Mitterberg.

373 Mitterndorf im Steirischen Salzkammergut, Bad

1. Einzelfund der Bronzezeit (Bz C) in Grubegg/Neuhofen: Griffzungenschwert vom Typ Asenkofen, Variante Braunau, aus Bronze, gefunden im Salzabach.

Lit.: J. D. Cowen, 36. Ber. RGK, 1955, 122, Nr. 1; Schauer, PBF Schwerter, 108, Nr. 338, Taf. 49.

FV: LMJ 14931.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A) von der Rasselalm: Dreiwulstschwert vom Typ Schwaig.

Lit.: W. Modrijan, Schild 2, 1953, 38ff., Abb. G1 und H1; Pittioni, Urgeschichte, 475, Abb. 340, 4; Müller-Karpe, Vollgriffschwerter, 14, Taf. 9, 10; Modrijan, Steiermark, Taf. III.
FV: LMJ.

3. Einzelfund der Bronze oder Urnenfelderzeit: Bronzeschwert, bei Regulierungsarbeiten im Schotter des Salzabaches nächst Grubegg gefunden.

Lit.: J. Szombathy, MZK 3. F. 9, 1910, 160.
FV: Unbekannt.

374 Niederöblarn

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Niederöblarn, vermutlich lag hier ein kleiner Adelshof, der 1334 von Michael, dem Sohn Ekkharts von Irnding, an das Stift Admont verkauft wurde.

Lit.: Baravalle II, 409.

BH Liezen/Niederöblarn.

375 Öblarn

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Öblarn, vermutlich lag hier ein adeliger Hof, auf dem 1135 ein Eberhard de Obelarn saß. Später kam der Hof an das Stift Admont, das hier ein niederes Adelsgeschlecht als Dienstmannen einsetzte. Am 12. Mai 1392 wird das Gut und Haus zu Öblarn genannt.

Lit.: Baravalle II, 408.

BH Liezen/Öblarn.

1b. Der Hof auf dem Hagensberg bei Öblarn wurde (zusammen mit dem Hof zu Niederöblarn) 1334 an das Stift Admont verkauft.

Lit.: Baravalle II, 409.

BH Liezen/Öblarn.

376 Oppenberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

377 Palfau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

378 Palten

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

379 Pichl-Preunegg

1a. Altfund einer bronzezeitlichen Weideglocke aus einem Bachgraben in Pichl.

Lit.: B. Hebert, FÖ 40, 2001, 675.

FV: Hubert Siedler (Pichl an der Enns), Photos und Skizze am BDA Graz.

BH Liezen/Pichl-Preunegg, KG Pichl.

1b. Steinfundamente früh Römerzeitlicher Hütten in Preunegg, südwestlich des Oberen Gieglachsees.

Lit.: B. Hebert, FÖ 37, 1998, 821.

BH Liezen/Pichl-Preunegg, KG Preunegg.

1c. Pichl, der Ort westlich von Schladming, nahe der Salzburger Grenze, ist wahrscheinlich aus einem wehrfähigen Hof entstanden. Güter zu Pichl werden 1125 genannt, das Gut „Puchel“ am 19. November 1302.

Lit.: Baravalle II, 395f.

BH Liezen/Pichl-Preunegg.

380 Pichl bei Aussee

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin, in der Nähe der Bahnstation 1903 oder 1904 im Schotter gefunden.

Lit.: Unpubliziert, OA LMJ.

FV: Unbekannt.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A) in Mühlreith bei Aussee: Lappenbeil vom Typ Dellach.

FN fehlen.

Lit.: 28 JJ (1839), 13; Pittioni, Urgeschichte, 813, Anm. 643; Mayer, PBF Beile, 151, Nr. 665, Taf. 48.

FV: LMJ 6206.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit aus „Mühlreith bei Aussee“: Fragment eines Lappenbeils aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Steiermark, 294; Mayer, PBF Beile, 182, Nr. 947, Taf. 70.

FV: LMJ.

381 Pruggern

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

382 Pürgg-Trautenfels

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Pürgg: Steinerne Rundnackenaxt, Fragment einer solchen und Flachbeil aus Serpentin.

Lit.: FÖ 3, 1938/39, 120; K. Kriegler, MAG 68, 1938, 13.

FV: Verschollen.

2. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Trautenfels: Zwei steinerne Rundnackenäxte, gefunden bei Steinbrucharbeiten.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Berlin).

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Bronzenadel mit kleinem Vasenkopf, auf dem Burgstall aufgelesen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Landschaftsmuseum Trautenfels.

3a. Funde aus der Römerzeit und aus später Zeit, an einem Altweg am Fuße des Grimmings.

Lit.: M. Windholzer-Konrad, FÖ 42, 2003, 511–524.

BH Liezen/Pürgg-Trautenfels, KG Neuhaus.

3b. Trautenfels, Schloss, die Burg hieß bis ins 17. Jh. Neuhaus, wurde also als Nachfolgerin einer älteren, vermutlich von den Babenbergern errichteten Burg erbaut. Der im Jahr 1270 erwähnte Ulrich de Nova Domo saß auf Neuhaus, 1282 wird das Newhaus im Ennstal genannt.

Lit.: Baravalle II, 431.

BH Liezen/Pürgg-Trautenfels.

3c. Pürgg, spärliche Reste über der Pfarrkirche am Burgstallberg, die alte Burg der Traungauer, später der Babenberger, die hier ihre Dienstmänner saßen hatten, hieß Grauscharn, 1242 wird das Gut „Grovsharn“ genannt.

Lit.: Baravalle II, 437.

BH Liezen/Pürgg-Trautenfels.

383 Ramsau am Dachstein

Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

384 Rohrmoss-Unterthal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

385 Rottenmann

Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 28.

FV: LMJ 3291.

1a. Liezen, Wehrbauten, die sich hier im 12. und 13. Jh. gewiss befanden, lassen sich urkundlich aber nicht nachweisen, das „Wachterlehen“ (Edelsitz) wird 1471 erwähnt, der Jäntschhof (Wehrbau ?) war im 13. Jh. wohl im Besitz der Wildoner, der Strechhof, am Fuße der Burg Strechau (als deren Meierhof), bestand schon im 12. Jh.

Lit.: Baravalle III, 459f.

BH Liezen/Rottenmann.

1b. Der Talhof, heute ein Landhaus westlich von Rottenmann, war urspr. ein Bauernhof im Besitz der Rottenmanner, die ihn um 1350 zum wehrfähigen Edelsitz ausbauten.

Lit.: Baravalle III, 460f.

BH Liezen/Rottenmann.

1c. Grünbühel bei Rottenmann, Schloss, steht heute nicht mehr (Brand 1866), urspr. ein Hof, auf dem im 14. Jh. die Puchler saßen, der Hof am Puhel wird am 3. Jänner 1419 erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 461.

BH Liezen/Rottenmann.

1d. Der Turm von Rottenmann, lag vermutlich in der Nähe der Stadt und hatte die Straße durch das Paltental zu bewachen, im 13. Jh. (1258) im Besitz des Heinrich von Thurn (der sich auch von Rottenmann nannte).

Lit.: Baravalle III, 463.

BH Liezen/Rottenmann.

1e. Die Holzburg (Feste Kueberg), wird 1256 erwähnt (erbaut von König Ottokar von Böhmen als Herzog der Steiermark) und lag vermutlich gegenüber von St. Georgen bei Rottenmann.

Lit.: Baravalle III, 463.

BH Liezen/Rottenmann/St. Georgen.

1f. Der Gstadthof bei Rottenmann, war im Besitz des Stiftes Admont und wird seit 1184 in den Urkunden des Besitzstandes des Stifts erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 464.

BH Liezen/Rottenmann.

1g. Wehrbau der Grießer bei Rottenmann (wohl nahe der Palten bei Dietmannsdorf gelegen), hat sich vermutlich aus dem „Stadelhof“ entwickelt, den der Salzburger Erzbischof um 1080 dem Stift Admont schenkte.

Lit.: Baravalle III, 464.

BH Liezen/Rottenmann.

1h. Eselsberg bei Trieben, laut Reimchronik wurde 1265 unter König Ottokar mit dem Bau der Feste „uf dem Rezzelberc“ begonnen, später wird sie nicht mehr erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 785.

BH Liezen/Rottenmann.

386 St. Gallen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Ruine Gallenstein, am 30. April 1278 bewilligt König Rudolf I die Errichtung einer Burg durch das Stift Admont, 1285 war During Grießer, ein Verwandter des Abtes, bereits Burggraf von Gallenstein.

Lit.: Baravalle III, 469.

BH Liezen/St. Gallen.

387 St. Martin am Grimming

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

388 St. Nikolai im SölktaI

1a. Urnenfelderzeitlicher Schichtrest und Holzbaufundament am Sölkpaß: Auf der Passhöhe erstmals dokumentierter alpiner Brandopferplatz, Fund deponierter Metallgegenstände (urnenfelderzeitliche Zwiebelknopffibel, fragm. Knotenfibel, Münze des Kaisers Domitian im Randbereich).

Lit.: FÖ 38, 1999, 53; B. Hebert, FÖ 41, 2002, 613f., Abb. 420–423/611f.

FV: BDA Graz.

BH Liezen/St. Nikolai im SölktaI, KG St. Nikolai.

1b. Einzelfunde von Knochensplittern, Bronze- und Keramikfunden der Urnenfelder- und Hallstattzeit.

Lit.: B. Hebert, FÖ 39, 2000, 46.

FV: Nicht angegeben.

BH: Liezen/St. Nikolai im SölktaI, KG St. Nikolai.

389 Schladming

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

390 Selzthal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Untere Klause, lag südlich von Selzthal, gehörte dem Stift Admont und sperrte den Eingang des Paltentals. Vermutlich 1280–1290 errichtet wird die „Nidern Klausen“ erst 1402 urkundlich erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 466.

BH Liezen/Selzthal.

391 Stainach

Einzelfunde der Jungsteinzeit: Pfeilspitzen und „steinerne Spinnwirtel“.

FN fehlen.

Lit.: 66. JJ (1877), 24.

FV: Unbekannt.

1a. Oberstainach, Ruine, nur mehr in geringen Resten erhalten, 1342 wird der „Hof zu Stainach“ genannt, auf Oberstainach saß Alram von Stainach, der 1319 genannt wird.

Lit.: Baravalle II, 438f.

BH Liezen/Stainach.

1b. Unterstainach, westlich von Oberstainach, entwickelte sich zu dem heute noch erhaltenen Schloss aus dem 18. Jh. Ursprünglich keine scharfe Abgrenzung zwischen Ober- und Unterstainach, mit Sicherheit lässt sich die Teilung erst seit dem Tod Hiltegrims von Stainach (1306) nachweisen, sein jüngerer Sohn Heinrich erhielt Unterstainach.

Lit.: Baravalle II, 443.

BH Liezen/Stainach.

1c. Friedstein, Renaissance-Schloss aus dem 16./17. Jh. mit Arkadenhof, über der Ortschaft Niederhofen gelegen. Ein wehrhafter Hof stand hier vermutlich schon im 12. Jh., am 24. Juni 1355 wird er wahrscheinlich erstmals urkundlich erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 447.

BH Liezen/Stainach.

392 Tauplitz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

393 Treglwang

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

394 Trieben

1. Kupferschmelzplatz der Urnenfelderzeit in Schwarzenbach. Grabung durch C. Eibner 1979.

Lit.: H. Preßlinger/C. Eibner/G. Walach/G. Sperl, Berg- und Hüttenmännische Monatshefte 125, 1980, 136ff.

FV: Leoben.

1a. Einzelfunde urnenfelderzeitlicher Keramikfragmente im Bereich des Schmelzplatzes „Schlosser“ in Schwarzenbach (FÖ 32, 1993, 690).

Lit.: B. Hebert, FÖ 38, 1999, 788.

FV: Wahrscheinlich H. Preßlinger.

BH Liezen/Trieben, KG Schwarzenbach.

1b. Zwillingsofen im ausgegrabenen frühurnenfelderzeitlichen Schmelzplatz „Versunkene Kirche“ in der Flur Ifang in Schwarzenbach, Nachuntersuchung zwecks Rekonstruktion der Ofenbauweise im Jahr 2000.

Lit.: FÖ 39, 2000, 601. Zur Ofenbauweise: C. Eibner, FÖ 40, 2001, 601 f.

FV: Landschaftsmuseum Trautenfels.

BH Liezen/Trieben, KG Schwarzenbach.

1c. Einzelfunde von bronzezeitlichen Keramikfragmenten (aus der Endphase der Hügelgräberbronzezeit/Stufe C2 bzw. dem Beginn der Urnenfelderzeit/Bronzezeit D) in dichter Packlage sowie von Kupferschlackenbruchstücken, gefunden auf der Suche nach einem prähistorischen Schmelzplatz auf einem Privatgrundstück in Schwarzenbach. Die Funde weisen wahrscheinlich auf das Bestehen einer prähistorischen Siedlung auf dem Schwemmfächer des Schwarzenbachs hin.

Lit.: C. Eibner, FÖ 40, 2001, 602; C. Eibner, FÖ 41, 2002, 593.

FV: Unbekannt.

BH Liezen/Trieben, KG Schwarzenbach.

1d. Einzelfund einer fragmentierten bronzenen Sichel (bronze- bis frühurnenfelderzeitlicher Typus), südlich von Trieben, am rechten Hang des Triebenbaches (Wolfsgraben).

Lit.: B. Hebert, FÖ 38, 1999, 788, Abb. 305.

FV: Kammerhofmuseum Bad Aussee.

BH Liezen/Trieben, KG Trieben.

2. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT D): Keramikfragmente, bei der Suche nach Spuren prähistorischer Schmelzplätze von H. Preßlinger gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Montan-Universität Leoben.

2a. Einzelfund zweier wahrscheinlich römerzeitlicher eiserner Löffelbohrer, 1995 südlich von Trieben, am rechten Hang des Triebenbaches (Wolfsgraben), von K. Gaisberger gefunden.

Lit.: B. Hebert, FÖ 38, 1999, 868, Abb. 645–646.

FV: Kammerhofmuseum Bad Aussee.

BH Liezen/Trieben, KG Trieben.

2b. Nachuntersuchungen bei der „Versunkenen Kirche“: Schlackenwurf.

Lit.: C. Eibner, FÖ 39, 2000, 601.

FV: Nicht angegeben.

BH: Liezen/Trieben, KG Schwarzenbach.

2c. Pichelmeierhof bei St. Lorenzen bei Rottenmann, ehem. kleiner Wehrbau aus dem 12. Jh., der 1175 als Schenkung an das Stift Admont kam und in dessen Besitz zum Bauernhof wurde.

Lit.: Baravalle III, 464.

BH Liezen/Trieben/St. Lorenzen im Paltental.

395 Weißenbach an der Enns

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

396 Weißenbach bei Liezen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

397 Weng bei Admont

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

398 Wildalpen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

399 Wörschach

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz (Wörschach).

2. Einzelfund der Bronzezeit (?): Dolch aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: 57. JJ (1868), 20.

FV: Unbekannt.

2a. Spätbronzezeitliche bis urnenfelderzeitliche Keramik- und Knochenfunde, dieser Fund sichert die bislang einzige prähistorische Talrandsiedlung im steirischen Ennstal.

Lit.: Ch. Gutjahr, FÖ 42, 2003, 51.
BH Liezen/Wörschach, KG Wörschach

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B ?): Lappenbeil vom Typ Hallstatt, Variante Wörschach, aus Bronze.
FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 14, 1866, 28; Mayer, PBF Beile, 173, Nr. 847, Taf. 63.
FV: LMJ 6190.

4. Grabfund der Urnenfelderzeit (Ha A), mutmaßlich Mehrfachbestattung, Fundbergung durch W. Schmid 1949.

FN mehrdeutig, für eine zweifelsfreie Interpretation des Befundes nicht ausreichend.

Lit.: W. Modrijan, Der urnenfelderzeitliche Grabfund aus Wörschach im Ennstal und die steirischen Schwerter der Periode Hallstatt A, Schild 2, 1953, 24ff.; Pittioni, Urgeschichte, 472f.; Müller-Karpe, Vollgriffschwerter, 32, Taf. 33, G und Taf. 36, 1; Modrijan, Steiermark, 294, Taf. III; Schauer, PBF Schwerter, 165, Nr. 493, Taf. 73.

FV: LMJ.

5. Siedlung der Urnenfelderzeit (Ha A), Teile konnten durch das LMJ vor der Erweiterung einer Schottergrube 1977 und 1979 unersucht werden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

6. Grabfunde (?) der älteren Eisenzeit bei der Ruine Wolkenstein: Zwei Kahnfibeln und eine Dragofibel sollen zusammen mit Knochen gefunden worden sein.

Lit.: 80. JJ (1891), 36 u. 40; G. Kossack, Südbayern während der Hallstattzeit (1959), 74; Modrijan, Steiermark, Taf. IV.

FV: Landschaftsmuseum Trautenfels.

7. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT D): Zwei Jochbeschläge aus Bronze, gefunden im Torfmoor an der Enns.

Sonstige FN fehlen.

Lit.: 57. JJ (1868), 20; 62. JJ (1873), 24.

FV: LMJ.

7a. Tierknochenfunde, prähistorische Funde.

Lit.: Ch. Gutjahr/M. Windholz-Konrad, FÖ 43, 2004, 275–287.

BH Liezen/Wörschach, KG Wörschach.

7b. Spätantike Höhensiedlung (spätes 4./frühes 5. Jh. n. Chr.).

Lit.: U. Steinklauber, FÖ 43, 2004, 61f.

BH Liezen/Wörschach, KG Wörschach.

7c. Wolkenstein, landesfürstliche Burg auf steilem Felsenrücken über Wörschach gelegen, verfallen. 1186 wird ein Ulrich von Wolchinstein genannt, 1248 wurde ein Anteil der Burg und kurz darauf die ganze Burg an den Salzburger Erzbischof verkauft.

Lit.: Baravalle II, 449.

BH Liezen/Wörschach.

Bezirkshauptmannschaft Mürzzuschlag

400 Allerheiligen im Mürztal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

401 Altenberg an der Rax

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

402 Ganz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

403 Kapellen an der Mürz

Für die Existenz von Hügelgräbern gibt es keinerlei Anhaltspunkte.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräberm 197.

404 Kindberg

Einzelfunde der Urnenfelderzeit: Ein mittelständiges Lappenbeil, ein Tüllenbeil mit Öse und eine Sichel aus Bronze.

Bei Herzogberg gefunden, genauere FN fehlen.

Lit.: 64. JJ (1875), 15; Panholzer, Depotfunde, 32, Nr. 75; W. Schimd, BIHK 15, 1937, 40;

Mayer, PBF Beile, 188, Nr. 1012, Taf. 73.

FV: LMJ 6226, 6173.

1a. Kindberg, das heutige Schloss Kindberg (aus dem 17. Jh.) steht nicht an der Stelle des ursprünglichen Wehrbaues, der nach 1170 von Otto von Plankenberg erbaut wurde, 1267 durch Erdbeben zerstört, 1295 wird wieder eine Burg Kindberg genannt.

Lit.: Baravalle II, 83f.

BH Mürzzuschlag/Kindberg.

1b. Kindthal, kleiner Wehrbau, stand hier vermutlich im 13. und 14. Jh., keine Spur mehr erhalten, erste Nennung des Dienstmannengeschlechts der Kindtaler 1329.

Lit.: Baravalle II, 86.

BH Mürzzuschlag/Kindberg.

1c. Der „Puchelhof under Khündberg“, landesfürstliches Lehen, an verschiedene Adelsgeschlechter verliehen, wird 1443 genannt.

Lit.: Baravalle II, 86.

BH Mürzzuschlag/Kindberg.

1d. Wartberg, ehem. Wehrbau, vermutlich östlich von Kindberg gelegen, 1147 erscheint ein Udalrich de Wartperch in einer Ukrunde, 1362 wird die Feste Wartberg genannt.

Lit.: Baravalle II, 86f.

BH Mürzzuschlag/Kindberg.

405 Krieglach

Einzelfunde der Urnenfelderzeit: Sichel und Tüllenbeil.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

1a. Krieglach, Wehrbau, verschollen, bei der Bestätigung der dem Stift Göss geschenkten Güter wird Krieglach 1148 genannt, ein „castrum Krieglach“ erscheint 1255.

Lit.: Baravalle II, 97.

BH Mürzzuschlag/Krieglach.

1b. Sommerhof, nördlich von Krieglach, bescheidener Adelssitz aus dem 18. Jh., war ursprünglich ein Bauernhof, der als landesfürstliches Lehen 1408 erwähnt wird.

Lit.: Baravalle II, 97.

BH Mürzzuschlag/Krieglach.

406 Langenwang

1. Einzelfund der Bronzezeit (Bz B) in Schwöbing: Verzierte Lochhalsnadel aus Bronze, gefunden 1891 beim Galgenkogel.

Lit.: MZK NF. 17, 1891, 117, 73; Willvonseder, Mittlere Bronzezeit, 396; W. Schmid, BlHK 15, 1937, 40; FÖ 2, 1934/37, 176; Říhovský, PBF Nadeln, 23, Nr. 45, Taf. 3.

FV: Ehemals NHM Wien, PA, 37587, heute verschollen.

2. Für die seinerzeitige Existenz von Hügelgräbern gibt es keinerlei Anhaltspunkte.

Lit.: W. Gurlitt, MZK NF. 17, 1891, 131; Pahič, Hügelgräber, 197.

2a. Hönigtalerhof, ehem. Edelmannsitz, lag als bescheidener Wehrbau zwischen Langenwang und Krieglach. Auf ihm saß Niklas der Hönigtaler, der zuerst 1346 genannt wird.

Lit.: Baravalle II, 103.

BH Mürzzuschlag/Langenwang.

407 Mitterdorf im Mürztal

Grabfund (?) der jüngeren Eisenzeit (LT C): Beim Kanalbau wurden zwei eiserne Lanzen spitzen geborgen, die Keramik wurde allerdings nicht aufbewahrt.

Lit.: FÖ 9, 1966/70, 172.

FV: Gemeindeamt Mitterdorf im Mürztal

1a. Schloss Pichl bei Mitterdorf, ursprünglich ein Bauernhof. Ulreich der Puchlaer erscheint 1295–1313 in Urkunden, die das Mürztal betreffen, am 20. September 1363 wurde der „hoff im Mürztal datz (zu) Mitterdorff am puchel“ an die Stubenberger verkauft.

Lit.: Baravalle II, 93.

BH Mürzzuschlag/Mitterdorf im Mürztal.

1b. Schwaneck, Schlösschen östlich von Mitterdorf, an seiner Stelle stand einst das Bauerngehöft Schachner, das urkundlich im Jahr 1300 vorkommt.

Lit.: Baravalle II, 97.

BH Mürzzuschlag/Mitterdorf im Mürztal.

408 Mürzhofen

Einzelfund der Bronzezeit (Bz D): Kugelkopfnadel mit verziertem Hals, aus Bronze.

1911 in der Mürz gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Früher im Privatbesitz von Adalbert Sikora, jetzt verschollen.

1a. Mürzhofen, ehem. bescheidener Wehrbau am Nordostausgang des heutigen Ortes.

Regilo de Murze erscheint im Jahre 1154, 1216 ein Herrandus de Murze, 1375 ist der Hof im Besitz Hartmanns von Mürzhofen, am 24. Juni 1391 wurde er an die Stubenberger verkauft.

Lit.: Baravalle II, 79f.

BH Mürzzuschlag/Mürzhofen.

1b. Der Raabhof (auch Rabengut genannt) nahe Mürzhofen, urspr. ein kleiner Edelhof, der als „Hof zu Bechleinsperg“ am 1. September 1346 genannt wird.

Lit.: Baravalle II, 80.

BH Mürzzuschlag/Mürzhofen.

1c. Schloss Hard (oder Hart), in der Frührenaissance errichtet, Vorgängerbau aus dem 14. Jh. Das Geschlecht der Harder wird Anfang des 14. Jh. genannt, Heinrich der Harder erscheint 1329, Nickel 1358 und Görgen Harder 1362.

Lit.: Baravalle II, 80f.

BH Mürzzuschlag/Mürzhofen.

409 Mürzsteg

Einzelfund der Urnenfelderzeit aus Freinbach: Lanzenspitze aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: 88. JJ (1899), 34.

FV: LMJ 9930.

410 Mürzzuschlag

Einzelfund der Bronze- oder Urnenfelderzeit: Bronzeschwert.

FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 4, 1853, 237; W. Schmid, BIHK 15, 1937, 40.

FV: Unbekannt.

1a. Gansstein bei Mürzzuschlag, vielleicht befand sich hier eine Burg, auf der „Ruprecht an dem Genßhof“ saß, der 1417 erwähnt wird.

Lit.: Baravalle II, 103.

BH Mürzzuschlag/Mürzzuschlag.

411 Neuberg an der Mürz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Neuberg, ehem. Wehrbau, vermutlich oberhalb des Stiftes, am Hang des Rabensteins. Vielleicht saßen hier im 13. Jh. einige Rabensteiner.

Lit.: Baravalle II, 104.

BH Mürzzuschlag/Neuberg.

412 Spital am Semmering

Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A) in Steinhaus am Semmering: Dreiwulstschwert vom Typus Aldrans, aus Bronze.

Lit.: J. Undset, Études sur l'âge du bronze (1880), 141; J. Naue, Vorrömische Schwerter (1903), 64, 66; K. Willvonseder, WPZ 26, 1939, 65ff.; Pittioni, Urgeschichte, 477, Abb. 341; Müller-Karpe, Vollgriffschwerter, 30, Taf. 32, 1.

FV: Historisches Museum, Bern.

413 Stanz im Mürztal

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

414 Veitsch

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

415 Wartberg im Mürztal

Einzelfunde der Urnenfelderzeit: Zwei oberständige Lappenbeile aus Bronze, um 1912 gefunden.

Lit.: W. Schmid, BIHK 15, 1937, 40.

FV: Unbekannt.

Bezirkshauptmannschaft Murau

416 Dürnstein in der Steiermark

Nachrichten über Hügelgräber der römischen Kaiserzeit in Wildbad Einöd lassen sich nicht verifizieren und sind eher unglaubhaft.

Lit.: Weber, Inschriften 319, Nr. 263; Pahič, Hügelgräber, 197.

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Wildbad Einöd.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Murau/Dürnstein in der Steiermark, KG Dürnstein.

1b. Römerstein, sekundär als Weihwasserbecken verwendet, ursprüngl. wohl ein Ekelement eines größeren Grabmonumentes.

Lit.: B. Hebert, FÖ 42, 2003, 735f., Abb. 931.

BH Murau/Dürnstein in der Steiermark, KG Dürnstein.

417 Falkendorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

418 Frojach-Katsch

1. Einzelfunde oder Depotfunde der Urnenfelderzeit aus Pux: Tüllenmeißel, Lappenbeil und Kugelkopfnadel aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Murau, 10.

FV: Privatbesitz R. Pranckh (Pux).

2. Grabfund der älteren Eisenzeit in Katsch, nicht gesichert, da FN fehlen.

Lit.: FÖ 3, 1938/39, 151.

FV: Unbekannt.

3. Einzelfund: Urgeschichtlicher Spinnwirtel.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 15029.

3a. Römerzeitliche Reliefsteine, in der Pfarrkirche zum Hlg. Andreas in Frojach eingemauert.

Lit.: CSIR Österreich II/5, 1994, Nr. 669ff.; zu einem Römerstein mit Satyrdarstellung: B.

Hebert, FÖ 38, 1999, 858, Abb. 607; J. Wagner, FÖ 40, 2001, 378–382, Abb. 20–25.

BH Murau/Frojach-Katsch, KG Frojach.

3b. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Katsch.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Murau/Frojach-Katsch, KG Katsch.

3c. Das Puxer Loch oder Lueg, Mauerreste einer Höhlenburg, 1436 wird das „Gschloß Lueg gelegen bei Puchs“ genannt.

Lit.: Baravalle II, 351f.

BH Murau/Frojach-Katsch.

3d. Schallaun, ehem. Höhlenburg, keine Reste mehr erhalten, neben dem Puxer Loch, Marchwardus de Schalun wird 1181 das erste Mal genannt, am 26. Oktober 1472 wird die Burg als „das gschloß genannt der Schallaun“ urkundlich erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 353.

BH Murau/Frojach-Katsch.

3e. Pux, heutiges Schloss erst 1911 an Stelle der alten Burg errichtet, die sich als Ruine erhalten hat; die Burg dürfte schon um die Mitte des 11. Jh. entstanden sein. Heinrich Pris wird das erste Mal mit dem Zunamen Pux Anfang des 12. Jh. in einer Urkunde genannt, das letzte Mal 1156.

Lit.: Baravalle II, 354.

BH Murau/Frojach-Katsch.

3f. Burg Saurau, lag oberhalb des gleichnamigen Ortes am rechten Murufer. Wahrscheinlich zwei Burgen, die erste Burg vermutlich von Arnold von Saurau erbaut, der 1117 erstmals erwähnt wird, das Gut „Surowe“ wird 1140 genannt; auf der zweiten Burg saß 1318 Ortel von Saurau.

Lit.: Baravalle II, 363.

BH Murau/Frojach-Katsch.

3g. Katsch, Ruine, bereits am 10. Mai 1007 wird das Gut „Chatsa“ genannt (Schenkung Kaiser Heinrichs II. an den Freisinger Bischof). Auf der Burg saßen Dienstmannen der Pris, die sich von Katsch nannten, Dietrich von Katsch erscheint in den Jahren 1130–1160.

Lit.: Baravalle II, 367.

BH Murau/Frojach-Katsch.

419 Krakaudorf

Einzelfund der Jungsteinzeit: Hammer aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Murau, 6, Abb. 1.

FV: LMJ 16164.

420 Krakauhintermühlen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Klause bei Ranten, ehem. kleiner Wehrbau, der zwischen 1282 und 1296 errichtet wurde, heute verschollen.

Lit.: Baravalle II, 392.

BH Murau/Krakauhintermühlen.

421 Krakauschatten

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

422 Kulm am Zirbitz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

423 Laßnitz bei Murau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

424 Mariahof

Einzelfund der jüngeren Eisenzeit in Dienersdorf: Tetradrachme Alexanders des Großen von Therna oder Thessaloniki, von einem Knecht 1880 gefunden.

Lit.: Gutscher, Neumarkt, 21.

FV: 1907 in der Sammlung Koch in Murau, heute verschollen.

1a. Steinplatte mit Flechtwerkschmuck aus dem spätgotischen Pfarrhof des Weilers Mariahof. Die zu den bedeutendsten derartigen frühmittelalterlichen Reliefs in Österreich gehörende Platte wurde im Fußbodenbelag des Pfarrhofs gefunden und diente ursprünglich wahrscheinlich als Chorschrankenplatte einer frühmittelalterlichen Kirche, deren Lokalisierung aber noch unklar ist. Die Gleichsetzung einer urkundlich für das Jahr 1066 erwähnten Eigenkirche der Eppensteiner „ad Grazluppa“ mit Mariahof oder mit St. Marein bei Neumarkt ist noch ungewiß. Datierung der Platte Anfang bis Mitte des 9. Jh. n. Chr.
Lit.: S. Lehner, Betrachtungen zu einem Flechtwerkstein aus Mariahof, Steiermark, FÖ 40, 2001, 177–185.

FV: Pfarrhof Mariahof.

BH Murau/Mariahof, KG Adendorf.

1b: Römischer Grablöwe aus Mariahof.

Lit.: J. Wagner, FÖ 41, 2002, 353f.

BH Murau/Mariahof, KG Adendorf.

1c. Turm bei Neumarkt, lag vermutlich oberhalb der Kirche von Mariahof, auf ihm saßen wahrscheinlich Albert de Turri (1251) und Dietmar de Turri (1252–1266).

Lit.: Baravalle II, 320.

BH Murau/Mariahof.

1c. Oberdorf bei Neumarkt, Schloss aus dem 17. Jh., ehem. stand hier ein kleiner Wehrbau, wahrscheinlich schon im 13. Jh. erbaut, Ende des 14. Jh. im Besitz der Püchler, 1405 wird das Gut zu Oberdorf genannt.

Lit.: Baravalle II, 321.

BH Murau/Mariahof.

1d. Bei Vockenberg, nordwestlich von Neumarkt, lag ein kleiner Wehrbau, auf dem ein Poppo der „Vockenperger“ 1181 das erste Mal urkundlich genannt wird.

Lit.: Baravalle II, 322.

BH Murau/Mariahof.

1e. Wehrbau von Stadlau (oder Stadau), lag wahrscheinlich oberhalb des Weilers Stadlob, 1280 wird ein Heinrich von Stadau genannt, 1302 und 1307 wurden Güter in der Umgebung von Neumarkt und bei Zeltschach erworben.

Lit.: Baravalle II, 322.

BH Murau/Mariahof.

425 Mühlen

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Sammlung H. Walzer (Noreia).

2. Einzelfund der Bronze- oder Urnenfelderzeit in St. Veit in der Gegend: Lanzen Spitze aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Gutscher, Neumarkt, 23.

FV: Unbekannt.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A) in Aich-Torfmoor: Nadel mit geschwollenem, ungelochtem Hals, Typ Graz, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Říhovský, PBF Nadeln, 90, Nr. 458, Taf. 25.

FV: LMJ 16707.

4. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Oberständiges Lappenbeil aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz Hirschenwirt.

5. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B) in Noreia, Walzergründe: Oberständiges Lappenbeil aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Sammlung H. Walzer (Noreia).

6. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT D) aus Noreia, Walzergründe: Zwei Lanzenspitzen aus Eisen.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Sammlung H. Walzer (Noreia).

426 Murau

1. Einzelfund der Bronzezeit (Bz A): Flachbeil aus Kupfer, bei Erdarbeiten auf dem Leonhardiberg 1936 gefunden.

Lit.: R. Pittioni, Ein frühbronzezeitliches Beil von Murau, BlHK 15, 1937, 64f., Abb. 1; Otto/Witter, Handbuch, 176, Nr. 940, Abb. 940; Modrijan, Steiermark, 292; Mayer, PBF Beile, 67, Nr. 210, Taf. 15.

FV: LMJ 14904.

2. Einzelfund der Bronzezeit: Fragment eines Griffzungendolches aus Bronze, 1952 bei der Anlegung eines Kabelgrabens gefunden.

Lit.: Modrijan, Murau, 9, Abb. 2.

FV: Heimatmuseum Murau.

2a. Turm „Hafenbach“, lag in der Nähe von Scheifling, wird in den Jahren 1395 und 1413 genannt.

Lit.: Baravalle II, 291.

BH Murau.

2b. Schachenturn bei Scheifling, Ruine südöstlich von Scheifling, die Burg dürfte Ende des 13. Jh. entstanden sein. 1299 erscheint ein Otto von Schachern in einer Urkunde, 1397 saß Erhart der Schachner auf dem Turm.

Lit.: Baravalle II, 291.

BH Murau.

2c. Pichlschloss bei Neumarkt, heutiges Schloss aus dem 17. Jh., urspr. ein kleiner wehrhafter Hof, der wahrscheinlich erstmals am 31. Mai 1332 als Gut genannt wird.

Lit.: Baravalle II, 323.

BH Murau.

2d. Wehrbau von Hohenberg, lag nördlich von St. Veit in der Gegend und ist heute gänzlich verschollen; „daz Puchstal pey Hohenberg“ wird am 6. April 1309 genannt.

Lit.: Baravalle II, 340.

BH Murau.

2e. Schloss Felden (oder Velden), war ursprünglich der Maierhof der Burg Hohenberg, im Besitz der Ritter von Altenhaus, der Hof wurde 1309 genannt.

Lit.: Baravalle II, 340.

BH Murau.

2f. Pichlhof bei St. Veit in der Gegend, heutiger Bau aus dem 16./17. Jh. Der „Puhel pey Sand Veyt in der Gegend“ wird urkundlich erstmals 1395 genannt, im Zusammenhang mit einer Hube, die auf diesem Puchel lag.

Lit.: Baravalle II, 341.

BH Murau.

2g. Karlsberg, Reste einer Wehranlage, es gab eine zweite Burg Karlsberg bei St. Veit/Glan, die beiden Burgen sind in den Urkunden schwer auseinanderzuhalten, am 31. Mai 1328 wird „Chalenperg“ genannt.

Lit.: Baravalle II, 349.

BH Murau.

2h. Feste Wulfingstein, genaue Lage unbekannt, dürfte ab ca. 1250 von Wulfing von Stubenberg erbaut worden sein, 1269 wird die Burg genannt.

Lit.: Baravalle II, 375.

BH Murau.

2i. Wehrbauten im Katschtal, in ihren Lagen nicht genau bestimmbar: Goglbürg, die im 14. Jh. flüchtig in Urkunden erwähnt wird, und das Gut Frankenberg, das am 2. Mai 1371 in einer Urkunde genannt wird.

Lit.: Baravalle II, 379.

BH Murau.

2j. Burg Murau, dürfte um 1200 von Dietmar von Liechtenstein errichtet worden sein, 1232 erscheint ein Gottfried von Murau als Dienstmann der Liechtensteiner, am 16. Mai 1250 wird die Burg genannt. Seit der Heirat der Anna Neumann 1617 mit Georg Ludwig Graf von Schwarzenberg bis heute in Schwarzenberg'schem Besitz.

Lit.: Baravalle II, 384ff.

BH Murau/Murau.

2k. Burg Grünfels, südlich der Stadt Murau, wurde wohl um 1300 als viereckiger Turm mit angebauten Wohngebäuden errichtet, von den Burggrafen von Grünfels wird als erster Purchart der Piswich 1370–1410 genannt.

Lit.: Baravalle II, 391.

BH Murau.

427 Neumarkt in der Steiermark

Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit auf dem Burgberg: Blau-gelbe Glasperlen.

FN fehlen.

Lit.: Gutscher, Neumarkt, 20.

FV: Unbekannt.

1a. Schloss Neumarkt (oder auch Forchtenstein), Umbau zu einem Wohnschloss Ende des 19. Jh. Die erste Anlage der Befestigung dürfte zu Beginn des 13. Jh. erfolgt sein (Albert de Niwenmarkt wird 1220 in einer Urkunde genannt, es ist aber unsicher, ob er hierher gehört),

erste sichere Nennung des „Neuen Marktes“ im Mai 1235 (in einer Urkunde Kaiser Friedrichs II.), seit dem Ende des 15. Jh. heißt das Schloss auch „Forchtenstein“.
Lit.: Baravalle II, 325f.
Murau/Neumarkt in der Steiermark.

428 Niederwölz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Murstätterhof bei Niederwölz, ehem. kleiner adeliger Wehrbau, besteht heute nicht mehr, am 5. Mai 1267 wird der „hof zu Murtenstett“ genannt.
Lit.: Baravalle II, 298f.
BH Murau/Niederwölz.

429 Oberwölz-Stadt

1. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Griffdornmesser vom Typ Hadersdorf, aus Bronze, beim Ausheben einer Sickergrube gefunden.

Lit.: W. Modrijan, BIHK 29, 1955, 62; W. Modrijan, Nachrichtenblatt der Ur- und Frühgeschichtsforschung 4, 1955, 8; O. Fussi, FÖ 6, 1951/55, 52; Říhovský, PBF Messer, 62, Nr. 245, Taf. 22.

FV: LMJ 16522.

2. Einzelfund der älteren Eisenzeit (Ha C): Fragment einer zweischleifigen, gerippten Bogenfibel, beim Ausheben einer Sickergrube gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 16740.

2a. Burg Rotenfels bei Oberwölz, der Name Rotenfels wird erst seit Beginn des 14. Jh. gebraucht, vorher hieß die Burg Welz, 1181 wird ein „Kunradus de Welze“ genannt, auf der Burg saßen neben den Welzern auch die Saurauer, von denen Otacher von Saurau 1303 genannt wird.

Lit.: Baravalle II, 301f.

BH Murau/Oberwölz Stadt.

2b. Schlößchen Mainhartsdorf aus dem 18./19. Jh., ein Gut Oberwölz wird 1165 genannt, zur Erinnerung an den Stifter Meginhalm, der das Gut dem Stift Admont schenkte, wird es 1235 und 1248 Mainhalmisdorf genannt.

Lit.: Baravalle II, 307.

BH Murau/Winklern bei Oberwölz.

2c. Hof zu Winklern (im 18./19. Jh. auch der Pembrlerhof genannt), ehem. kleiner wehrfähiger Hof und Stammsitz der Winkler, von denen 1160 ein Wilhelm genannt wird, ein „Hof zu Wincheleren“ wird am 24. 9. 1330 erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 308.

BH Murau/Winklern bei Oberwölz.

430 Oberwölz-Umgebung

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

431 Perchau am Sattel

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Perchau, ehem. kleiner Wehrbau, den die Perchauer inne hatten, Conrad von Perchau wird 1227 genannt, Anteile an dem Wehrbau wurden am 21. Juli 1339 verkauft, ein neuer Ansitz wurde in der Perchau geschaffen, der 1351 genannt wird.

Lit.: Baravalle II, 293f.

BH Murau, Perchau am Sattel.

432 Predlitz-Turrach

Einzelfund der Jungsteinzeit aus Turrach: Schuhleistenkeil aus pyrithaltigem Serpentin.
FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Murau, 7, Abb. 1; Modrijan, Steiermark, 291, Taf. II.

FV: LMJ 3952.

433 Ranten

Grabfunde, angeblich „Keltisch“.

FN fehlen.

Lit.: 69. JJ (1880), 15.

FV: Unbekannt.

1a. Wehrbau Ranten, heute nichts mehr erhalten, Hartnit von Radentein hatte in der zweiten Hälfte des 11. Jh. vermutlich den wehrfähigen Hof inne, der 1155 erwähnt wird.

Lit.: Baravalle II, 391.

BH Murau/Ranten.

434 Rinegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

435 St. Blasen

„Bei der Öffnung eines Grabhügels ein Skelett, an dessen Armknochen schmale, offene und sehr roh gearbeitete Bronzeringe waren.“ Nicht datierbar.

Lit.: Mitteilungen 5, 1854, 108; Modrijan, Murau, 12.
FV: unbekannt.

436 St. Georgen ob Murau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

437 St. Lambrecht

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. St. Lambrecht, ehem. Wehrbau auf einem kleinen Hügel im Süden des Stiftes, nur mehr spärliche Ruinen, entstanden wohl noch vor der Gründung des Strifts (1096-1103). Das Geschlecht der St. Lambrechter wird in den Urkunden im 13. und 14. Jh. genannt.

Lit.: Baravalle II, 320.

BH Murau/St. Lambrecht.

438 St. Lorenzen bei Scheifling

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Schrattenberg, Ruine, noch zu Beginn des 20. Jh. ein prächtiges Schloss (Brand 1915), erbaut seit 1685 an Stelle der alten Burg. Das Rittergeschlecht von Scratinberch wird 1162 das erste Mal genannt, der Wehrbau wird bereits früher, 1144, erwähnt.

Lit.: Baravalle II, 296.

Murau/St. Lorenzen bei Scheifling.

439 St. Marein bei Neumarkt

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Früher Geschichtsverein Neumarkt, heute verschollen.

2. Bei den im hochgelegenen Königreich befindlichen Siedlungsresten handelt es sich, entgegen anderen Vermutungen, nicht um eine jüngereisenzeitliche Bergwerkssiedlung, sondern um eine an einer Altstraße gelegene mittelalterlichen Wüstung.

Lit.: W. Schmid, BIHK 3, 1925, 43.

FV: Unbekannt.

2a. Der Hof zu St. Marein, heute noch z. T. als Bauernhof erhalten (neben der Kirche), dürfte Ende des 12. Jh. einem Helwicus gehört haben, der am 13. März 1226 als „Helenwicus de St. Maria“ genannt wird.

Lit.: Baravalle II, 331.
BH Murau/St. Marein bei Neumarkt.

2b. Der Hof zu Predal bei St. Marein wurde 1444 an Anna von Stubenberg verkauft und in der Folge vom adeligen Hof zum Bauernhof.

Lit.: Baravalle II, 333.
BH Murau/St. Marein bei Neumarkt.

2c. Bischofsberg, ehem. Wehrbau, nichts mehr erhalten. Die Bezeichnung „Piscoffesperch“ für dieses Gut kommt schon im Jahr 930 urkundlich vor (Gebiet seit dem 9. Jh. im Besitz der Salzburger Erzbischöfe), 1329 erscheint ein Erkel von Bischofsberg.

Lit.: Baravalle II, 333.
BH Murau/St. Marein bei Neumarkt.

2d. Lind bei Neumarkt, heutige Gestalt des Schlosses aus dem 17. Jh., urspr. Wehrbau, 1287 erscheinen Gebhardus und Wulfingus de Linte, Anfang des 14. Jh. war Fritzl de Hemerl im Besitz von Lind.

Lit.: Baravalle II, 333f.
BH Murau/St. Marein bei Neumarkt.

2e. Der Rainerhof bei St. Marein, lag am Westrand des Neumarkter Sattels, auf dem wehrfähigen Hof saß Ende des 13. Jh. ein Alber ab dem Rain (1299).

Lit.: Baravalle II, 337.
BH Murau/St. Marein bei Neumarkt.

2f. Neideck (oder auch Neudegg), urspr. zwei Burgen, nur mehr in spärlichen Resten erhalten. Vom Geschlecht der Neidecker, die als Dienstmannen der Salzburger Erzbischöfe auf der Burg saßen, wird als erster ein Ernst 1152 genannt.

Lit.: Baravalle II, 339.
BH Murau/St. Marein bei Neumarkt.

2g. Ehemaliger wehrfähiger Hof zu Pöllau, westlich von Neumarkt, wird am 30. Juli 1377 genannt.

Lit.: Baravalle II, 342.
BH Murau/St. Marein bei Neumarkt.

440 St. Peter am Kammersberg

Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B) aus Althofen: Lanzenspitze aus Bronze.
FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Murau, 10, Abb. 2.
FV: Heimatmuseum Oberzeiring.

1a. Im Ort Peterdorf dürfte ein adeliger, wehrfähiger Hof gestanden haben, das Geschlecht derer von Peterdorf wird in den Jahren 1330–1385 genannt.

Lit.: Baravalle II, 376.
BH Murau/St. Peter am Kammersberg.

1b. St. Peter am Kammersberg, vermutlich um 1100 erbaute hier das Bistum Freising einen Turm, nichts mehr erhalten. Ein Ortwin von St. Peter wird 1146 genannt, etwa ab 1190 war die Burg an die Liechtensteiner verliehen worden.

Lit.: Baravalle II, 376.

BH Murau/St. Peter am Kammersberg.

1c. Schloss Feistritz im Katschtal aus dem 16. Jh., mehrfach umgebaut. In den Jahren 1074–1084 wurde der Zehent zu Feistritz vom Erzbistum Salzburg dem neugegründeten Stift Admont geschenkt, der „hof ze Fewstritz“ wird am 25. März 1290 genannt.

Lit.: Baravalle II, 378.

BH Murau/St. Peter am Kammersberg.

441 St. Ruprecht ob Murau

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Der Hof zu Irenfrizdorf bei St. Ruprecht ob Murau war ein kleiner wehrfähiger Hof, der sich 1168 im Besitz des Bistums Gurk befand.

Lit.: Baravalle II, 393.

BH Murau/St. Ruprecht ob Murau.

442 Scheifling

1. Einzelfunde der Kupferzeit. Keramikfragmente, Lesefunde bei einer Flurbegehung durch das LMJ 1976.

Lit.: D. Kramer, Die Vor- und Frühgeschichte. In: W. Brunner (Hrsg.), 1000 Jahre Scheifling (o. J.), 18.

FV: Hauptschule Scheifling.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Zweischleifige Bogenfibel aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: D. Kramer, Die Vor- und Frühgeschichte. In: W. Brunner (Hrsg.), 1000 Jahre Scheifling (o. J.), 18.

FV: Hauptschule Scheifling.

3. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT D): Randstück eines Kammstrichgefäßes, Grabung Pfarrkirche Scheifling durch das LMJ 1976.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Hauptschule Scheifling.

3a. Scheifling, ehem. Wehrbau, der am Steilabhang oberhalb des heutigen Bahnhofes lag, auf ihm saß Pabo de Suplehlich, der am 7. Jänner 1103 in einer Urkunde erscheint.

Lit.: Baravalle II, 287.

BH Murau/Scheifling.

3b. Hof von Peuge, ehem. adeliger Hof bei Scheifling, Konrad von Peuge schenkte 1266 verschiedene Güter an die Kirche von Mariahof, ein Jahr später wird auch der Hof übergeben.

Lit.: Baravalle II, 290.

BH Murau/Scheifling.

443 Schöder

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit zwischen St. Nikolai und Schöder, nächst der Sölkpasstraße (1790 m): Zwei steinerne Kelte (Rundnackenäxte ?) im Tertiärschotter, in 4–5 Fuß Tiefe gefunden.

Lit.: Mitteilungen 14, 1866, 185f.; Modrijan, Murau, 6.

FV: Unbekannt.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Bronzenadel mit flachkugeligem Kopf, bei der Wildbachverbauung von Ing. Hofmann, dem Leiter der Gebietsbauleitung, sichergestellt.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

2a. Hof zu Schöder, ehem. Edelhof in landesfürstlichem Besitz, an Dienstmannen vergeben, Richer und Leopold von Scheder werden 1181 genannt. Anfang des 16. Jh. zum Bauernhof geworden.

Lit.: Baravalle II, 382.

BH Murau/Schöder.

2b. Ein anderer Hof zu Schöder (oder Schöderhof genannt), kam mit anderen Gütern am 25. August 1413 an Moritz Welzer.

Lit.: Baravalle II, 383.

BH Murau/Schöder.

444 Schönberg bei Niederwölz

Depotfund der Urnenfelderzeit (Ha B), beim Bau des Güterweges von Schiltern nach Schönberg 1939 von G. Gusterer in 30 cm Tiefe in einem Tongefäß gefunden.

Lit.: W. Schmid, Germania 24, 1940, 195ff., Taf. 30–33; Pittioni, Urgeschichte, 517, Abb. 374; Müller-Karpe, Chronologie, 129ff., Abb.59; LUFFÖ, 160; H. Neuninger/R. Pittioni, ArchA 39, 1966, 87f., Nr. 3952–3968; Modrijan, Steiermark, 295; Mayer, PBF Beile, 166, Nr. 783–787, Taf. 57 u. 58, 170, Nr. 822–823, Taf. 60, 173, Nr. 855–863, Taf. 126 u. 127A; Říhovský, PBF Nadeln, 214, Nr. 1782 u. 1783, Taf. 65.

FV: LMJ.

445 Stadl an der Mur

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

446 Stolzalpe

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

447 Teufenbach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Alt-Teufenbach im Murtal, am 20. 11. 890 wird ein Besitz zu Teufenbach genannt, Perchtold und Dietmar de Teufenbach, die 1140 erwähnt werden, dürften auf dem Wehrbau gesessen haben, am 1. 12. 1323 ist der Hof zu Teufenbach genannt.

Lit.: Baravalle II, 308f.

BH Murau/Teufenbach.

1b. Neu-Teufenbach im Murtal, das Schloss entstand aus dem Hof zu Teufenbach, den im 13. Jh. die Teufenbacher besaßen, Neu-Teufenbach wird 1565 erstmals genannt.

Lit.: Baravalle II, 312.

BH Murau/Teufenbach.

1c. Steinschloss bei Teufenbach, Ruine, dürfte 1122 an die Traungauer gekommen sein, Wulfing von Stein kommt 1142 in einer Urkunde vor, Otto von Stein (der sich auch von Steier nannte) hatte 1260 die Burg inne.

Lit.: Baravalle II, 314.

BH Murau/Teufenbach.

448 Triebendorf

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Triebendorf.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Murau/Triebendorf, KG Triebendorf.

449 Winklern bei Oberwölz

1. Einzelfund der Bronzezeit (Bz C/D): Nadel mit geschwollenem, ungelochtem Hals vom Typ Deinsdorf, aus Bronze.

Lit.: Říhovský, PBF Nadeln, 77, Nr. 354, Taf. 19.

FV:: LMJ 15214.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A): Mohnkopfnadel aus Bronze, gefunden bei der Verbauung des Hintereggbaches in 3 m Tiefe.

Lit.: Modrijan, Murau, 10.

FV: LMJ 16177.

450 Zeutschach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Graslupp, adeliger wehrhafter Hof, das Gut „ad Crazulpam“ wird am 20. Februar 860 genannt (Schenkung König Ludwig des Deutschen an das Erzbistum Salzburg), neben dem Hof wurde auch ein Turm errichtet, nichts mehr erhalten.

Lit.: Baravalle II, 337.

BH Murau/Zeutschach.

1b. Turm zu Zeltschach (oder Zeutschach), ehem. Wehrbau, als Dienstmännern, die auf ihm saßen, werden 1103 und 1130 Poppo und Hartunc erwähnt, am 1. Jänner 1295 wird „der Turm zu Celsach“ genannt.

Lit.: Baravalle II, 338.

BH Murau/Zeutschach.

Bezirkshauptmannschaft Radkersburg

451 Bierbaum am Auersbach

Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 21 Grabhügeln, fast alle alt gegraben. In der älteren Literatur fälschlich unter Dietersdorf am Gnasbach geführt. Grabungen durch F. Glauninger 1899, F. Pichler 1890 und Oberlehrer Rohrer 1937; neu vermessen durch K. Kojalek.

Genauerer FN fehlen.

Lit.: 79. JJ (1890), 51; Pichler, Gleichenberg, 157f.; Modrijan, Mureck, 412; Pahič, Hügelgräber, 197.

FV: Unbekannt.

452 Deutsch-Goritz

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Winterhof, kam 1308 an die Walseer, Ulrich Winkler wurde 1471 mit dem Hof belehnt.

Lit.: Baravalle III, 763.

BH Radkersburg/Deutsch Goritz.

1b. Oberspitz, Edelhof, Anfang des 15. Jh. mit Mert Spitzer erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 763.

BH Radkersburg/Deutsch Goritz.

453 Dietersdorf am Gnasbach

Die in der Literatur erwähnte Grabhügelnekropole befindet sich in der Gemeinde Bierbaum am Auersbach, siehe dort (Nr. 451).

454 Eichfeld

Einzelfunde der Jungsteinzeit aus Brunnsee: Drei Flachbeile aus Serpentin, davon eines mit Bohrversuch.

FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 7, 1856, 200; J. Krautgasser, Mitteilungen 10, 1861, 189; 62. JJ (1873), 36; Modrijan, Mureck, 393.

FV: LMJ 3444, 3445, 3446.

1a. Hügelgräber, genaue Lage unbekannt: Einzelfunde von Glas- und Keramikfragmenten, ebenso von Münzen aus der römischen Kaiserzeit.

Lit.: B. Hebert/Ch. Franek/G. Pachler/M. Roscher, FÖ 31, 1992, 510f., Abb. 24; U.

Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

FV: BDA Graz.
BH Radkersburg/Eichfeld, KG Eichfeld.

455 Gosdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

456 Halbenrain

Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Privatbesitz (Graz).

1a. Oberpurkla: Einige wenige Stücke von hallstattzeitlichen, profilierten, kannellierten und oberflächengrafitierten Schalen sowie römerzeitliche, rollrädchenverzierte Grobkeramik.
Lit.: S. Lehner/G. Tiefengraber, FÖ 42, 2003, 652ff., Abb. 629–631.
BH Radkersburg/Halbenrain, KG Oberpurkla.

457 Haselbach-Waldprecht

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

458 Hof bei Straden

Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, früher aus 32, heute noch aus 22 Grabhügeln bestehend, teils alt gegraben, neu vermessen durch K. Kojalek.
Genauere FN fehlen.
Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pichler, Gleichenberg, 161; Pahič, Hügelgräber, 198.
FV: unbekannt.

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Hof.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Radkersburg/Hof bei Straden, KG Hof.

459 Klöch

Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.
FN fehlen.
Lit.: 62. JJ (1873), 36; Pichler, Text, 23.
FV: LMJ 3267.

460 Mettersdorf am Saßbach

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit oder Kupferzeit in Rannersdorf: Rundnackenaxt und zwei Fragmente von Rundnackenäxten aus Serpentin, Klingen, Pfeilspitzen und Absplisse aus Silex oder Quarzit. Alle Funde stammen aus dem Bereich einer ausgedehnten villa rustica aus der römischen Kaiserzeit und wurden bei Feldarbeiten oder Begehungen aufgelesen.

Lit.: 61. JJ (1872), 22; 62. JJ (1873), 36; Pichler, Text, 44; FÖ 1, 1920/33, 23; Modrijan, Mureck, 397; FÖ 12, 1973, 32; Neufunde unpubliziert.

FV: LMJ 3301, 11411, 16402; Privatbesitz H. Novak (Wien).

2. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Rohrbach: Zwei steinerne Rundnackenäxte.

FN fehlen.

Lit.: 61. JJ (1872), 22; Modrijan, Mureck, 397.

FV: Verschollen.

3. Hügelgräberfeld (?) in Rannersdorf, Zahl und Lage der Grabhügel nicht mehr feststellbar.

FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 28, 1880, XXIX; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: Unbekannt.

4. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Zehensdorf, zwischen 1853 und 1861 zur Gänze planiert.

Genauere FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 4, 1853, 257; Mitteilungen 5, 1854, 107; J. Krautgasser, Mitteilungen 10, 1861, 191; Kenner, Beiträge, 44; Modrijan, Mureck, 408; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: Eine Dreifußschale: LMJ 4321, sonst unbekannt.

4a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Zehensdorf.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Radkersburg/Mettersdorf am Saßbach, KG Zehensdorf.

461 Mureck

1. Zahlreiche Einzelfunde der Jungsteinzeit aus dem Gemeindebereich und teils nicht genau festlegbar aus der näheren Umgebung: Steinerne Rundnackenäxte aus Serpentin und Amphibolit, ein Steinhammer und ein Walzenbeil.

Lit.: 52. JJ (1863), 18; 53. JJ (1864), 18; 62. JJ (1873), 37; MAG 4, 1874, 136; Pichler, Text, 33; 78. JJ (1889), 33; Hilber, Urgeschichte, 29; FÖ 2, 1934/37, 175; Modrijan, Mureck, 396f.; Modrijan, Steiermark, Taf. II.

FV: LMJ 3256, 3289, 3274, 3251, 3288, 3272, 3190, 3282, 3276.

1a. Romanischer Vorgängerbau mit Chorquadrat in der Pfarrkirche zum hl. Bartholomäus in Mureck, teilweise sichtbar belassen.

Lit.: FÖ 37, 1998, 51, Abb. 73.

BH Radkersburg/Mureck, KG Mureck.

1b. Erlachhof, am 17. September 1479 von Jörg Glojacher an Kaiser Friedrich III. als freies Eigen verkauft.

Lit.: Baravalle III, 751.

BH Radkersburg/Mureck.

1c. Nägelsdorf, ehemaliger Wehrbau, 1383 Hans Näglsdorfer erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 759.

BH Radkersburg/Mureck.

1d. Kronersdorf, ehemaliger Edelhof, Gebhard de Chunringesdorf Mitte des 13. Jh. genannt.

Lit.: Baravalle III, 763.

BH Radkersburg/Mureck.

1e. Platzhof, ehemals wehrfähiger Edelhof, Anfang des 17. Jh. im Besitz von Christof Adam von Praunfalkh.

Lit.: Baravalle III, 776.

BH Radkersburg/Mureck.

462 Murfeld

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin und Fragment einer solchen. FN fehlen.

Lit.: 62. JJ (1873), 24; 63. JJ (1874), 16; Pichler Text, 48; Hilber, Urgeschichte, 21; Modrijan, Mureck, 397.

FV: LMJ 3273, 3295.

2. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit in Oberschwarza: Keltische Münze vom „Brezelohr-Typ“ (ca. 90 v. Chr.), gefunden 1852.

FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 3, 1852, 127; Modrijan, Mureck, 404; Pink, Einführung 51, 1972, 41.

FV: LMJ, Münzensammlung.

3. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT D) vom Streitfeld: Eine keltische Münze, jüngere steirische Gruppe, TI-Typ (ca. 80 v. Chr.), vor 1862 gefunden.

FN fehlen.

Lit.: Pink, Einführung, 52; Dembski, 1972, 44.

FV: LMJ.

4. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT D) vom Streitfeld: Eine keltische Münze, jüngere steirische Gruppe, ostnorische Tetradrachme (ca. 80 v. Chr.), gefunden 1862.

FN fehlen.

Lit.: Pink, Einführung, 52; Dembski, 1972, 44.

FV: LMJ.

5. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT C) in Oberschwarza: Aus der Aufschüttung eines bereits zerstörten Hügelgrabes aus der römischen Kaiserzeit wurde 1977 ein Eisenschwert geborgen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

6. Hügelgräberfeld Dornfeld I der römischen Kaiserzeit, seinerzeit bestehend aus 20–30 Grabhügeln, nach 1820 von einem Landgrafen von Hessen-Philippsthal und anderen nach Funden durchforscht.

FN fehlen.

Lit.: J. Krautgasser, Mitteilungen 3, 1852, 118f.; Mitteilungen 10, 1861, 185; Kenner, Beiträge, 1863, 42; Modrijan, Mureck, 409; Pahič, Hügelgräber, 197.

FV: Unbekannt.

7. Hügelgräberfeld Dornfeld II, bestehend aus 8–10 Grabhügeln, im 19. Jh. zur Gänze zerstört.

FN fehlen.

Lit.: Siehe unter Dornfeld I.

FV: Unbekannt.

8. Hügelgräberfeld Oberschwarza der römischen Kaiserzeit mit vormals etwa 80 Grabhügeln, heute weitestgehend zerstört. Grabungen von J. Krautgasser und A. Kropsch 1852 sowie in der Folge von zahlreichen anderen.

Genauere FN fehlen.

Lit.: J. Krautgasser, Mitteilungen 3, 1852, 124ff.; Mitteilungen 8, 1857, 167; 91. JJ (1903), 31f.; FÖ 4, 1940/45, 63; Modrijan, Mureck, 405; Pahič, Hügelgräber, 197.

FV: Einige wenige Stücke gelangten ins LMJ, die meisten sind verschollen.

8a. Einzelfunde römerzeitlicher Fibeln und sonstiger Bronzeobjekte (Fingerring, Hülse, Ladengriff, Scheibe, Deckelfragment, Nagel u. a.), eines Gefäßfragments (Ende 4./Anfang 5. Jh. n. Chr.), von Münzen und eines Fragments einer Marmorplatte (wahrscheinlich von einem frühchristlichen Altar) in Oberschwarza, nahe dem bekannten Hügelgräberfeld. Die Oberflächenfunde weisen auf den Bestand einer römischen Siedlungsstelle. Die Fibeln und Münzen datieren einheitlich ins 4. Jh. n. Chr.

Lit.: W. Kropf, FÖ 38, 1999, 864, 866, Abb. 621–637.

FV: Walter Kropf (Wien).

BH Radkersburg/Murfeld, KG Oberschwarza.

8b. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Oberschwarza.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Radkersburg/Murfeld, KG Oberschwarza.

9. Hügelgräberfeld Seibersdorf I, wurde schon im vorigen Jahrhundert zur Gänze planiert, Zahl und Lage der Grabhügel ist nicht mehr feststellbar.

FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 3, 1852, 223; Mitteilungen 4, 1853, 257; Mitteilungen 5, 1854, 121; Mitteilungen 10, 1861, 189; Pichler, Text, 48; 67. JJ (1879), 15; Modrijan, Mureck, 407; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: Unbekannt.

10. Hügelgräberfeld Seibersdorf II, bestehend aus etwa 20–30 Grabhügeln aus der römischen Kaiserzeit genannt. Der älteren Literatur ist meist nicht zu entnehmen, auf welches der beiden Gräberfelder, Seibersdorf I oder II, sich die Erwähnungen beziehen.
Lit.: Siehe unter Seibersdorf I

FV: Unbekannt.

10a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Weitersfeld.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Radkersburg/Murfeld, KG Weitersfeld an der Mur.

463 Radkersburg

1. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A): Lappenbeil mit brettförmigem Oberteil, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: 78. JJ (1889), 33; Modrijan, Steiermark, 294, Taf. III; Mayer, PBF Beile, 150, Nr. 659, Taf. 47.

FV: LMJ 6191.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A): Lappenbeil mit brettförmigem Oberteil, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: 88. JJ (1891), 33; Modrijan, Steiermark, Taf. III; Mayer, PBF Beile, 150 Nr. 658 Taf. 47.

FV: LMJ 6214.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A): Lappenbeil vom Typ Radkersburg, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: 72. JJ (1883), 13f.; Mayer, PBF Beile, 158, Nr. 716, Taf. 52.

FV: LMJ 6194.

4. Einzelfund aus der Urnenfelderzeit (Ha A): Lappenbeil vom Typ Dellach, aus Bronze, gefunden in der „Umgebung von Radkersburg“.

Genauere FN fehlen.

Lit.: 72. JJ (1883); 13f.; Mayer, PBF Beile, 152, Nr. 671, Taf. 48.

FV: LMJ 6197.

5. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B ?): Fragment eines Tüllenbeiles aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: 82. JJ (1893), 44; Mayer, PBF Beile, 205, Nr. 1178, Taf. 84.

FV: LMJ 7538.

6. Grabhügel der älteren Eisenzeit (Ha C), unterhalb des Fahrenbüchls (heute im Slowenischen), 1830 ausgegraben, wobei neben anderen Funden (einem nahezu kompletten Waffensatz sowie Gebrauchsgegenstände aus Bronze und Ton) auch Reste eines bronzenen Kultwagens zu Tage traten.

Genauere FN fehlen.

Lit.: E. Pratobevera, Mitteilungen 4, 1853, 235ff.; W. Schmid, Der Kultwagen von Strettweg (1934), 37, Anm. 19, Abb. 7; Mayer, PBF Beile, 200, Nr. 1135, Taf. 82; J. Hampel, A Bronzkor emlékei Magyarhomban II (1892), Taf. 181, 14; J. Naue, Die vorrömischen Schwerter aus Kupfer, Bronze und Eisen (1903), Taf. 33, 3; Reinecke, Germania 23, 1939, 20, Abb. 2; Müller-Karpe, Vollgriffschwerter, 81, Taf. 66, 6.

FV: Zunächst auf Schloß Freudenau, heute verschollen. Das Schwert befindet sich im Ungarischen Nationalmuseum.

7. Zahlreiche Hügelgräber, die sich im heute slowenischen Teil von Radkersburg befinden, so das Gräberfeld unterhalb des Fahrenbüchls, die Gräber am Nordfuß des Herzogberges sowie die Hügelgräber von Leitersdorf und Deutsch-Radersdorf.

Lit.: Muchar, Steiermark, 419; S. Pahič, Zeleznodobne najdbe v Slovenskih goricah, AV 17, 1966, 122f.

7a. Stainhof zu Radkersburg, im 16. Jh. im Besitz der Traupitz.

Lit.: Baravalle III, 782.

BH Radkersburg.

464 Radkersburg-Umgebung

1. Depotfund (?) der Urnenfelderzeit (Ha A) in Hummersdorf, gefunden 1844. Die Zusammengehörigkeit der Stücke ist unsicher, da die Patina verschieden ist und genauere FN fehlen.

Lit.: E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 113; Muchar, Steiermark 1, 338; P. Reinecke, MAG 30; 1900, 44; Panholzer, Depotfunde, 31f., Nr. 73; Müller-Karpe, Chronologie, 280, Taf. 135 A; Modrijan, Steiermark, 295, Taf. III; Mayer, PBF Beile, 154, Nr. 690, Taf. 50, 191, Nr. 1044, Taf. 75, 201, Nr. 1142, Taf. 82.

FV: LMJ.

2. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A) aus Hummersdorf: Unverziertes Tüllenbeil aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Mayer, PBF Beile, 187, Nr. 1005, Taf. 75.

FV: LMJ 6240.

3. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Hummersdorf, heute noch ca. 30 Grabhügel erkennbar oder lokalisierbar, ursprünglich wohl erheblich größer. Zahlreiche Grabungen seit ca. 1820 bis heute.

FN fehlen fast ausnahmslos.

Lit.: A. Perger, Der Aufmerksame, 1827, 5; Muchar, Steiermark 1, 388; 35. JJ (1846), 32; 36. JJ (1847), 22, 30; 37. JJ (1848), 13; K. Pichl, Mitteilungen 3, 1852, 125ff.; E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 107; 63. JJ (1874), 19; 65. JJ (1876), 24; 72. JJ (1883), 25; 73. JJ (1884), 13; 103–104. JJ (1915), 16, 36; A. Weixler, Römerspuren im unteren Murtales. In: Österreichische Grenzschutz vom 31. 7. 1927.

FV: Jeweils einige Stücke im LMJ und im Museum Bad Radkersburg, der Rest ist verschollen.

3a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Hummersdorf.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Radkersburg/Radkersburg-Umgebung, KG Hummersdorf

4. Hügelgräber in Sicheldorf, Zahl und Lage vorerst nicht feststellbar.
FN fehlen.
Lit.: A. Perger, Der Aufmerksame, 1827, 5; Pahič, Hügelgräber, 198.
FV: Unbekannt.

5. Hügelgräberfeld in Zelting, Zahl und Lage der Hügel heute nicht mehr feststellbar. Bereits vor 1844 ausgegraben, wobei Aschenkrüge, Scherben, Metallidole u. dgl. gefunden wurden.
Weitere FN fehlen.
Lit.: Muchar, Steiermark 1, 445; Mitteilungen 5, 1954, 38; Pahič, Hügelgräber, 198.
FV: Unbekannt.

5a. Laafeld, Einzelfund einer Hammeraxt aus hellgrünem Felsgestein mit kleinen schwarzen Einschlüssen, spätes Neolithikum.
Lit.: A. Lippert, FÖ 42, 2003, 652, Abb. 628.
BH Radkersburg/Radkersburg-Umgebung, KG Laafeld.

465 Ratschendorf

1. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (Ha D), möglicherweise aus nicht erkannten Gräbern.
FN fehlen.
Lit.: Mitteilungen 3, 1852, 199; Modrijan, Mureck, 402.
FV: LMJ 6265, 6266.

2. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, um 1851 noch aus über 100 Grabhügeln bestehend, davon heute nur mehr 18 erkennbar. Grabungen 1851 und 1852 durch J. Krautgasser und A. Kropsch.
Sonst fehlen alle FN.
Lit.: 40. JJ (1851), 15; J. Krautgasser, Mitteilungen 3, 1852, 118ff.; J. Krautgasser, Mitteilungen 10, 1861, 187ff.; F. Kenner, Beiträge, 1863, 42; O. Lamprecht, BIHK 26, 1952, 37ff.; Modrijan, Mureck, 411ff.; Pahič, Hügelgräber, 198 (dort Ratzenau).
FV: Einige Stücke im LMJ, sonst verschollen.

2a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Ratschendorf.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Radkersburg/Ratschendorf, KG Ratschendorf

466 St. Peter am Ottersbach

1a. Kupferzeitlicher (Lasinja-Kultur) Streufundkomplex (Gefäßkeramik, teils mit organischen Resten, Flachbeile, Reibstein) am Kalvarienberg.
Lit.: G. Fuchs, Kupferzeitliche Funde vom Kalvarienberg, OG St. Peter am Ottersbach, Steiermark, FÖ 40, 2001, 115–128 (mit einem Beitrag von W. Postl).

FV: BDA Graz.

BH Radkersburg/St. Peter am Ottersbach.

1. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 30–40 Grabhügeln, darunter möglicherweise ein oder mehrere Hügel aus der älteren Eisenzeit, fast alle Hügel alt gegraben oder zerstört.

FN fehlen weitestgehend.

Lit.: Mitteilungen 7, 1857, 200; J. Krautgasser, Mitteilungen 10, 1861, 192; Modrijan, Mureck, 411; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: Unbekannt.

1b. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in St. Peter.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Radkersburg/St. Peter am Ottersbach, KG St. Peter am Ottersbach.

2. Hügelgräberfeld Wittmannsdorf, bestehend aus etwa zehn erkennbaren, alt gegrabenen Grabhügeln.

FN fehlen.

Lit.: J. Krautgasser, Mitteilungen 10, 1861, 192; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: Unbekannt.

3. Hügelgräberfeld Wiersdorf, bestehend aus sieben Grabhügeln.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

467 Straden

1. Einzelfund der Jugendsteinzeit: Steinerne Rundnackanaxt, gefunden beim Schotterabbau in Hart-Berg.

Lit.: W. Modrijan, BIHK 28, 1954, 84.

FV: Knaben-Volksschule Straden.

1a. Urnenfelderzeitliche Höhensiedlung in Straden, durch prähistorische Hangschichten mit späturnenfelder-/frühhallstattzeitlichen Keramikfunden und Terrassenstrukturen (Siedlungsterrassen ?) am Nordostabhang des Kirchenplateaus von Straden angezeigt.

Untersuchung im Rahmen eines Baggerschnittes 1998.

Lit.: R. Wedenig, FÖ 38, 1999, 793–796, Abb. 313–318.

Weitere Hinweise auf das Bestehen einer Höhensiedlung:

Keramikfunde vom Kirchberg: D. Kramer, Ur- und Frühgeschichte von Straden. In: G. Allmer/N. Müller (Hrsg.), Festschrift 800 Jahre Pfarre Straden 1188–1988 (Straden-Graz, 1988), 25ff.

Keramikfund vom Florianiberg, beim Umbau der Volksschule Straden 1993: Unpublizierte Fundnotiz B. Heberts in den Fundakten des Landeskonservatorates für Stmk.

FV: BDA Graz.

BH Radkersburg/Straden, KG Straden.

2. Grabhügelgruppe in Marktl, bestehend aus zwei Hügeln.

FN fehlen.

Lit.: J. Krautgasser, Mitteilungen 10, 1861, 188; Modrijan, Mureck, 412; Pahič, Hügelgräber, 197.

3. Hügelgräberfeld Schwabau der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 68 Grabhügeln, davon 16 Hügel gestört, von Ing. K. Kojalek provisorisch vermessen.

Bis auf einen Hügel fehlen FN.

Lit.: 77. JJ (1888), 35; 78. JJ (1889), 44; Pichler, Gleichenberg, 162; 89. JJ (1901), 31; Modrijan, Mureck, 412; PAR 8, 1958, 327; Garbsch, Frauentracht, 190; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: Bis auf einige Stücke im LMJ verschollen.

3a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Schwabau.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Radkersburg/Straden, KG Schwabau.

3b. Straden, früher hieß die Burg Meryna, Straden erst ab dem 14. Jh. urkundlich überliefert.

Lit.: Baravalle III, 775.

BH Radkersburg/Mureck.

468 Tieschen

1. Siedlung der Kupferzeit am Königsberg, belegt durch Keramikfragmente und Steingeräte. Funde aus den Grabungen des LMJ.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

2. Einzelfunde der Bronzezeit am Königsberg: Keramikfragmente aus den Grabungen des LMJ.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

3. Siedlung der späten Urnenfelderzeit (Ha B) am Königsberg: Hausgrundrisse, Keramik, Bronzefragmente. Grabungen des LMJ.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

4. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (Ha C) am Königsberg: Keramik aus den Grabungen des LMJ.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

5. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT B): Fibel aus Bronze, Fundbergung des LMJ 1976.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

6. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT D): Eine keltische Münze der älteren steirischen Gruppe, Goldmünze im Warastiner Typ (ca. 90 v. Chr.), gefunden 1901.

Lit.: Dembski, 1972, 41; Pink, Einführung, 42.

FV: LMJ.

7. Siedlung der jüngeren Eisenzeit (LT D) am Königsberg: Keramik und Eisenfunde aus den Grabungen des LMJ.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

8. Hügelgräberfeld Globitschwald, bestehend aus mehreren heute planierten Grabhügeln mit Steineinbauten.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

9. Hügelgräberfeld Grössing I der römischen Kaiserzeit, früher bestehend aus 51 Grabhügeln, fast ausnahmslos durch Raubgräber gestört.

FN fehlen.

Lit.: Pichler, Mitteilungen 38, 1890, 162; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: Teils im LMJ, sonst verschollen.

10. Hügelgräberfeld Grössing II, bestehend aus sechs Grabhügeln, alle ungestört, lokalisiert und vermessen durch K. Kojalek.

Lit.: Unpubliziert.

10a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Größing.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Radkersburg/Tieschen, KG Größing.

10b. Einzelfunde eines verzierten Mondidolfragments mit sekundären Brandspuren sowie einer frühmittelalterlichen (?) Wandscherbe.

Lit.: St. Nebehay, FÖ 21, 1982, 259, Abb. 533.

FV: St. Allerbauer (Strasshof).

BH Radkersburg/Tieschen, KG Tieschen.

469 Trössing

1. Depotfund der Urnenfelderzeit (Ha A), 1834 gefunden in der Umgebung von Trössing.

FN fehlen.

Lit.: 23. JJ (1834), 11; E. Pratobevera, Mitteilungen 5, 1854, 122ff.; Pichler, Gleichenberg, 164ff.; P. Reinecke, MAG 30, 1900, 44; Panholzer, 32, Nr. 78; F. Holste, PZ 26, 1935, 65ff.; Modrijan, Mureck, 399ff., Taf. 1; Pittioni, Urgeschichte, 517, J. D. Cowen, 36, Ber. RGK 1955, 124, Nr. 3; Müller-Karpe, Chronologie, 277, Taf. 127, B7; Schauer, PBF Schwerter, 133, Nr. 407, Taf. 60, 191, Nr. 595, Taf. 91, Taf. 138 C.

FV: LMJ.

2. Grabhügelgruppe, bestehend aus vier Grabhügeln, alle alt gegraben.
FN fehlen.
Lit.: 79. JJ (1891), 54; Modrijan, Mureck, 402.
FV: Unbekannt.

470 Weinburg am Saßbach

1. Einzelfund der Jungsteinzeit bei Perbersdorf: Steinerne Rundnackanaxt.
FN fehlen.
Lit.: 65. JJ (1876), 15.
FV: Unbekannt.

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Perbersdorf.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Radkersburg/Weinburg am Saßbach, KG Perbersdorf bei St. Veit.

2. Hügelgräberfeld Lind, bestehend aus ca. 15 Grabhügeln, um 1880 teilweise von F. Ferk untersucht.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Ehemals Sammlung Ferk, heute verschollen.

3. Hügelgräberfeld in Pichla bei Mureck der römischen Kaiserzeit, früher bestehend aus etwa 20 Grabhügeln, heute gänzlich planiert.
FN fehlen.
Lit.: J. Krautgasser, Mitteilungen 10, 1861, 183; Pahič, Hügelgräber, 198.
FV: Verschollen.

3a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Pichla.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Radkersburg/Weinburg am Saßbach, KG Pichla.

4. Hügelgräberfeld auf der Riebitzweide, bestehend aus acht bis neun Grabhügeln, heute zur Gänze planiert.
FN fehlen.
Lit.: J. Krautgasser, Mitteilungen 10, 1861, 189; Modrijan, Mureck, 40 Bf; Pahič, Hügelgräber, 198.
FV: Unbekannt.

5. Hügelgräberfeld Siebing der römischen Kaiserzeit, Zahl der Grabhügel heute nicht mehr feststellbar.
FN fehlen.
Lit.: J. Krautgasser, Mitteilungen 10, 1861, 189; 61. JJ (1873), 22; 63. JJ (1875), 16; 84. JJ (1896), 52; Modrijan, Mureck, 409; Pahič, Hügelgräber, 198.

5a. Einzelfunde von römerzeitlicher Keramik, Münzen, Bronzeobjekten und Bruchsteinen in Siebing.

Lit.: W. Kropf, FÖ 37, 1998, 821f., Abb. 1028–1035; R. Wedenig, FÖ 35, 1996, 535.

FV: Walter Kropf (Wien).

BH Radkersburg/Weinburg am Saßbach, KG Siebing.

6. Hügelgräberfeld Sugaritzwald der römischen Kaiserzeit, bestehend aus rund 60 Grabhügeln. Grabungen 1852, wobei 10 Grabhügel geöffnet wurden, weitere sind durch die Herzogin von Berry ausgegraben worden, über 20 fielen Raubgräbern zum Opfer.

FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 3, 1852, 223; Mitteilungen 4, 1853, 256; Mitteilungen 10, 1861, 183.

7. Grabhügelgruppe in Weinburg, bestehend aus vier Grabhügeln, vielleicht Rest eines Hügelgräberfeldes.

FN fehlen.

Lit.: J. Krautgasser, Mitteilungen 10, 1861, 189; Pahič, Hügelgräber, 198.

7a. Hof zu Drösing, am 3. Dezember 1573 von Georg Freiherr von Herberstein zum Verkauf angeboten.

Lit.: Baravalle III, 783.

BH Radkersburg/Weinburg am Saßbach.

Bezirkshauptmannschaft Voitsberg

471 Bärnbach

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit vom Heiligen Berg: Steingeräte, bei Begehungen aufgelesen.
Lit.: Unpubliziert.

FV: Sammlung F. Pinteritsch (Pichling bei Köflach).

2. Befestigte Höhensiedlung der Urnenfelderzeit (Ha B). Bei den Grabungen des LMJ 1975 und 1976 konnten einige Hausgrundrisse, die zu den beiden Phasen der Siedlung gehören, erkannt und zahlreiche Kleinfunde geborgen werden.

Lit.: W. Modrijan (Hrsg.), Bärnbach, Heiliger Berg, Schild, Kleine Schriften 17, 1976.

FV: LMJ.

2a. Keramikfragmente der Urnenfelderzeit, kupfer-, urnenfelder-, kaiserzeitliche sowie spätantike Funde.

Lit.: I. Mirsch, FÖ 43, 2004, 54.

BH Voitsberg/Bärnbach, KG Bärnbach.

2b. Material aus den Verfüllungen des ehemaligen Wassergrabens von Schloss Alt-Kainach: Unter den Funden, völlig vereinzelt, das Schulterfragment eines tonnenförmigen Gefäßes aus der späten Latènezeit.

Lit.: B. Hebert/M. Lehner, FÖ 42, 2003, 689, Abb. 771.

BH Voitsberg/Bärnbach, KG Bärnbach.

2a. Der Krottenhof, den Sitz hatten 1453 die Krottendorfer inne.

Lit.: Baravalle I, 298.

BH Voitsberg/Bärnbach.

2b. Afling, im 13. Jh. Zehenthof der Hanauer, den 1419–1429 dann die Gradner inne hatten.

Lit.: Baravalle I, 298.

BH Voitsberg/Bärnbach.

2c. Piberstein, ehem. Wehrbau, nichts mehr erhalten, Gunter von Piberstein wird 1267 in einer Urkunde erwähnt, 1441 wurde die Feste Piberstein noch genannt.

Lit.: Baravalle I, 314.

BH Voitsberg/Bärnbach.

2d. Funde zahlreicher spätrömischer/spätantiker Scherben.

Lit.: B. Hebert, FÖ 39, 2000, 676.

FV: Nicht angegeben.

BH Voitsberg/Bärnbach, KG Bärnbach.

472 Edelschrott

Einzelfund der älteren Eisenzeit (Ha D) vom Herzogberg: Gerippter Armreif aus Bronze, bei Bauarbeiten gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 16713.

473 Gallmannsegg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit am Mandelkogel: Flachbeil aus Stein.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Sammlung Hirt (Bärnbach).

2. Hügelgräber, Zahl, Lage und Zustand vorerst nicht feststellbar.

Lit.: Pichler, Text, 13; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: Unbekannt.

474 Geistthal

1. Einzelfund der Jungsteinzeit, zwischen Walzkogel und Lukaskogel, in ca. 1.000 m Höhe.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: J. Reinprecht (Geistthal).

2. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: M. Kersch (Köflach).

475 Gößnitz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz Forstner.

2. Einzelfunde (ev. Depotfund) der Bronzezeit (Bz D): Zwei Lappenbeile vom Typ Freudenberg, aus Bronze, gefunden in Niedergößnitz, Höllimühle, in 1,2 m Tiefe auf der Weide A. Grubers.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 60; Modrijan, Steiermark, 294; Mayer, PBF Beile, 131, Nr. 488, Taf. 33, 134, Nr. 534, Taf. 36.

FV: LMJ 12015, 12014.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B) in der Hochgößnitz: Lanzenspitze aus Bronze, beim Straßenbau 1969 gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Ehemals Sammlung R. Krebernik, heute verschollen.

476 Graden

Hügelgräber, Zahl, Lage und Zustand nicht festgestellt.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 198.

477 Hirschegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

478 Kainach bei Voitsberg

Einzelfund der Bronze- oder Urnenfelderzeit: Lappenbeil aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Mitteilungen 5, 1854, 21.

FV: Unbekannt.

1a. Grabbau mit Funden von Holzkohle, Leichenbrand, wenig Keramik und einer kräftig profilierten Fibel aus Bronze.

Lit.: B. Hebert, FÖ, 31, 1992, 154.

FV: Nicht angegeben.

BH: Voitsberg/Kainach bei Voitsberg, KG Oswaldgraben.

1b. Der Turm von Kainach, war im Besitz des Geschlechtes der Kainacher, von denen „Gumpolt de Chunahe“ als Erster in den Jahren 1138 und 1140 erwähnt wird.

Lit.: Baravalle I, 299.

BH Voitsberg/Kainach.

479 Köflach

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Pichling. Bei systematischen Begehungen konnten von F. Pinteritsch Pfeilspitzen und Absplisse aus Stein sowie einzelne Keramikfragmente aufgelesen werden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Sammlung F. Pinteritsch (Pichling bei Köflach).

1a. Einzelfunde von spätneolithischen Werkzeugen, aus Puchbach.

Lit.: B. Hebert, FÖ 31, 1992, 422f.

FV: Stadtmuseum Köflach.

BH: Voitsberg/Köflach, KG Puchbach.

1b. Funde auf der höchsten Kuppe des Zigöllerkogels: Kupferzeitliche (?) Keramikfragmente, eine Reibplatte und Hüttenlehmbröckchen.

Lit.: B. Hebert, FÖ 40, 2001, 582.

FV: Beim Finder M. Stering (Voitsberg).

BH Voitsberg/Köflach, KG Gradenberg.

1c. Kupferzeitliche Siedlung der Lasinja-Kultur: Tonfragmente, Abschlag aus hellbraunem bis weißem Jurahornstein, Klinge aus Holzstein.

Lit.: M. Stering, FÖ 42, 2003, 654, Abb. 632–637.

FV: M. Stering (Voitsberg).

BH Voitsberg/Köflach, KG Piber.

1d. Gradenberg, kupferzeitliche Höhensiedlung.

Lit.: M. Stering, FÖ 42, 2003, 651, Abb. 625, 626.

BH Voitsberg/Köflach, KG Gradenberg

1e. Funde unterschiedlicher Zeitstellungen: Ein Flachbeil aus Amphibolit, eine Rohform eines Flachbeils aus Quarz, mehrere Hornstein-Artefakte und atypische Keramikfragmente aus der Kupfer- oder frühen Bronzezeit, ein Fragment eines römischerzeitlichen (?) Mühlsteins sowie zwei spätmittelalterliche Keramikfragmente.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 42, 2003, 654.

FV: Sammlung F. Pinteritsch (Pichling bei Köflach).

BH Voitsberg/Köflach, KG Pichling bei Köflach.

2. Einzelfund der Bronzezeit (Bz C/D) aus Puchbach: Nadel mit geschwollenem, ungelochtem Hals, im Wald beim Wurzelstockgraben gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Museum der Stadt Köflach.

3. Siedlung der Bronzezeit (Bz A/B) in Pichling, beim Bau einer Hauszufahrt angeschnitten, dabei konnten Reste eines Hausgrundrisses festgestellt und eine größere Zahl von Keramikfragmenten geborgen werden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Museum der Stadt Köflach.

3a. Einzelfunde von zahlreichen Keramikfragmenten einer bronzezeitlichen Siedlung.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 31, 1992, 431–432.

FV: Stadtmuseum Köflach.

BH: Voitsberg/Köflach, KG Pichling bei Köflach.

3b. Verstoß eines römischen Grabbaues (Grab 12) sowie Baubefunde einer bronzezeitlichen Siedlung in Pichling bei Köflach, 1998 ergraben.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 37, 1998, 821.

BH Voitsberg/Köflach, KG Pichling bei Köflach.

4. Hügelgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Pichling, bestehend aus 20 Hügeln, bis auf vier Hügel zur Gänze zerstört und eingeebnet. Bei einer Grabung des LMJ (gemeinsam mit

dem Museum der Stadt Köflach) konnten die Reste eines Hügels mit Steinsetzungen untersucht werden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Museum der Stadt Köflach.

4a. Römische Gräberstraße: Fundamente von insges. acht Grabbauten des 1.–2. Jh. n. Chr. im Jahr 1999 freigelegt, Funde von Bronze-, Leithakalk- und Marmorfragmenten.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 39, 2000, 680–681.

FV: Nicht angegeben.

BH: Voitsberg/Köflach, KG Pichling bei Köflach.

4b. Römerzeitliche Siedlung, die höchstwahrscheinlich zu der Gräberstraße (Nr. 4a) gehörte, etwa 150 m südlich davon gelegen.

Lit.: G. Fuchs, FÖ 39, 2000, 681, Abb. 893.

FV: Nicht angegeben.

BH Voitsberg/Köflach, KG Pichling bei Köflach.

4c. Umfangreicher Bestand an Römersteinen an und in der Pfarrkirche von Piber, zuletzt (2002) Entdeckung eines bislang unbekanntem großen Architravblocks aus Marmor mit Reliefdarstellung im romanischen Mauerwerk unter der spätgotischen Westempore.

Lit.: B. Hebert, Römersteine in der Pfarrkirche zum hl. Andreas (Piber 1996); B. Hebert, FÖ 41, 2002, 677f., Abb. 609–611.

4d. Piber, kleiner Wehrbau, 1103 kam Piber mit ausgedehnten Besitzungen an das Stift St. Lambrecht, der Wehrbau lässt sich urkundlich jedoch nicht nachweisen.

Lit.: Baravalle I, 303f.

BH Voitsberg/Köflach.

4e. Grueb bei Piber, Wehrbau, der etwa zu Ende des 13. Jh. errichtet wurde, 1373 saß Hans Hollenecker auf der Burg.

Lit.: Baravalle I, 306.

BH Voitsberg/Köflach.

4f. Freisingerhof, bescheidener Wehrbau, dürfte schon im 11. Jh. entstanden sein, 1416 wurde er an Christof Seidennatter verkauft.

Lit.: Baravalle I, 307.

BH Voitsberg/Köflach.

480 Kohlschwarz

1a. Einzelfund eines wahrscheinlich römerzeitlichen profilierten Gesimsstückes, ursprünglich im Stallgebäude des „Storchenschlößls“ in Afling eingemauert.

Lit.: B. Hebert, FÖ 37, 1998, 820.

FV: Unbekannt.

BH Voitsberg/Kohlschwarz, KG Kohlschwarz.

1b. Einzelfunde von Keramikfragmenten, Steinwerkzeug und Reibplatten.

Lit.: B. Hebert, FÖ 39, 2000, 548.

FV: BDA Graz.

BH: Voitsberg/Kohlschwarz, KG Kohlschwarz.

1c. Schütting, 1140 wird der Platz noch unter dem Namen "Pletischach" in einer Urkunde genannt, 1307 wird Konrad der Schütting in einer Urkunde erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 265.

BH Voitsberg/Kohlschwarz.

481 Krottendorf Gaisfeld

1a. Prähistorische Höhensiedlung am Südsporn des Wartensteins: Fundstelle der „Chamer-Kultur“: Fragmente von Reibplatten, Feuersteinstücke, darunter Plattensilex mit Bearbeitungsspuren, schaberartiges Kleingerät, Keramikfunde (Spinnwirtel, Fragm. eines bauchigen Topfes). Datierung der Keramik: spätneolithisch („inneralpine Leistenkeramik“ bzw. „Chamer-Gruppe“). Lit.: B. Hebert, FÖ 31, 1992, 421f.

Einzelfunde ausgeschwemmter Keramikfragm. und Klopffesteine an derselben Fundstelle, die eine Ausdehnung der prähistorischen Siedlung über die gesamte Kuppe des Wartensteins anzeigen. Lit.: B. Hebert, FÖ 38, 1999, 761f.

Weitere Einzelfunde (Reibplatten, Klopffplatten, Keramikfragm.) an derselben Fundstelle, FV: Finder; dreieckige Silexpeilspitze (Th. Einwögerer, FÖ 40, 2001, 586, Abb. 263).

Lit.: B. Hebert, FÖ 40, 2001, 586.

BH Voitsberg/Krottendorf-Gaisfeld.

1b. Einzelfunde von Werkzeugen und Keramikfunden aus der jüngeren Steinzeit.

Lit.: B. Hebert, FÖ 31, 1992, 421–422, Abb: 282–287.

FV: Nicht angegeben.

BH: Voitsberg/Krottendorf-Gaisfeld, KG Krottendorf.

482 Ligist

1. Einzelfund der Jungsteinzeit von der Hochstraße: Rundnackanaxt aus Amphibolit (?).

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Sammlung A. Rauter (Graz).

2. Einzelfund der Jungsteinzeit im Gebiet von Unterwald: Steinerne Rundnackanaxt.

FN fehlen.

Lit.: Ligister Heimatbuch, 36.

FV: Museum der Stadt Köflach.

3. Höhensiedlung der Kupferzeit am Dietenberg: Steingeräte und Keramik der Lasinja-Kultur. Grabungen des LMJ 1976 und 1977.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ, Museum der Stadt Köflach, einige Stücke aus Aufsammlungen in Privatbesitz (Köflach).

4. Höhensiedlung der Urnenfelderzeit (Ha B) am Dietenberg: Keramik und eine Lanzenspitze, eine kleinköpfige Vasenkopfnadel und eine Kugelkopfnadel. Grabungen des LMJ 1976 und 1977.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ und Museum der Stadt Köflach.

5. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (Ha C) am Dietenberg, bei den Grabungen des LMJ 1976 und 1977 wurden einige charakteristische Keramikfragmente gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

6. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT D) in Grabenwarth: Eine keltische Münze.

Lit.: Pink, Einführung, 50; Modrijan, Steiermark, Taf. IV; Dembski, 1972, 44.

FV: LMJ.

7. Höhensiedlung der jüngeren Eisenzeit (LT D) am Dietenberg: Keramik und Eisengeräte, bei Grabungen des LMJ 1976 und 1977 wurde ein Hausgrundriss freigelegt.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

8. Ein Grabhügel (?) am Dietenberg, ungewöhnlich groß.

Lit.: Unpubliziert.

9. Hügelgräberfeld Grabenwarth, bestehend aus sechs teils gestörten Grabhügeln, die Kenntnis des Gräberfeldes ist einem freundlichen Hinweis von OSR R. Salkowitsch zu verdanken.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

10. Grabhügelgruppe Steinberg der römischen Kaiserzeit, Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel vorerst nicht festgestellt, Grabungen um 1880.

FN fehlen.

Lit.: 77. JJ (1888), 22; H. Pirchegger, Steiermark 1 (1920), 54; Weber, Inschriften, 312; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: Grabinschrift des TRICCVS im LMJ, sonstige verschollen.

11. Ein Grabhügel beim Turmacker, gestört.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

11a. Dietenburg, ehem. Wehranlage, 1066 erhält Markward, Sohn Adalberos, Herzog von Kärnten, Gebiete in der Weststeiermark, deren südöstlicher Grenzpunkt die Dietenburg war.

Lit.: Baravalle I, 270.
BH Voitsberg/Ligist.

11b. Ligist, Ruine, ein Hartwick von Ligist wird 1224 erwähnt.
Lit.: Baravalle I, 271.
BH Voitsberg/Ligist.

483 Maria Lankowitz

Grabhügelgruppe am Kirchberg, bestehend aus fünf Grabhügeln, alle alt gestört.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

1a. Einzelfunde eines steinernen Flachbeils und kupferzeitlicher Furchenstichkeramik an der Südseite des Franziskanerkogels.
Lit.: B. Hebert, FÖ 41, 2002, 583, Abb. 268.
FV: Beim Finder, M. Stering (Voitsberg).

1b. Einzelfunde früh- bis hochmittelalterlicher Keramikfragmente.
Lit.: Ch. Gutjahr/M. Roscher, FÖ 41, 2002, 698f., Abb. 642, 648.
BH Voitsberg/Maria Lankowitz, KG Maria Lankowitz.

1c. Die Primaresburg, verfallen, in einer Urkunde 1066 erwähnt.
Lit.: Baravalle I, 310.
BH Voitsberg/Maria Lankowitz.

1d. Lankowitz, Schloss, 1440 Baubeginn.
Lit.: Baravalle I, 311.
BH Voitsberg/Maria Lankowitz.

484 Modriach

Einzelfund der jüngeren Steinzeit: Steinerne Rundnackanaxt.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Früher Sammlung R. Krebernik, heute verschollen.

485 Mooskirchen

Hügelgräberfeld in Ruhmannsberg, genaue Zahl nicht feststellbar, angeblich sieben, völlig eingeebnet.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

1a. Der Winterhof bei Mooskirchen, Mitte des 14. Jh. wurde aus einem Bauernhaus ein Adelssitz.

Lit.: Baravalle I, 257.

BH Voitsberg/Mooskirchen.

1b. Der Mierzhof, später Rollau, Wehrbau, im 18. Jh. abgebrochen, das Geschlecht der Mierzer kommt zu Beginn des 14. Jh. in Urkunden vor, um ca. 1300 dürfte der Hof erbaut worden sein, 1416 wird ein Hof zu Stögersdorf bei Mooskirchen erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 259.

BH Voitsberg/Mooskirchen.

1c. Mosern bei Mooskirchen, kleiner Adelssitz, auf dem Philipp der "Wayse von Mosaren" saß (1312).

Lit.: Baravalle I, 260.

BH Voitsberg/Mooskirchen.

1d. Hof von Altendorf, 1552 an Albrecht Prantner verliehen.

Lit.: Baravalle III, 784.

BH Voitsberg/Mooskirchen.

486 Pack

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Pack, die Feste Pack kam um 1300 von den Wildonern an die Walseer.

Lit.: Baravalle I, 315.

BH Voitsberg/Pack.

487 Piberegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

488 Rosental an der Kainach

1. Hügelgräberfeld Untergraden der römischen Kaiserzeit (?). Durch den Kohlebergbau ist das betreffende Gelände zur Gänze abgetragen, Feststellungen sind nicht mehr möglich.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte.

FV: Möglicherweise im LMJ unter der Angabe Brandgräberfeld Untergraden.

1a. Kupferzeitliche Höhensiedlung auf dem Betenmacherkogel (spätere Lasinja-Kultur), Funde von zahlreichen Steingeräten und Keramik.

Lit.: B. Hebert/E. Lasnik, FÖ 39, 2000, 45; Th. Einwögerer/M. Linder, Die kupferzeitliche

Siedlung auf dem Betenmacherkogel in Rosental an der Kainach, VB Voitsberg, Steiermark, FÖ 40, 2001, 91–114.

FV: BDA Graz und Rosental an der Kainach/Gemeindeamt.
BH Voitsberg/Rosental an der Kainach.

1b. Streufunde (Keramik) vom Spitzkogel und Hörgaskogel, wahrscheinlich kupferzeitlich.
Lit.: B. Hebert, FÖ 40, 2001, 586f.

FV: Unbekannt, wahrsch. beim Finder, M. Stering (Voitsberg).
BH Voitsberg/Rosental an der Kainach.

1c. Schaflos, ehem. bescheidener Wehrbau, 1202 und 1224 wird Marquart von Schavelach erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 317.
BH Voitsberg/Rosental.

489 Salla

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt von der Terenbachalpe, beim Sattelhaus.

Lit.: Unpubliziert.
FV: Ehemals Sammlung R. Krebernik, heute verschollen.

2. Einzelfund der Bronzezeit (Bz D) von der Stubalpe: Lappenbeil vom Typ Freudenberg, Variante Retz, aus Bronze, gefunden im Garten des Sattelhauses Stiebler.

Genauere FN fehlen.
Lit.: Mitteilungen 5, 1856, 121; F. Pichler, MAG 17, 1887, 77; Pichler, Text, 51; Mayer, PBF Beile, 136, Nr. 571, Taf. 41.
FV: LMJ 6196.

3. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B/C) am Gaberl: Oberständiges Lappenbeil aus Bronze, bei einer Wanderung am Wegrand (Aufschluss) aufgelesen, freundliche Mitteilung von F. Pinteritsch, Pichling.

Lit.: Unpubliziert.
FV: Sammlung F. Pinteritsch (Pichling bei Köflach).

490 St. Johann-Köppling

Siedlungsspuren der Jungsteinzeit am Steinwandkogel: Lesefunde, Keramik und eine Steinfeilspitze aus Quarz.

Lit.: Unpubliziert.
FV: LMJ.

1a. Hohenburg, Renaissance-Schloss, die Vorgänger-Burg, wird 1153 erstmals genannt.
Lit.: Baravalle I, 269.

BH Voitsberg/St. Johann ob Hohenburg/Köppling.

491 St. Martin am Wöllmißberg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Grabungen auf der Burgruine Alt-Leonrode, erbaut im 12. Jh.

Lit.: E. Lasnik, FÖ 43, 2004, 56.

BH Voitsberg/St. Martin am Wöllmißberg, KG Großwöllmiß.

492 Söding

1. Hügelgräberfeld, bestehend aus 14 Grabhügeln, teilweise alt gestört. Angeblich soll 1938 eine Grabung stattgefunden haben.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

2. Ein Grabhügel in St. Sebastian, ungestört.

Lit.: Unpubliziert.

3. Hügelgräberfeld St. Sebastian, bestehend aus acht Grabhügeln, teils gestört.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

3a. Söding, Schloss, war kein alter Wehrbau, 1103 wurde das Gut „villa Sedinge“ genannt.

Lit.: Baravalle I, 261.

BH Voitsberg/Söding.

493 Södingberg

1a. Einzelfunde aus der Höhle „Hoaraweibloch“ (Keramiktopf, 9. Jh. v. Chr., Scherbenfragm. verschiedener Perioden), die eine oftmalige Nutzung oder Begehung der Höhle bezeugen.

Lit.: B. Hebert, FÖ 37, 1998, 841, Abb. 1091.

FV: E. Lasnik (Bärnbach).

BH Voitsberg/Södingberg, KG Södingberg.

1b. Siedlungsplatz der Latène- und Römerzeit, Einzelfunde von Keramik der Bronzezeit.

Lit.: J. Wagner, FÖ 39, 2000, 425–532.

FV: Nicht angegeben.

BH: Voitsberg/Södingberg, KG Södingberg.

1c. Frühbronzezeitliche, latènezeitliche und römerzeitliche Keramik- und Metallfunde.

Lit.: FÖ 39, 2000, 498–533, Tafel 1–29, Tabelle 1–7, Abb. 1–3, Diagramm 1.

FV: Nicht angegeben.

BH: Voitsberg/Södingberg, KG Södingberg.

494 Stallhofen

Hügelgräberfeld Hausdorf, bestehend aus 19 teils alt gestörten Grabhügeln.

FN fehlen.

Lit.: 73. JJ (1884), 24; F. Pichler, MAG 17, 1887, 75; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: Unbekannt.

1a. Bislang unbekannte Siedlung der kupferzeitlichen Lasinja-Kultur in Raßberg, belegt durch Einzelfunde von Keramikfragmenten und Silices, auf einer Kuppe östlich des Raßbergbaches.

Lit.: B. Hebert, FÖ 40, 2001, 586.

FV: Beim Finder, M. Stering (Voitsberg).

BH Voitsberg/Stallhofen, KG Raßberg.

1b. Römerzeitliches Gehöft von Aichegg, Einzelfunde von Faltenbecherfragmenten, Münzen, vollplastischen Vögelchen usw.

Lit.: B. Hebert, FÖ 31, 1992, 509f.; I. Bauer/B. Hebert/U. Schachinger, Das römerzeitliche Gehöft von Aichegg bei Stallhofen, FÖ 34, 1995, 73–136.

FV: BDA Graz und E. Lasnik (Bärnbach).

BH: Voitsberg/Stallhofen, KG Aichegg.

495 Voitsberg

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit in Tregist: Mehrere steinerne Rundnackenäxte, im Bergbaugesamt von Arbeitern gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

2. Grabhügelgruppe Lobmingberg, bestehend aus drei Grabhügeln, alle neu gestört.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Unbekannt.

2a. Mehrere römerzeitliche Relieffragmente im Burgareal der Ruine Krems in Thallein, teils in Schuttlage, teils als Spolien in noch stehenden Bauteilen der Burg vermauert, darunter fragm. Darstellungen einer Figur mit überkreuzten Beinen, einer verschleierte (?) Figur sowie eines Lorbeerkranzes.

Lit.: B. Hebert, FÖ 40, 2001, 676f., Abb. 564–566, B. Hebert, FÖ 42, 2003, 749, Abb. 973.

FV: Unbekannt.

BH Voitsberg/Voitsberg, KG Thallein.

2b. Leonrot, Ruine, das Gebiet Leonrode kam durch eine Schenkung 1103 an das Stift St. Lambrecht, Ende des 12. Jh. wurde die Burg erbaut, Otto von Krems erscheint mit dem Beinamen „Lewenrode“ erstmals 1196.

Lit.: Baravalle I, 275.

BH Voitsberg.

2c. Voitsberg, Ruine, um 1170 wurde die Burg Ober-Voitsberg errichtet, 1183 wird sie „Voitesperch“ genannt.
Lit.: Baravalle I, 284.
BH Voitsberg/Voitsberg.

2d. Schloss Greißenegg (auch unteres Schloss Voitsberg genannt), ergänzte die Wehranlage von Voitsberg im Süden, Ende des 12. Jh. erbaut. Zu Beginn des 15. Jh. durch Hans Laun von Haunstein ausgebaut.
Lit.: Baravalle I, 292.
BH Voitsberg/Voitsberg.

2e. Hauenstein, Ruine, wahrscheinlich Ende des 12. Jh. erbaut, im Besitz des Adelsgeschlechts der Hannauer, von denen als erster 1222 Wulfing von Hannau genannt wird, am 17. September 1378 wird die Feste Hauenstein genannt.
Lit.: Baravalle I, 299.
BH Voitsberg.

Bezirkshauptmannschaft Weiz

496 Albersdorf-Prebuch

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

497 Anger

Depotfund (?) der Urnenfelderzeit (Ha B): Zwei Lappenbeile und ein Tüllenbeil aus Bronze, vor 1870 in der „Umgebung von Anger-Birkfeld“ gefunden.

Lit.: Modrijan, Weiz, 10f., Abb. 4; Mayer, PBF Beile, 171, Nr. 831, 832, Taf. 61, 200, Nr. 1138 Taf. 82.

FV: LMJ 6221, 6222, 6231.

498 Arzberg

1. Einzelfund der Jungsteinzeit vom Goller: Rundnackenaxt aus Serpentin (Objekt diente längere Zeit als Uhrengewicht!).

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Weiz, 6, Abb. 1.

FV: Unbekannt.

2. Hügelgräberfeld, möglicherweise der älteren Eisenzeit (Ha C), alt gestört.

FN fehlen.

Lit.: FÖ 5, 1946/50, 84, 122; L. Farnleitner, BIHK 25, 1951, 27f.

FV: Unbekannt.

2a. Stubegg, Ruine, die Burg wird am 19. Oktober 1383 erstmals erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 639.

BH Weiz/Arzberg.

499 Baierdorf bei Anger

1. Grabhügelgruppe Buchberg-Hofwald, bestehend aus vier Grabhügeln, alle alt gestört.

FN fehlen.

Lit.: M. Grubinger, BIHK 26, 1952, 27; Pahič, Hügelgräber, 199.

FV: Unbekannt.

2. Grabhügelgruppe der römischen Kaiserzeit in Keppeldorf, bestehend aus zwei Grabhügeln, einer von M. Grubinger, LMJ, 1943 ausgegraben, der andere alt gestört.

Lit.: M. Grubinger, BIHK 26, 1952, 24f.; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: LMJ bzw. unbekannt.

500 Birkfeld

Siehe Gemeinde Anger (Nr. 497).

1a. Birkenstein, Schloss aus dem 16. Jh., mehrfach umgebaut. Ein wehrfähiger Hof wurde hier vermutlich schon im 12. Jh. erbaut, im 13. Jh. werden des öfteren Birkfelder erwähnt.
Lit.: Baravalle III, 558.
BH Hartberg/Birkfeld.

501 Etzersdorf-Rollsdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Hartenstein, ehem. Wehrbau, ein Konraden von Hard wird bereits 1140 genannt.
Lit.: Baravalle III, 611.
BH Weiz/Etzersdorf-Rollsdorf.

1b. Baumgarten, ehem. kleiner befestigter Adelssitz, der im 13. und 14. Jh. den Ehrenfelsern gehörte. 1533 im Besitz der Elisabeth von Kreig erwähnt.
Lit.: Baravalle III, 612.
BH Weiz/Etzersdorf-Rollsdorf.

502 Feistritz bei Anger

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Külbl, Schloss aus dem 16./17. Jh., urspr. Wehrbau wahrscheinlich erst im 14. Jh. vom Geschlecht der Stubenberger errichtet, auf dem, als deren Dienstmännern, Dietlein an dem Chulm und Perchtold der Gibel (1352 und 1361 erwähnt) saßen.
Lit.: Baravalle III, 575.
BH Weiz/Feistritz bei Anger.

503 Fischbach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

504 Fladnitz an der Teichalpe

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

505 Floing

Grabhügelgruppe, bestehend aus vier Grabhügeln, alle alt gestört.
FN fehlen.

Lit.: M. Grubinger, BHK 26, 1952, 26; Pahič, Hügelgräber, 199.
FV: Unbekannt.

506 Gasen

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

507 Gersdorf an der Feistritz

1. Hügelgräberfeld Gschmaier der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 16 Grabhügeln, zehn Tumuli wurden von K. Zeilinger 1952 ausgegraben.

Lit.: M. Grubinger, Schild 2, 1953, 92ff.; Pahič, Hügelgräber, 198.

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Gschmaier.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Weiz/Gersdorf an der Feistritz, KG Gschmaier.

2. Grabhügelgruppe Hartensdorf, bestehend aus drei Grabhügeln.

Lit.: FÖ 3, 1938/39, 65; M. Grubinger, Schild 2, 1953, 86; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: LMJ.

3. Hügelgräberfeld Seitenholz der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 30 Grabhügeln, Grabung M. Grubinger (1939).

Lit.: M. Grubinger, Schild 2, 1953, 86ff.; Garbsch, Frauentracht, 166, Nr. 213; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: LMJ.

3a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Gersdorf.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Weiz/Gersdorf an der Feistritz, KG Gersdorf.

3b. Achleyten, ehem. Wehrbau, am 7. Mai 1494 an Hans von Sinzendorf übergeben.

Lit.: Baravalle III, 602.

BH Weiz/Gersdorf.

508 Gleisdorf

1. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT D): Eine keltische Münze, gefunden vor 1885.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 67; Paulsen, Die Münzprägungen der Boier (1933), 122; K. Zeilinger, Schild 2, 1953, 81; Pink, Einführung, 50; Dembski 1972, 61.

FV: LMJ.

2. Hügelgräber, Zahl, Lage und Zustand nicht mehr feststellbar.

Lit.: 48. JJ (1859), 31; Mitteilungen 10, 1861, 54; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: Unbekannt.

2a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Gleisdorf.
Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.
BH Weiz/Gleisdorf, KG Gleisdorf.

2b. Vicus von Gleisdorf, römerzeitliches Fundmaterial.
FV: Stadtmuseum.
Lit.: B. Hebert, FÖ 39, 2000, 43–44.
BH Weiz/Gleisdorf, KG Gleisdorf.

2c. Der Kulmhof bei Pischelsdorf, wurde 1576 von der Herrschaft Külbl abgetrennt und von Bernhard Dräxler seinem Vetter übergeben.
Lit.: Baravalle III, 601.
BH Weiz/Gleisdorf.

2d. Pischelsdorf, ehem. wehrhafter Hof, als Seckauer Lehen seit dem 15. Jh. im Besitz der Familie Teufenbach-Mayrhofen, 1645 besaß ihn Maria Isabella von Teufenbach.
Lit.: Baravalle III, 601.
BH Weiz/Gleisdorf.

2e. Hag, nicht mehr vorhandener Hof bei Pischelsdorf, im 14. Jh. im Besitz der Hager, am 2. Februar 1409 Wappen verliehen.
Lit.: Baravalle III, 601.
BH Weiz/Gleisdorf.

2f. Freiberg, Schloss, heutiger Bau von Gottfried Otto Graf Kollonitsch und seiner Frau Sophia errichtet (1632–1650), urspr. Wehrbau Ende des 12. Jh. erbaut, 1268 Wernher urkundlich erwähnt.
Lit.: Baravalle III, 676f.
BH Weiz/Gleisdorf.

2g. Gleisdorf, ehem. Edelfhof, 1229 dem Bischof von Seckau geschenkt, dabei wird auch Berthold von Gleisdorf erwähnt.
Lit.: Baravalle III, 691.
BH Weiz/Gleisdorf.

2h. Hard, ehem. Wehrbau östlich von Gleisdorf, 1314 nannte sich Konrad Gleisdorfer „auf dem Hard“.
Lit.: Baravalle III, 691.
BH Weiz/Gleisdorf.

2i. Mühlhausen, ehem. Schloss westlich von Gleisdorf, 1790 bereits abgetragen, 1596 besaß Hans Jakob von Falbenhaupt das Schloss.
Lit.: Baravalle III, 692.
BH Weiz/Gleisdorf.

509 Gschaid bei Birkfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

510 Gutenberg an der Raabklamm

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Klein-Semmering, verschollener Wehrbau, um die Mitte des 13. Jh. errichtet, Wulfing und Leuthold (als Dienstmannen der Stubenberger) genannt.

Lit.: Baravalle III, 649.

BH Weiz/Gutenberg an der Raabklamm.

511 Hartmannsdorf

Hügelgräberfeld Oed, Zahl und Lage der Grabhügel nicht festgestellt.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 392, 21; Pahič, Hügelgräber, 198.

512 Haslau bei Birkfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

513 Hirnsdorf

1a. Zerbrochene römerzeitliche Dachziegel, ein steinernes Werkstück, weitere datierende Kleinfunde fehlen.

Lit.: B. Hebert, FÖ 41, 2002, 675.

BH Weiz/Hirnsdorf, KG Hirnsdorf.

514 Hofstätten an der Raab

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Pirkhofen, ehem. wehrfähiger Hof beim Ort Pirching südöstlich von Gleisdorf, Seifried Steinpeiß erhielt den „Hoff gelegen zu Pirkhofen“ am 24. Mai 1419 vom Seckauer Bischof als Lehen.

Lit.: Baravalle III, 693.

BH Weiz/Hofstätten an der Raab.

515 Hohenau an der Raab

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

516 Ilztal

1. Hügelgräberfeld Leberäcker in Nitschaberg, Zahl, Lage und Zustand der Grabhügel nicht festgestellt.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 390, 16; Pahič, Hügelgräber, 199.

2. Hügelgräber in Prebendsdorfberg (Leberäcker).

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 391, 16; Pahič, Hügelgräber, 199.

517 Koglhof

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

518 Krottendorf

Hügelgräber in Reggerstätten, vielleicht der älteren Eisenzeit (Ha C), heute zur Gänze planiert. In einem der Hügel wurde ein Schwert aus Bronze gefunden.

FN fehlen.

Lit.: E. Pratovevera, Mitteilungen 5, 1854, 129; Mitteilungen 8, 1857, 170; Pahič, Hügelgräber, 199.

FV: Unbekannt.

1a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in Krottendorf.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Weiz/Krottendorf, KG Krottendorf.

519 Kulm bei Weiz

1. Höhengründung der Kupferzeit (Lasinja Kultur) am Gipfelhang des Kulm, Grabung des LMJ 1977.

Lit.: Modrijan, Weiz, 9; Lippert, 1976, 694.

FV: LMJ, Landschaftsmuseum Pischelsdorf und Sammlung G. Schlatzer (Kulm).

2. Depot der Urnenfelderzeit (Ha B) am Kulm, 1970 bei Planierungsarbeiten im Bereich der Siedlung am Osthang des Kulmgipfels gefunden.

Lit.: W. Modrijan, Schild, Kleine Schriften 17, 1976, 41f.

FV: Sammlung G. Schlatzer (Kulm).

3. Höhengründung der Urnenfelderzeit (Ha B/C) am Gipfelhang des Kulm, Grabung des LMJ 1977.

Lit.: Modrijan, Weiz, 9; Lippert, 1976, 694.

FV: LMJ, Streufunde im Landschaftsmuseum Pischelsdorf und in der Sammlung G. Schlatzer (Kulm).

4. Höhensiedlung der jüngeren Eisenzeit (LT D) am Gipfelhang des Kulm, Grabung des LMJ 1977.

Lit.: Siehe oben.

FV: Siehe oben.

4a. Burwai, ehem. Wehrbau westl. von Puch bei Weiz, errichtet im 13. Jh., Urkunden erwähnen ihn aber erst im 15. Jh., am 2. Juli 1453 ein Leutold von Stubenberg erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 612.

BH Weiz/Kulm.

520 Labuch

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

521 Laßnitzthal

Hügelgräber Laßnitzberg, Zahl und Zustand nicht festgestellt.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 393, 23; Pahič, Hügelgräber, 199.

522 Ludersdorf-Wilfersdorf

1. Hügelgräberfeld in Flöcking, Zahl und Zustand nicht festgestellt.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 393, 26. Pahič, Hügelgräber, 198; Purkarthofer, Siedlungsgeschichte, 10.

2. Hügelgräberfeld in Pircha.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 393, 26; Pahič, Hügelgräber, 199.

523 Miesenbach bei Birkfeld

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

524 Mitterdorf an der Raab

1. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit (LT C): Fibel aus Bronze, beim Schotterabbau in Obersdorf 1931 oder 1932 gefunden.

Lit.: Modrijan, Weiz, 12, Abb. 6.

FV: Privatbesitz M. Gußmagg (Oberdorf).

2. Hügelgräber Hühnerberg, Zahl und Zustand nicht festgestellt.

Lit.: Modrijan, Weiz, 22; Pahič, Hügelgräber, 199.

2a. Rosenperg, ehem. adeliger Hof, 1322 saß auf ihm „Chuenrat ab dem Rosenperg“ als Dienstmann der Stubenberger.
Lit.: Baravalle III, 650.
BH Weiz/Mittersdorf.

525 Mortantsch

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

1a. Haselbach, ehem. wehrfähiger Hof, vielleicht auch Turm, am 28. Dezember 1188 werden Gotfrid von Haselbach und seine Söhne als Zeugen bei einer Schenkung an das Stift Seckau genannt.
Lit.: Baravalle III, 642.
BH Weiz/Mortantsch.

1b. Hopfgarten, ehem. Wehrbau bei Weiz, am 5. April 1390 wurde er an einen Stubenberger verkauft.
Lit.: Baravalle III, 650.
BH Weiz/Mortantsch.

526 Naas

Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin, 1979 ausgepflügt.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Privatbesitz.

1a. Alt- und Neusturmberg, Burgruinen am Eingang in die Weizklamm, 1216 Otto der Träge urkundlich erwähnt, verwandt mit den Stubenbergern, Urkunde vom 24. November 1332.
Lit.: Baravalle III, 656.
BH Weiz/Naas.

527 Naintsch

Ein Grabhügel in Heilbrunn, planiert.
FN fehlen.
Lit.: Unpubliziert.
FV: Unbekannt.

1a. Wachsenegg, Burgruine, von den Feistritzern erbaut, 1189 dem Erzbistum Salzburg vermacht.
Lit.: Baravalle III, 567.
BH Weiz/Naintsch.

528 Neudorf bei Passail

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

529 Nitscha

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

530 Oberrettenbach

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

531 Passail

Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 16161.

1a. Passail, Wehrbau, verschollen, zu Beginn des 13. Jh. errichtet, 1230 „Herbord de Pozile“ (Stubenberger Dienstmann) erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 637.

BH Weiz/Passail.

1b. Sacher, ehem. Adelssitz, genaue Lage unbekannt (viell. bei der Kirche St. Anna am Lindenberg, westlich von Passail), kam 1420 an Friedrich von Stubenberg.

Lit.: Baravalle III, 637.

BH Weiz/Passail.

1c. Piegllhof, bei Passail, von Valentin Wielandt 1678 in Besitz genommen.

Lit.: Baravalle III, 637.

BH Weiz/Passail

1d. Haugenstein, ehem. Wehrbau, bei der Ortschaft Haufenreith gelegen, 1240 Hugo de Hugenruite und Anfang des 14. Jh. Haugenstein genannt.

Lit.: Baravalle III, 637f.

BH Weiz/Passail.

1e. Tober, wehrfähiger Edelhof, auf dem, als Dienstmannen der Stubenberger, Edlinge (halb Bauern, halb Ritter) saßen, „Bawarus zer Dober“ im Jahr 1240 genannt.

Lit.: Baravalle III, 638.

BH Weiz/Passail.

1f. Fladnitz, ehem. Wehrbau, auf dem Dienstmannen der Stubenberger saßen, Ekhardus und Balclin de Fletinz (um 1240) und Rudolf von Fladnitz (1322) urkundlich erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 638.
BH Weiz/Passail.

532 Pischelsdorf in der Steiermark

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

533 Pöllau bei Gleisdorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

534 Preßguts

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

535 Puch bei Weiz

1. Hügelgräber Perndorf, Zahl, Lage und Zustand nicht festgestellt.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 199.

1a. Einzelfund eines Fragments eines spitznackigen Flachbeils im Bereich des Nordabhangs des Kulm, äneolithisch (Lasinja-Kultur).

Lit.: S. Lehner/G. Tiefengraber, FÖ 40, 2001, 585f.

FV: S. und G. Tiefengraber (Graz).

BH Weiz/Puch bei Weiz, KG Höfling.

1b. Einzelfunde von Fragmenten spätneolithischer Knickwandschalen, von späturnenfelder-/frühhallstattzeitlicher Keramik (Einzugsrandschalen, Reste von Kegelhalsgefäßen) sowie von spätlatènezeitlichen Keramikscherben, aufgelesen bei Begehungen des umwallten Gipfelbereiches der Höhensiedlung am Kulm im Jahr 2000.

Lit.: S. Lehner/G. Tiefengraber, FÖ 40, 2001, 585.

Das Fundmaterial entspricht dem bekannten Fundbestand der prähistorischen Höhensiedlung am Kulm. Lit.: D. Kramer/O. H. Urban, Die prähistorische Höhensiedlung auf dem Kulm bei Weiz, Oststeiermark, ArchA 71, 1987, 101ff.; B. Hebert, FÖ 31, 1992, 453.

FV: S. und G. Tiefengraber (Graz).

1c. Späturnenfelder-/frühhallstattzeitliche, spätlatènezeitliche und provinzialrömische Keramikfragmente aus Begehungen 1998 im Bereich der Höhensiedlung am Kulm.

Lit.: H. Heymans, FÖ 38, 1999, 783–788; FÖ 38, 1999, 811, Abb. 376–378; FÖ 38, 1999, 859f., Abb. 610–612.

FV: Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte Kulm, Pischelsdorf.

BH Weiz/Puch bei Weiz, KG Höfling und BH Hartberg/Stubenberg, KG Freienberg.

536 Ratten

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

537 Reichendorf

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

538 Rettenegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

539 St. Kathrein am Hauenstein

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

540 St. Kathrein am Offenegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

541 St. Margarethen an der Raab

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin, gefunden von der Tochter des Bauern H. Baiern in der Raab, als sie für Waschwäsche Kiesel suchte.

Lit.: A. Meixner, Antike Funde Kirchberg an der Raab, Grazer Volksblatt, 29. April 1896.

FV: Unbekannt.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit: Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: A. Meixner, Antike Funde Kirchberg an der Raab, Grazer Volksblatt, 29. April 1896.

FV: Unbekannt.

3. Einzelfund der Jungsteinzeit in Takern: Steinerne Rundnackenaxt.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ 3947.

4. Siedlung der Kupferzeit am Fötzberg, bei Begehungen wurden zahlreiche Keramikfragmente der Lasinja Kultur geborgen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ und Sammlung Ecker (Mellach).

5. Siedlung der Urnenfelderzeit (Ha B/C) am Fötzberg: Mehrere Hausgrundrisse wurden bei den Grabungen W. Schmidts 1926 und 1927 und bei Grabungen des LMJ 1978 und 1979 freigelegt.

Lit.: LUFFÖ, 161; Lippert, 1979, 686ff.; Neufunde unpubliziert.

FV: LMJ.

6. Grabhügelgruppe, bestehend aus drei Grabhügeln.

Lit.: Tagespost vom 27. 4. 1928; FÖ 1, 1920/33, 74; Pahič, Hügelgräber, 199.

6a. Münzen aus der römischen Kaiserzeit, gefunden in St. Margarethen.

Lit.: U. Schachinger, FÖ 41, 2002, 472–485.

BH Weiz/St. Margarethen an der Raab, KG St. Margarethen an der Raab.

7. Hügelgräberfeld in Sulz, bestehend aus neun Grabhügeln.

Lit.: Tagespost vom 27. 4. 1928.

8. Hügelgräberfeld Takern II, bestehend aus zwölf Grabhügeln, alle alt gegraben oder gestört.

FN fehlen.

Lit.: 62. JJ (1873), 27; Tagespost vom 27. 4. 1928; E. Brandstätter, Oststeirerblatt, 28. 12. 1940; Pahič, Hügelgräber, 199.

FV: Unbekannt.

8a. Burgstall, ehem. Wehrbau, als landesfürstliche Dienstmannen werden die Burgstaller 1240 und 1245 erstmals urkundlich erwähnt.

Lit.: Baravalle III, 693.

BH Weiz/St. Margarethen an der Raab.

8b. Zöbing, Wehrbau, verschollen, 1222 erscheint ein Sibot von Zebingen und 1284 ein Seibot und Konrad von Zebing.

Lit.: Baravalle III, 694.

BH Weiz/St. Margarethen an der Raab.

542 St. Ruprecht an der Raab

Einzelfund der Jungsteinzeit im Wolfsgraben: Rundnackenaxt aus Serpentin, gefunden beim Pflügen 1861.

Lit.: W. Modrijan, BIHK 28, 1954, 83f.; Modrijan, BIHK 28, 1954, 83f.; Modrijan, Steiermark, Taf. II.

FV: LMJ 16398.

1a. Stadl an der Raab, Schloss, 1608 unter Hans Andree Freiherr von Stadl und seiner Frau Jakobina fertiggebaut; an der Stelle eines mittelalterlichen Wehrbaus, mit Hugo von Stadl wird 1190 das erste Mal ein Stadler genannt.

Lit.: Baravalle III, 651.

BH Weiz/St. Ruprecht.

543 Sinabelkirchen

Hügelgräberfeld in Gnies, zur Gänze eingeebnet, Zahl der Hügel nicht mehr feststellbar. Zwei oder drei Hügel wurden von W. Schmid 1929 ausgegraben.

FN fehlen.

Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 198.

FV: Unbekannt.

544 Stenzengreith

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

545 Strallegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

546 Thannhausen

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Fragment einer Rundnacke aus Amphibolit, gefunden 1935.

Lit.: Modrijan, Weiz, 5.

FV: Privatbesitz (Thannhausen).

2. Einzelfund der Bronzezeit (Bz C) in Ponigl: Dolch aus Bronze, 1885 von einem Jäger am Zetz (1.050 m) gefunden.

Lit.: Modrijan, Weiz, 6, Abb. 2.

FV: Privatbesitz (Thannhausen).

3. Siedlung der Urnenfelderzeit (Ha B) am Zetz: Zahlreiche Streufunde, die durch einen Sammler aufgelesen wurden.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Weiz, 8.

FV: Privatbesitz.

3a. Trennstein, Burgruine, Rudolf von Kindberg (aus dem Geschlecht der Murze) als Besitzer 1177 erwähnt, Rudolf von Trennstein saß als sein Dienstmann auf der Burg.

Lit.: Baravalle III, 617.

BH Weiz/Thannhausen.

3b. Thannhausen oder Oberfladnitz, Schloss, am Fuß des Weizberges, 1381 bekam Otto von Stubenberg „einen hof zu Fladnitz unter dem Chirchperg“ geschenkt, das heutige Thannhausen.

Lit.: Baravalle III, 671.

BH Weiz/Thannhausen.

547 Ungerdorf

Hügelgräberfeld, Zahl der Hügel nicht mehr feststellbar, da bei der Trassierung der Autobahn 1967 planiert.

FN fehlen.

Lit.: Posch, Siedlungsgeschichte, 393, 26; Pahič, Hügelgräber, 199; Purkarthofer, Siedlungsgeschichte, 10.

548 Unterfladnitz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit: Fragment einer steinernen Rundnackanaxt.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Weiz, 5.

FV: Privatbesitz.

2. Hügelgräber, zum Teil alt gegraben.

FN fehlen.

Lit.: 48. JJ (1859), 10; Posch, Siedlungsgeschichte, 393, 30; Pahič, Hügelgräber, 199.

FV: LMJ.

2a. Einzelfunde von urnenfelderzeitlicher Keramik, Hüttenlehm, Holzkohle und Asche.

Lit.: G. Fuchs/St. Groh/I. Kainz/G. Pachler, FÖ 31, 1992, 445.

FV: BDA, Graz.

BH: Weiz/Unterfladnitz, KG Neudorf.

2b. Unterfladnitz, ehem. Wehrbau, aus einem salzburgischen Zehenthof entstanden, 1351 im Besitz von Ulrich dem Kornberger.

Lit.: Baravalle III, 674f.

BH Weiz/Unterfladnitz.

549 Waisenegg

Bisher keine Nachrichten über urgeschichtliche Funde oder Bodendenkmäler.

550 Weiz

Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Vollgriffmesser vom Typ Seeboden, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Weiz, 7, Abb. 3; Říhovský, PBF Messer, 44, Nr. 146, Taf. 14.

FV: LMJ.

1a. Münichhofen, Schloss südöstlich von Weiz, heutiger Bau aus dem 16.–18. Jh., Anfänge (wehrhafter Hof) stammen aus dem 12. Jh., 1298 vom Bischof von Seckau gekauft.

Lit.: Baravalle III, 613.

BH Weiz.

1b. Ober- und Unter-Ratmannsdorf, ehem. Burg Ober-Ratmannsdorf 1555 und 1556 aufgegeben und am anderen Ufer des Weizbaches Unter-Ratmannsdorf errichtet; 1652 als „altes geschloß Ober Radtmannsdorff“ und als „altes gemeuer“ bezeichnet.

Lit.: Baravalle III, 667.

BH Weiz.

Bezirkshauptmannschaft Graz-Stadt

551 Stadtgemeinde Graz

1. Einzelfund der Jungsteinzeit von Bischofhof: Lanzettaxt aus Serpentin, beim Erdaushub gefunden.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 27, Abb. II, 29; Modrijan, Graz, 25, Nr. 9, Taf. 4.

FV: LMJ 12004.

2. Einzelfund der Jungsteinzeit vom Kalavarienberg, "Grube Sauer": Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Graz, 25, Nr. 2; Taf. 2.

FV: LMJ 12007.

3. Einzelfund der Jungsteinzeit vom Münzgraben, in der Nähe des Ostbahnhofs: Rundnackenaxt aus Serpentin, gefunden im Mai 1874.

Lit.: 63. JJ (1874), 16; Hilber, Urgeschichte, 29; Modrijan, Graz, 25, Nr. 12, Taf. 1.

FV: LMJ 3253.

4. Einzelfund der Jungsteinzeit „aus dem Mursande“: Rundnackenaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: 88. JJ (1899), 35; Modrijan, Graz, 25, Nr. 10, Taf. 1.

FV: LMJ 11420.

5. Einzelfund der Jungsteinzeit aus der Schottergrube in der Plabutscherstraße:

Rundnackenaxt aus feinkörnigem Sandstein.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Graz, 25, Nr. 4, Taf. 5.

FV: LMJ 11430.

6. Einzelfund der Jungsteinzeit aus Puntigam-Wagram: Rundnackenaxt aus Serpentin, 1903 beim Anlegen eines Mitsbeetes gefunden.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 27, Abb. II, 28; Modrijan, Graz, 26, Nr. 14, Taf. 4.

FV: LMJ 12005.

7. Einzelfund der Jungsteinzeit von der Sackstraße: Rohling einer facettierten Axt aus Serpentin, gefunden 1912.

Nähere FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Graz, 25, Nr. 7, Taf. 3.

FV: LMJ 16781.

8. Einzelfund der Jungsteinzeit von der Sackstraße: Rohling einer Rundnackenaxt (?) aus Serpentin, 1912 gefunden.

Nähere FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Graz, 25, Nr. 5, Taf. 3.

FV: LMJ 16779.

9. Einzelfund der Jungsteinzeit von der Schönausiedlung: Schneideteil einer Rundnackanaxt (?) aus Serpentin, vor 1927 neben der Mur, bei der Puntigamerbrücke gefunden.

Lit.: Modrijan, Graz, 26, Nr. 13.

FV: LMJ 11993.

10. Einzelfund der Jungsteinzeit aus Thondorf: Axt mit geradem Nacken aus Serpentin, im März 1942 beim Bau der Flugzeugfabrik in 3 m Tiefe gefunden.

Lit.: Modrijan, Graz, 26, Nr. 16, Taf. 2.

FV: LMJ 15268.

11. Einzelfund der Jungsteinzeit von Wagram (bei Feldkirchen): Rundnackanaxt mit Seitengrat aus Serpentin, 1937 gefunden.

Lit.: Modrijan, Graz, 26, Nr. 15, Taf. 4.

FV: LMJ 15055.

12. Einzelfund der Jungsteinzeit von Weinzödl, "Schottergrube Kicker vor der Kanzel": Rundnackanaxt aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Graz, 25, Nr. 1, Taf. 1.

FV: LMJ 15026.

13. Einzelfund der Jungsteinzeit von der Rettenbachklamm bei Mariatrost: Flachbeil, 1922 gefunden.

Lit.: Modrijan, Graz, 26, Nr. 17, Taf. 5.

FV: LMJ 11996.

14. Einzelfund der Jungsteinzeit aus der Herrengasse: Hammer aus Serpentin, 3 m tief in einer Schotterschicht gefunden.

Lit.: 82. JJ (1893), 44; Modrijan, Graz, 25, Nr. 8, Taf. 1.

FV: LMJ 3823.

15. Einzelfund der Jungsteinzeit beim Kalvarienberg: Hammer aus Serpentin, im Murgeröll gefunden.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 29; Modrijan, Graz, 25, Nr. 3, Taf. 2.

FV: LMJ 3248.

16. Einzelfund der Jungsteinzeit von der Sackstraße: Hammer aus Serpentin, 1912 gefunden.

Lit.: Modrijan, Graz, 25, Nr. 6, Taf. 3.

FV: LMJ 16780.

17. Einzelfund der Jungsteinzeit von der Steinfeldgasse: Gestielte Pfeilspitze aus Kieselschiefer, in der Schottergrube des Herrn Struska gefunden.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 22, Abb. I, 4; Das Steiermärkische Landesmuseum und seine Sammlungen (1911), 226, 30; Modrijan, Graz, 25, Nr. 11, Taf. 5.

FV: 12131.

18. Siedlung der Jungsteinzeit am Grazer Schloßberg.

Lit.: Modrijan, Steiermark, 292.

19. Einzelfund der Kupferzeit (mittlere Kupferzeit) aus Gösting-Fischerau: Flachbeil vom Typ Vradiste, aus stark kupferhaltiger Bronze, gefunden im Winter 1940.

Lit.: Modrijan, Graz, 26, Nr. 19; S. Junghans/E. Sangmeister/M. Schröder, Studien zu den Anfängen der Metallurgie II, Tl. III (1968), Nr. 2481; Mayer, PBF Beile, 65, Nr. 182, Taf. 13.
FV: LMJ 15209.

20. Depotfund (?) der Bronzezeit (Bz C) von der Fischergasse: Griffzungenschwert vom Typ Traun, aus Bronze, angeblich zusammen mit einem weiteren Schwert gefunden.

Lit.: 83. JJ (1894), 36; J. D. Cowen, 36. Ber. RGK 1955, 120, Nr. 8; Modrijan, Graz, 29, Nr. 48, Taf. 13; Schauer, PBF Schwerter, 120, Nr. 363, Taf. 53.
FV: LMJ 7487.

21. Einzelfund der Bronzezeit: Armreif mit Spiralenden aus Bronze, gefunden 1936 in Weinzödl, in der Schottergrube Kicker vor der Kanzel.

Lit.: Modrijan, Graz, 26, Nr. 18, Taf. 10.
FV: LMJ 15027.

22. Einzelfund der Bronzezeit (Bz C) von der Laubgasse, Sitzwohlgrube: Randleistenbeil aus Bronze.

Lit.: MZK 11, 1912, 86; Hilber, Urgeschichte, 56; Modrijan, Graz, 28, Nr. 33, Taf. 11; Mayer, PBF Beile, 110, Nr. 332, Taf., 22.
FV: LMJ 12017.

23. Einzelfund der Bronzezeit (Bz B) von Neuholdau: Absatzbeil mit herzförmiger Rast und rundem Nackenausschnitt, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Graz, 31, Nr. 73.
FV: LMJ 16782.

24. Einzelfund der Bronzezeit (Bz D) von der Tegetthofstraße (Belgiergasse): Beil mit trapezförmiger Nackenplatte, Übergangsform zwischen Randleisten- und Lappenbeil, aus Bronze, in 5 m Tiefe im Murschotter gefunden.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 56, Abb. 51; Modrijan, Graz, 27, Nr. 28, Taf. 11; Modrijan, Steiermark, 293, Taf. 3; Mayer, PBF Beile, 126, Nr. 459, Taf. 31.
FV: LMJ 12019.

25. Einzelfund der Bronzezeit: Lanzenspitze aus Bronze, in 6 m Tiefe bei einer Kanalgrabung in der Tegetthoff-/Belgiergasse gefunden.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 57; Modrijan, Graz 27, Nr. 30, Taf. 9.
FV: LMJ 12023.

26. Einzelfund der Bronzezeit (Bz A) von der Lindengasse, Schottergrube Portenschlager: Meißel mit Doppelschneide aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: MZK 11, 1912, 86; Hilber, Urgeschichte, 62; Modrijan, Graz, 26, Nr. 21, Taf. 9; Modrijan, Steiermark, Taf. 3; Mayer, PBF Beile, 211, Nr. 1224, Taf. 86.
FV: LMJ 12018.

27. Einzelfund der Bronzezeit (Bz B/C) von Gösting, Schippingerstraße: Rollenkopfnadel mit gradem Schaft, aus Bronze, gefunden im Dezember 1913 gegenüber der Reinighaus'schen Farbenfabrik.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 62; Modrijan, Graz 27, Nr. 23, Taf. 8; Říhovský, PBF Nadeln, 142, Nr. 1027, Taf. 44.
FV: LMJ 11244.

28. Einzelfund der Bronzezeit (Bz B/C) von der Laubgasse, Amtmanngrube II: Rollenkopfnadel mit geradem Schaft, aus Bronze, 4 m tief mit einem Armband und einer Rollennadel zusammen gefunden.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 62, Abb IV, 76; Modrijan, Graz, 28, Nr. 42, Taf. 6; Říhovský, PBF Nadeln, 142, Nr. 1026, Taf. 44.
FV: LMJ 12067.

29. Einzelfund der Bronzezeit (Bz D) von der Laubgasse, Sitzwohlgrube: Vasenkopfnadel mit scharfen Umbruch am Vasenkörper, aus Bronze, zwischen 2 und 3 m Tiefe gefunden.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 61, Abb. IV, 71; Modrijan, Graz, 28, Nr. 35, Taf. 7; Říhovský, PBF Nadeln, 190, Nr. 1488, Taf. 56.
FV: LMJ 12060.

30. Einzelfund aus der Bronzezeit (Bz B) von der Lindengasse, Schottergrube Portenschlager: Nadel mit schräg gelochtem Kugelkopf.

FN fehlen.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 58, Abb. IV, 59; Modrijan, Graz, 26, Nr. 20, Taf. 7.
FV: LMJ 12071.

31. Einzelfund der Bronzezeit (Bz B-D) von Wagram, Amtmanngrube: Nagelkopfnadel mit nach oben gewölbtem Schaft aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Graz, 28, Nr. 38, Taf. 6; Říhovský, PBF Nadeln, 143, Nr. 134, Taf. 8.
FV: LMJ 12068.

32. Einzelfund der Bronzezeit (?) vom Grazerfeld: Griffzungenschwert aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: W. Schmid, FÖ 1, 1920/33, 23; Schauer, PBF Schwerter, 189, Nr. 579.
FV: LMJ.

33. Einzelfund der Bronzezeit (Bz C) aus dem Flußgrunde der Mur, nächst der oberen Kettenbrücke: Griffzungenschwert vom Typ Traun, aus Bronze.

Lit.: 77. JJ (1888), 22; Modrijan, Graz, 29, Nr. 50, Taf. 13; Schauer, PBF Schwerter, 120, Nr. 364, Taf. 53.
FV: LMJ 6140.

34. Einzelfund der Bronzezeit (Bz C) aus den Murauen: Griffzungenschwert vom Typ Traun, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Sonderausstellungskatalog der Neuerwerbungen 1949–1950 des Joanneums, 43; W. Schmid, FÖ 5, 1946/50, 69; Modrijan, Graz, 29, Nr. 51, Taf. 13; Schauer, PBF Schwerter, 120, Nr. 365, Taf. 53.

FV: LMJ 15591.

35. Einzelfund der Bronzezeit (Bz B) von Wagram: Griffplattenschwert vom Typ Gamprin, aus Bronze, bei Alkier's Chemischer Fabrik gefunden.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 56f., Abb III, 52; Willvonseder, Mittlere Bronzezeit, 87, Nr. 2, 328; Modrijan, Graz, 29, Nr. 52, Taf. 13; Schauer, PBF Schwerter, 39, Nr. 105, Taf. 12.

FV: LMJ 12051.

36. Grabfund (?) der Bronzezeit (Bz C): Griffzungenschwert aus Bronze, in einer Schottergrube bei Graz gefunden.

Nähere FN fehlen.

Lit.: W. Schmid, FÖ 1, 1920/33, 23; Modrijan, Graz, 30, Nr. 53, Taf. 13; Schauer, PBF Schwerter, 98, Nr. 325, Taf. 47.

FV: LMJ 11408.

37. Grabfund (?) der Bronzezeit (Bz D) von der Schönaugasse: Griffzungenschwert vom Typ Reutlingen, Variante Baierdorf, aus Bronze. Vom LMJ am 11. Juni 1893 dem Finder Jakob Nedelko aus Algersdorf Nr. 124 abgekauft.

FN fehlen.

Lit.: 82. JJ (1893), 44; J. D. Cowen, 36. Ber. RGK 1955, 124, Nr. 5; Modrijan, Graz, 29, Nr. 49, Taf. 13; Schauer, PBF Schwerter, 137, Nr. 412, Taf. 60.

FV: LMJ 7462.

37a. Brandgrab der Bronzezeit (Bz D/Ha A) im Innenhof des ehemaligen Karmeliterklosters, heute Stmk. Landesarchiv, Karmeliterplatz: Grabinventar, bestehend aus einer doppelkonischen Urne, einer Tasse mit ausladendem Rand, Goldfäden, Bronzefragmenten eines Armreifes, Fragmenten von Schmuckscheiben aus Bein und juvenilem Leichenbrand. Späturnenfelder-, frühhallstattzeitliche Siedlungsreste (Pfostenhaus Ha B2/Ha C1; „Hausgrube“; Rollsteinpflasterung) im Innenhof des ehemaligen Karmeliterklosters, heute Stmk. Landesarchiv, Karmeliterplatz.

Lit.: H. Heymans, FÖ 37, 1998, 725–727, Abb. 360–362; Ch. Feichtenhofer/M. Roscher, FÖ 42, 2003, 677.

BH Graz/Graz, KG Innere Stadt.

38. Einzelfund der Bronze- oder Urnenfelderzeit: Armreif aus Bronze, gefunden in 4 m Tiefe in der Amtmanngrube II, Laubgasse.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 58, Abb. 3, 54; Modrijan, Graz, 29, Nr. 44.

FV: LMJ 12055.

39. Einzelfund der Bronze- oder Urnenfelderzeit: Armring aus Bronze, gefunden beim Hausbau an der Ecke Sparbersbachgasse-Technikerstraße.

Lit.: 87. JJ (1898), 41; Modrijan, Graz, 27, Nr. 26.
FV: LMJ 9512.

40. Einzelfund der Bronze- oder Urnenfelderzeit: Griffdornmesser aus Bronze, gefunden in der Fruhwirtgrube, Triesterstraße.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 65, Abb. 4, 78; Modrijan, Graz, 31, Nr. 72; Říhový, PBF Messer, 77, Nr. 322.
FV: LMJ 12079.

41. Einzelfund der Bronze- oder Urnenfelderzeit: Kugelkopfnadel aus Bronze, gefunden in der Amtmanngrube II, Laubgasse.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 61, Abb. 4, 73; Modrijan, Graz, 29, Nr. 43, Taf. 6.
FV: LMJ.

42. Depotfund der Urnenfelderzeit (Ha A), 1826 am Fuße des Plabutsch gefunden.
Lit.: 15. JJ (1826), 18; P. Reinecke, MAG 30, 1900, 44; Hilber, Urgeschichte, 64; Panholzer, Depotfunde, 31, Nr. 72; H. Neuninger/R. Pittioni, ArchA 39, 1966, 85, Nr. 4038, 4040, 4041; Modrijan, Graz, 30, Taf. 12, 57–68; Schauer, PBF Schwerter, 189, Taf. 149A; Mayer, PBF Beile, 125, Nr. 456, Taf. 31, 190, Nr. 1034, Taf. 75, 221, Nr. 1316, Taf. 89.
FV: LMJ.

43. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A): Lappenbeil vom Typ Haidach, Variante Trössing, aus Bronze, gefunden in der Laubgasse, Sitzwohlgrube.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 60, Abb. 4, 66; Modrijan, Graz, 28, Nr. 34, Taf. 11; Mayer, PBF Beile, 155, Nr. 691, Taf. 50.
FV: LMJ 12016.

44. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Lappenbeil vom Typ Hallstatt, gefunden am Joanneumgrund, wohl Neutorgasse.
Lit.: 87. JJ (1898), 41; Modrijan, Graz, 27, Nr. 27, Taf. 11; Mayer, PBF Beile, 168, Nr. 800, Taf. 59.
FV: LMJ 9507.

45. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Lappenbeil vom Typ Hallstatt, Variante Wörschach, aus Bronze, gefunden im Opernkanal.
Lit.: Mayer, PBF Beile, 173, Nr. 852, Taf. 63.
FV: LMJ 16802.

46. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Lappenbeil vom Typ Hallstatt, Variante Wörschach, aus Bronze, gefunden in der Sandgrube Fruhwirt, Triesterstraße.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 64, Abb. 4, 77; Modrijan, Graz, 31, Nr. 79; Mayer, PBF Beile, 173, Nr. 854, Taf. 64.
FV: LMJ 12050.

47. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A) aus Wagram: Lappenbeil vom Typ Dellach, aus Bronze, gefunden in 4 m Tiefe in der Schrödergrube „bei Puch der Puch-Fabrik“.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 60, Abb. 4, 65; Modrijan, Graz, 27f., Nr. 31, Taf. 11; Mayer, PBF Beile, 151, Nr. 662, Taf. 47.
FV: LMJ 12013.

48. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Lanzenspitze mit geschweiftem Blatt, aus Bronze.
FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Graz, 29, Nr. 47, Taf. 9.
FV: LMJ 1352.

49. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Lanzenspitze mit strichverziertem Blattrand, aus Bronze.
Gefunden in der Amtmanngrube II, Laubgasse.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 57, Abb. 3, 53; Modrijan, Graz, 29, Nr. 46, Taf. 9.
FV: LMJ 12022.

50. = 49. (Doublette!)

51. Einzelfund der Urnenfelderzeit aus Liebenau: Lanzenspitze aus Bronze, gefunden in Engelsdorf, in 3 m Tiefe in einer Sandgrube.

Lit.: Modrijan, Graz, 30, Nr. 54, Taf. 10.
FV: LMJ 11406.

52. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Schilfblattförmige Lanzenspitze aus Bronze, gefunden in der Lindengasse.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 60, Abb. 4, 67; Modrijan, Graz, 27, Nr. 22, Taf. 9.
FV: LMJ 12020.

53. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Lanzenspitze aus Bronze, gefunden in Neuholdau.
FN fehlen.

Lit.: 84. JJ (1895); Modrijan, Graz, 27, Nr. 29, Taf. 9.
FV: LMJ 9064.

54. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Lanzenschuh aus Bronze, gefunden in 4 m Tiefe in der Sandgrube Amtmann, Herrgottwiesgasse, im Sommer 1927.

Lit.: Modrijan, Graz, 30f., Nr. 71.
FV: LMJ 11728.

55. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Nadel mit einfachem, doppelkonischem Kopf aus Bronze.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 65, Abb. 4, 79; Říhovský, PBF Nadeln, 120, Nr. 719, Taf. 36.
FV: LMJ 12063.

56. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Nadel mit einfachem Kugelkopf, aus Bronze.

Lit.: Říhovský, PBF Nadeln, 127, Nr. 821, Taf. 38.
FV: LMJ 12059.

57. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A): Verzierte Nadel mit geschwellenem, ungelochtem Hals, Typ Graz, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 59, Taf. 4, 63; Říhovský, PBF Nadeln, 91, Nr. 460, Taf. 25.
FV: Unbekannt.

58. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B): Verzierte Zwiebelkopfnadel mit gerundetem doppelkonischem Kopf, aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Říhovský, PBF Nadeln, 185, Nr. 1469, Taf. 56.

FV: LMJ 15113.

59. Einzelfund der Urnenfelderzeit in Gösting: Hakennadel aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Říhovský, PBF Nadeln, 136, Nr. 883, Taf. 40.

FV: LMJ.

60. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha B) aus Gösting: Verzierte, jüngere Rippenkopfnadel aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Graz, 27, Nr. 24, Taf. 7; Říhovský, PBF Nadeln, 218, Nr. 1798, Taf. 65.

FV: LMJ.

61. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Schälchenkopfnadel aus Bronze, gefunden in der Amtmanngrube II, Laubgasse.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 61, Abb. 4, 70; Modrijan, Graz, 28, Nr. 40, Taf. 6; Modrijan, Steiermark, Taf. III; Říhovský, PBF Nadeln, 211, Nr. 1771, Taf. 64.

FV: LMJ 12063.

62. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A): Nadel mit geschwollenem, ungelochtem Hals, Typ Graz, aus Bronze, in 4 m Tiefe in der Sitzwohlgrube, Laubgasse, gefunden.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 59, Abb. 4, 61; Modrijan, Graz, 28, Nr. 37, Taf. 7; Říhovský, PBF Nadeln, 91, Nr. 461, Taf. 25.

FV: LMJ 12062.

63. Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A): Nadel mit geschwollenem, ungelochtem Hals, Typ Graz, aus Bronze, in 4 m Tiefe, 3 m von der Nadel (Modrijan Nr. 37) entfernt in der Sitzwohlgrube, Laubgasse, gefunden.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 59, Taf. 4, 62; Modrijan, Graz, 28, Nr. 36, Taf. 8; Říhovský, PBF Nadeln, 90, Nr. 459, Taf. 25.

FV: LMJ 12058.

64. Einzelfund der Urnenfelderzeit aus Liebenau: Kolbenkopfnadel aus Bronze, gefunden 1931 in der Schottergrube unter der Trainkaserne in 4 m Tiefe.

Lit.: Modrijan, Graz, 30, Nr. 69.

FV: LMJ 7165.

65. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Kugelkopfnadel aus Bronze, gefunden in der Ehlergrube in Wagram.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 61; Modrijan, Graz 30, Nr. 55.

FV: LMJ 12059.

66. Einzelfund der Urnenfelderzeit aus Wagram: Kugelkopfnadel aus Bronze, gefunden 1938 in der Schottergrube des Franz Holzer, nahe der Mur in 4 m Tiefe.

Lit.: Modrijan, Graz, 30, Nr. 56.

FV: LMJ 15113.

67. Einzelfund der Urnenfelderzeit: Sichel aus Bronze, gefunden 1926 in der Schottergrube Fröhlichgasse, in 4 m Tiefe.

Lit.: Modrijan, Graz, 30, Nr. 70.

FV: LMJ 11383.

68. Siedlungsfund (?) der Urnenfelderzeit (Ha B): Zwei Nadeln und ein Armreif aus Bronze, gefunden in der Amtmanngrube II, Laubgasse.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 58, Abb. 4, 58 u. 60; Modrijan, Graz, 28, Nr. 39, 41, Taf. 6, 29, Nr. 45; Modrijan, Steiermark, Taf. III, Řihovský, PBF Nadeln, 136, Nr. 884, Taf. 40, 150f., Nr. 1156, Taf. 47.

FV: LMJ 12061, 12066, 12095.

69. Einzelfund der älteren Eisenzeit: Gekerbter Armreif aus Bronze, gefunden in der Fruhwirtgrube in der Triesterstraße.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 65, Abb. 5, 80; Modrijan, Graz, 31, Nr. 80, Taf. 10.

FV: LMJ 12052.

70. Einzelfund der älteren Eisenzeit: Lappenbeil aus Eisen, gefunden 1913 in der Schottergrube Amtmann bei Puntigam.

Lit.: Mayer, PBF Beile, 245, Nr. 1474, Taf. 100.

FV: LMJ 11238.

71. Einzelfund der älteren Eisenzeit: Tüllenbeil aus Eisen, gefunden in der Schubertgasse.

Lit.: 76. JJ (1887), 14; Modrijan, Graz, 32, Nr. 85.

FV: LMJ 1365.

72. Einzelfund der älteren Eisenzeit: Kahnfibel aus Bronze, gefunden in der Herrengasse bei Bauarbeiten.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, Abb. 81 u. 65; Modrijan, Graz, 31, Nr. 77, Taf. 11.

FV: LMJ 16674.

73. Einzelfund der älteren Eisenzeit: Kahnfibel mit seitlichen Knöpfen, aus Bronze, gefunden in der Sandgrube Fruhwirt, Triesterstraße.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 65, Abb. 5, 82; Modrijan, Graz, 2, Nr. 83.

FV: LMJ 12056.

74. Einzelfund der älteren Eisenzeit: Verziertes Wandstück eines Kegelhalsgefäßes.
FN fehlen.

Lit.: Modrijan, Graz, 32, Nr. 88.

FV: LMJ 641.

75. Einzelfund der älteren Eisenzeit (Ha C): Spitzenschützer mit Rest des Nadelschaftes einer Mehrkopfnadel aus Bronze.

FN fehlen.

Lit.: Říhovský, PBF Nadeln, 236, Nr. 1913, Taf. 68.

FV: LMJ 6644.

76. Einzelfund der älteren Eisenzeit (Ha C): Fragment einer Mehrkopfnadel ohne Faltenwehr aus Bronze, gefunden in der Burggasse.

Lit.: Modrijan, Graz, 31, Nr. 75, Taf. 7; Říhovský, PBF Nadeln, 230, Nr. 1875, Taf. 67.

FV: LMJ 1359.

77. Einzelfund der älteren Eisenzeit (Ha C): Mehrkopfnadel mit Faltenwehr aus Bronze, gefunden in der Burggasse bei einem Hausbau.

Lit.: 44. JJ (1855), 9; Modrijan, Graz, 31, Nr. 74, Taf. 7; Říhovský, PBF Nadeln, 233, Nr. 1895, Taf. 68.

FV: LMJ 1358.

78. Einzelfund der älteren Eisenzeit (Ha C): Mehrkopfnadel mit Faltenwehr aus Bronze, gefunden 1929 in der Kernstockgasse beim Kanalbau, gegenüber dem Gasthof „Zu den 3 Hacken“.

Lit.: Modrijan, Graz, 31, Nr. 78, Taf. 8; Říhovský, PBF Nadeln, 233, Nr. 1896, Taf. 68.

FV: LMJ 11382.

79. Einzelfund der älteren Eisenzeit: Pfeilspitze aus Bronze, gefunden am Fuße des Schloßberges.

Lit.: Modrijan, Graz, 27, Nr. 25, Taf.9.

FV: LMJ 1370.

80. Einzelfund der Eisenzeit: Armreif aus Bronze, gefunden in der Burggasse.

Genauere FN fehlen.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 65; Modrijan, Graz, 31, Nr. 81.

FV: LMJ 12053.

81. Einzelfund der Eisenzeit: Fibelfragmente aus Bronze, gefunden in der Sandgrube Schröder, Lagergasse.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 67, Abb. 6, 125; Modrijan, Graz, 32, Nr. 84.

FV: LMJ 12057.

82. Einzelfund der Eisenzeit: Tonschale, gefunden in der Sackstraße.

Lit.: Modrijan, Graz, 31, Nr. 76.

FV: LMJ 16784.

83. Einzelfund der Eisenzeit: Spinnwirtel aus Ton, gefunden am Plabutsch.

Lit.: 75. JJ (1886), 15; Modrijan, Graz, 32, Nr. 89.

FV: LMJ 947.

84. Einzelfund der Eisenzeit: Spinnwirtel aus Ton, gefunden in der Schubertgasse.
Lit.: Modrijan, Graz, 32, Nr. 87.
FV: LMJ 640.
85. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit: Fragmente von zwei Hohlbuckelarmringen aus Bronze, aus der Karlau.
Genauere FN fehlen.
Lit.: 73. JJ (1884), 13; Modrijan, Graz, 32, Nr. 90.
FV: LMJ 1360, 1367.
86. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit: Lanzenschuh aus Eisen, gefunden in der Schubertgasse.
Lit.: 76. JJ (1887), 14; Modrijan, Graz, 32, Nr. 86.
FV: LMJ 1371.
87. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit: Zwei keltische Münzen, 1880 in Alt Algersdorf, vor dem Plabutsch gefunden.
Lit.: 70. JJ (1881), 15; P. Roth, Schild Kleine Schriften 7, 1968, 20.
FV: LMJ.
88. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit: Eine keltische Münze, 1951 am Ufer des Leonhardbaches gefunden.
Lit.: P. Roth, Schild, Kleine Schriften 7, 1968, 20.
FV: LMJ.
89. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit aus Thondorf: Tongefäß.
FN fehlen.
Lit.: K. Zeilinger, Schild 2, 79, Abb. 7, 2; Modrijan, Graz, 32, Nr. 92.
FV: LMJ 16783.
90. Einzelfund der jüngeren Eisenzeit: Schwert mit Scheide aus Eisen, gefunden in der Finstergrube, Laubgasse.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 67, Abb. 4, 122–123; K. Zeilinger, Schild 2, 1953, 75f. Abb. 7, 1; Modrijan, Graz, 32, Nr. 91.
FV: LMJ 12097.
91. Gräberfeld der jüngeren Eisenzeit (LT C) in Wetzelsdorf. Grabung des LMJ 1935.
Lit.: M. Grubinger, Keltische Gräber in Graz-Wetzelsdorf, Das Joanneum 6, 1943, 242ff.; K. Zeilinger, Schild 2, 1953, 80; Modrijan, Graz, 32f., Nr. 93–99; Modrijan, Steiermark, 297, Taf. VI.
FV: LMJ.
- 91a. Prähistorische Siedlung in Wetzelsdorf: Einzelfund eines urnenfelder- bzw. hallstattzeitlichen Henkeltassenfragments, im Nahbereich der Kirche St. Johann und Paul.
Lit.: B. Hebert, FÖ 40, 2001, 601.
FV: Unbekannt.

92. Hügelgräber im „Hilmwald, Lechwald“ in St. Leonhard, heute fast zur Gänze planiert.
FN fehlen.
Lit.: Pichler, Text, 28; Pahič, Hügelgräber, 193.
FV: Unbekannt.
93. Hügelgräber „Einöd“ in Krottendorf.
Lit.: F. Pichler, MZK NF. 8, 1882, 9; Pahič, Hügelgräber, 193.
FV: Unbekannt.
94. Hügelgräber in Liebenau (?).
Lit.: Pichler, Grabstättenkarte; Pahič, Hügelgräber, 193.
95. Hügelgräberfeld St. Martin der römischen Kaiserzeit, bestehend aus 17 Grabhügeln, alle alt gegraben oder gestört.
FN fehlen.
Lit.: Mitteilungen 5, 1855, 117; Muchar, Steiermark 1, 401; Kenner, Beiträge, 38; Pichler, Text, 32; Pahič, Hügelgräber, 193.
FV: Früher in St. Martin, heute verschollen.
96. Ein Grabhügel am Geisberg in Wetzelsdorf.
Lit.: F. Pichler, MAG 17, 1887, 75; Pahič, Hügelgräber, 193.
97. Grabhügelgruppe Wetzelsdorf Feliferhof I, wohl der römischen Kaiserzeit, bestehend aus drei Grabhügeln, alle alt gestört.
FN fehlen.
Lit.: FÖ 5, 1946/50, 127.
FV: Unbekannt.
98. Grabhügelgruppe Wetzelsdorf Feliferhof II, wohl der römischen Kaiserzeit, bestehend aus zwei Grabhügeln, alt gestört.
FN fehlen.
Lit.: FÖ 5, 1946/50, 127.
FV: Unbekannt.
- 98a. Einzelfunde von jungsteinzeitlichen Abschlügen und Geröllfragmenten (wohl kupferzeitlich) im Bereich der prähistorischen Höhensiedlung auf dem Buchkogel in Webling.
Lit.: G. Fuchs, FÖ 38, 1999, 761.
FV: BDA Graz.
SG Graz/KG Webling.
- 98b. Streufunde im Bereich der kupferzeitlichen Siedlung am Buchkogel: Pfeilspitze, Klopstein.
Lit.: G. Fuchs, FÖ 41, 2002, 582.
SG Graz/KG Webling.

98c. Einzelfunde von Tonscherben aus der Zeit des späten Neolithikums (Lasinja-Kultur), einiger weniger bronzezeitlicher (?) Gefäßreste, zahlreicher Keramikfragmente aus der Übergangszeit Urnenfelderkultur-Hallstattzeit sowie einiger latenezeitlicher Scherben aus dem Bereich der prähistorischen Siedlung bei St. Johann und Paul.

Lit.: B. Hebert, FÖ 27, 1988, 281.

FV: O. Steinbrugger (Graz).

SG Graz/KG Wetzelsdorf.

98d. Einzelfunde zahlreicher Tonscherben, Fragmenten der spätneolithischen Lasinja-Kultur sowie von Bruchstücken der späten Urnenfelderzeit aus dem Bereich der prähistorischen Siedlung bei St. Johann und Paul.

Lit.: B. Hebert, FÖ 28, 1989, 188.

FV: O. Steinbrugger (Graz).

SG Graz/KG Wetzelsdorf.

98e. Funde von Keramik und Hüttenlehmfragmenten aus der Urnenfelder- und Kupferzeit (Lasinja-Kultur) sowie von Randfragmenten eines doppelkonischen (?) Gefäßes, einer kleinen Knickwandschüssel und zweier Pfeilspitzen aus dem Bereich der prähistorischen Siedlung bei St. Johann und Paul.

Lit.: B. Hebert, FÖ 29, 1990, 191.

FV: O. Steinbrugger (Graz).

SG Graz/KG Wetzelsdorf.

98f. Einzelfunde von Keramikfragmenten aus der Jungsteinzeit (Lasinja-Kultur) auf dem Plateau vor der Kirche St. Johann und Paul in Wetzelsdorf.

Lit.: B. Hebert, FÖ 31, 1992, 420f.

FV: O. Steinbrugger (Graz).

SG Graz/KG Wetzelsdorf.

98g. Einzelfunde von Keramik und Knochenfragmenten aus dem Bereich der prähistorischen Siedlung bei St. Johann und Paul (kupfer-, urnenfelder- und römischerzeitliches Material), am bemerkenswertesten ein Gefäßfragment mit Furchenstichverzierung des Typus Retz.

Lit.: B. Hebert, FÖ 39, 2000, 584, Abb 392.

FV: Nicht angegeben (wohl O. Steinbrugger, Graz).

SG Graz/KG Wetzelsdorf.

98h. Einzelfunde der späten Urnenfelderzeit aus dem Bereich der prähistorischen Siedlung bei St. Johann und Paul: Keramik (Wandscherben, grobtonige Gefäße, Henkel fragmente, Randstücke von Gefäßen) sowie Knochen- und Steinfragmente.

Lit.: B. Hebert, FÖ 29, 1990, 204.

FV: O. Steinbrugger (Graz).

SG Graz/KG Wetzelsdorf.

98i. Keramikfunde sowie sechs Grundrisse von Pfostenbauten in Messendorf (Baustelle für „Einkaufscenter Ost“), wobei fünf Hütten wahrscheinlich der späten Urnenfelderzeit zuzuweisen sind, eine der röm. Kaiserzeit.

Lit.: G. Tiefengraber, FÖ 43, 2004, 55f.

SG Graz, KG Messendorf.

98j. Römische Hügelgräbergruppe nordwestlich von Schloss St. Martin am Fuß des Buchkogels, noch drei sichtbar erhaltene Grabhügel, z. T. ausgeraubt (Grabinventar: Vorratsgefäß, Becher, Dreifußschale). Zwei Grabhügeln 2003 vom LMJ in Zusammenarbeit mit dem Archäologieland Steiermark ausgegraben.

Lit.: Ch. Franek/S. Lamm/M. Mandl/G. Praher, FÖ 42, 2003, 736f., Abb. 933, 934.
SG Graz/KG Webling.

98k. Franziskanerkloster, Renovierungsarbeiten: Nachweis einer Sandschicht mit Holzkohleresten und Keramikfragmenten (aus dem 13. Jh. ?), die nach oben stellenweise von einer Brandschicht begrenzt wird, Mauern mit vereinzelt Ziegelwerk. Die mittelalterlichen Mauern wurden konserviert und in die Neugestaltung der Gartenanlage mit einbezogen.

Lit.: B. Hebert, FÖ 28, 1989, 274f.
SG Graz/KG Innere Stadt.

98l. In der Nähe des vermutlichen Platzes der mittelalterlichen Wehranlage von Baierdorf Fund eines 42,5 cm langen (Wasserleitungs-) Rohres aus gebranntem, orangerotem Ton, vermutlich aus dem späten MA bzw. der frühen Neuzeit (?).

Lit.: B. Hebert, FÖ 27, 1988, 335.
FV: Nicht angegeben.
SG Graz/KG Baierdorf.

98m. St. Martin, Schloss, heutiger Bau aus dem 17. Jh., ehem. Wehrbau schon aus dem 11. Jh. stammend, damals im Besitz der Aribonen, seit 1144 ist der Bau samt Kirche als Propstei des Stiftes Admont nachgewiesen.

Lit.: Baravalle I, 322f.
SG Graz/Straßgang.

98n. Baierdorf, ehem. kleiner Wehrbau, auf dem im 14. Jh. vermutlich Werigant von Payerdorf und sein Sohn Heinrich saßen. Da der Name Baierdorf in der Steiermark häufig vorkommt, können die Nachrichten nicht sicher zugewiesen werden.

Lit.: Baravalle I, 324.
SG Graz/Eggenberg.

98o. Algersdorf (Alt Eggenberg), Wehrbau, 1219 erscheint ein Marquardus de Algersdorf in Urkunden, am 11. Mai 1402 wird ein Hof zu Algersdorf genannt.

Lit.: Baravalle I, 327; J. Fürnholzer/St. Karl, FÖ 42, 2003, 48.
SG Graz/Eggenberg, KG Algersdorf.

98p. Sog. Rothenburg, kleiner Adelssitz, der 1385 an Friedrich den Wagerspacher kam.

Lit.: Baravalle I, 328.
SG Graz/Eggenberg.

98q. Podigor, ehem. kleiner Ansitz in Webling bei St. Martin, 1147 Konrad von Peilstein genannt.

Lit.: Baravalle III, 784.
SG Graz.

98r. Gösting, Burgruine, keine Nachrichten aus der Frühzeit, aber wohl schon im 8. Jh. ein Wehrbau, Anfang des 12. Jh. im Besitz der Wels-Lambacher, 1120 der Traungauer. 1138 Swiker von Gösting genannt, der die Burg als Lehen hatte.

Lit.: Baravalle I, 345.

SG Graz/Gösting.

98s. Austein, vermuteter kleiner Wehrbau oder Turm beim heutigen Kalvarienberg, die Austeiner, die in den Urkunden vorkommen, sind nicht mit Sicherheit hierher zu verweisen, 1172 erscheinen ein Heinrich und ein Chunrat de Owensteine.

Lit.: Baravalle I, 354.

SG Graz/Gösting.

98t. Der Hof zu Neudorf, befand sich 1494 als landesfürstliches Lehen im Besitz des Thoman Rottaler.

Lit.: Baravalle I, 379.

SG Graz/Liebenau.

98u. Messendorf, Schloss, heute großteils aus dem 19. Jh., ursprünglich Hof, der wahrsch. schon im 13. Jh. bestand, Hans von Messendorf kommt 1391 in einer Urkunde vor.

Lit.: Baravalle I, 383.

SG Graz/St. Peter.

98v. Sparbersbach (oder Hallerschloss), am Westhang des Ruckerlberges, heutiger Bau aus dem 17./19.–20. Jh., war im 15. Jh. landesfürstliches Lehen, am 13. März 1443 ist der Hof Spärbersbach erwähnt.

Lit.: Baravalle I, 387.

SG Graz/KG Waltendorf.

98w. Kroisbach, Schloss aus dem 17. Jh., 1385 wird ein Heignitzhof erwähnt, der an der Stelle oder wenigstens in der Nähe des heutigen Schlosses lag.

Lit.: Baravalle, I, 390.

SG Graz/Mariatrost.

98x. Stadeck (oder Endritz), Ende des 12. Jh. Wehrbau errichtet, im 14. und 15. Jh. wird der Wehrbau unter dem Namen Endritz genannt, die Stadecker kommen ab 1288 in Urkunden vor.

Lit.: Baravalle I, 393.

SG Graz/KG Andritz.

98y. Schloßberg, landesfürstliche Burg ab dem 12. Jh. errichtet, mit Udalrich erscheint 1136 das erste Geschlecht, das sich nach der Burg nennt.

Lit.: Baravalle I, 399.

SG Graz/KG Innere Stadt.

98z. Der Gallerhof (auch Vossenburg oder Schörckelhof/Schörgelhof), im 14. und 15. Jh. scheint sich der Wehrhof im Besitz des Geschlechts der Hornecker befunden zu haben, 1477 genannt, im 18. Jh. vom Militär erworben und als Magazin genutzt, 1944 durch Bombenschäden fast zur Gänze zerstört, seit 1955 hier Neubau eines Teils der Grazer TU.

Lit.: Baravalle I, 405.
SG Graz/KG St. Leonhard.

99a. Hof am Münzgraben oder Moserhof, heutiger Bau aus dem 16. Jh., als Lehensleute des Landesfürsten saßen auf diesem Hof im 14. Jh. die Wolfstaler, von denen Pilgram 1368 erstmals urkundlich genannt wird.

Lit.: Baravalle I, 408.
SG Graz/KG St. Peter.

99b. Harmsdorf, Schloss, 1944 zerbombt, vom alten Bestand nur mehr wenige Mauerreste erhalten, seit dem 20. Jh. Kinderheim der Stadt Graz. Der Ort Hadmarsdorf wird 1361, Otto von Hadmarsdorf bereits 1165–1185 genannt.

Lit.: Baravalle I, 410.
SG Graz/KG Jakomini.

99c. Neb(e)lau, ehem. kleines Schlösschen in der Karlauerstr. (nach 1721 hier eine Geschirrfabrik errichtet, heute Polizeiinspektion), hieß im 13. Jh. „Hof zu Obertobel“, kam 1103 an das Kloster St. Lambrecht, ursprünglich Maierhof, im 12. Jh. Wehrcharakter.

Lit.: Baravalle I, 413.
SG Graz/KG Gries.

99d. Weisseneggerhof, heute in der Hans-Resel-Gasse (Nr. 3), urspr. Bauern- später Edelhof, 1414 im Besitz von Hans Strohmeyer.

Lit.: Baravalle I, 417.
SG Graz/KG Lend.

99e. Der Hof zu Leuzendorf (heute hier Wohnhäuser, Babenbergerstraße Nr. 127/129) wird 1309 erstmals genannt, damals im Besitz der Herren von Walsee.

Lit.: Baravalle I, 418.
SG Graz/KG Lend.

99f. Admonterhof (Babenbergerstraße Nr. 36), war vor 1147 im Besitz des Grafen Bernhard von Sponheim, kam später an das Stift Admont.

Lit.: Baravalle I, 419.
SG Graz/KG Lend.

99g. Graben (Alt Grabenhofen), ein Hof oder auch Wehrbau der Herren von Graben, lag zwischen Rainerkogel und Rosenberg, vermutlich beim heutigen Schloss Grabenhofen. Rudolf „ab dem Graben“ wird 1222, der „Hof an den Graben“ 1294 genannt.

Lit.: Baravalle I, 420.
Graz/KG Geidorf.

Höhlen

1731/1 Rettenwandhöhle bei Kapfenberg

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Serpentin, Flachbeil und Schleifstein aus Serpentin.

FN fehlen.

Lit.: W. Schmid, Bruck a. d. Mur in der Vorgeschichte, Manuskript.

FV: Früher Heimatmuseum Kapfenberg, heute verschollen.

2. Einzelfunde der Urnenfelderzeit (Ha A): Zwei Bronzenadeln.

FN fehlen.

Lit.: W. Modrijan, Die steirischen Höhlen als Wohnstätten des Menschen, Schild Kleine Schriften 12, 1972, 65.

FV: Privatbesitz (Kapfenberg).

2a. Metallfunde der Späturnenfelderzeit: Beile und Beilfragmente, Sicheln und Sichelfragmente, Lanzenspitzen-, Messer-, Dolchklingen-, Blechgefäß- und Gussfragmente, Blechgürtel, Bronzestreifen, Gusskuchen.

Lit.: M. Windholz-Konrad, FÖ 41, 2002, 407–424.

3. Siedlungsreste (?) der Urnenfelderzeit (Ha A): Keramikfragmente und mehrere vollständige Gefäße, geborgen bei Schürfungen des Vereins für Touristik und Höhlenforschung, Kapfenberg.

FN fehlen.

Lit.: FÖ 1, 1920/33, 74; Müller-Karpe, Chronologie, 100; Ansichtskarten des Fotografen F. Puchleitner, Kapfenberg.

FV: Unbekannt.

4. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (Ha C): Keramik und eine Mehrkopfnadel mit Faltenwehr.

FN fehlen.

Lit.: FÖ 1, 1920/33, 74; Ansichtskarten des Fotografen F. Puchberger, Kapfenberg, sonst unpubliziert.

FV: Früher im Heimatmuseum Kapfenberg, heute verschollen.

5. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT D): Keramik.

FN fehlen.

Lit.: FÖ 1, 1920/33, 74; Ansichtskarten des Fotografen F. Puchberger, Kapfenberg.

FV: Früher Heimatmuseum Kapfenberg, heute verschollen.

1733/1 Große Ofenbergerhöhle bei St. Lorenzen im Mürztal

Einzelfunde der Jungsteinzeit: Pfeilspitze, Knochenpfriem, Asplisse. Grabungen des LMJ 1902, 1903 und 1951/52 sowie verschiedene Privatschürfungen, von denen FN fehlen.

Lit.: 91. JJ (1902), 19; 92. JJ (1903), 21; Hilber, Urgeschichte, 27, 33f; Murban/Mottl, Eiszeitforschungen, 34 ff.
FV: Teils im LMJ, sonst verschollen oder unbekannt.

2763/4 Schafferloch bei Eppenstein

Siedlungsreste der Urnenfelderzeit: Keramikfragmente, Aufsammlung der Sektion Zeltweg des LVH (Landesverein für Höhlenkunde).
Lit.: Unpubliziert.
FV: Sektion Zeltweg des LVH.

2782/26 Luegloch bei Köflach

Siedlungsreste der Urnenfelderzeit (Ha B): Keramikfragmente, Spinnwirtel, Schleifstein, Pfeilspitze aus Bronze. Grabung des LMJ 1952 und H. Bock 1954, Schürfungen durch R. Krebernik und andere, von denen alle FN fehlen.
Lit.: Murban/Mottl, Eiszeitforschungen, 42f.; FÖ 6, 1951/55, 115; H. Bock, Grabungsbericht, unpubliziert.
FV: Einige Stücke im LMJ, sonst verschollen.

2782/27 Heidentempel bei Köflach

Einzelfunde der Urnenfelderzeit (Ha B): Keramikfragmente und ein oberständiges Lappenbeil. Grabungen des LMJ 1952 und Schürfungen durch R. Krebernik und andere, von denen alle FN fehlen.
Lit.: Murban/Mottl, Eiszeitforschungen, 38ff.
FV: Einige Stücke im LMJ, einige im Museum der Stadt Köflach, einige in Privatbesitz (Köflach), sonst verschollen.

2783/6 Schneiderloch bei Gratwein

1. Einzelfunde der Kupferzeit (Glockenbecherkultur): Triangulärer Kupferdolch und zwei Beinhänger mit Schnittverzierung. Grabungen des LMJ 1913.
Lit.: Tagespost vom 17. 8. 1913; 102. JJ (1912/1914), 18; Hilber, Urgeschichte, 42, 46f.; Pittioni, Urgeschichte, 251; W. Modrijan, AV 26, 1975, 142.
FV: LMJ.

2. Einzelfunde der Kupferzeit: Keramik. Grabungen des LMJ 1913.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 48f.
FV: LMJ, derzeit nicht auffindbar.

3. Siedlungsreste der Urnenfelderzeit (Ha B) oder älteren Eisenzeit (Ha C): Keramikfragmente. Grabungen des LMJ 1913.

Lit.: Hilber, Urgeschichte, 49f.
FV: LMJ, derzeit nicht auffindbar.

4. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT D): Keramikfragmente. Grabungen des LMJ 1913.
Lit.: Hilber, Urgeschichte, 1913, 49.
FV: LMJ, derzeit nicht auffindbar.

2784/2 Kugelsteinhöhle III bei Peggau

Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT D): Keramikfragmente. Grabungen des LMJ 1949, 1951, 1952.
Lit.: Murban/Mottl, Eiszeitforschungen, 26f.
FV: LMJ

2784/5 Kugelsteinhöhle I bei Peggau

Grab der Kupferzeit. Grabung des LMJ 1949.
Genauere FN fehlen.
Lit.: Murban/Mottl, Eiszeitforschungen, 30; Pittioni, Schild 2, 1953, 18; W. Modrijan, Schild 13, Abb. 6, 12.
FV: LMJ.

2831/15 Zigeunerhöhle bei Gratkorn

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Rundnackenaxt aus Amphibolit (?) und Silexartefakte. Grabungen des LMJ 1917 und 1923.
Lit.: W. Schmid, FÖ 1, 1920/33, 24; Pittioni, Urgeschichte, 116ff.; W. Modrijan, Schild 5, 1955, 5ff.; R. Pittioni, Schild 5, 1955, 12ff.
FV: LMJ.

2. Siedlungsreste der Urnenfelderzeit (Ha B): Keramik. Grabungen des LMJ 1917 und 1923.
Lit.: Siehe oben.
FV: LMJ.

3. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (?): Keramik. Grabungen des LMJ 1917 und 1923.
Lit.: Siehe oben.
FV: Verschollen.

4. Siedlungsreste (?) der jüngeren Eisenzeit (LT D): Keramik. Grabungen des LMJ 1917 und 1923.
Lit.: Siehe oben.
FV: LMJ.

2831/16 Emmalucke bei Gratkorn

Siedlungsreste (?) oder Opferplatz der Urnenfelderzeit (Ha B/C): Feuerstelle mit Keramikfragmenten sowie Reste von vier menschlichen Skeletten, Grabung des LMJ 1923. Lit.: FÖ 1, 1920/33, 23; W. Modrijan, Schild 5, 1955, 5; Ä. Kloiber, Hallstattzeitliche Skelettreste aus der Emmalucke im Hausberg von Gratkorn, Steiermark, Schild 8, 1958, 3ff. FV: LMJ.

2832/11 Leopoldinengrotte bei Semriach

Einzelfunde der Urnenfelderzeit oder Bronzezeit: Keramikfragmente. Grabung des LMJ 1949.

Lit.: M. Mottl, Forschungen in den Kesselfallhöhlen bei Stübing (Steiermark), Die Höhle 1, (2), 1950, 22f.; FÖ 5, 1946/50, 18; H. Kusch, FÖ 42, 2003, 307–321.

FV: Verschollen.

2833/59 Katerloch bei Weiz

Einzelfunde der Urnenfelderzeit (Ha B): Keramikfragmente, angeblich bei einer Feuerstelle, bei privaten Schürfungen des Höhlenbesitzers Hofer gefunden.

Lit.: Unpubliziert.

FV: Privatbesitz.

2836/1 Vorhöhle der Lurgrotte in Peggau

Paläolithische Steinartefakte aus 1997 dokumentiertem Sedimentaufschluss.

Lit.: F. Fladerer/G. Fuchs, FÖ 36, 1997, 728; F. Fladerer/G. Fuchs, FÖ 37, 1998, 676–678.

BH Graz-Umgebung/Peggau, KG Peggau.

2836/17 Große Badlhöhle bei Peggau

1. Einzelfund der Bronzezeit (Bz A): Stabdolch aus 98,5% Kupfer und 1% Zinn.

FN fehlen.

Lit.: W. Schmid, Ein Dolchstab aus der Steiermark, PZ 25, 1934, 158.

FV: LMJ.

2. Einzelfunde der Urnenfelderzeit (Ha B): Keramikfragmente, Spinnwirtel, Vasenkopfnadel. Ältere Grabungen seit 1837, Grabung des LMJ 1951/52.

Lit.: F. Mayer, Geognostische Bemerkungen bei Peggau, Steiermärkische Zeitschrift N.F. 5, 1838; G. Wurmbrand, Über die Höhlen und Grotten in dem Kalkgebirge bei Peggau, Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 2, 3, 407–427; Murban/Mottl, Eiszeitforschungen, 14f.; W. Modrijan, Schild 13, 1967, 11.

FV: Mit Ausnahme weniger Stücke im LMJ, sonst verschollen oder unbekannt.

3. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT D): Keramikfragmente, aufgelesen aus dem Aushub einer Raubgrabung 1977.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

2836/22 Halbhöhle in der Badlwand bei Peggau

1. Einzelfunde der Kupferzeit: Keramikfragmente (Oberflächenfunde).

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

2. Einzelfund der älteren Eisenzeit: Keramik. Grabung des LMJ 1949.

Genauere FN fehlen.

Lit.: Murban/Mottl, Eizeitforschungen, 26.

FV: LMJ.

2836/23 Steinbockhöhle bei Peggau

1. Siedlungsreste der Jungsteinzeit: Keramik und Knochengeräte, Silexabsplisse, Pfeilspitze.

Grabungen 1909, 1913, 1949, 1951 und illegale Schürfungen.

FN nur teilweise vorhanden.

Lit.: Murban/Mottl, Eiszeitforschungen, 21ff.; FÖ 5, 1946/50, 18.

FV: Teilweise im LMJ, sonst unbekannt oder verschollen.

2. Siedlungsreste der Kupferzeit: Keramik und Steingeräte. Grabungen 1909, 1913, 1949 und illegale Schürfungen.

FN nur teilweise vorhanden.

Lit.: Siehe oben.

FV: Siehe oben.

3. Siedlungsreste der Urnenfelderzeit: Keramik und Hüttenlehm. Grabungen 1909, 1913, 1949, 1951 und weitere illegale Schürfungen.

FN nur teilweise vorhanden.

Lit.: Siehe oben.

FV: Siehe oben.

4. Einzelfunde der älteren Eisenzeit: Keramik. Grabungen 1909, 1913, 1949, 1951 und illegale Schürfungen.

FN nur teilweise vorhanden.

Lit.: Siehe oben.

FV: Siehe oben.

5. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit: Keramik. Grabungen 1909, 1913, 1949, 1951 und illegale Schürfungen.

FN nur teilweise erhalten.

Lit.: Siehe oben.

FV: Siehe oben.

5a. Magdalénienzeitliche Steinwerkzeuge in der Bockhöhle bei Peggau. Grabung 1997.

Lit.: H. Kusch, Die Grabung 1997 in der Bockhöhle bei Peggau in der Steiermark, FÖ 37, 1998, 469–478, Abb. 1–9.

FV: LMJ.

BH Graz-Umgebung/Peggau, KG Peggau.

2836/32 Josefinengrotte bei Peggau

1. Grab der Jungsteinzeit (?). Grabung durch das LMJ 1909.

Lit.: 98. JJ (1909), 18, 25, 27; Hilber, Urgeschichte, 30; 116.–118. JJ (1927–1929), 25.

FV: LMJ.

2. Siedlungsreste der Kupferzeit. Grabung durch das LMJ 1909.

FN fehlen.

Lit.: Siehe oben.

FV: LMJ.

2836/39 Große Peggauerwandhöhle

1. Einzelfund der Bronzezeit (Bz A): Tonschale. Fundbergung 1959 durch W. Gamerith und D. Kramer.

Lit.: W. Modrijan, Schild 13, 6f.

FV: LMJ 16778.

2. Einzelfunde der Urnenfelderzeit: Keramik.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

3. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit (LT D): Keramik.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.

2836/164 Percohöhle bei Peggau

Einzelfunde der Urnenfelderzeit: Keramikfragmente (Oberflächenfunde 1977), freundliche Mitteilung G. Fuchs.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LVH, Graz.

2836/202 Sinterbeckenhöhle bei Peggau

Einzelfunde der Urnenfelderzeit (Ha B): Keramikfragmente. Sondage durch den Landesverein für Höhlenkunde 1975.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LVH, Graz.

2837/1 Repolusthöhle

1. Einzelfunde der Jungsteinzeit: Keramik und Steingeräte (?). Grabungen des BDA 1947 und des LMJ 1948 bis 1955.

Lit.: FÖ 5, 1946/50, 17. Ergänzende Lit.: G. Fuchs/J. Fürnholzer/F. Fladerer, Untersuchungen zur Fundschichtbildung in der Repolusthöhle, Steiermark, FÖ 37, 1998, 143–172, Abb 1–18.

FV: LMJ.

2. Einzelfunde der älteren Eisenzeit: Keramik. Grabungen des BDA 1947 und des LMJ 1948 bis 1955.

Lit.: Siehe oben.

FV: Siehe oben.

3. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit: Keramik. Grabungen des BDA 1947 und des LMJ 1948 bis 1955.

Lit.: Siehe oben.

FV: Siehe oben.

2837/5 Holzingerhöhle bei Peggau

Einzelfunde der älteren Eisenzeit: Keramikfragmente. Grabung des LMJ 1951.

Lit.: Murban/Mottl, Eizeitfoschungen, 19f.

FV: LMJ.

2839/1 Drachenhöhle bei Mixnitz

Funde der Jungsteinzeit, Kupferzeit, Bronzezeit, Urnenfelderzeit, Hallstattzeit und Latenezeit. Depotfund der Urnenfelderzeit.

Lit.: W. Schmid, Die vorgeschichtliche Forschung in der Drachenhöhle bei Mixnitz, Tagespost vom 12. 9. 1915; 103./104. JJ (1914/1915), 35; 105./106. JJ (1916/1917), 23; W. Schmid, Vorgeschichtliche Forschungen in Steiermark im Jahre 1916. Vorläufiger Bericht, Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien 54, 1917, 89f.; W. Schmid, Die vorgeschichtlichen Siedlungen in Steiermark, FF 1928, Nr. 35/36; FÖ 1, 1920/33, 23; O. Abel/G.Kyrle, Die Drachenhöhle bei Mixnitz, Speläologische Monographien VII/VIII (1931); W. Schmid, Das Joanneum 2, 140, Taf. 3; Pittioni, Urgeschichte, 33ff. und 476ff., Abb. 342; Müller-Karpe, Chronologie, 106f., 176, Taf. 124 D; Jockenhövel, PBF Rasiermesser, 78, Nr. 85–87, Taf. 8; Mayer, PBF Beile, 211, Nr. 1225, Taf. 86.

FV: LMJ.

1. Siedlung der Jungsteinzeit. Grabung des LMJ 1915 und 1916, weiters im Zuge des Phosphatabbaues bis 1923.

FN unklar.

Lit.: Siehe oben.

FV: LMJ.

2. Siedlung der Kupferzeit (Lasinjakultur): Keramik, Stein- und Knochengeräte, Hüttenlehm. Siedlungsschichte im Eingangsbereich der Höhle, Streufunde auch auf den Hängen vor der Höhle. Grabungen des LMJ 1915 und 1916, weiters im Zuge des Phosphatabbaues bis 1923.

Lit.: Siehe oben.

FV: LMJ.

3. Siedlungsreste der Bronzezeit (?). Grabungen des LMJ 1915 und 1916, weiters im Zuge des Phosphatabbaues bis 1923.

Lit.: Siehe oben.

FV: LMJ, gegenwärtig nicht auffindbar.

4. Depotfund und Einzelfund der Urnenfelderzeit (Ha A und Ha B). Siedlungsschicht möglich, aber vorerst nicht verifizierbar. Grabungen des LMJ 1915 und 1916.

Lit.: Siehe oben.

FV: LMJ.

5. Einzelfunde der älteren Eisenzeit (Ha C): Keramik und Pfeilspitze aus Bronze. Grabungen des LMJ 1915 und 1916, weiters im Zuge des Phosphatabbaues bis 1923.

Lit.: Siehe oben.

FV: LMJ.

6. Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit: Keramik. Grabungen des LMJ 1915 und 1916, weiters im Zuge des Phosphatabbaues bis 1923.

Lit.: Siehe oben.

FV: LMJ.

7. Grabfunde, nicht näher datierbar. Mindestens drei Gräber, davon zwei Schädel und ein Schädelfragment erhalten. Außer Fundzetteln keine Dokumentation erhalten.

FN fehlen.

Lit.: Unpubliziert.

FV: LMJ.